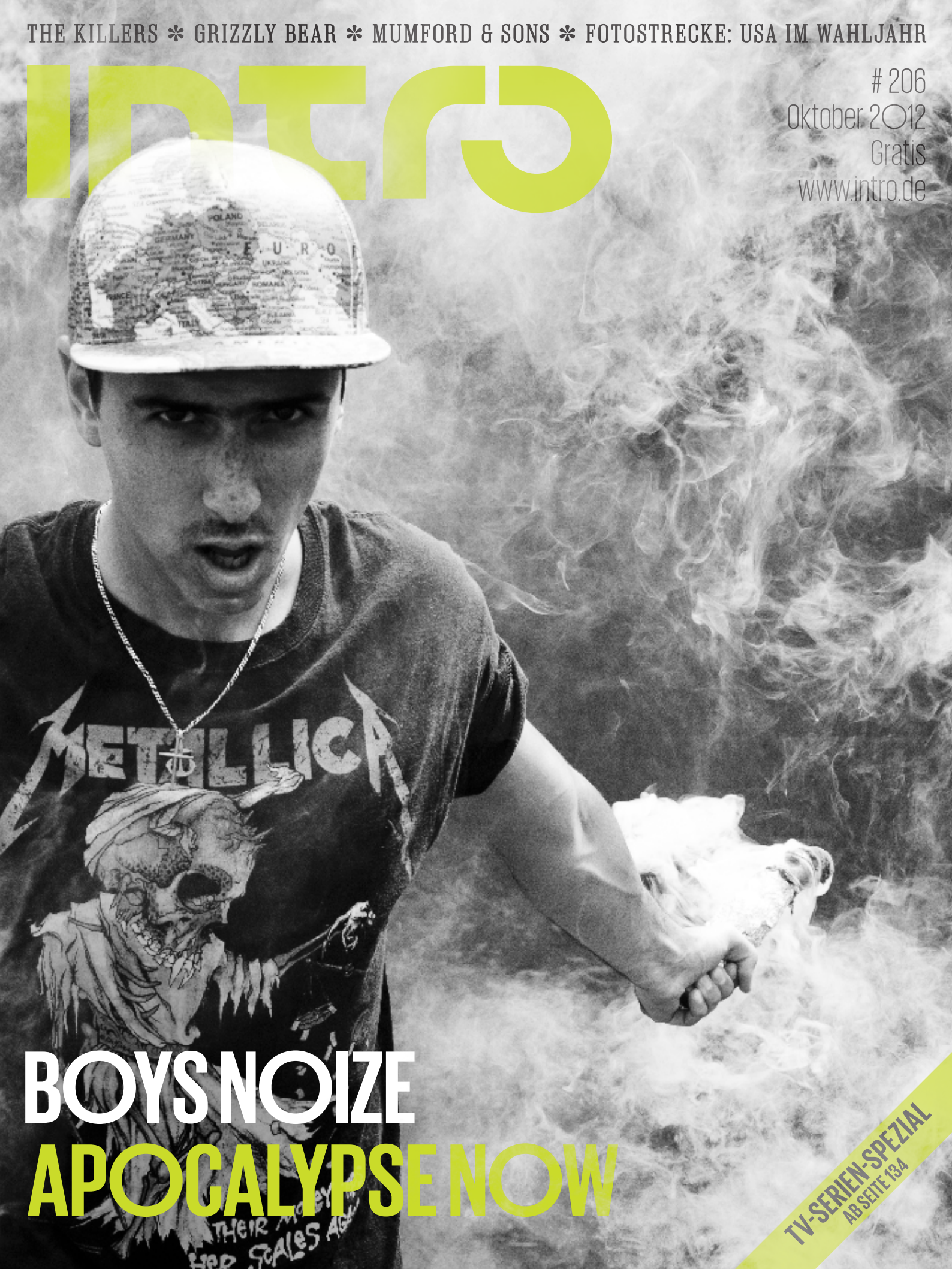
THE KILLERS ✻ GRIZZLY BEAR ✻ MUMFORD & SONS ✻ FOTOSTRECKE: USA IM WAHLJAHR

INTRO

206
Oktober 2012
Gratis
www.intro.de



BOYS NOIZE
APOCALYPSE NOW

TV-SERIEN-SPEZIAL
AB SEITE 134

BEETLE
Fender® EDITION

Gefeiert wie ein Rockstar – wer das von sich behaupten kann, hat es geschafft. Denn wo Rockstars mit ihren Gitarren auftreten, fallen Zehntausende in Ekstase, manche auch in Ohnmacht. Nun betritt eine weitere Ikone die Rockbühne: Der Beetle Fender® Edition* kommt mit viel rockiger Attitude daher, zum Beispiel in Form des 400 Watt starken Fender®-Soundsystems, des Armaturenbretts in Sunburst-Lackierung oder der Bi-Xenon-Scheinwerfer – damit finden nicht nur Groupies den Weg nach Hause.
www.tape.tv/guitarontheroad

*Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 6,6 und 4,5, CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert zwischen 153 und 119.

Gitarristen ziehen Frauen an.
Autos bringen sie nach Hause.

The 21st Century Beetle.

Das Auto.

MINI

sp Sneakerpedia
Powered by Foot Locker

PRESENT

EXHIBIT. [illegible]. SELL.

SNEAKERNESS®

SA/SO 06.–07.10.12
BARTHONIA FORUM
KÖLN-EHRENFELD

SUPRA OVERKILL THE GOOD WILL OUT KangaROOS

JUICE SNEAKER FREAKER intro streetwear STADTREVUE Das Monatsmagazin für Köln

fritz-kola Estrella Barcelona Gaffel Kölsch Stadt Köln

JETZT #206

LIEBE LESERINNEN & LESER,

der Erstkontakt der Redaktion mit Alex Ridha, mittlerweile besser bekannt als Boys Noize, fand bereits im November 2003 statt. Damals reiste Chefredakteur Thomas Venker nach Hamburg, um den als House-DJ auffällig gewordenen Künstler für einen kleinen Heftartikel zu treffen, eine mögliche Titelgeschichte lag noch in weiter Ferne. Doch das Projekt Kid Alex, das Ridha damals mit Andreas Meid in einem kleinen Kellerstudio, das man sich mit Samy Deluxe und DJ Dynamite teilte, entstand, ließ mit seinen schön hektisch gecutteten Pop-House-Tracks bereits ahnen, wohin die Reise gehen könnte.

Damals erzählte Ridha, dass er für die Kid-Alex-Single »St. Tropez« gerne einen Clip im Snoop-Doggy-Dogg-Stil am Strand gedreht hätte. Mit jeder Menge »Perlen«, wie er das ausdrückte. Neun Jahre später nahm er mit ebenjenem, nun Snoop Dogg heißenden Künstler einen Track für sein neues, drittes Album »Out Of The Black« auf. Nicht der einzige bekannte Name in Ridhas Adressbuch. Zu den Musikern, die Boys Noize heute produziert, gehören Kelis, Scissor Sisters, Santigold und Skrillex. Er selbst reist längst mehrmals im Jahr als DJ um die Welt.

Kurz: Es war Zeit für die große Titelgeschichte. Sebastian Ingenhoff widmet sich Boys Noize ab Seite 44. Die Fotos dazu hat Bartosz Ludwinski gemacht.

In diesem Sinne, liebe Grüße aus Köln,
Die Redaktion

Foto: Bartosz Ludwinski

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION GMBH

10

JOHANNES OERDING

›FÜR IMMER AB JETZT‹ TOUR 2013

14.02.13 **RECKLINGHAUSEN**
15.02.13 **KÖLN**
16.02.13 **KARLSRUHE**
17.02.13 **SAARBRÜCKEN**
19.02.13 **FRANKFURT**
20.02.13 **MANNHEIM**
22.02.13 **ZÜRICH [CH]**
24.02.13 **FREIBURG**
26.02.13 **STUTTGART**
27.02.13 **MÜNCHEN**
01.03.13 **NÜRNBERG**
02.03.13 **ERFURT**
03.03.13 **DRESDEN**
05.03.13 **LEIPZIG**
07.03.13 **MAGDEBURG**
08.03.13 **BERLIN**
09.03.13 **ROSTOCK**
14.03.13 **DÜSSELDORF**
15.03.13 **MÜNSTER**
16.03.13 **OSNABRÜCK**
17.03.13 **WILHELMSHAVEN**
04.04.13 **BREMEN**
05.04.13 **HANNOVER**
06.04.13 **LÜBECK**
07.04.13 **FLENSBURG**
11.04.13 **BRAUNSCHWEIG**
12.04.13 **KIEL**
13.04.13 **HAMBURG**

THE RAVEONETTES

SUPPORT: HOLY ESQUE

11.12.12 **MÜNCHEN**
12.12.12 **BERLIN**
13.12.12 **KÖLN**
14.12.12 **FRANKFURT**

JENS LEKMAN

01.12.12 **FRANKFURT**
03.12.12 **MÜNCHEN**

THE JON SPENCER BLUES EXPLOSION

09.12.12 **BERLIN**
10.12.12 **KÖLN**

BON IVER

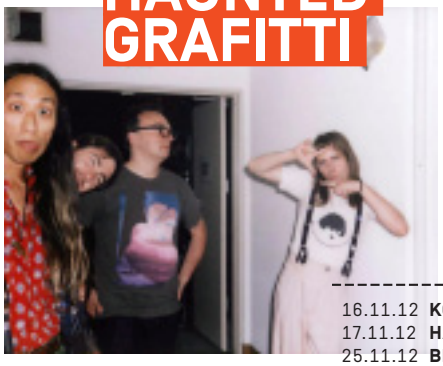
SUPPORT: THE STAVES

05.11.12 **BERLIN**

RANGLEKLODS

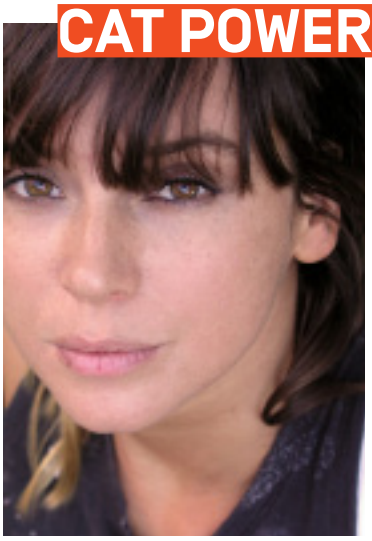
06.10.12 **WIEN** [AT]
27.10.12 **NÜRNBERG**
28.10.12 **REGENSBURG**
10.11.12 **STUTTGART @ POP.NOTPOP**
24.11.12 **LEIPZIG @ AUDIO INVASION**
29.11.12 **ZÜRICH** [CH]
30.11.12 **ST. GALLEN** [CH]
01.12.12 **BADEN** [CH]

ARIEL PINK'S HAUNTED GRAFITTI



16.11.12 **KÖLN**
17.11.12 **HAMBURG**
25.11.12 **BERLIN**
27.11.12 **MÜNCHEN**

CAT POWER



28.11.12 **KÖLN**
29.11.12 **BERLIN**
01.12.12 **HAMBURG**
02.12.12 **MÜNCHEN**

REPTILE YOUTH

15.11.12 **NÜRNBERG**
17.11.12 **OFFENBACH**
20.11.12 **KÖLN**
22.11.12 **MÜNSTER**
24.11.12 **LEIPZIG**
12.12.12 **HAMBURG**

16.11.12 **MÜNCHEN**
18.11.12 **STUTTGART**
21.11.12 **MANNHEIM**
23.11.12 **BERLIN**
26.11.12 **DRESDEN**

2 1 2 0

TICKETS: 01805–62 62 80*, (0 40) 4 13 22 60, KJ.DE

*€ 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. € 0,42/Min.

intro

WIR EMPFEHLEN

ABONNIER UNS: 10 AUSGABEN INTRO + 1 AUSGABE FESTIVALGUIDE. PLUS EINE DIESER TOLLEN ABO-PRÄMIEN.

NUR € 25,–

ALFRED HITCHCOCK
»DER FREMDE IM ZUG«
— BD – WARNER

ALFRED HITCHCOCK
»BEI ANRUF MORD«
— BD – WARNER

BOYS NOIZE
»OUT OF THE BLACK«
— CD – BOYSNOIZE / ROUGH TRADE

DAVID WNENDT
»KRIEGERIN«
— DVD/BD – ASCOT ELITE

ECHO ME
»ECHO ME«
— CD – FÜR / SOULFOOD

GRIZZLY BEAR
»SHIELDS«
— CD – WARP / ROUGH TRADE

JEANIE FINLAY
»SOUND IT OUT«
— DVD – GOOD! MOVIES / NEUE VISIONEN / INDIGO

JOHN TURTURRO
»ROMANCE AND CIGARETTES«
— DVD/BD – ATLAS / KOCH

OLAF HELD
»ROADCREW«
— DVD – GOOD! MOVIES / NEUE VISIONEN / INDIGO

PAOLO CAMPANA
»VINYLMANIA«
— DVD – GOOD! MOVIES / NEUE VISIONEN / INDIGO

SPENCER SUSSER
»HESHER – DER REBELL«
— DVD/BD – KOCH

Erhältlich bei iTunes

Alle Musik-Empfehlungen auch unter www.iTunes.de/Intro

Das Kleingedruckte

Abo-Preise: Inland € 25 (inkl. Prämie), Ausland € 30 (exkl. Prämie), Ausland € 37 (inkl. Prämie). Abo-Dauer: ein Jahr, keine automatische Verlängerung. Das Prämien-Kontingent ist begrenzt – keine garantierte Lieferung der Wunschprämie. Prämienversand erst nach VÖ-Termin der Prämie und Zahlungseingang. Vorzeitige Abo-Kündigung berechtigt nicht zur Erstattung etwaiger Restbeträge. Bestellwiderruf bis zehn Tage nach Bestelldatum möglich. Alle Details: siehe intro.de/abo.

GESTERN

WO WIR WAREN & WAS WIR SAHEN

013 Berlin Festival: Konfetti-Turbulenzen

014 Berlin Festival: Friends, Paul Kalkbrenner, Franz Ferdinand, Kate Nash

016 Vorher Nachher: Grimes

018 Cyprien Gaillard: Bagger-Ballett ist kein Verbrechen

018 The xx: Filesharing als Kunstwerk

020 Pussy Riot: Urteil mit Folgen

013 Fuckparade: Berliner Clubs begehren auf

022 Mein Song und seine Geschichte: Asaf Avidan » Reckoning Song/ One Day (Wankelmut Remix)«

007 Aboseite

009 Impressum

010 Leserbriefe

065 Intro-Shop

146 Katz & Goldt / Demnächst

HEUTE

WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT

025 Daphni: Dan Snaiths neues Projekt neben Caribou

026 Wie freigeistig ist eigentlich: Flying Lotus

028 Was ist das bloß für ein Name: How To Dress Well

030 Was zum Teufel ist eigentlich: Die Ouya-Spielkonsole

032 Bodycheck: Mit No Doubt

036 Amanda Palmer: Tiere wie du

038 Im Bett mit: Scams

039 Nachtmystium: Auf Höllentour

041 Vier mal drei: Mit Mobilée

042 Wer wir sind: Toy, Echo Me, Wintersleep, Cosmo Jarvis und weitere

044 Titelgeschichte: Boys Noize

050 The Killers: Land der Drohnen

054 Cover-Welten: Ihr seid die Roboter

058 Grizzly Bear: Schluss mit der Idylle

062 Sizarr: Mit dem Segen der Eltern

066 Ellie Goulding: Das Herz schlägt

068 Mumford & Sons: Sehnsucht und Heimweh

070 Fotostrecke von Mustafah Abdulaziz »Memory Loss«

MORGEN

WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT

081 Cover der Ausgabe: Bat For Lashes »The Haunted Man«

082 Platten vor Gericht: Zehn Prominente & zehn Alben

085 Spalter: Eine Platte & zwei Meinungen

085 Charts: Unsere & eure Lieblinge

086 Neue Platten: Musik & Hörspiele

108 Heimspiel: Neue Demos & deine Band

110 Neue Filme: Im Kino & zu Hause

118 Neue Spiele: Video- & Brettspiele

122 Neue Produkte: Gadgets, Mode & Gewinne

124 Neue Tourdaten: Präsentationen & Termine

134 TV-Serien-Spezial: Die besten neuen Serien auf elf Seiten

INTRO IM NETZ

Ab 8. Oktober: 25 Dinge, die wir bei »Wetten dass ...?« mit Markus Lanz gelernt haben

Bitte bleiben Sie gesund: Musiker geben ihre Krankheitsgeschichte preis – Doc Intro gibt Rat. intro.de/spezial/gesundheit

So sah ich doch nie aus: Bands werden mit ihren stilistischen Jugendsünden konfrontiert. intro.de/spezial/jugendsuenden

IMPRESSUM

VERLAG Intro GmbH & Co. KG, Venloer Str. 241–245, 50823 Köln
Fon +49 221 94993–0, Fax +49 221 94993–99
verlag@intro.de, vorname.nachname@intro.de, www.intro.de

HERAUSGEBER & GESCHÄFTSFÜHRER Matthias Hörstmann

CHEFREDAKTEUR Thomas Venker (V.i.S.d.P.)

STELLV. CHEFREDAKTEUR Linus Volkmann

ARTDIRECTOR Holger Risse (und ich)

TEXTCHEF Felix Scharlau

PROJEKTLEITUNG Martin Lippert

REDAKTION Wolfgang Frömberg, Felix Scharlau, Julian Gupta, Martina Kix (Foto), Frederike Wetzels (Foto), Kristina Engel (Lektorat), Alexandra Heckel (Mode)

LIVE-REDAKTION Carsten Schumacher, Christian Steinbrink, Thomas Lorber

LAYOUT Jörn C. Osenberg (osi), Vanessa Weber, Amelie Kai

ONLINE- & NEWS-REDAKTION (news@intro.de), Philip Fassing, Bastian Küllenberg

TERMINREDAKTION termine@intro.de

TEXTE Aida Baghernejad, Jan Bojaryn, Dana Bönisch, Andreas Brüning, Christoph Büscher, Cay Clasen, Manuel Czauderna, Alexander Dahas, Doc Intro, Christof Dörr, Henrik Drüner, Jens Friebe, Marco Fuchs, Frank Geber, Claudius Grigat, Markus Hablizel, Moritz Honert, Ulf Imwiehe, Sebastian Ingenhoff, Roman Jansen, Felix Klopotek, Dennis Kogel, Mario Lasar, Christian Meyer, Denise Oemcke, Katharina Poblotzki, Verena Reygers, Martin Riemann, Andreas Schnell, Nina Scholz, David Schumann, Frank Schuster, Inga Selck, Roman Sobota, Hanno Stecher, Tim Stüttgen, Gabriele Summen, Christin Sydow, Klaas Tigchelaar, Nisaar Ulama, Benjamin Walter, Michael Weiland, Holger Wendt, Christian Werthschulte, Gregor Wildermann, Sebastian Witte, Fabian Wolff

FOTOS Mustafah Abdulaziz, Katrin Bpunkt, Sibilla Calzolari, Patrick Desbrosses, Linus Dessecker, Christian Faustus, Timmy Hargesheimer, Jan Kapitän, Malte Ludwigs, Bartosz Ludwinski, Rebecca Miller, Thomas Venker, Michael Wittig, Getty Images und Pressebildfreigaben

COVERFOTO Bartosz Ludwinski

ILLUSTRATIONEN Valero Doval

PERSONAL & ORGANISATION Rebecca Wast (Leitung), Jessica Schmitz

PRAKTIKANTINNEN Zedra Behmanesh, Sabrina Esser, Florian Genau, Luisa Greupner, Laura Heid, Lara Muhn, Mike Sander, Jenny Weser, Sebastian Witte

VERTRIEB Dominik Raulf (Leitung – Fon +49 221 94993–41)

ABO Eva Lohmeyer, Florian Schuster (abo@intro.de)

BRANDMANAGEMENT Eike Wohlgemuth

PUBLIC & MEDIA RELATION Dominic Pohlmann (Fon +49 30 6003460–24), Stephan Velten, Sarah Gulinski, Claudia Trede (claudia.trede@gemeinsame-sache.net)

ANZEIGEN & ADMINISTRATION Eva Lohmeyer (Leitung – Fon +49 221 94993–12, Fax +49 221 94993–88), Florian Schuster

DIRECTOR MARKETING & SALES Oliver Bresch (Fon +49 221 94993–13)

MARKETING & SALES Martin Lippert (Head of Sales Intro – Tonträger, Film, Kultur, Marken – Fon +49 221 94993–17), Peter Stark (Mode, Games, Marken – Fon +49 221 94993–19), David Winter (Head of Digital Sales – Marken, Media – Fon +49 221 94993–63), Sebastian Siegmund (Konzertagenturen & regionale Kunden – Fon +49 30 6003460–11), Sonja Reitemeier

AKTUELLE ANZEIGENPREISLISTE Mediadaten 2012 (Nr. 21 aus 12/11)

BANKVERBINDUNG Volksbank Borgloh e. G., BLZ: 26 5624 90, Nr.: 406490900

TERMINE für Nr. 207 / November 2012. Redaktionsschluss: 05.10.2012; Termin- & Anzeigenschluss: 12.10.2012; Druckunterlagenschluss: 16.10.2012; Erscheinungstermin: 29.10.2012

DRUCK Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen

AUFLAGE & VERBREITUNG IVW-geprüfte Auflage & Verbreitung 2. Quartal 2012: Druckauflage: 124.717 / verbreitete Auflage: 122.349 (Durchschnittszahlen)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, 100% Altpapier. Alle Veranstaltungsdaten sind ohne Gewähr und Verlosungen vom Rechtsweg ausgeschlossen. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos!

MITARBEITERIN DES MONATS
JULIA GUDZENT

In den frühen Nullern bekam eine reizende Münchner Textpraktikantin aufwendig Kommaregeln eingepaukt. Doch bald wurde festgestellt, welch souveränes Organisationstalent sich die Event-Boys da eingefangen hatten. Daraufhin wurde Julia gemäß ihren außerordentlichen Fähigkeiten eingesetzt, betreute Künstler und entwickelte sich in Berlin mit der Veranstaltungsabteilung (mittlerweile erfolgreich unter dem Namen Melt! Booking) immer weiter. Heute gestaltet sie federführend die monatliche Konzertreihe »Introducing«. Julia mag zudem Stickkissen und hat ein lesenswertes Buch über US-Punk und -HC der 80er übersetzt.

DEIN INTRO

FEEDBACK

Betreff Animal Collective, Intro #205
Exile ist ein Solokünstler und keine Gruppe, außerdem ist er nicht nur als Instrumental-Künstler unterwegs (siehe euer Animal-Collective-Artikel). Dafür hätte doch Wikipedia gereicht …
Peter Schubert via Facebook

Betreff »Kratzen und Beißen gegen die Scheißgrillerei«, Intro #205
Besonders lustig sind ja Vegetarier am Grill … Kommen mit ihren Auberginenscheibchen und kriegen 'nen Herzkasper, wenn die Vegetarierzange mit Fleisch in Berührung kommt. Ist in etwa so wie sich in der Sauna über die Hitze beschweren.
Der Kackofant via intro.de

»Du hast Köln-Kalk-Verbot!« Ach, genau, Comedian Tom Gerhardt (»Voll normal«, »Hausmeister Krause«) gibt es ja auch noch. Das hat Vanessa aus Köln natürlich gleich ausgenutzt und sich einfach dazugestellt. Danke fürs Foto.

Die Dunkelhaarigen unter sich: Kater Ferdi passt perfekt zu Jack White solo – und selbst das Bettzeug macht mit im Gleichklang. Alle Streichelsensoren gehen an! Danke an Lilly aus Freiburg.

Mitmachen! *Du hast auch ein poppiges Tier oder zuletzt einen Star belästigt? Schick das jpg an bilderflut@intro.de. Bei Abdruck winkt das Intro-Hörbuch. Und Leserbriefe an feedback@intro.de*

Schlagzeilen des Monats +++ Vom 9. auf den 10. Oktober geht der bis dato größte Castor-Transport ins Wendland über die Bühne +++ Auf der Urlaubsinsel Bali fordert ein Bombenanschlag über 200 Tote +++ **Schlagzeil**

UND WO WARST DU?
IM OKTOBER 2002
INTRO #99

COVERGESCHICHTE Tok-Tok vs. Soffy O., die beiden Frikkel-Electro-Styler und die smarte Thekenkraft. Zum Höhepunkt des sogenannten Electroclash-Movements ein kapitales Team-up. Das allerdings im Nachhinein betrachtet wenig Spuren im Weichbild der Epoche hinterlassen hat.

STORYS Kelly Osbourne, JJ 72, Hot Water Music, Deichkind, Turner, Death In Vegas, Turntablerocker, Norwegen-Pop-Spezial

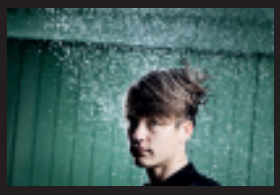
WICHTIGE PLATTEN Turner »A Pack Of Lies«, Richard Ashcroft »Human Conditions«, Sugababes »Angels With Dirty Faces«, Deichkind »Noch 5 Minuten Mutti«, ESG »Step It Off«, Amy Ray »Stag«

BESONDERE VORKOMMNISSE Das Jahrhundert-Hochwasser, das neben Polen vor allem Deutschland so hart getroffen hatte, spülte nicht nur Gerhard Schröder wieder zurück auf den Kanzler-Thron, sondern mobilisierte sogar in unserem Magazin eine kapitale Aktion: Solidaritäts-Abos, deren Erlös den Flutopfern zugutekam, wurden ausgelobt und seinerzeit fleißig bestellt. Soll keiner sagen, die blühenden Landschaften im Osten seien nicht auch auf Intros Mist gewachsen.

EIN FEST VON intro

INTRODUCING

Bei unserer traditionsreichen Introducing-Reihe stellen wir gemeinsam mit den Machern des Melt! Festivals jeden Monat drei Newcomer-Acts vor, die in Blogs und Magazinen heiß diskutiert werden.
Die Künstler von morgen, heute gratis bei uns auf der Bühne.



ASBJØRN

Der junge Däne fühlt sich im Pop zu Hause, bedauert jedoch, dass vielen Künstlern im Mainstream nicht die Zeit gegeben wird, das Beste aus ihrer Musik herauszuholen. Asbjørn nahm sich deswegen zwei Jahre für sein Debütalbum, das er dann auch bis auf die Streicher-Parts komplett selbst einspielte. Das Ergebnis sind tanzbare Beats und melancholische Melodien, die von der Leichtigkeit seines Teenager-Daseins beflügelt werden.
asbjornmusic.com

TOMFOOLERY

Julian Scharpf kommt aus dem schier unerschöpflichen Pool an Talenten aus der Quadratstadt Mannheim. Als Tomfoolery schraubt er unermüdlich an seiner Version von Synthie-Pop, die ähnlich wie Hot Chip oder die Junior Boys Club und Wohnzimmer zusammendenkt: tanzbar, aber gemächlich. Elegant, aber entspannt. Ein Debütalbum steckt in der Pipeline, die ersten Songs lassen Großes hoffen!
facebook.com/tomtomfoolery

SIZARR

Auftritte beim Melt!, Berlin Festival und MS Dockville, als Support-Act auf Tour mit Kele Okereke und Broken Bells – und das alles vor der Veröffentlichung des Debütalbums! Völlig zu Recht gelten Sizarr aus dem pfälzischen Landau 2012 als nächster großer Knaller der deutschen Musiklandschaft. Ihr erstes Album »Psycho Boy Happy« klingt so bewegt wie der Blick ins Kaleidoskop. Dafür schöpften die drei Jungspunde auf erstaunlich reife Art aus einem breiten Spektrum an Elektronik, HipHop, Indiepop, Weltmusik und Afrobeats. Mehr auf Seite 62.
sizarr.com

31.10. BERLIN, BI NUU MIT SIZARR, ASBJØRN UND TOMFOOLERY
26.10. KÖLN, ARTY FARTY HEFTRELEASE-PARTY MIT INTRO-DJS

WWW.INTRODUCING.DE

POWERED BY MTV

MAZINE

Facebook.com/MazineClothing

WWW.
MAZINE
SHOP
.COM

GESTERN

WO WIR WAREN & WAS WIR SAHEN

— Berlin Festival 2012
07./08.09.2012, Flughafen Tempelhof sowie Club Xberg:

Flughafen in Berlin … muss kein Thema zum Augenrollen sein. Zumindest, wenn es einen auf den Klassiker Tempelhof zieht. Dort feierten Anfang September über 20.000 Besucher Bands, Kunst, Vorträge und Partys. Zwei Tage zum Verlieben und Abgehen. Und nach Mitternacht ging's im Club weiter. Foto: Jan Kapitän

Friends

Kuss

Totenkopf (Art Village)

Fotos: Christian Faustus, Timmy Hargesheimer, Malte Ludwigs, Bartosz Ludwinski

Paul Kalkbrenner

Kate Nash

Die Leute

Franz Ferdinand

Friends

— Vorher Nachher:
Grimes, Berlin Festival
Fotos: Jan Kapitän

represent your crew

SCHNAPP DIR DEINE LEUTE UND ZEIGT WAS IHR KÖNNT!

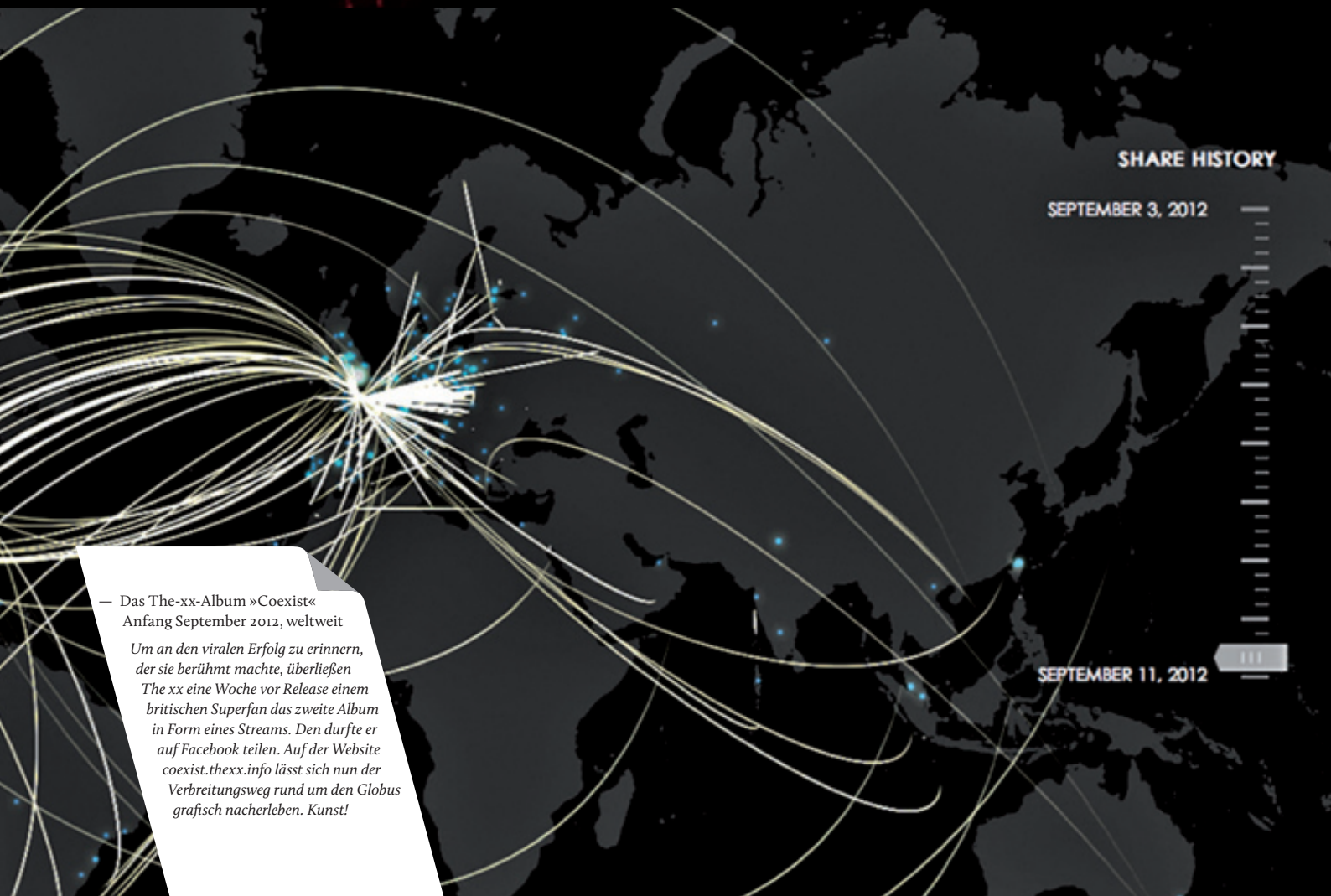
Zeige der Welt gemeinsam mit deinen Freunden, was es bedeutet, eine Leidenschaft zu teilen und für etwas zu stehen: **Represent your Crew!** Weltweit sucht adidas Originals nach Leuten mit besonderen Talenten und speziellem Style. Ihr bekommt die Chance Teil der großen adidas Familie zu werden und gemeinsam ein Projekt Eurer Wahl zu verwirklichen. Jede Crew kann ihre Fähigkeiten einbringen und Teil dieser Aktion werden. Gebt alles auf adidas.com/originals und zeigt was euch besonders macht. Ladet euren Input hoch oder votet für eure Lieblingscrew.

Bündelt euer Talent, eure Leidenschaft und eure Kreativität. Geht gemeinsam „all in" und verwirklicht euch selbst!

Scanne diesen Code und finde heraus, wie du mitmachen kannst! Die passende App dazu gibt es auf www.getscanlife.com.

— Performance von Cyprien Gaillard
12.09.2012, 20:14 Uhr,
Schinkel Pavillon, Berlin

Mit einer Art Bagger-Ballett eröffnet der französische Künstler Cyprien Gaillard seine Skulpturen-Ausstellung »What It Does To Your City«. Die Bagger tanzten zu sphärischer Musik auf einem Bauplatz, auf dem Luxuswohnungen entstehen werden. Ja, das ist Gentrifizierungskritik. Foto: Linus Dessecker



— Das The-xx-Album »Coexist«
Anfang September 2012, weltweit

Um an den viralen Erfolg zu erinnern, der sie berühmt machte, überließen The xx eine Woche vor Release einem britischen Superfan das zweite Album in Form eines Streams. Den durfte er auf Facebook teilen. Auf der Website coexist.thexx.info lässt sich nun der Verbreitungsweg rund um den Globus grafisch nacherleben. Kunst!

TWITTERN MIT CHRIS, BUSFAHREN MIT MUSE.

29,95€*

Flat-Tarif inklusive Music-Flat

Klingt gut: Surfen, Telefonieren, SMSen, so viel du willst – alles mit drin. Zusätzlich warten 18 Millionen Songs darauf, von dir mit Spotify Premium gehört zu werden. Und obendrauf gibt's noch das Sony Xperia™ tipo für 1 €.

Mehr Infos unter www.telekom.de/young oder im Telekom Shop.

Erleben, was verbindet.

* Der Tarif Special Complete Mobil Music ist bis zum 30.09.2013 buchbar. Einmaliger Bereitstellungspreis 29,95 €. Mtl. Grundpreis 29,95 €. Das Sony Xperia™ tipo ist für 1 € erhältlich. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Inlandsverbindungen außerhalb der Inklusivminuten bzw. der gewählten Wunschnetz-Flat 0,29 €/Minute. Der Tarif ermöglicht die Nutzung von Spotify Premium im Wert von 9,99 €/Monat, Registrierung bei Spotify über Telekom Kundencenter erforderlich. Ab einem Datenvolumen von 200 MB (ausgenommen Spotify-Daten) wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 kbit/s (Download) und 16 kbit/s (Upload) beschränkt. Das enthaltene Datenvolumen darf nur mit einem Handy ohne angeschlossenen oder drahtlos verbundenen Computer genutzt werden. VoIP und Instant Messaging sind nicht Gegenstand des Vertrags. Die HotSpot Flatrate gilt nur für die Nutzung an dt. HotSpots (WLAN) der Deutschen Telekom.

— Solidarität mit Pussy Riot
17.08.2012, 13:26 Uhr,
Russische Botschaft, Berlin

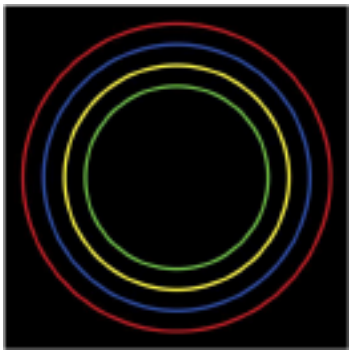
Global beliebt und Synonym für Demokratiebestreben – das sind die drei inhaftierten Damen von Pussy Riot über die letzten Monate geworden. Was ihnen neben diesen positiven Aspekten aber ebenfalls blüht, sind zwei Jahre Haft. In Berlin und anderswo zeigte man sich nach der Urteilsverkündung solidarisch und empört.
Foto: Michael Wittig

— Fuckparade, 25.08.2012,
20:27 Uhr, Mauerpark bis
Spreewaldplatz, Berlin

Wütender als die Loveparade ist man auf diesem Umzug schon allein vom Namen her. Und auch ansonsten geht es hier darum, die Klingen zu kreuzen, um alternative Projekte und das Verteidigen und Feiern der eigenen Nischen. Fuck you very.
Foto: Michael Wittig

BECK'S ART LABEL PROJECT
GROSSES FINALE MIT BLOC PARTY IN BERLIN!

Das Album "Four" von Bloc Party



An jedem Kiosk und in jedem Supermarkt der Republik hat das Beck's Art Label Project in den letzten Monaten für Aufsehen gesorgt! Jeder, der die sonst so streng formatierte Etikettierung hiesiger Biermarken gewohnt war, schaute sich die kreative Gestaltung der fünf Beck's Art Labels im Regal genauer an. Kein Wunder, schließlich waren die durch die Bank gelungenen Motive von M.I.A., Bloc Party, Anton Corbijn, Boys Noize & Paul Snowden und Seeed echte Hingucker und quasi eine Installation für sich im sonst so gewohnt anzuschauenden Bierregal.

Am 17. November wird nun das Beck's Art Label Project mit einer standesgemäßen Feier im Berliner E-Werk zu Ende gebracht. Und das natürlich nicht ohne Teilnahme an den Art Labels beteiligter Künstler: Bloc Party werden in dem Rahmen eines ihrer raren Konzerte geben und beweisen, dass sie nicht nur schöne Labels gestalten können, sondern auch zu den besten jüngeren Livebands weltweit gehören.

Für ihr aktuelles Album „Four", dessen Cover-Gestaltung an das Art Label angelehnt ist, haben die Briten um Frontmann Kele Okereke viele euphorische Kritiken eingeheimst. Das Album besitzt einen deutlich schrofferen Rocksounds als die vorangegangenen Werke und klingt daher mehr wie die Livesets der Band. Unterstützt werden Bloc Party an diesem Abend von Kid Simius und einer weiteren, aktuell noch geheimen Supportband.

Tickets für diesen Event kann man nur gewinnen. Alle Infos auf www.becks.de und www.facebook.com/becks.de!

MEIN SONG UND SEINE GESCHICHTE

ASAF AVIDAN »RECKONING SONG / ONE DAY (WANKELMUT REMIX)«

Der 25-jährige Berliner DJ und Techno-Produzent Jacob Dilßner alias DJ Wankelmut lud im Dezember 2011 einen unautorisierten Remix des israelischen Songwriters Asaf Avidan auf sein Soundcloud-Profil. Bald flatterte ihm statt einer Abmahnung ein Plattenvertrag ins Haus, gefolgt von Platz 1 in den deutschen Single-Charts. Dilßner über die Geschichte seines Hits, der ursprünglich nur als funktionaler Baustein in seinen DJ-Sets geplant war.

Ich stieß letztes Jahr durch einen Mitbewohner auf das Sample. Er hatte Asaf Avidan zuvor auf einem Festival live gesehen. Mein erster Kommentar lautete: ›Ist das was Unveröffentlichtes von Janis Joplin?‹ – Asafs Stimme klingt ziemlich umwerfend. Dazu kommt, dass er ein guter Texter ist. Diese beiden Talente vereint er meisterhaft im ›Reckoning Song‹. Deshalb habe ich den Song damals auch gesamplet, zunächst mit dem Ziel eines reinen DJ-Tools. Ich erinnere mich noch sehr genau daran, wie ich Anfang Dezember 2011 bei einem guten Freund im Zimmer saß. Es wurde in großer Runde gemütlich der Abend verbracht, und ich machte die erste Remix-Version von ›One Day‹ an. Bestätigendes Kopfnicken und Kommentare wie ›Yo, das Sample ist schon nett‹ waren die Reaktionen. Damals hätte niemand auch nur im Traum daran gedacht, dass in dem Stück so viel Potenzial steckt.

Mitte Dezember 2011 lud ich den Remix dann auf mein Soundcloud-Profil zum Anhören hoch. Wegen der rechtlichen Grauzone hatte ich anfangs Bedenken. Als der Track nach ein paar Tagen dann allerdings schon mehrere zehntausend Plays verzeichnete, konnte ich auf eine offizielle Veröffentlichung hoffen.

Zunächst kamen kleinere Labels auf mich zu und wollten den Track herausbringen. Meine Antwort lautete dann immer: ›Klar, können wir gerne machen – aber die rechtlichen Details müsst ihr abklären.‹ Im Endeffekt ist alles gut gegangen. Mir hätte eh wenig passieren können, hatte ich doch mit dem Track selbst kein Geld verdient. Der Titel erschien schließlich auf dem Label von Asaf Avidan als Remix und wurde von allen Rechteinhabern, vor allem natürlich von Asaf Avidan selbst, autorisiert.

Zu der Zeit befand ich mich privat massiv im Stress. Ich musste noch mehrere Hausarbeiten für mein Studium schreiben, befand mich auf Wohnungssuche und musste nebenbei mein rasant wachsendes Booking selbst organisieren. Das hat sich mittlerweile beruhigt, auch weil ich Aufgaben abgeben konnte und mich nun auf die Musik konzentriere.

Dass mein Remix jemals auf Platz eins landen würde, hätte ich in meinen kühnsten Träumen nicht erwartet.«

Protokolliert von: Philip Fassing

— AKT. SINGLE: ASAF AVIDAN & THE MOJOS »ONE DAY / RECKONING SONG« (WANKELMUT REMIX) (FOUR MUSIC / SONY / VÖ 29.06.)

Asaf Avidan »Reckoning Song / One Day (Wankelmut Remix)«

No more tears, my heart is dry
I don't laugh and I don't cry
I don't think about you all the time
But when I do, I wonder why

One day baby, we'll be old
Oh baby, we'll be old
And think of all the stories that we could have told

One day baby, we'll be old
Oh baby, we'll be old [x2]
Oh baby, we'll be one

One day baby, we'll be old
Oh baby, we'll be old
And think of all the stories that we could have told

»Reckoning Song«

... erschien am 29. Juni 2012 bei Four Music und stieg sofort in die Charts ein. Nach acht Wochen erreichte er Platz 2, in Woche 9 verdrängte er Lykke Li von der Spitze. Bei Drucklegung dieses Heftes war der Track seit fünf Wochen auf Platz 1.

MDR SPUTNIK

AUDIO INVASION

SA 24/11/2012
GEWANDHAUS ZU LEIPZIG

Gewandhausorchester – Großes Concert
unter Leitung von Jiří Bělohlávek

Sébastien Tellier / Totally Enormous Extinct Dinosaurs / Reptile Youth / Ellen Allien / Gold Panda LIVE / Rangleklods / Coma LIVE / Deetron / Daniel Stefanik / Philipp Matalla / Reznik / Good Guy Mikesh & Filburt LIVE / TOY! / Webermichelson / AI-CLUB: DISTILLERY

EINLASS: 21 UHR
KONZERTBEGINN: 22 UHR

TICKETS & INFOS:

GEWANDHAUS.AUDIOINVASION

WWW.AUDIO-INVASION.COM
WWW.GEWANDHAUS.DE

PORSCHE · GEWANDHAUS ZU LEIPZIG · intro · VICE · emotionworks Agentur für Event Design

Melt! Booking

ROBYN

29.10. Offenbach, Capitol | **30.10.** Köln, E-Werk | **03.11.** Berlin, Columbiahalle (Ausv.)

TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS

19.11. Berlin, Postbahnhof | **20.11.** Hamburg, Docks | **21.11.** Frankfurt, Cocoon
22.11. Stuttgart, Zapata | **25.11.** Heidelberg, Halle 02 | **26.11.** München, Muffathalle
27.11. Dresden, Showboxx | **29.11.** Köln, Live Music Hall

SIMIAN MOBILE DISCO LIVE

11.10. Berlin, Berghain @ Certain People | **19.10.** Köln, Club Bahnhof Ehrenfeld
20.10. Hamburg, Uebel & Gefährlich

JOE BROOKS

02.10. Hamburg, Prinzenbar | **03.10.** Berlin, Comet Club | **04.10.** Köln, Stadtgarten

DIRTY PROJECTORS

24.10. Hamburg, Uebel & Gefährlich | **01.11.** Berlin, Berghain @ Certain People

INTRODUCING MIT SIZARR, MAN WITHOUT COUNTRY, ASBJØRN, TOMFOOLERY

31.10. Berlin, Bi Nuu | Gratis Gästeliste unter: **WWW.INTRODUCING.COM**

PURITY RING

09.11. Hamburg, Uebel & Gefährlich | **10.11.** Köln, Club Bahnhof Ehrenfeld
14.11. Berlin, Berghain @ Certain People | **15.11.** München, Kranhalle

SÉBASTIEN TELLIER

21.11. Frankfurt, Mousonturm | **23.11.** Berlin, Gretchen | **25.11.** Hamburg, Kampnagel

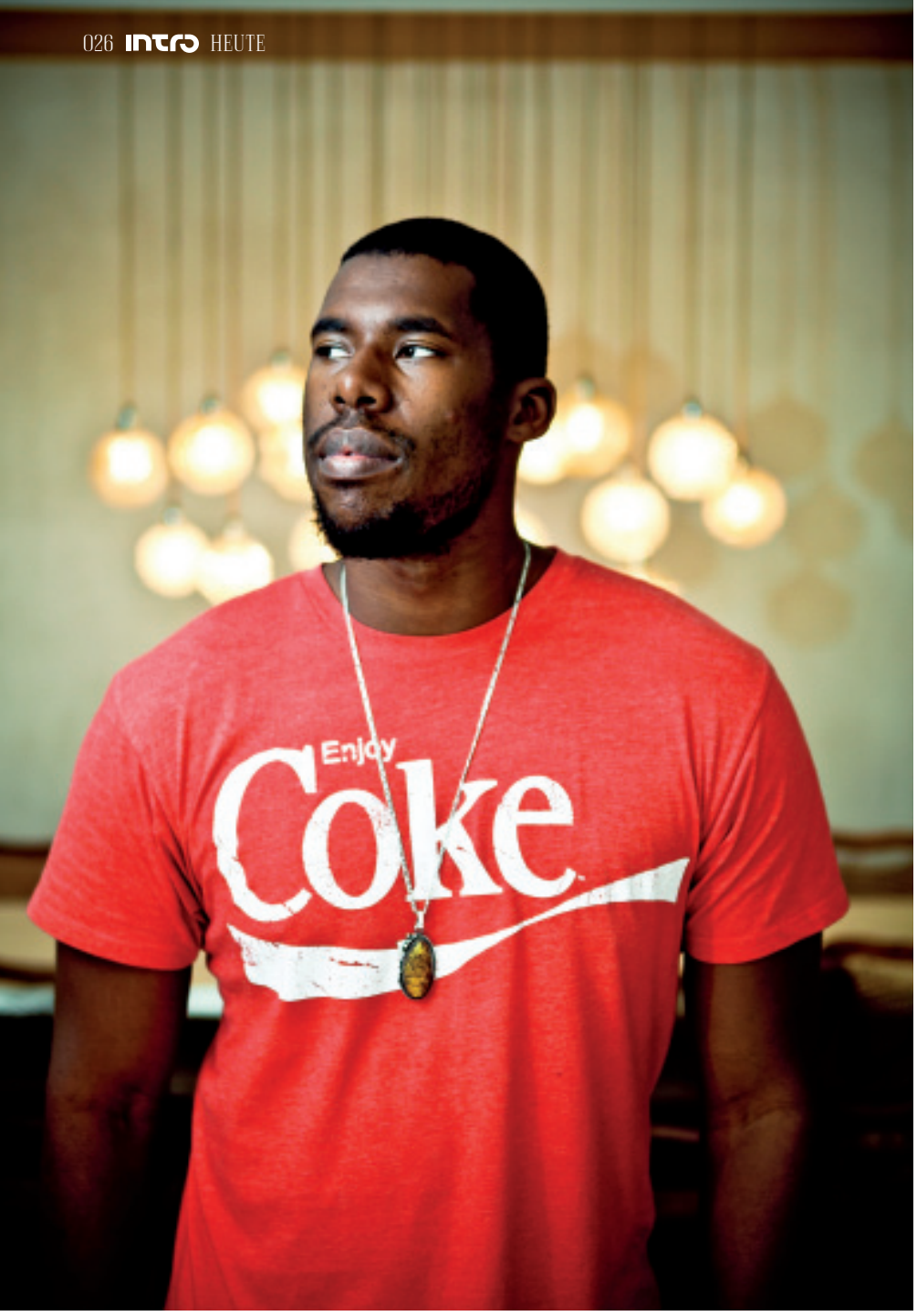
WWW.MELTBOOKING.COM

HEUTE

WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT

— Daphni

Dan Snaith ist Caribou – aber nicht nur der, im Hier und Jetzt taucht er auch noch als Daphni auf. Ein Alter-Ego-Aufkommen kurz vor der Schizophrenie. Mit dem jüngsten präsentiert er auf »Jiaolong« nun eine Werkschau von Stücken, die er auf seinen DJ-Reisen erstellt hat. Unbehauener als Caribou, schräger, aber nicht weniger reizvoll. Foto: Jan Kapitän



WIE FREIGEISTIG IST EIGENTLICH …

FLYING LOTUS

Steven Ellison hat es eilig. Bereits mit seinem zweiten Album mischte sich 2008 der damals 24-Jährige als Flying Lotus unter die Stars von Warp Records. Nebenbei gewann der Großneffe von Alice Coltrane prominente Fürsprecher wie Thom Yorke oder Erykah Badu für sich. Die halfen ihm nun auf seinem jüngsten Werk, den inneren Frieden zu finden.

Die Sonne steht an diesem Nachmittag fast zu klar über Berlin-Friedrichshain, als dass einem nach Hotelzimmer zumute wäre. Steven Ellison, besser bekannt als Flying Lotus, bittet deswegen im nebenan gelegenen Café zum Gespräch. Der Kalifornier zeigt sich noch sichtlich gerädert vom anhaltenden Jetset-Alltag – gestern war er in Amsterdam, am nächsten Tag soll es weiter nach London gehen. Dabei handelt sein viertes Album »Until The Quiet Comes« doch vor allem von einem: Ausgeglichenheit. »Es ist heutzutage sehr schwer, innere Ruhe zu erlangen«, stellt Ellison fest und ergänzt: »Nachdem ich in den letzten Jahren so viel gesehen und gemacht hatte, war es an der Zeit, meine geistige Verfassung zu reflektieren und damit auch die Suche nach Ruhe zu thematisieren.«

So gibt sich sein drittes Album für Warp Records nicht nur auffällig introvertiert, sondern auch wieder seltsam entfremdet. Ein Wort, das vor allem mit Blick auf die Jazz-historischen Schlagschatten eine besondere Rolle in Ellisons Musik einnimmt. Der 28-Jährige zeigt sich nachhaltig geprägt von der Art und Weise, wie Sun Ra, Ornette Coleman oder eben Alice Coltrane die afroamerikanische Diaspora in künstlerische Konzepte überführt haben. »Wenn im Zusammenhang mit meiner Musik immer wieder von Jazz gesprochen wird, ist wohl vor allem diese Grundhaltung gemeint«, betont er. Dabei entstehen die surrealen HipHop- und Neo-Soul-Interpretationen weniger aus Kalkül, sondern vielmehr aus einem forschenden Grundhabitus. »Ich versuche, bestimmte musikalische Fähigkeiten mutwillig zu verlernen«, gesteht er. Eine Vorstellung von dem Ergebnis habe er am Anfang nie – die Tracks würden eben einfach passieren.

Auf »Until The Quiet Comes« sind es die kleinen, unscheinbaren Zufälle in Rhythmik und Melodie, die den entrückten Stücken ihre ganz eigene Handschrift verleihen. Einer dieser Zufälle erzählt sich so: Während der Aufnahmen zu »Until The Quiet Comes« kam Radiohead-Gitarrist Jonny Greenwood ins Studio und begann auf seiner Gitarre zu spielen. Die improvisierten Akkorde gefielen Ellison derart gut, dass er die Session kurzerhand aufnahm und später am Ende seines Albums platzierte. Fertig. »Man darf sich über so etwas nicht zu sehr den Kopf zerbrechen«, entgegnet Ellison auf die Frage nach dem Mengenverhältnis aus Gastmusikern, Samples und eigenen Aufnahmen. Das sagt er so dahin – dem Hörer dürfte es dagegen ganz und gar nicht leicht fallen, sich hier nicht den Kopf zu zerbrechen.

Text: Philip Fassing
Foto: Jan Kapitän

— FLYING LOTUS »UNTIL THE QUIET COMES« (WARP / ROUGH TRADE / VÖ 28.09.)

SWIFT Sport

SUZUKI

Way of Life!

Was aus Alltag Leben machen kann? Eine ordentliche Portion Rock'n'Roll. Und die ist diesen Sommer nicht nur bei den Festivals Hurricane, Southside und Highfield, sondern auch beim Swift Sport mit 100 kW (136 PS)*, sportlichem 6-Gang-Schaltgetriebe, umfassendem Sicherheitspaket und vielen exklusiven Extras einfach serienmäßig dabei.

Jetzt schon für 18.490,– EUR[1].

MEHR... WAGEN FÜR MEHR ROCK 'N' ROLL

Suzuki ist offizieller Partner von

HURRICANE FESTIVAL 2018 · SOUTH SIDE FESTIVAL 2018 · HIGH FIELD FESTIVAL 2018

www.mehrwagen.de

[1]Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.

*Kraftstoffverbrauch: innerorts 8,4 l/100 km, außerorts 5,2 l/100 km, kombinierter Testzyklus 6,4 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombinierter Testzyklus 147 g/km (VO EG 715/2007).

WAS IST DAS BLOSS FÜR EIN NAME …

HOW TO DRESS WELL

Bands wie Grimes und Purity Ring ziehen mit ihrer musikalischen Mischung aus ätherischen Lo-Fi-Sounds, elektronischer Experimentalmusik und R'n'B der 90er derzeit weite Kreise. Tom Krell sieht sich mit seinem Projekt How To Dress Well als Ursprung des aufregenden Stils.

Tom Krell liebt R'n'B. Er ist besonders von der darin oft transportierten Trauer fasziniert. Schon als 7-Jähriger sang er stets mit, wenn er »When Can I See You« von Babyface im Radio hörte. Der flehentliche R'n'B-Hit der frühen 90er gehört auch heute noch zu seinen absoluten Lieblingssongs. Was man daran merkt, dass er nicht über ihn reden kann, ohne ein paar Zeilen daraus vorzusingen. Er tut das in tiefer Andacht. Wie jemand, dessen ganze Biografie sich in dieser Art Musik widerspiegelt.

In seiner tiefen Liebe zu R'n'B sieht Krell den großen Unterschied zwischen seinem Projekt How To Dress Well und kanadischen Künstlern wie Grimes und Purity Ring, die oberflächlich einen ganz ähnlichen Klangkosmos kreieren. Für ihn sind es Musiker aus der Indie-Szene, die R'n'B lediglich wie ein exotisches Gewürz in ihren Sound einstreuen: »Der Unterschied fängt schon da an, dass ich US-Amerikaner bin und sie Kanadier. Es gibt nämlich kaum Rap- und R'n'B-Radiostationen in Kanada, nur weiße Menschen, die Pop-Songs singen. Ganz schlimm.«

Da hatte Krell als kleiner Junge mehr Glück: Als Mitglied einer Familie voller »manischer und unberechenbarer Charaktere« konnte er sich schon auf der Rückbank im Auto seiner Mutter in eine Welt aus Liebe, Sehnsucht und Kummer flüchten, die ihm die R'n'B-Radiostationen seiner Heimatstadt Brooklyn bescherten. Auch später, als seine Klassenkameraden alle »Dookey« von Green Day hörten, verlor sich der schüchterne Heranwachsende lieber in den Alben von Mariah Carey.

Deshalb macht es für den schlaksigen, 27-jährigen Weißen, dessen Äußeres kaum auf einen vollblütigen R'n'B-Sänger hinweist, auch ausdrücklich keinen Unterschied, ob er gerade Careys »Memoirs Of An Imperfect Angel« oder »Tilt« von Scott Walker hört. Dem studierten Philosophen Krell ist alles Ausdruck eines universellen Gefühls, das seiner Ansicht nach sogar außerhalb der individuellen Empfindung existiert und dem er sich mit seiner berückend geisterhaften Version von R'n'B anzunähern versucht. Auf »Love Remains«, seinem gefeierten Debüt von 2010, ging er dabei noch in »Wellen der Melancholie« unter. Jetzt, nach einer Phase, in der er den »unvorhergesehenen Tod gleich zweier wichtiger Bezugspersonen« verkraften musste, geht er einen Schritt weiter: Er versucht die permanente Trauer, die ihn umgibt, konstruktiv zu nutzen. So erklärt sich auch der Titel des Albums: »Total Loss« – der totale Verlust. »Er spielt auf die ambivalente Bedeutung von Verlust an«, erklärt Krell. »Verlust kann verheerend und einengend sein. Viele Menschen würden lieber sterben, als sich ihm zu stellen. Aber er kann auch neue Freiheit und neue Kreativität bedeuten. Für mich ist die Form von Glück, die man nach einem Verlust erlebt, so viel reicher als jede andere.«

Krell kennt eben das Gefühl tiefer Trauer, seit er ein kleines Kind ist. Er hat es, so seltsam das anmuten mag, schätzen gelernt, indem er es in seine Kunst integriert hat. Diesen Prozess reflektiert auch das Cover des Albums, auf dem seine Totenmaske zu sehen ist. Sie ist übrigens Pink.

Text: Martin Riemann / Foto: Sibilla Calzolari

— HOW TO DRESS WELL »TOTAL LOSS« (DOMINO / GOODTOGO)

REPLAY
www.replay.it

WAS ZUM TEUFEL IST EIGENTLICH...

OUYA

Mitte August fehlte auf der Videospielmesse Gamescom eine der interessantesten Neuheiten: Ouya. Eine über Crowdfunding teilfinanzierte Android-TV-Konsole, die ab 2013 in Konkurrenz zu Xbox 360, Playstation 3 und Wii treten wird. Das günstige Gerät, das auch unabhängigen Spiele-Entwicklern offensteht, könnte die Gaming-Industrie erbeben lassen. Intro sprach mit Ouya-Geschäftsführerin Julie Uhrman.

Zunächst müssen wir Ihnen gratulieren.
Wozu?
Ihr Versuch, Geld zu sammeln, um den Ouya-Prototypen in Serienproduktion zu überführen, wurde zur zweiterfolgreichsten Kickstarter-Kampagne aller Zeiten.
Ich kann das immer noch nicht glauben. Wir brauchten dringend eine Finanzspritze von 950.000 Dollar. Die war bei Kickstarter nach nur einem Tag beisammen. Am Ende der dreißig Tage hatten über 60.000 Unterstützer insgesamt 8,5 Millionen Dollar für das Projekt bereitgestellt. Unfassbar.
Ouya gilt als ausgesprochen entwicklerfreundliche Konsole. Unterstreicht der Kickstarter-Erfolg die Sehnsucht der Videospielfans nach einer Demokratisierung der fast oligarchischen Gaming-Industrie?
Das weiß ich nicht. Aber die Fans sind definitiv genervt davon, mehr Spiele auf ihrem Handy spielen zu können als auf ihrer extra zu diesem Zweck gekauften Spielkonsole. Die Basis-Technologie wurde zuletzt immer zugänglicher für interessierte Laien – die klassischen Konsolen aber blieben geschlossen. Wir glauben, die Konsumenten sind bereit für Alternativen.
Unklar scheint noch, wer von den großen Entwicklern bereit ist, Games für Ouya zu produzieren und den Branchen-Neuling dadurch zu unterstützen.
Dazu geben wir uns auch bis kurz vor Release weiter wortkarg. Aber es werden große Marken vertreten sein, das garantiere ich. Bekannt ist ja schon von Square Enix, dass sie »Final Fantasy« auf Ouya bringen. Auch Namco Bandai arbeiten an Games für Ouya.
Spiele für die Konsole wird es ausschließlich über einen neuen Online-Marktplatz zu kaufen geben. Wie unterscheidet sich der von Playstation Network oder Xbox Live?
Ganz einfach: Absolut jeder Entwickler kann über uns seine Spiele herausbringen. Es gibt keine komplizierten Verträge, und der finanzielle Schlüssel ist fair. Die Einkünfte werden nach dem immer gleichen Prinzip aufgeteilt, jeder Entwickler darf den Preis seines Spiels zudem selbstständig festlegen.
Stimmt es, dass Ouya nur so groß ist wie ein Rubik-Würfel?
Ja. Es ist sogar möglich, dass die Box eines Tages völlig überflüssig wird, sodass Ouya nur als Chipsatz direkt in neue Fernsehmodelle verbaut werden kann.
Es mehrten sich in den vergangenen Jahren aber die Expertenstimmen, wonach es mit der TV-Konsolen-Vorherrschaft bald schon vorbei sein könnte.
Nie im Leben! Die Erfahrung, auf einem Handy-Bildschirm unterwegs etwas zu spielen, kann niemals konkurrieren mit dem Spielerlebnis am großen TV-Gerät. Mit gutem Bild, Sound und zusammen mit allen Freunden. Nach den Erfahrungen, die wir derzeit mit Ouya machen, halte ich eher einen gegenteiligen Trend für möglich: Wir stoßen in Indien und Lateinamerika auf überraschend großes Interesse für unser Projekt. Das sind Märkte, in denen die klassischen TV-Konsolen Sony, Microsoft und Nintendo bisher fast gar keine Erfolge verzeichnen konnten.
Interview: Felix Scharlau / Illu: Valero Doval

— OUYA SOLL IM MÄRZ ODER APRIL 2013 ERSCHEINEN.

Artikel ab 1. November in ausgewählten Geschäften und auf hm.com erhältlich

H&M presents DIVIDED GREY

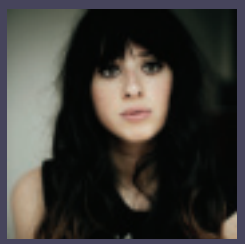
Rough und Tough Girls, aufgepasst! Ab dem 1. November gibt es **Divided Grey** für Girls in ausgewählten Geschäften und im Onlineshop. Ideal für Mädchen mit einer Vorliebe für Grau, Schwarz und Leder. **Divided Grey** ist eine Kollektion mit Persönlichkeit und individuellem Stil. Sie reicht von der Bikerjacke aus Leder über hautenge Jeans bis hin zu Kapuzenkleid und Stiefelette.

Mit Alice Dellal wurde das passende Gesicht für die Kampagne zu **Divided Grey** gefunden. Das britisch-brasilianische Model verkörpert diesen Look mit ihren abrasierten Haaren, Piercings und Tattoos perfekt. Grund genug, die Part-Time DJane auch gleich für »**H&M introduces Grey**« zu engagieren. Am 1. November werden sich neben Alice Dellal auch Acts wie Miss Kittin, Leslie Clio, Foxes, Saint Lou Lou, Sick Girls und La Fille im Berliner Kesselhaus die Ehre geben, um mit den Gästen gemeinsam den Launch des neuen **Divided Grey**-Labels zu feiern.

Du kannst dich gratis für den Event registrieren! Infos findest Du unter **www.intro.de/dividedgrey.** Die Anzahl der Tickets ist begrenzt, es gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

H&M INTRODUCES GREY
1. NOVEMBER 2012
KESSELHAUS BERLIN

LINE-UP: **ALICE DELLAL / MISS KITTIN**
LESLIE CLIO / SAINT LOU LOU
SICK GIRLS / LA FILLE / FOXES



empfohlen von intro

BODYCHECK MIT

NO DOUBT

»Spaß muss sein« bleibt. Mit dieser Devise fahren die einstigen Ska-Adepten No Doubt bereits seit 26 Jahren (!) erstaunlich gut. Und zwar so gut, dass sie sich irgendwann wohl zu Tode getourt hätten. Nach der bitter nötigen Pause und den obligatorischen Soloausflügen kommt die stets grinsende Band nun mit »Push And Shove« zurück.

In **Tom Dumonts** Brust schlägt ein Herz aus Metall. Zu seinen größten Einflüssen zählen Iron Maiden, Judas Priest und Kiss. Er selbst spielte bei Rising, der Metalband seiner Schwester, bevor er bei No Doubt anheuerte.

Adrian Young ist nur Schlagzeuger der Band und kann eigentlich froh sein, dass er nicht schon vor Jahren von Sly Dunbars Drumcomputer ersetzt wurde. Um sich weiterhin unentbehrlich zu machen, trägt der clowneske Musiker bei Auftritten einen Stringtanga und behält auch noch mit 43 Jahren seinen guten alten Irokesen-Haarschnitt.

Bassist **Tony Kanal** dürfte als loyalster Rockmusiker aller Zeiten durchgehen. Als ihn Ende der 80er seine Bandkollegin Gwen nach einem Auftritt küssen wollte, wies er sie der Band zuliebe ab. Später konnte er dann doch nicht mehr widerstehen und eröffnete eine 7-jährige Beziehung mit seiner Sängerin, versuchte diese aber lange zu verheimlichen.

Gwen Stefani ist der letzte echte Kopf von No Doubt. Ihr Bruder Eric Stefani verließ 1994 die Band, um als Zeichner für »Die Simpsons« zu arbeiten. Und John Spence, der ursprüngliche Sänger, erschoss sich 1987 lieber selbst, als weiter mit seiner Band zu touren.

Was wäre Pop ohne gebrochene Herzen? Der echte Durchbruch gelang No Doubt erst, als Gwen mit dem Album »Tragic Kingdom« ihre Trennung von Tony verarbeitete: Vor allem der Hit »Don't Speak« ließ Millionen von Fans an Stefanis Unglück teilhaben.

Text: Martin Riemann
Foto: Jon Kopaloff /Getty Images

Aber keine Sorge, mittlerweile ist Gwen wieder glücklich verheiratet, und zwar mit Gavin Rossdale, dem Leadsänger der extrem scheußlichen Band Bush. Allerdings war das Nachfolgealbum »Return To Saturn«, auf dem die Sängerin ihr neues Liebesglück besang, weit weniger erfolgreich. Mitleid schlug Gönnenkönnen mal wieder um Längen.

In Stefanis Familie hat gehobene Schneiderei eine gewisse Tradition. Deswegen sind ihre beiden Fashionmarken L.A.M.B. und Harajuku Lovers wohl auch keine Promi-Eintagsfliegen, sondern höchst erfolgreich. Ob sie Bandkollege Young gelegentlich Modetipps gibt, ist unbekannt. Genutzt hätten sie jedenfalls nichts, wie man sieht.

— NO DOUBT »PUSH AND SHOVE« (INTERSCOPE / INIVERSAL / VÖ 21.09.)

WIE HAST DU MICH GENANNT?

MIT WHY?

Yoni Wolf, sein Bruder und der andere sind irre, zauberhaft und Why?. Ihr neues Album wurde nach einer Kinderkrankheit benannt und eröffnet wieder einen kaleidoskopischen Avant-HipHop-Kramladen mit verschachtelten Hits über Neurosen. Wir haben Yoni im Wald die wirklich wichtigen Fragen gestellt.

Was sollte man besser nicht über dich wissen?
Meine Schuhgröße!
Was kochst du, wenn du ein erstes Date daheim mit einem tollen Essen bedenken willst?
Ich habe keine Dates. Niemals. Okay, früher mal, da habe ich dann immer Italienisch gekocht. Doch damit ist seit Langem Schluss!
Wann hast du zum letzten Mal gekotzt?
Ich habe vor Kurzem was gegessen, das mir nicht bekam. Und da ich ohnehin Magenprobleme habe, musste es wieder raus.
Welches Tier würdest du gern mal streicheln?
Mmh, wäre es betäubt? Dann vielleicht ein Zebra oder, noch besser: den Nacken einer Giraffe!
Was hast du schon mal geklaut?
Ich klaue oft Batterien und Sprühlack. Für Boombox und Graffiti.
Mit welchem popkulturellen Phänomen kannst du nichts anfangen?
Michael Jackson.
Was besitzt du, das nicht viel wert ist, das du aber nicht für Tausende von Dollars hergeben würdest?
Solange es Dinge sind, würde ich alles jederzeit für einen guten Preis verkaufen. Aber keine Menschen!
Welchen TV- oder Filmstar hast du in deiner Jugend begehrt?
Clarissa aus »Clarissa Explains It All«. Das ist so eine dämliche amerikanische Fernsehshow, wo eine 12-Jährige Sachen erklärt. Und als ich selbst zwölf war, mochte ich sie sehr.
Für eine Nacht mit welchem Prominenten würdest du heute deine Beziehung aufgeben, wenn du müsstest?
Ich habe keine Beziehung, das heißt, ich würde mit so ziemlich jeder schlafen.
Was ist die schlimmste Zwangshandlung, unter der du leidest?
So ziemlich jede, die es überhaupt gibt.
Was ist das schlimmste Vorurteil, das du immer noch nicht aufgegeben hast?
Ähm, ich hasse Weiße? Nee, keine Ahnung.
Welche radikale Position vertrittst du?
In Wahrheit liebe ich jeden. Peace not war. Yeah, ihr versteht mich.

Foto: Jan Kapitän

— **INTRO EMPFIEHLT:** WHY? »MUMPS, ETC.« (CITY SLANG / UNIVERSAL / VÖ 05.10.)
— **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** VOM 05.10. BIS 04.12.

The Original Radio Company
KOPF

Kopfhörer
Radio Silenz
159 €
HÖRER
Tivoli Audio®

Starker Klang, wie von Tivoli Audio gewohnt. Die aktive Geräuschunterdrückung reduziert die Umgebungsgeräusche um bis zu 85 %! Das Gehäuse ist statt aus Kunststoff in drei edlen Echthölzern gefertigt. Mit der einzigartigen Defeat-Schaltung und Airline-Adapter. Kompaktes Bedienteil mit Taschenclip für intuitive Steuerung – Radio Silenz ist der perfekte Reisebegleiter für Musikliebhaber!
distributed by
tad-audiovertrieb.de
tivoliaudio.de
TAD AUDIO VERTRIEB
radiowelten tivoli audio
blog.radiowelten.de
PLUS X AWARD
Tivoli Audio
FACHHANDELS MARKE DES JAHRES 2012

MUSIK IST SCHEISSE
MIT BRATZE

Kevin Hamann (ClickClickDecker) ist ein Meister des Anti-Slogans. Er schreibt extrem eingängige Zeilen, die dennoch nie als Plattitüden funktionieren. »Hier auf dem Strafplaneten Erde« singen daher schon längst alle Audiolith-Ultras die neue Single des dritten Albums von Bratze. Die ruppig elektronische Musik gestaltet dabei sein Counterpart Norman Kolodziej (Der Tante Renate). Wir wollten von den beiden mal was ganz anderes wissen als sonst.

Welches ist die schlechteste Platte, die ihr trotzdem im Plattenschrank habt?
Norman: Iron Maiden »No Prayer For The Dying«
Kevin: Enigma »Sadness Part 1-12« (inklusive Violent-US-Remix)
Warum habt ihr sie noch nicht entsorgt?
N: Weil ich bis zur »Fear Of The Dark« alle habe und der Einzige aus meiner Iron-Maiden-Sammelgruppe war, der sie aufm Flohmarkt gefunden hat. Die ist also so eine Art Hirschkopf für mich.
K: Weil der Meditation-Mix auf der B-Seite flasht.
Welchen Song schaltet ihr sofort ab, wenn er auftaucht?
N: Maroon 5 featuring Wiz Khalifa »Payphone«. Fürchterlich!
K: Alles von der neuen Animal Collective geht mir ziemlich auf die Eier.
Welches Plattencover findet ihr hässlich?
N: Judas Priest – die sehen alle beschissen aus, außer die »Nostradamus«!
K: Todd Rundgren »Initiation«
Welche große Platte der Musikgeschichte gefällt euch gar nicht?
N: Meat Loaf »Bat Out Of Hell«
K: Radiohead »OK Computer«
Welcher eurer eigenen Songs gefällt euch eigentlich nicht (mehr)?
N: Die sind alle Bombe! ... aber »Aggressor« geht mir schon tierisch aufn Keks.
K: Zu lange Liste.
Wenn ihr keine Musiker wärt, welchen Beruf würdet ihr dann ausüben?
N: Astronautenmaler oder Rechtsanwaltarzt. Wer weiß das schon?
K: Flohmarktplattenbauchladenbesitzer.

— BRATZE »HIGHLIGHT« (AUDIOLITH / BROKEN SILENCE)
— **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** VOM 12.10. BIS 28.11.

»Ein Album zu machen ist wie das Wunder der Geburt – vor allem von den Schmerzen her.«

»Hey, woher zum Teufel willst du das denn wissen?! Davon hast du doch gar keine Ahnung!«

Der **Raveonettes**-Songwriter Sune Rose Wagner wird im Interview beim diesjährigen Melt! von seiner Bandpartnerin Sharin Foo gehörig in die Seite geboxt, als er das Entstehen von »Observator« auf eine Stufe mit Gebären stellt.

— THE RAVEONETTES »OBSERVATOR« (BEAT DIES / AL!VE / VÖ 14.09.)
— AUF TOUR VOM 11.12. BIS 16.02.

DAS WAR DER SUZUKI FESTIVAL-SOMMER

1 SWIFT SPORT, 3 FESTIVALS UND EIMERWEISE ROCK'N'ROLL

Das war ein Sommer! Einfach rein in den Swift Sport und auf zu einigen der besten Festivals, die das Land zu bieten hat: Hurricane, Southside und Highfield Festival – Suzuki hat sie alle drei gerockt. Kein Wunder, bei der Festival-Erfahrung! Als leidenschaftlicher Supporter von Rockmusik war Suzuki in der Vergangenheit bereits bei dem einen oder anderen Festival als Sponsor aktiv und hat in Sachen »coole Aktionen« eindeutig die Nase vorn. So gab's in diesem Festivalsommer nicht nur eine legendäre MATSURI »Rock til you drop« After-Show-Party, sondern auch entspannte Strandatmosphäre und frische Abkühlung in den SUZUKI AREAS.

ROCKSTAR ON TOUR!

Kam auf allen drei Festivals mit einer ordentlichen Portion Rock'n'Roll vorgefahren: der Suzuki Swift Sport. Der kompakte Citysportler mit den attraktiven Kurven kennt einfach keine Kompromisse – übrigens auch nicht, wenn es um Ausstattung geht. Immer mit an Bord: 100 kW (136 PS)*, sportliches 6-Gang-Getriebe, Bi-Xenonscheinwerfer, 17-Zoll-Alufelgen, Keyless Start, Klimaautomatik und zahlreiche Sicherheitshighlights. Zusammen mit wirklich beeindruckenden Handlingeigenschaften und einer unvergleichlichen Dynamik macht das den Swift Sport zum absoluten Rockstar in seiner Klasse.

MEHR WAGEN IM SUZUKI FESTIVAL PIT!

Wer diesen Sommer in unserem virtuellen SUZUKI FESTIVAL PIT auf www.suzuki-rockt.de abgerockt hat, konnte ein VIP-Paket fürs Hurricane Festival, ein VIP-Paket fürs Highfield Festival sowie Tickets fürs Southside Festival inklusive VIP-Camping und Zugang zu den VIP-Events vor Ort gewinnen.

*Kraftstoffverbrauch für den Swift Sport 1.6: innerorts 8,4 l/100 km, außerorts 5,2 l/100 km, kombinierter Testzyklus 6,4 l/100 km; CO2-Ausstoß kombinierter Testzyklus 147 g/km (VO EG 715/2007).

HURRICANE SOUTH SIDE HIGHFIELD

SUZUKI Way of Life!

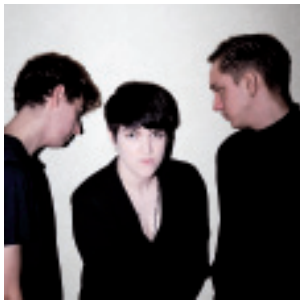
TIERE WIE DU
AMANDA PALMER

Auf dem neuen Album hat die Dresden-Dolls-Sängerin ihrer Lust an Orchester, Bombast und Rock'n'Roll freie Hand gelassen. Zudem konnte sie via Kickstarter rund 1,2 Millionen Dollar für die Unkosten sammeln. Ein immenser Vorab-Erfolg, mit dem sie sich endlich wieder ihrer großen privaten Vorliebe widmen kann: Tieren.

Hattest du als Kind ein Haustier?
Wir hatten immer Katzen. Katzen, Katzen, Katzen! White Paw ist mir weggelaufen als Kind. Ashes wurde dick, krank und starb, als ich ein Teenager und bereits total auf Homerecording gekommen war. Daher habe ich seine letzten Maunzer immer noch auf Band. Dann gab es noch Marmelade, das war die allerfetteste, die aß immer Spaghetti. Wir haben ihr einen Ödipus-Komplex nachgesagt, denn sie war in die Katze des Nachbarn verliebt, in Ödipus. Mein Liebling aber war Govinda, die hatte ich nach der Hauptdarstellerin von Hermann Hesses »Siddharta« benannt.
Wen hältst du für den König der Tiere?
Das Faultier, das hat die geilste Attitüde.
Welche Worte würdest du einem Papagei als Erstes beibringen?
»Oh my god. Fuck it!«
Wer sind die Rowdys der Tierwelt?
Waschbären merken gar nichts mehr. Einer lebte bei uns auf dem Dach und guckte dann über die Feuertreppe rein. Ziemlich hemmungslos.
Welches Tier ist am musikalischsten?
Wale. Ein Freund hat mir letztens im Plattenladen ein ganzes Album voller Walgesänge hingehalten. Da muss ja wohl was dran sein.
Was ist dein liebstes Tier der Filmgeschichte?
Das ist Fizzgig aus dem Film »Der dunkle Kristall«. Ich bin mir nicht sicher, was er genau ist: halb Hund, halb Kissen womöglich. Aber den liebe ich wirklich!
Auf welche tierische Eigenschaft bist du neidisch?
Ist vielleicht ein Klischee, aber zur Hölle noch mal: Ich würde auch gern fliegen können wie die Vögel. Ich hasse es, die ganze Zeit am Boden rumzustehen – und am Flughafen immer noch durch die blöden Sicherheitskontrollen.
Soll man Tiere essen?
Also, ich habe es nicht mehr getan seit 15 Jahren. Ich könnte kein Tier töten und fände es auch unfair, wenn man das jemand anders machen lässt und sich dann das Fleisch kauft. Außerdem habe ich in den letzten Jahren viel zum Thema gelesen: »Omnivore's Dilemma« von Michael Pollen und natürlich »Tiere Essen« von Jonathan Safran Foer kann ich empfehlen.

— AMANDA PALMER & THE GRAND THEFT ORCHESTRA »THEATRE IS EVIL« (COOKING VINYL / INDIGO)
— AUF TOUR VOM 27.10. BIS 05.11.

TOP 7
GENERATION XX



01 THE XX

02 XX TEENS

03 XXX

04 THE EX

05 THE X

06 X

07 GENERATION X

SO SAHEN WIR DOCH NIE AUS!

MIT FRAKTUS

Fraktus, die Electro-Popper, waren in ihrer Zeit, den 80er-Jahren, Pioniere und beeinflussten mit ihrem Sound bis heute unzählige Künstler – behauptet zumindest eine demnächst anlaufende Kino-Doku. 2012 nun wagen die drei als sehr schwierig geltenden Styler ein Bühnen-Comeback. Grund genug, sie mit ihren modischen Jugendsünden von einst zu konfrontieren …

Kannst du dich noch an den Tag erinnern, an dem das Foto geschossen wurde?
Bernd Wand [rechts]: Das war an dem Tag, als wir das Video zu »All die armen Menschen« gedreht haben. Wir waren absolut davon überzeugt, dass eine Band einheitlich gekleidet sein muss, wenn sie ernst genommen werden will. Die Kombination Kimono, Strähnchen, ein punkiges Netzunterhemd. Ich glaube, wir hatten diesen Look früher als Siouxsie & The Banshees.
Was denkst du, wenn du dich heute auf dem Bild wiedersiehst?
Ich war jung und unvorsichtig. Niemals würde ich heute so ein minderwertiges Material tragen. In den billigen Stoffen aus Asien sind mehr Schwermetalle als in einem Teelöffel Quecksilber. Und bei Quecksilber lässt sich, im Unterschied zu anderen Schwermetallen, keine Beziehung zwischen Dosis und Wirkung herstellen. Es schädigt den Organismus bereits in den geringsten Mengen.
Ich glaube, dieser Kimono hat meinem Nervensystem großen Schaden zugefügt.
Welchen Ratschlag würdest du euren Alter Egos auf dem Foto mit dem Wissen von 2012 mit auf den Weg geben?
Musikalisch gesehen haben wir alles richtig gemacht. Gerade diese Unwissenheit hat uns in immer neue, unbekannte Gebiete getrieben. Jeder Wissensvorsprung hätte uns zu berechnenden, kalten Musikmaschinen gemacht. Wir haben jeden Ton aus uns selbst generiert. Eine Leistung, die man sich heutzutage kaum mehr vorstellen kann.

— »FRAKTUS« (D 2012; R: LARS JESSEN; D: HEINZ STRUNK, ROCKO SCHAMONI; KINOSTART: 08.11.) & FRAKTUS »MILLENNIUM EDITION« (STAATSAKT/ROUGH TRADE/VÖ 09.11.) — **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** VOM 06.11. BIS 10.11.

IM BETT MIT ...

SCAMS

Wie kuschelig es sich die Indierock-Styler Scams aus Leeds gemacht haben. Das ganze Leben ist eine Klassenfahrt. Oder, wenn man dann endlich eine Band hat und von der Schule geflogen ist, eine Tournee. Schlafen wird dabei größtenteils vertagt. Wir haben die vier Träumer nach ihren Erfahrungen im Bett befragt.

Wie lange am Stück habt ihr schon mal nicht geschlafen?
Jamie: Anderthalb Tage, das ist jetzt vielleicht nicht so die große Hausnummer, aber wenn's doch nicht länger war!
Adam: Bei mir waren es zwei Tage. Das lag aber vor allem daran, dass ich nach dem schlaflosen Event mit Jamie am Steuer nach Hause gefahren bin – und wenn er fährt, das hält einen wach. Aber wirklich!
Chris: Ich fände eher die Frage passend: Wie lange hast du schon mal am Stück geschlafen? Meine Antwort: 17 Stunden!
Wer von euch schläft nackt?
Ad: Ich!
An: Ich bin unter der Decke nackt!
Was ist die liebste Sache, die ihr im Bett macht – außer Schlafen?
An: Ich esse am liebsten Gebäck, aber ich mach mir immer Sorgen wegen der Krümel.
C: Ich kann nur sagen, was ich am zweitliebsten im Bett mache: im Internet surfen. Oder mir online einen ganzen Film geben.
An: Wie interessant ...
J: Also für mich ist Fußnägel-Schneiden eindeutig das Highlight.
Mit wie vielen Leuten wart ihr schon mal gleichzeitig im Bett?
An: Zehn! Und das für eine ganze Woche, da waren wir auf Tour und mussten alle in einem Van schlafen. Das war vermutlich enger als in jedem Bett.
Interview & Foto: Katrin Bpunkt

— SCAMS »ADD AND SUBTRACT« (DEVILDUCK / INDIGO / VÖ 24.08.)

DEINE LEUTE
REPRESENT YOUR CREW

Konfetti! Unser Juli-Titelact Die Orsons (siehe Bild) schafft es recht locker, neben der Veröffentlichung ihres Albums »Das Chaos und die Ordnung« und endlosen Tourneen auch noch anderweitig kreativ zu sein.

Und wie sieht es bei euch aus? Was treibt eure Crew denn so? Seid ihr kreativ über bloßes Abhängen hinaus? Dann zeigt das und messt euch! Bei der »Represent Your Crew«-Initiative von Adidas. Ladet bis zum 11.10. eure kreativen Inhalte auf www.adidas.com/represent und lasst euch von den Usern bewerten! Am Ende gewinnt die originellste Crew ein Budget von 20.000€, um ihr Traumprojekt zu verwirklichen.

— ALLE NÖTIGEN INFOS GIBT ES AUCH HIER: WWW.INTRO.DE/ADIDASREPRESENT.

ILLUSTRATOR DER AUSGABE
VALERO DOVAL

Valero Doval, der für dieses Heft unter anderem The Killers, Amanda Palmer, Moneybrother, das TV-Serien-Spezial und Bratze illustrierte, lebt und arbeitet in Spanien. Der 34-Jährige mischt Illustrations- mit Collage-Techniken und mag es der eigenen Aussage nach gerne »farbig und gewitzt«. Ein Leitmotiv seines Schaffens ist der latente Vintage-Look seiner Werke. Mehr zu Valeros Arbeiten unter: valerodoval.com.

HÖLLENTOUR

MIT NACHTMYSTIUM

Mit ihrem neuen Album »Silencing Machine« besinnt sich die US-amerikanische Black-Metal-Band Nachtmystium wieder auf die Urgewalt des Genres, anstatt wie auf »Black Meddle 1 & 2« auch Pop und Industrial den Keller aufzuschließen. Wir sprachen mit Sänger Black Judd über den Albtraum Live-Tournee.

Was ist der schlimmste Gig, den ihr jemals gespielt habt?
Der beim Ragnarok Festival bei euch in Bayern. Wir unterschieden uns völlig von den anderen Bands und hatten schon zu viel getrunken vor der Show. Diese unglückliche Kombination ließ die Sache recht bald eskalieren, das Konzert wurde sehr irre. Eines der ganz wenigen Male, dass wir eine Show vorzeitig abbrachen.

Was ist die schrecklichste Eigenschaft von eigenen Fans, die euch regelmäßig nach Konzerten begegnet?
Ich mag es überhaupt nicht, wenn Fans plötzlich mit mir darüber reden wollen, was in meinem Privatleben gerade so los ist. Ich habe das Gefühl, dass man heutzutage viel zu leicht Zugang zu privaten Informationen über Musiker erhalten kann. Manche Dinge gehen einfach nur dich selbst was an. Von dieser Problemgruppe abgesehen haben wir aber normalerweise ziemlich coole Fans.

Was ist die längste Strecke, die ihr schon mal an einem Tag zwischen zwei Gigs zurücklegen musstet?
In den Do-It-Yourself-Anfangstagen, als wir das Auto noch selbst fahren mussten, saßen wir teilweise 15 Stunden pro Tag im Auto, um zum nächsten Konzertort zu kommen. Heute haben wir glücklicherweise Fahrer und versuchen die Strecken unter sieben Stunden pro Tag zu halten. Alles darüber ist die Hölle.

Was war das Verwirrendste, das ein Clubbesitzer jemals zu euch gesagt hat?
Wir hatten schon mehrfach Clubbesitzer, die überhaupt keine Ahnung hatten, wer wir waren und was für eine Art von Musik wir spielten – ungeachtet der Tatsache, dass sie uns selbst für eine Headliner-Show in ihrem Live-Club gebucht hatten. Das gibt einem ernsthaft zu denken.
Foto: Mark Dawursk

— NACHTMYSTIUM »SILENCING MACHINE« (CENTURY MEDIA / EMI)

WUCHTIG, EMOTIONAL, AUTHENTISCH
DER BESTE DEUTSCHE FILM SEIT JAHREN
OLIVER HÜTTMANN – ROLLING STONE

KRAFTVOLL UND BEÄNGSTIGEND NAH
EIN WICHTIGER DEUTSCHER FILM
FBW DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG

Prädikat besonders wertvoll FBW

DEUTSCHER FILMPREIS
GEWINNER BESTES DREHBUCH DAVID WNENDT
GEWINNERIN BESTE WEIBLICHE HAUPTROLLE ALINA LEVSHIN
GEWINNER BESTER SPIELFILM IN BRONZE

KRIEGERIN

ALINA LEVSHIN/JELLA HAASE/WASIL MROWAT/GERDY ZINT
IN EINEM FILM VON DAVID WNENDT

AUF DVD UND BLU-RAY!
AB SOFORT IN DER VIDEOTHEK – AB 09.10. IM HANDEL

Trailer & mehr
Find us on Facebook
http://www.facebook.com/AscotEliteHomeEntertainment
ASCOT ELITE Home Entertainment
www.ascot-elite.de

15 DINGE DIE ICH AUF EINEM MICHAEL-WENDLER-KONZERT GELERNT HABE

Michael Wendler, der selbst ernannte »König des Popschlagers«, lud zur Präsentation seines neuen Albums »Spektakulär« ins Essener Autokino. Da durfte Intro natürlich nicht fehlen – oder hatten wir uns nur verfahren?

01 Ins Autokino fährt man mit dem Auto. Kein Problem für den Wendler-Fan-Clan, denn dieser ist ausnahmslos mit gepflegten Mittelklassewagen ausgestattet und hat statt »Baby on Board« eben den Wendler hinten auf dem Kfz kleben.

02 Um sich auf ein Wendler-Konzert einzustimmen, hören die Wendler-Fans aus knarzenden Handyboxen gerne: den Wendler.

03 Als 999 Wendler-Fans aus ihren Autos vor die Bühne stürmen, sieht das aus wie bei der Öffnung der innerdeutschen Grenze 1989.

04 Der König des Popschlagers schwebt im Hubschrauber ein. Es ist brüllend laut, und Staub wirbelt auf. Erstklassige »Apocalypse Now«-Atmosphäre im Essener Autokino.

05 Laut Konzertankündigung soll der Wendler aus dem Hubschrauber direkt auf die Bühne springen. Dieser landet aber ganz normal 300 Meter davor. Typisch Michael Wendler, immer für eine Überraschung gut!

06 Jetzt wird's kompliziert: Vor der Bühne spielt sich plötzlich eine irre, aber gleichermaßen geskriptete Stuntshow ab, wie man sie aus Freizeitparks kennt. Mit Explosionen, Schüssen, Polizeiwagen und einem Monstertruck. Hauptdarsteller: Michael Wendler.

07 Vom ZDF-Hitparaden-Moderator Uwe Hübner wird das Spektakel grandios hölzern kommentiert: »Oberste Vorsicht! Um Himmels willen! Was ist hier los? Die CD-Präsentation gerät außer Kontrolle!«

08 Um sich nicht zu viele Gedanken über die Setlist machen zu müssen, spielt der Wendler sein neues Album »Spektakulär« einfach komplett runter.

09 In jeder Publikumsansprache MUSS das Wort »Freunde« vorkommen: »Freunde, mir ist da was passiert ...«, »Kennt ihr das auch, Freunde?« oder aber »Freunde, Freunde!«.

10 Die Wendler'ischen Partystampfer sind nicht einfach auseinanderzuhalten, seine putzigen Tänzerinnen wechseln allerdings ständig ihre Kleider. Das hilft.

11 »Discofox pur« verlangt nach einer Techno-Bassdrum, dass die Hose flattert. Alles andere ist Volksmusik.

12 Michael Wendler singt ausschließlich über die Liebe. Da ist er eigen, und da macht er keine Kompromisse.

13 Nach dem Konzert wird auf der Autokinoleinwand der »Spektakulär«-Studioreport gezeigt. Darin gibt sich der Musiker auch nachdenklich: Welchen Song soll man bloß als Single veröffentlichen, wenn doch alle gleich geil sind?

14 Der Presse verrät Michael Wendler noch freimütig sein Erfolgsgeheimnis: Er höre immer auf seine Fans, weil er will, dass diese ihn mögen. So einfach ist das nämlich.

15 Nach Konzert, Film und Pressearbeit ruft der Wendler seine Fans zur großen »Knutsch- und Knuddelstunde«. Gibt es zum Beispiel bei Tocotronic nie. Warum eigentlich nicht?

Text: Benjamin Walter

— MICHAEL WENDLER »SPEKTAKULÄR« (ARIOLA / SONY)

VIER MAL DREI MIT MOBILÉE

Mobilée sind nur eine weitere junge Pop-Band, die auf Deutsch singt? Träum weiter! Mobilée aus Duisburg haben einiges zu bieten und noch mehr erlebt. Wir wollten es genauer wissen.

Drei Dinge, die ihr gelernt habt ...

... während eures TV-Auftritts bei Harald Schmidt?

01 In-Ear-Kopfhörer sollte man nach dem Auftritt unbedingt lässig übers T-Shirt legen. Über den Ohren baumelnd sehen die Dinger im Talk extrem bescheuert aus.

02 Im Fernsehen erscheint alles größer, als es in Wirklichkeit ist – beispielsweise die Kulissen oder Helmut Zerlett.

03 Außer Harald Schmidt. Der ist in echt noch größer.

... auf Tour mit Roxette?

01 Vor dem nächsten Contest im Armdrücken mit der Roxette-Band sollten wir dringend noch ein paar Jahre Backline schleppen gehen.

02 Man erinnert sich daran, dass jeder zweite Song von Roxette tatsächlich irgendwann mal ein Charts-Hit war. Ein Konzert kommt einem vor wie eine Reise in längst vergessene Schuldisko-Zeiten, erste Knutsch-Erinnerungen inklusive.

03 Je größer das Publikum, desto geringer die Nervosität. Gibt kein geileres Gefühl auf der Bühne als die Gänsehaut, wenn eine komplette Halle zu deinem Song mitklatscht.

... weil ihr euch den Namen Mobilée gegeben habt?

01 Ein Strich über dem »e« von links unten nach rechts oben heißt »accent aigu«.

02 Beim Googeln nach dem eigenen Bandnamen unbedingt auch nach »mobile« suchen. 8.000.000.000 Treffer sind gut fürs Ego!

03 Für Freunde der minimalistisch-elektronischen Tanzmusik sollten wir vielleicht einen Warnhinweis auf unserer Facebookseite anbringen. So könnte man in Zukunft Diskussionen mit Leuten vermeiden, die erst drei Tage nach der letzten Afterhour entrüstet feststellen, dass sie sich gar nicht auf der Seite ihres Lieblingslabels befinden.

... bei der ersten eigenen Albumproduktion?

01 In jedem Studio sollte ein Spinett zur Grundausstattung gehören. Das Stimmen des Instruments sollte man beim nächsten Album aber besser einem Profi überlassen.

02 Unser Produzent Olaf Opal ist der beste Barista im gesamten Ruhrgebiet. Ohne den morgendlichen Kaffee mit extravaganten Milchschaum-Skulpturen ging im Studio gar nichts.

03 Wir haben uns während der Aufnahmesessions mit Instrumenten beschäftigt, von denen wir vorher noch nicht mal wussten, dass sie überhaupt existieren.

— MOBILÉE »WALKING ON A TWINE« (ISLAND / UNIVERSAL / VÖ 14.09.) — AUF TOUR VOM 19.11. BIS 06.12.

LOVE VS. HATE MIT MONEYBROTHER

Nenne fünf Dinge, die du liebst, alle anderen aber hassen

01 Deutsches Essen
02 Dire Straits
03 Langstreckenflüge
04 Bandanas
05 Gärtnern

Nenne fünf Dinge, die du hasst, alle anderen aber lieben

01 Seinfeld
02 Housemusik
03 Blur
04 Cristiano Ronaldo
05 Natural Born Killers

— MONEYBROTHER »THIS IS WHERE LIFE IS« (MOTOR / SONY / VÖ 21.09.) — AUF TOUR VOM 08. BIS 18.12.

WER WIR SIND

KREAYSHAWN

Herkunft Oakland, Kalifornien
Genre Rap mit Monsterwimpern
Bandmitglieder 1
Besondere Vorkommnisse Mit dem Web-Clip zu »Gucci Gucci« brachte die 23-Jährige mehr als 30 Millionen Menschen dazu, folgenden Refrain mitzuträllern: »Gucci, Gucci, Louis, Louis, Fendi, Fendi, Prada / Basic bitches wear that shit so I don't even bother.«
Aktuelles Album »Somethin 'bout Kreay« (Sony)

Du hast schon als Fünfjährige bei einem Song für die Garage-Punk-Band deiner Mutter The Trashwomen mitgesungen. Führst du mit deiner Attitüde die Familientradition fort?
Ich bin ein Kind der 90er. Für mich ist HipHop die natürliche Fortführung von Punk. Es ist das Genre, das einem die meisten Freiheiten lässt, und man kann damit alles ausdrücken, was man will.
Dein Lieblingswort scheint ja der Begriff »Bitch« zu sein. Wie darf man das eigentlich verstehen?
Ich weiß, manche Frauen mögen es nicht, wenn man sie Bitch nennt. Aber in meinen Kreisen ist das mittlerweile eher das Äquivalent zum männlichen »Dude«, also eher kumpelhaft gemeint. Das raubt dem Wort doch auch seine beleidigende Schärfe.

TOY

Herkunft London
Genre Retro-Indie
Bandmitglieder 5
Besondere Vorkommnisse Ihr verschnörkeltes Logo hat sich die Band – ganz stilecht – von einer viktorianischen Spieldose geklaut. Und ihren schwer googlebaren Namen nehmen sie locker, »Wer uns im Netz finden will, findet uns auch!«
Aktuelles Album »Toy« (Coop / Universal)

Euer Logo, euer Haar, eure Bandfotos und sogar die Videos lassen euch verdammt vintage wirken. Ist das Absicht?
Wir haben kein Retro-Image am Reißbrett konzipiert. Es ist aber in der Tat so, dass wir eine große Liebe für Bands der 1960er und 1970er in uns tragen. Die spiegelt sich auch in dem wider, was wir spielen und wie wir aussehen … Aber eine Vintage-Band sind wir ganz sicher nicht.
Apropos 60er und 70er, kann es sein, dass ihr auch eine ziemliche Affinität zu deutschem Kraut-Pop jener Zeit hegt?
Ja, stimmt. Wir lieben viele Kraut-Sachen, zum Beispiel Amon Düül II, Harmonia, Cluster, Tangerine Dream, Michael Rother, Faust, frühe Kraftwerk oder Can (vor allem deren »Ege Bamyasi«-Album). Und Klaus Dingers (Neu!-Schlagzeuger) artifizielle Beats hatten garantiert auch Einfluss auf unsere Drums.

ECHO ME

Herkunft Kopenhagen
Genre Indie-Troubadour
Bandmitglieder 1
Besondere Vorkommnisse Auch wenn Echo Me das Solo-Projekt von Jesper Madsen ist, will er auf seine große Deutschlandreise im Herbst/Winter eine vierköpfige Band mitbringen. Vor den Kosten graut es ihm dabei bereits jetzt …
Aktuelles Album »Echo Me« (Für / VÖ 19.10.)

Jesper, du schreibst Songs, seit du zehn Jahre alt bist. Warst du so eine Art »Wunderkind«?
Kommt drauf an, wie man das definiert. Mit acht fing ich an, Gitarre zu spielen. Meine Mutter hat mir immer Beatles und Dylan vorgespielt. Mein erstes eigenes Album war »Live At The BBC« von den Beatles.
Und was hörst du heute?
Mittlerweile mag ich auch Sachen von zum Beispiel John Mayer, Rufus Wainwright und Jeff Buckley. Aber ich habe Gitarre studiert und bin deshalb auch mit Genres wie Jazz, HipHop, Funk, Soul und R'n'B sehr gut vertraut.
Von dir finden sich schicke Clips im Netz. Wie wichtig ist das in einer Welt auch »nach« MTV?
Das ist ein sehr effektiver Weg, sich als Musiker zu promoten. Solche Musik, wie ich sie mache, explodiert nicht von einem Tag auf den nächsten.

WINTERSLEEP

Herkunft Halifax (Kanada)
Genre Träumer-Indie
Bandmitglieder 5
Besondere Vorkommnisse Von wegen Winterschlaf, die Musiker sind auch über Wintersleep (bis dato fünf Alben) hinaus in den Bands Holy Fuck, Hayden und Contrived aktiv.
Aktuelles Album »Hello Hum« (Affairs Of The Heart / Indigo)

COSMO JARVIS

Herkunft Devon (England)
Genre Singer/Songwriter
Bandmitglieder 1
Besondere Vorkommnisse In einer Anmutung, die vom Irish Folk der Pogues bis zum Stakkato-Duktus von Mike Skinner (The Streets) reicht, singt er u.a. über homosexuelle Freibeuter.
Aktuelles Album »Is The World Strange Or Am I Strange?« (25th Frame / RTD)

WOOLFY VS. PROJECTIONS

Herkunft Los Angeles
Genre Balearic Space House
Bandmitglieder 2
Besondere Vorkommnisse Nach einem Konzeptalbum über den fiktiven Astronauten Captain Starlight verbanden beide diesmal classic easy Sounds à la Bert Kaempfert mit aktueller Disco.
Aktuelles Album »The Return Of Love« (Permanent Vacation / Groove Attack)

BROKEN TWIN

Herkunft Kopenhagen
Genre Fragil-Core
Bandmitglieder 2
Besondere Vorkommnisse Zur Debüt-EP arbeiteten die beiden mit diversen Produzenten zusammen, nur, um zu dem Schluss zu kommen, dass sie diesen Job doch besser selbst machen sollten.
Aktuelles Album »Hold On To Nothing« (EP / Broken Records)

DAS QUIZ

JETZT JEDEN MONAT NEU: UNSER QUIZ – AUCH ONLINE UNTER INTRO.DE/QUIZ

Das Titelthema des Heftes ist gleichzeitig immer auch Hauptthema unseres monatlichen Quiz-Spaßes. Diesmal dreht sich alles um den Berliner DJ und Produzenten Alexander Ridha a.k.a. Boys Noize. Los geht's …

1 Alex Ridha war früher Teil welches Produzenten-Duos?

A Kid Alex
K Kid P
W Kid Koala

2 Wie hieß das erste Album als Boys Noize?

I Ay Ay Ay
C Oi Oi Oi
E La Le Lu

3 Von wem gibt es noch kein Boys-Noize-Remix?

B Depeche Mode
D Marilyn Manson
I Queen Mum

4 Wessen Party ließ Boys Noize komplett eskalieren?

R Martha Wash (Weather Girls)
D Jake Shears (Scissor Sisters)
S Joyce Kennedy (Mother's F.)

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben das Lösungswort, das ihr bitte mit dem Betreff »Das Quiz« an verlosung@intro.de schickt.
Teilnahme ab 18 Jahren, Einsendeschluss ist der 28. Oktober 2012.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
* Bitte trinkt verantwortungsvoll – www.drinkiq.com

DIE PREISE

Panasonic
panasonic.de

Spaß am Rasieren und einen coolen Look bieten der neue Nass/Trocken Barschneider und der Haartrimmer von Panasonic. Beide führen in jeder Situation zu einem glatten Ergebnis und dem gewünschten Style. Gewinnt hier je eines der beiden Geräte.

Smirnoff World's Best Drinks Cocktailworkshop*
smirnoff.de

Lass dir die Rezepturen der neuen Smirnoff World's Best Drinks von einem echten Bartending Profi in einer Kölner Cocktailbar beibringen. Smirnoff sponsert dir Anreise, Hotel und den Workshop für dich und drei Freunde.

5 GUM Zephyr
www.5gum.de

Gute Nachrichten für alle Kaugummifans: Ab sofort lässt 5 GUM Zephyr einem das Wasser im Munde zusammen laufen und bringt den ultimativen Geschmackskick durch die Erdbeer-Explosion! Wir verlosen 10 Monatsrationen 5 GUM Zephyr.

Kopfhörer MDR-1R von Sony
sony.de

Die neue MDR-1 Kopfhörer-Serie von Sony sieht nicht nur gut aus, sondern bietet auch anspruchsvollen Hörern perfekten Klang. Wir verlosen einmal den MDR-1R in schwarz, dem ein iOs-kompatibles Kabel mit Inline-Fernbedienung und Mikrofon beiliegt.

Pointer Tenzing
pointerfootwear.com

Dieser urbane Hiking Schuh wurde benannt nach dem Bergsteiger Sherpa Tenzing Norgay, der 1953 zusammen mit Edmund Hillary als erster den Gipfel des den Mount Everest erreichte. Tenzing, ein bewanderter, doch anspruchsloser Zeitgenosse.

BOYS NOIZE

DER DJ AUS DEM TOTENSCHÄDEL

Der Neuberliner Alex Ridha hat sich mit seinem rabiaten Techno-Sound unter dem Imprint Boys Noize über die letzten Jahre zu einem der erfolgreichsten deutschen DJs und Produzenten entwickelt. Neben Remixen für Künstler wie Depeche Mode und Bloc Party arbeitete er als Produzent für Black Eyed Peas, Kelis und die Scissor Sisters. Sebastian Ingenhoff traf den leidenschaftlichen Baseballkäppi-Sammler zu einem Gespräch über das neue Album »Out Of The Black«, Snoop Doggs Badezimmer und die anstehende Live-Premiere in einem großen Totenschädel. Foto: Bartosz Ludwinski

METALLICA
THEIR MONEY TIPS
HER SCALES AGAIN

März 2012. Alex Ridha alias Boys Noize hat sich nach Los Angeles auf die Suche nach Snoop Dogg begeben. Mit dem glamourösen Rapper hatte der gebürtige Hamburger erstmals vor vier Jahren in Kontakt gestanden, als er den Auftrag bekam, die Single »Sensual Seduction« zu remixen. Im Gegenzug soll Snoop nun für einen Gastbeitrag auf dem neuen Boys-Noize-Album »Out Of The Black« gewonnen werden. Ridha kann zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: unter hochprofessionellen Bedingungen einen Hit basteln und für ein paar Tage das süße Leben in Upper-Class-California genießen. Denkt er zumindest. Doch statt Poolbar und Strand findet er eine Bruchbude vor, die mehr mit einem Kiffer-Film als mit »MTV Cribs« gemein hat. Außerdem wird Ridha für die Aufnahmen nicht wie erwartet ins hochwertige Studio gebeten, sondern aufs Klo. »Das war ziemlich chaotisch, die Mikros standen zum Teil wirklich vor der Toilette herum. Der Manager sagte aber zu mir, das sei völlig normal. In diesem Badezimmer seien schon Nummer-eins-Hits entstanden. Zum Beispiel ›California Gurls‹ mit Katy Perry«, erzählt Ridha.

Denn auch wenn Snoop mehrere Villen an verschiedenen Wohnorten sein Eigen nennt, nimmt sich sein Apartment in Downtown ziemlich bescheiden aus. »Das war schon ziemlich Ghetto-mäßig. Keine aufgemotzte Villa mit Pool, sondern eine stinknormale Bude. Ich dachte, ich bin wieder fünfzehn und roll rüber zu meinem Dealer, um mir Gras zu kaufen: Da sitzen ständig Snoops Kumpels rum und chillen«, kommentiert Ridha die Situation im März 2012. Den unerwarteten Bedingungen zum Trotz behält er klaren Kopf und schafft es nach geraumer Zeit, den berühmten Rapper vors Mikro zu bewegen, eben im Badezimmer. »Man muss Snoop immer erst ein bisschen viben, weil er wirklich sehr eigen ist. Der ist nicht gerne sofort mit jedem in einem Raum. Der will dich erst mal kennenlernen und auschecken, was du so für ein Typ bist.«

»Got It«, das Resultat jener Kollaboration mit Snoop Dogg, ist ebenfalls ein veritabler Hit. Ein sägender R'n'B-Track mit langsamen Beats, der mit allerlei unflätigem Vokabular daherkommt. »Ein ziemlich dicker HipHop-Track und für mich ein bisschen back to the roots, weil das genau die Musik war, mit der ich in den Achtzigern aufgewachsen bin. Deshalb war das ein interessantes Experiment«, sagt er.

Dabei hatte Alex Ridha zunächst ganz andere Pläne: Ursprünglich sollte mit Snoop eine gemeinsame Coverversion von Jungle Brothers' »I'll House You« angefertigt werden, dem »coolsten HipHouse-Track aller Zeiten«. Diese Ambitionen gingen sich aber aufgrund Urheberrechtsproblemen nicht aus.

Rough muss es klingen

Angefangen hat alles für Alex Ridha in seinen frühen Teenagerjahren: Mit fünfzehn arbeitete er bereits im Hamburger Plattenladen Underground Solution. Zu einer Zeit, als Techno »ganz schnell und ranzig« geworden sei. Damit habe er überhaupt nichts anfangen können. Doch mit der Zeit entwickelte er ein Gespür für die feinen Unterschiede in der elektronischen Tanzmusik. Der knisternde, mitunter auch harte, aber stets soulfulle Maschinenfunk von Underground Resistance sei neben Acid House die erste große Liebe gewesen, die ihn dauerhaft hinter die Plattenteller getrieben habe. Mit siebzehn wurde er Resident-DJ im Hamburger Club La Cage und mischte schon kurze Zeit später mit seinem Kumpel Andreas Meid unter dem Namen Kid Alex auch größere Festivals auf. Es folgten zwei Alben mit Kid Alex, ehe man sich 2007 einvernehmlich trennte. Was vor allem daran lag, dass Ridha mit seinem frisch gegründeten Soloprojekt Boys Noize zunehmend mit Bookinganfragen aus dem Ausland überschwemmt wurde und produktionstechnisch ohnehin neue Wege eingeschlagen hatte.

Es war die Zeit, als auch Ed Banger und New Rave durch die Decke gingen. Schon 2005 hatte Boys Noize die Maxi »Erole Attak«, eine Hommage an seinen prominenten Freund und Fürsprecher *Erol Alkan*, auf Tigas Label Turbo veröffentlicht. Der Durchbruch kam ein Jahr später mit dem Remix zu Bloc Partys »Banquet«. Innerhalb kürzester Zeit folgten Remixanfragen von Tiga, Feist und Depeche Mode. Nur in Deutschland schien er mit seinem Breitwandsound noch auf verlorenem Posten zu stehen: »Anfangs musste ich mich um Gigs in Deutschland regelrecht bemühen. Es hat seine Zeit gedauert, bis die Anfragen von selbst kamen. Meine Musik war zwar Techno, hatte aber nichts mit dem Minimalsound zu tun, der hier vorwiegend gespielt wurde. Was Leute wie Ed-Banger-Labelchef Pedro Winter, Justice, Erol Alkan oder ich gemacht haben, war ja das genaue Gegenteil davon. Also eher maximal«, schmunzelt er. Dabei speisen sich Boys-Noize-Sets aus den verschiedensten Quellen: von Acid über den klassischen Techno Detroit'scher Herkunft bis hin zu aktuellen Produktionen. Nur »rough« müsse es klingen. So wird bei seinen DJ-Sets anstelle minutenlanger Übergänge auch gerne mal hart gecuttet, was sich der HipHop-Vergangenheit verdankt.

Seine Vorliebe für Acid House lebte Alex Ridha schon im letzten Jahr mit der auf *Boysnoize Records* erschienenen Compilation »Boysnoize presents Super Acid« aus, auf der befreundete Künstler wie Siriusmo, Feadz oder Djedjotronic dem Sound aus Chicago mit verschiedensten Mitteln neues Leben einhauchten. Doch auch Boys Noize' eigenen Produktionen merkt man zunehmend an, dass er mehr kann als brüllendes In-yer-face-Theater.

Boys Noize pur

Auf »Out Of The Black«, seinem mittlerweile dritten Album, finden sich neben großen Rave-Hymnen auch HipHop-Produktionen und Stücke, die mit einem oder anderthalb Augen in Richtung zeitgenössische britische Bassmusik schielen. Fast alles hat er im Alleingang eingespielt, auch wenn ein Allstar-Album, wie es zuletzt seine Freunde Modeselektor abgeliefert haben, bei seinem Status naheläge.

Erol Alkan

Bekannt wurde Erol Alkan 2004 durch ein Mash-up von Kylie Minogues »Can't Get You Out Of My Head« mit dem New-Order-Stück »Blue Monday«. Seitdem hat er zahlreiche Remixe für Künstler wie Hot Chip, Daft Punk oder MGMT angefertigt und ist einer der umtriebigsten DJs Großbritanniens.

Label

2005 gründete Ridha sein eigenes Label Boysnoize Records, auf dem Künstler wie Housemeister, Siriusmo oder Spank Rock veröffentlichen. 2010 kam das Sublabel BNR Trax hinzu, das mittlerweile auch schon bei Katalognummer 21 angelangt ist.

Siriusmo

Der Berliner Produzent ist auch als Sprayer und Künstler aktiv und hat Alben auf Boysnoize Records und Monkeytown (dem Label von Modeselektor) veröffentlicht. Wie Boys Noize versucht auch Siriusmo, Techno mit den Mitteln von HipHop und britischer Bassmusik weiterzudenken.

Schließlich hat er bereits Leute wie Kelis, Gonzales oder Santigold produziert, David Lynch und Marilyn Manson geremixt und zudem mit Skrillex, Peaches und Daft Punk zusammen gearbeitet. Doch auf »Out Of The Black« bleiben derlei Kollaborationen die Ausnahme: »Die Musik fängt bei mir an und ist erst mal nur für meine DJ-Sets gedacht. Wenn ich auflege, spiele ich aber nur selten Vocalnummern, weil mir das oft zu cheesy ist«, führt Ridha aus. »Wenn es um meine eigene Musik geht, tu ich mich schwer mit Gesang, weil ich mich dann wie ein Produzent für andere Künstler fühle. Es wäre für mich dann kein Boys-Noize-Album mehr. Deshalb experimentiere ich viel lieber mit Roboterstimmen und anderen künstlichen Vocals herum. Ich versuche die menschliche Stimme möglichst cool zu verändern, das hab ich ja schon gemacht, bevor es mit Auto-Tune wieder voll losging«, sagt er. So gibt es neben der eingangs erwähnten Kollaboration mit Snoop Dogg noch ein Stück mit seinem Kumpel *Siriusmo* und einen Track mit der Rapperin Gizzle. Der Rest ist Boys Noize pur.

Unterwegs mit dem Tross

Siriusmo ist auch in die demnächst anstehende Liveshow involviert. Bisher trat Boys Noize ausschließlich als DJ in Erscheinung, auch wenn seine Sets eher Konzerten gleichen, bei denen mitunter sogar gestagedivet wird. Doch nun steht auch die Livepremiere an, im Zuge derer Ridha in einem von ihm und Siriusmo gemeinsam gestalteten überdimensionalen Totenschädel performt. Auf Tour ist er deshalb mit einem Tross von zehn Leuten unterwegs. Schließlich ginge es darum, ein richtiges Konzertgefühl zu schaffen, das sich von den gängigen Laptop-Sets nicht nur in akustischer Hinsicht, sondern auch visuell absetze. »Live zu spielen ist eine besondere Herausforderung. In meinen Tracks stecken wahnsinnig viele Sounds drin, da kann man sich nicht mal eben mit ein paar Tools hinstellen und performen. Ich habe jetzt aber einen ganz guten Weg gefunden, Mash-ups von meinen Songs zu machen und die miteinander zu vereinen, sodass es nicht so klingt, als würde ich einfach mein Album durchskippen. Ich bin ziemlich aufgeregt, was die Premiere angeht«, erzählt Ridha.

Besagte Premiere findet Anfang Oktober in der Berliner Columbiahalle statt. Doch wer auf dem Klo mal schnell einen Hit basteln, wer die Massen auch mit fremden Platten binnen kürzester Zeit zum Ausrasten bringen kann, sollte sich keine Sorgen machen. Ordentlich Futter für die Ravecrowd bietet »Out Of The Black« allemal.

— BOYS NOIZE »OUT OF THE BLACK« (BOYSNOIZE / ROUGH TRADE / VÖ 05.10.)
— **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** 06.10. BERLIN, COLUMBIAHALLE — 27.10. A-WIEN, GASOMETER — 14.11. KÖLN, E-WERK — 15.11. HAMBURG, DOCKS — 17.11. MÜNCHEN, KESSELHAUS

DAS IST BOYS NOIZE

Tausend Kollaboration, tausend Erlebnisse.
Wir fragten prominente Studiopartner von Alex Ridha
nach ihren Erfahrungen mit dem Wahlberliner.

SKRILLEX

»Wir trafen uns 2010 beim HARD Festival in Los Angeles, nachdem wir in den letzten Jahren wahrscheinlich schon Hunderte Male auf denselben Festivals und Partys aufgelegt hatten, ohne näher in Kontakt zu kommen. Dann freundeten wir uns an, und irgendwann kam die Idee, ein gemeinsames Projekt zu starten – Dog Blood. Das Resultat war so gut, dass wir unbedingt weitermachen wollen. Die Arbeit mit ihm ist wahnsinnig unkompliziert und intuitiv, das meiste ergibt sich von selbst. Wir haben eigentlich einen ganz unterschiedlichen Background: **ER KOMMT AUS DER ANALOGEN ECKE, ICH AUS DER DIGITALEN.** Trotzdem oder vielleicht auch gerade deswegen ergänzt sich das ganz gut. Wir lernen viel voneinander, und das ist ja das Wichtigste, wenn man mit jemandem zusammen arbeitet.«

JAKE SHEARS (SCISSOR SISTERS)

»Ich habe Boys Noize zusammen mit Major Lazer im Terminal 5 in New York gesehen. Das war wie ein Anschlag auf die Gehörgänge. Elektronische Musik wie auf einem völlig neuen Level. Er schafft es, mich während seiner DJ-Sets ausrasten zu lassen, als wäre ich völlig geisteskrank. Einmal hat er sogar in meinem Haus aufgelegt und das Set seines Lebens gespielt. **DIE PARTY GERIET DERART AUSSERKONTROLLE, DASS AM ENDE 15 NYPD-COPS DAS HAUS GESTÜRMT UND ALEX DEN STROM ABGESTELLT HABEN.** Wir haben uns dann in Berlin getroffen, und er hat einen wahnsinnigen Remix von einem unserer Stücke gemacht (›Invisible Light‹). Danach haben wir angefangen, miteinander zu arbeiten. Nachdem wir ein paar Songs zusammen geschrieben hatten, wusste ich, dass ich ihn unbedingt als Produzenten für unser nächstes Album engagieren musste. Er ist wahnsinnig talentiert und bereit, vertrautes Terrain zu verlassen und völlig neue Sachen auszuprobieren.«

FEADZ

»Ich traf Boys Noize das erste Mal 2006. Zu dieser Zeit legte ich seine noch unveröffentlichten Tracks auf, die Publikumsreaktionen waren immer fantastisch. Dann kam sein Debütalbum ›Oi Oi Oi‹ heraus, und die Tracks waren plötzlich nicht mehr geheim. Alle spielten Alex' Musik plötzlich überall. Er fragte mich nach einem Remix, wir wurden Freunde, und ich hatte endlich eine Person gefunden, deren musikalisches Verständnis dem meinen sehr ähnlich war. **EIN WAHRER MUSIKLIEBHABER, DJ AUS LEIDENSCHAFT, PASSIONIERT UND DOCH VOLLER RESPEKT DER MUSIK GEGENÜBER.** Er hat Hunderte von Tracks herausgebracht, Remixe für Gott und die Welt angefertigt und mit seinem Label ein Imperium geschaffen. Ich begriff schnell, dass er ein Genie ist, und habe seither nie wieder jemanden getroffen, der sich Techno so sehr verschrieben hat und trotz des Erfolgs so nett und offen geblieben ist. Er ist eine wahre Inspiration und von den Technogöttern geküsst worden.«

CHILLY GONZALES

»Alex und ich schickten uns zunächst Songs hin und her, ehe wir anfingen, konzentriert an meinem Album ›Ivory Tower‹ zu arbeiten. Als ich schließlich nach Berlin ging, um das Album fertigzustellen, bekam ich eine **LEKTION IN SACHEN ELEKTRONISCHE LIVEPRODUKTION. DIE RHYTHMUSMASCHINEN WURDEN HANDGESPIELT, NICHT PROGRAMMIERT**, und Alex hat der Musik live immer noch etwas hinzugefügt, egal, ob ich gerade Keyboard gespielt oder sonst irgendwas gemacht habe. Später haben wir dann ein 909/Piano-Duett live auf dem Berlin Festival improvisiert. Es war, wie mit einem Jazzdrummer zu spielen, sogar noch besser, einfach, weil es moderner klang. Viele zeitgenössische junge Produzenten denken, dass Musik direkt in einem Laptop entsteht, aber Alex ist ein wahrer Musiker, der zeigt, dass man elektronische Musik auch regelrecht komponieren kann.«

KANO

»Neben der inspirierenden Zusammenarbeit ist mir die gesunde Ernährung in Erinnerung geblieben: Alex ist das komplette Gegenteil des typischen ›Oh, schon Viertel vor zwölf, lass uns noch schnell eine Pizza holen‹-Studiodings. Alex hat uns als Erstes Lachs und Rührei gekocht, als ich in sein Studio gekommen bin. Das Erste, was ich mir nach meiner Rückkehr gekauft habe, war nicht die Roland TR-707 Drummaschine, sondern diese Dualit-Küchenmaschine, um mir seitdem jeden Morgen Ananas-, Karotten- oder Ingwersäfte machen zu können, so wie er es getan hat. **VERMUTLICH ARBEITET ALEX SO EFFIZIENT, WEIL ER SO GESUND LEBT.**«

SPANK ROCK

»Es gibt nur wenige Produzenten wie Alex Ridha. Er kennt sich genreübergreifend sehr gut mit Musik aus, ist stets geschmackssicher, hält an seiner oldschooligen Musikphilosophie fest, ohne sich zu verbiegen. Er ist in der Lage, gute Beats zu basteln, kann neue Sounds kreieren und alles perfekt miteinander in Einklang bringen. Als er sich bereit erklärte, mein Album zu produzieren, war ich heilfroh. Die Dinge liefen zu jener Zeit nicht gut für mich, sowohl privat wie auch beruflich. Es gab damals sicherlich fröhlichere Zeitgenossen als mich. Mit Alex zu arbeiten war befreiend, weil er eben diese Frohnatur ist. Er spielte mir irgendwelche obskuren Platten vor, hat sich dann an seine Drummachines gesetzt und angefangen, wilde Beats zu basteln. Mit ihm zu arbeiten hat mir wieder bewusst gemacht, worum es beim Musikmachen geht: Spaß zu haben! Er schert sich einen Teufel um Trends oder Ruhm oder um irgendwelche Blogeinträge, er will einfach nur Musik machen. **HÄTTE ES ALEX DAMALS NICHT GEGEBEN, WÜSSTE ICH NICHT, OB ICH HEUTE NOCH MUSIK MACHEN WÜRDE.**«

THE KILLERS
IM LAND DER DROHNEN

In Las Vegas stehen eine Pyramide und ein Eiffelturm. Ein künstlicher Vulkan bricht mehrmals täglich aus. Es werden dort mehr Hochzeiten gefeiert, aber auch mehr Selbstmorde verübt als irgendwo sonst in den USA. Las Vegas ist die Heimat der Band The Killers. Hier arbeitet sie, und hier stellte sie handverlesenen Journalisten ihr neues Album »Battle Born« vor. Martin Riemann verbrachte vier Tage im Spielerparadies und versuchte hinter die besondere Aura der Band um Brandon Flowers zu blicken. Es gelang ihm so halb. Illustration: Valero Doval

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus – das wüsste niemand besser als diejenigen, die in der Wüste groß geworden sind. The Killers aus dem Wüstenstaat Nevada und eine der erfolgreichsten Bands der Nullerjahre agierten entsprechend mit Bedacht, als es galt, nach vierjähriger Pause ein neues Album unter die Leute zu bringen. Sehr früh und spärlich streute man Informationen, um bei Fans den Eindruck zu erzeugen, die Welt würde fieberhaft auf das neue Album warten.

So begann der Trommelwirbel für »Battle Born« schon im Mai dieses Jahres. Das Label der Band lud eine Handvoll Autoren aus Europa ein, erste Eindrücke des neuen Materials direkt in Las Vegas in den bandeigenen Battle Born Studios zu sammeln. So auch mich.

Jetzt laufe ich durstig über einen endlos langen Highway in der Wüste Nevadas. Es ist Nachmittag in Las Vegas, und ich bin auf dem Weg zu den besagten Studios. Kurz vor meinem Ziel ruft mich Brian, der Promoter der Band, an, um mir eine Terminänderung mitzuteilen. Als er erfährt, dass ich zu Fuß unterwegs bin, wird er stutzig: »Du weißt schon, dass man deswegen Taxis erfunden hat«, klärt er mich leicht pikiert auf. Meine Antwort, dass ich mir gerne die Gegend anschauen wollte, wirkt auf ihn wenig überzeugend, möglicherweise sogar besorgniserregend. Für mich mittlerweile nachvollziehbar, denn es gibt hier, jenseits des Las Vegas Strips mit seinen megalomanischen Hotels und Casinos, definitiv nichts, was sich anzuschauen lohnt. Die ganze Stadt ist eine einzige hastig bebaute Einöde, durchzogen von schnurgeraden, mehrspurigen Straßen, die von einer unüberschaubaren Armada von Werbebannern flankiert werden. »Shoot a real machine gun!« steht in mannshohen Lettern auf einer von ihnen. Die meisten preisen allerdings die Dienste von Kautionsjägern, Anwälten, Kredithaien, Wahrsagern, Prostituierten und diversen kirchlichen Einrichtungen an. Ansonsten gibt es reichlich unbarmherzige Sonne. Brian hat recht: Es ist bescheuert, hier herumzulaufen. Macht auch sonst kaum jemand. Bisher sind mir nur ein paar halbnackte Teenager begegnet, zugedröhnt und dreckiger als jeder Schornsteinfeger. Nun bin ich allerdings fast an dem Ort, wo die Killers viele ihrer Hits ersonnen haben, angekommen: den Battle Born Studios.

Ein verpasster Pick-up

Die Battle Born Studios liegen in einem eintönigen Komplex von Lagerhäusern, von denen eins wie das andere aussieht. Größtenteils weisen nicht mal Schilder oder Zeichen darauf hin, was sich hinter den weißen Mauern und vergitterten Fenstern abspielt. Als jeweilige Adressen dienen Buchstaben und Zahlen. In dieser anonymisierten, brütender Hitze ausgesetzten Tristesse liegt also das Hauptquartier der Killers. Hier haben sie das Vorgängeralbum »Day & Age« und große Teile ihres vierten Albums eingespielt.

Ich befinde mich bereits in Sichtweite des Studios, als mich Brian nochmals anruft, um sich erneut nach meinem Standort zu erkundigen. Im selben Moment hält ein kaffeebrauner Pick-up neben mir an. Brandon Flowers sitzt am Steuer und fragt grinsend, ob er mich mitnehmen solle. Auf der Beifahrerseite ist Gitarrist Keuning zu erkennen. Ich lehne dankend ab. Die restlichen 20 Meter kann ich jetzt auch noch laufen. Brian, der den kurzen Austausch übers Telefon mitbekommt, ruft mir aufgeregt ins Ohr. Er will wissen, mit wem ich da gerade spreche. Als ich ihm antworte, dass es Flowers ist, überschlägt sich seine Stimme: »Kennst du ihn etwa?« fragt er deutlich erregt. »Nein, er wollte mich nur ein Stück im Auto mitnehmen«, antworte ich. »Und du bist … nicht eingestiegen?« kommt es nach einer Pause aus

dem Hörer zurück. Ich lege auf, da ich den irritierten Brian mittlerweile schon vor mir sehe.

Brian ist um die 30, von gedrungener Statur und nervös. Er klärt mich kurz über all die Dinge auf, die ich auf keinen Fall machen darf. Das Album ist in diesem Moment noch circa ein halbes Jahr von seiner Veröffentlichung entfernt, also gilt es etliche Sperrfristen zu beachten. Beispielsweise darf ich für einen bestimmten Zeitraum weder verraten, wie die Songs heißen, noch, wie sie klingen. Auf meine halb scherzhafte Frage, ob das nicht ein bisschen wenig Ertrag für vier Tage Vegas-Aufenthalt sei, erwidert Brian, dass dieser Studiobericht eine einmalige Chance für mich sei, einen persönlichen Eindruck der Band zu bekommen, um die Musik ginge es hier nicht. Also unterzeichne ich die erforderlichen Dokumente und darf rein.

Das Studio wirkt klein, dafür sehr verwinkelt und besitzt ein intimes Flair. Details wie altmodische Tapeten und Nachtischlämpchen geben einem das Gefühl, bei Flowers und Co. daheim zu sein. Ronnie Vannucci und Dave Keuning stehen still in einem kleinen Nebenzimmer herum. Es herrscht eine leicht verkrampfte Atmosphäre. Ich gelange in den kleinen Aufnahmeraum, in dem die Listening-Session stattfinden soll. Hier warten schon Flowers, ein Tontechniker, vier andere Journalisten und der Anwalt der Band. Brian stellt mich den Anwesenden lachend als »den Typ, der nicht mit Brandon und Dave im Auto fahren wollte« vor. Flowers grinst mich daraufhin breit an. Offensichtlich verzeiht er mir die Majestätsbeleidigung. Gut, dann kann's ja losgehen. Aber erst muss sich der Sänger mal überlegen, welchen Song er uns zuerst vorspielen will. Er kratzt sich betont nachdenklich am Kinn und nennt dem Techniker zögerlich einen Titel: »Hmmm, spiel mal ›Flesh And Bones‹!« Dieses merkwürdige Ritual wiederholt sich danach vier Mal.

Wir hören also fünf Songs, die selbst für Killers-Verhältnisse von bedeutungsvoller Schwere sind. Sehnsucht, Melancholie und Wehmut erfüllen donnernd den Raum. Beeindruckend exzessiver Schwulst, der in jedem Part das Drama Stufe um Stufe höher fährt, bis man glaubt, sich an den jeweils schönsten oder schrecklichsten Moment seines Lebens erinnern zu müssen. Darunter machen es die Killers einfach nicht. Selbst Flowers lauscht ergriffen dem eigenen durchdringenden Gesang.

Brandon Flowers eiskalt erwischt

Kurz danach stehen mir Flowers und Keuning für Fragen zur Verfügung. Die beiden sitzen schweigsam nebeneinander, als ich den Raum betrete. Keuning macht einen geistesabwesenden Eindruck. Dafür hat Flowers immer noch sein entwaffnendes, bübisches Grinsen im Gesicht. Die Killers sind eine Band, die sich ostentativ ihrer eigenen Bedeutung bewusst ist. Schon ihr zweites Album »Sam's Town« war für Flowers das beste seiner Zeit. Auf ihrer aufwendig gestalteten Website haben ihre Alben sogar noch gewichtige Extra-Titel mit römischen Ziffern. »Hot Fuss« ist da »I. The Introduction«, »Sam's Town« wird als »II. A Confrontation« bezeichnet und »Day & Age« gar als »III. A Confirmation«. Um eine Idee von »Battle Born« zu bekommen, interessiert mich nun, welchem Oberbegriff »Battle Born« untergeordnet werden könnte. Was folgt, wenn man den Segen schon bekommen hat? Flowers überrascht die Frage. Bisher hat sich noch niemand auf dieses Detail bezogen. Er freut sich unheimlich, dass es jetzt jemand tut, kann mir aber leider nicht helfen: »Da hast du mich echt eiskalt erwischt«, sagt er, erheitert über die eigene Ahnungslosigkeit, »ich habe nicht den geringsten Schimmer!« Auch mögliche Titel wollen ihm partout nicht einfallen.

Von dem vor sich hin dämmernden Keuning ist auch keine Hilfe zu erwarten. Reden tut er nur, wenn man ihn direkt konfrontiert, dann aber ungern. Auch für ihn seien die Aufnahmen sehr schmerzhaft gewesen, gibt er zu. Für Inhalte sei aber Flowers zuständig, da habe er nichts zu sagen, fügt er mit einem seltsam reservierten Seitenblick auf seinen Sänger hinzu. Offenbar scheint er von der ganzen Angelegenheit peinlich berührt. Während Flowers über die anstrengenden und konfliktreichen Produktionsbedingungen von ***»Battle Born«*** berichtet, betrachtet der Gitarrist lieber die altmodischen Tapeten, als den Worten zu folgen. Vielleicht ist das Coolness, vielleicht nur Müdigkeit, vielleicht hat er keine Lust, sich Flowers' Ausführungen anzuhören. Allerdings scheint die Präsenz des ausgepowerten Gitarristen Flowers jetzt seinerseits allmählich mundtot zu machen. Von diesem Team ist kaum was zu holen.

Aufwachen, Welt! Die Killers kommen

Die Umstände für ein gutes Interview sind besser, als ich Brandon Flowers einige Monate später im August noch mal alleine sprechen kann. Er ist gerade in London, auf dem Weg zum Flughafen. Mittlerweile hat er über das Thema des Albums etwas mehr nachgedacht. Nun will er »Battle Born« als Aufruf zu den Waffen verstanden wissen, als Weckruf für die Hörer. Er hat nämlich den Verdacht, dass wir uns alle langsam in ***Drohnen*** verwandeln. Drohnen?! Meint er etwa diese ferngesteuerten Killerroboter, mit denen sein Land im Nahen Osten die Bevölkerung terrorisiert? Doch für ihn kommt die Gefahr aus einer ganz anderen Richtung: »Ich bin wirklich nicht der Erste, der das denkt«, erklärt er seine Drohnen-Theorie. **»DAS INTERNET MACHT UNSERE WELT SEHR VIEL KLEINER, ALS SIE IST. DADURCH ENTSTEHT EINE BEFREMDLICHE FORM DES MODERNEN MENSCHEN, UND WIR VERLIEREN DIE IDENTITÄT UNSERER HERKUNFT.** Für mich ist es keine schlechte Sache, seine Heimat zu schätzen und in Bezug zu ihr zu stehen.« Die letzten Worte formuliert Flowers fast verteidigend, offensichtlich ist er es leid, ständig wegen seines ***Patriotismus'*** verspottet zu werden. Vor allem das Internet, das es mittlerweile jedem ermögliche, seine Meinung in alle Welt zu verbreiten, sei für viel Negativität und Quengelei verantwortlich. Immer mehr Menschen vernachlässigten ihre Verantwortung für das eigene Leben. Ein Thema, das Flowers mit dem Begriff »Runaways« verdeutlicht wissen will. Es ist der Titel der ersten Single.

Diesen Problemen setzen die Killers nun ein Album entgegen, das die Gefahren der Moderne anmahnt, um sie mit eher konservativen, traditionellen Rock- und Popballaden aufzufangen. Bombast begleitet dabei Flowers' Kummer, Sorgen und Hoffnungen an so gut wie jeder Stelle. Die leicht cheesige Verspieltheit, mit der die Killers das letzte Mal noch überraschen konnten, ist Geschichte. »III. A Confirmation« ist erledigt. Jetzt kommt »IV. The Mission«.

Ich wünschte, Brandon Flowers hätte mir etwas in der Richtung schon damals in Vegas sagen können, vielleicht wäre dann sogar Dave Keuning aufgewacht.

— THE KILLERS »BATTLE BORN« (ISLAND / UNIVERSAL / VÖ 14.09.)

Battle Born

Der Name ist tatsächlich Programm, die Produktion für das »bisher beste und vielschichtigste Killers-Album« (Flowers) war anstrengend. Die Band brauchte dafür über ein Jahr, ging in verschiedene Studios und benötigte fünf Produzenten. Zum Vergleich: »Day & Age« war in einem Monat im Kasten. Für Flowers ist »Battle Born« so auch das genaue Gegenteil zum Vorgänger.

Drohne

Unbemanntes Fluggerät, das per Fernsteuerung oder Computersoftware gesteuert wird. Ansonsten dienen Drohnen dem Sammeln von Informationen oder gezielten Anschlägen mit Todesfolge wie zuletzt im Juni dieses Jahres, als eine Drohne Abu Jahja al Libi, einen hohen Al-Qaida-Führer, umbrachte.

Patriotismus

The Killers spielten 2010 vor dem Weißen Haus für Barack Obama und einen US-Soldaten einen »Salut an das Militär«, der unter anderem aus »Human«, »Mr. Brightside« und »When You Were Young« bestand. Kürzlich traf sich Flowers auch mit Mitt Romney, Obamas ärgstem Kontrahenten um das Präsidentenamt, um sich für eine bessere Behandlung von Kriegsveteranen einzusetzen. Romney und Flowers verstehen sich möglicherweise gut, sie sind beide bekennende Mormonen.

DIE MDR-1 SERIE VON SONY: DIE LIFESTYLE-KOPFHÖRER FÜR ANSPRUCHSVOLLE MUSIKLIEBHABER

Mit der MDR-1 Serie hat Sony eine Kopfhörerlinie entwickelt, die in allen Situationen ein großartiges Hörerlebnis bietet – und dabei elegant aussieht und bequem sitzt.

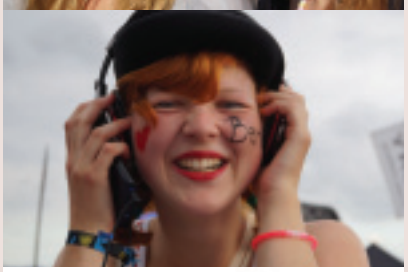
Hier wurden nicht nur normale Produktentwickler und Marketingstrategen ins Rennen geschickt, sondern auch Künstler gefragt: Die Singer-Songwriterin Katy B und Mitglieder der Dubstep Supergroup Magnetic Man kamen mit dem Mastering-Ingenieur Ahmed Naweed zusammen, um gemeinsam an der Entwicklung der neuen Kopfhörer zu arbeiten. Das Resultat: Größerer Luftdurchfluss für eine bessere Membranbewegung und ein cleveres System der Abschirmung gegen Störgeräusche. Am Ende entstanden so drei sehr smarte neue Kopfhörer-Modelle.

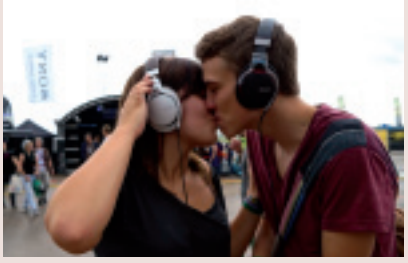
*auch in schwarz erhältlich

Der MDR-1R* ist das Standardmodell mit einer speziell entwickelten 40 Millimeter Flüssigkristallpolymer-Membran und lautlosen Gelenkstellen, die mechanische Geräusche minimieren. Das Kabel ist abnehmbar und kann durch das mitgelieferte iPod/iPhone/iPad-kompatible Kabel mit Inline-Fernbedienung und Mikrofon ersetzt werden.

Der MDR-1RBT befreit Musikgenuss von Kabeln: Er lässt sich dank neuester Bluetooth und Near-Field-Communication (NFC) Technologie mühelos mit Smartphones oder anderen kompatiblen Audioquellen verbinden. Darüber hinaus gewährleistet sein Akku eine Laufzeit von satten 30 Stunden.

Beim MDR-1RNC lassen sich dank seiner Geräuschsensorik bis zu 99,7 Prozent aller Hintergrundgeräusche ausblenden. Dabei werden Mikrofone, die sich innerhalb und außerhalb des Kopfhörergehäuses befinden, mit einer digitalen Geräuschminimierungs-Software kombiniert.





SONY @ BERLIN FESTIVAL 2012:

Selten kam der Soundcheck beim Publikum derart gut an.

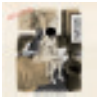
Mehr Bilder unter:
facebook.com/SonyDeutschland

Weitere Informationen unter **www.sony.de** und **facebook.com/SonyDeutschland**

SONY
make.believe

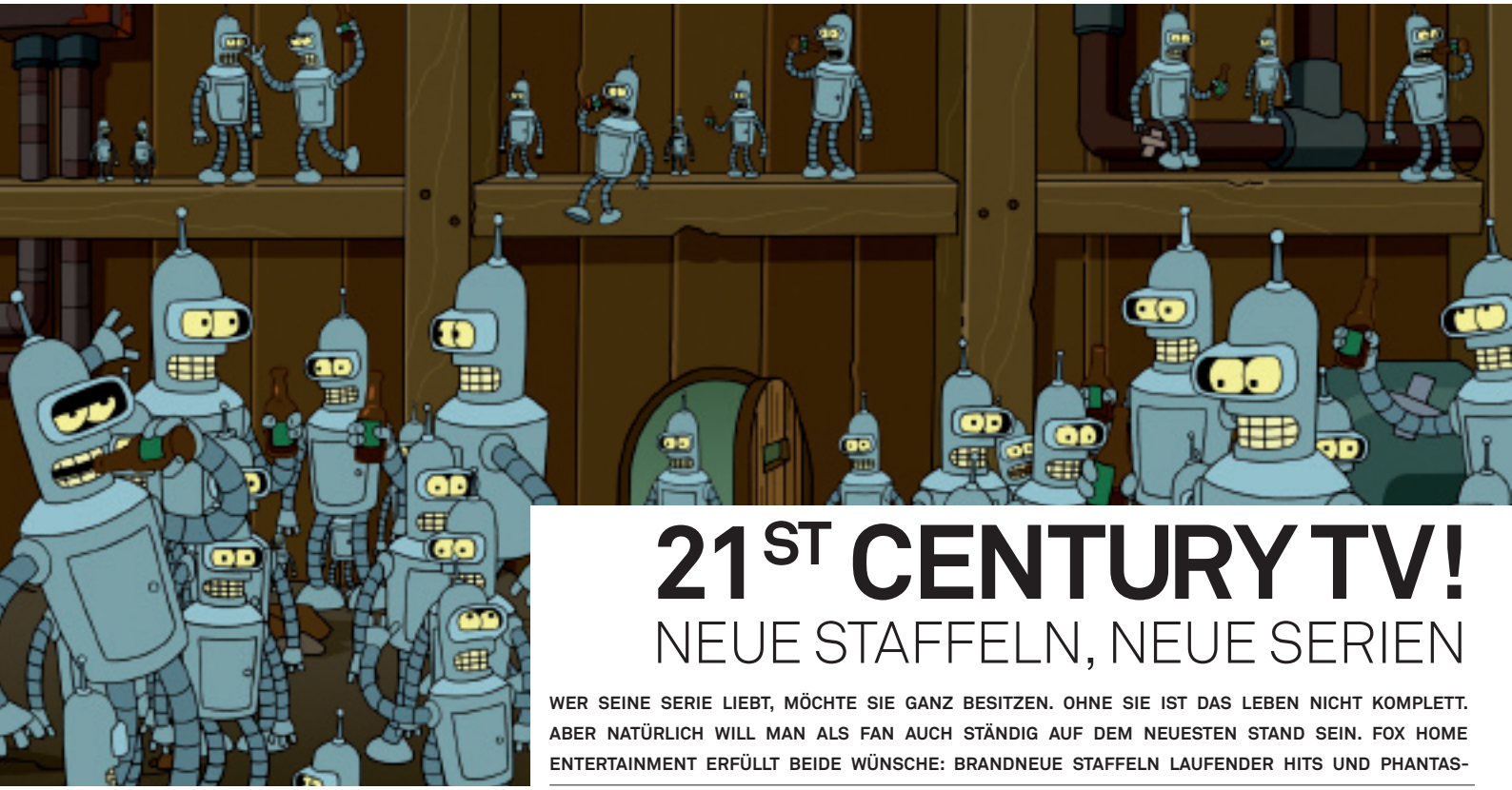
COVER-WELTEN

IHR SEID DIE ROBOTER



Ach, schöne neue Welt. Roboter schmeißen den Haushalt, Roboter machen einem die Steuer, gehen mit dem Hund raus – und zum Schluss, klar, lehnen sie sich gegen uns auf und knallen jeden einzelnen ab. Wie ein räudiges Tier aber immerhin mit Lasern. Vornehm! So jedenfalls ist der Plan für die mittelbare Zukunft, wer kennt sie nicht aus Sci-Fi-Filmen? Freuen wir uns also einfach drauf. Und betrachten bis dahin ein paar Plattencovern mit den mechanischen Frechdachsen als Motiv.

Gesammelt von Linus Volkmann und Amelie Kai



21ST CENTURY TV!

NEUE STAFFELN, NEUE SERIEN

WER SEINE SERIE LIEBT, MÖCHTE SIE GANZ BESITZEN. OHNE SIE IST DAS LEBEN NICHT KOMPLETT. ABER NATÜRLICH WILL MAN ALS FAN AUCH STÄNDIG AUF DEM NEUESTEN STAND SEIN. FOX HOME ENTERTAINMENT ERFÜLLT BEIDE WÜNSCHE: BRANDNEUE STAFFELN LAUFENDER HITS UND PHANTAS-

FUTURAMA – SEASON 6

Gleich zu Beginn der sechsten Staffel wird es ernst für Bender. Weil er Zeuge der Machenschaften der Robot Mafia wird, muss er in ein Zeugenschutzprogramm. Ein Mitglied der Organisation wiederum infiltriert die Planet Express Crew, um mehr über Benders Aufenthaltsort herauszufinden, hat aber plötzlich Dr. Zoidberg gegen sich. Die Macher um »Simpsons«-Erfinder Matt Groening beweisen in dieser und zwölf weiteren Folgen mal wieder, wie viel reale Gegenwart in ihrer grostesk-komischen Science-Fiction-Comic-Serie steckt. Allein der nächste Episodentitel, »Möbius Dick«, ist die Anschaffung wert.

→ Ab 12. Oktober auf DVD

MODERN FAMILY – SEASON 1

Patchwork war gestern. Die moderne Familie ist komplizierter und lustiger als ein Flickenteppich: Ed »Al Bundy« O'Neill spielt Jay Pritchett, der mit seiner temperamentvollen und um viele Jahre jüngeren Gattin Gloria Stiefsohn Manuel Alberto großzieht. Während Jays Tochter Claire brav die Hausfrau in einer klassischen Familie gibt, adoptiert Sohnemann Mitchell gemeinsam mit seinem Lebensgefährten Cameron Tucker ein Baby. Tolle Persiflage auf Scripted Reality – komischer als jede Reality Soap. Einfach das wahre Leben.

→ Bereits auf DVD erhältlich

TERRA NOVA – DIE KOMPLETTE SERIE

Ein Glanzlicht der anspruchsvollen Science-Fiction. Der Clou des Zeitreise-Epos: Die Menschen zieht es wegen des katastrophalen Zustands der Erde 85 Millionen Jahre in die Vergangenheit. Vorteil: Die Natur ist noch nicht zerstört. Nachteil: Die Fleisch fressenden Dinosaurier sind längst noch nicht ausgestorben. Die Siedlung Terra Nova wird zur Bastion des Glaubens an menschliche Zukunft in der Kreidezeit. Special Effects und hervorragende Drehbücher sorgen 13 Folgen lang für Spannung – und für ein Happy End?

→ Ab 12. Oktober auf DVD

DAS FOX-TV-QUIZ

MITMACHEN UND TV-SERIEN-BOXEN ABSTAUBEN! EINFACH AUS DEM JEWEILS RICHTIGEN BUCHSTABEN DAS LÖSUNGSWORT ZUSAMMEN BAUEN UND UNTER WWW.INTRO.DE/FOX-TV MITMACHEN - ODER PER POST. KLEINER TIPP: WIR SUCHEN EINEN DOKTOR AUS DER ZUKUNFT...

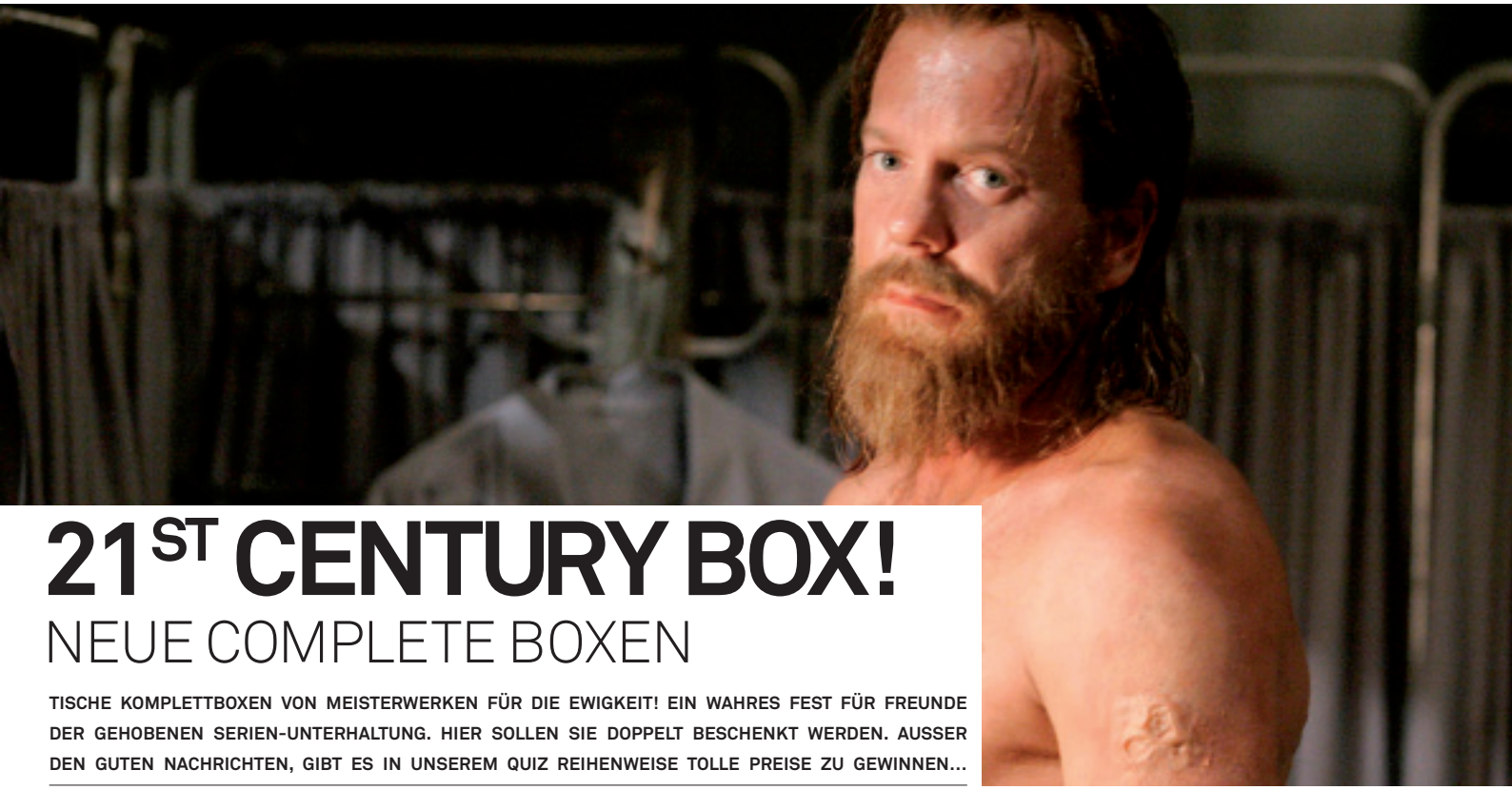
1. Welche Zeit wird in »Terra Nova« zur Zukunft der Menschheit?
(X) Hochzeit
(Y) Freizeit
(Z) Kreidezeit

2. Welche Tätowierung trägt Michael Scofield in «Prison Break«?
(N) Fahrplan
(O) Bauplan
(P) Rantanplan

3. Wo landet die Planet Express Crew in »Futurama«-Season 6?
(H) New York Post
(I) New York City
(J) New York Dolls

4. Wie heißt der Spielfilm mit der Hauptfigur Jack Bauer?
(D) 24: Redemption
(E) 24: Revolution
(F) 24: Seven

Mitmachen online unter: www.intro.de/fox-tv oder per Postkarte an Intro GmbH & Co. KG, c/o Projektor, Venloer Str. 241-245, 50823 Köln.



21ST CENTURY BOX!

NEUE COMPLETE BOXEN

TISCHE KOMPLETTBOXEN VON MEISTERWERKEN FÜR DIE EWIGKEIT! EIN WAHRES FEST FÜR FREUNDE DER GEHOBENEN SERIEN-UNTERHALTUNG. HIER SOLLEN SIE DOPPELT BESCHENKT WERDEN. AUSSER DEN GUTEN NACHRICHTEN, GIBT ES IN UNSEREM QUIZ REIHENWEISE TOLLE PREISE ZU GEWINNEN...

24

8 Staffeln inklusive Spielfilm »24: Redemption«. Der größte Thrill der TV-Seriengeschichte auf 55 DVDs. Jack Bauer, das wissen seine Fans schon lange, ist nicht totzukriegen. Spätestens jetzt lebt er im Himmel der Komplettboxen. In Echtzeit, für immer.

→ Ab 05. Oktober auf DVD

PRISON BREAK

Die Flucht der Scofield-Brüder aus dem Fox-River-Gefängnis hält die Spannung vier Staffeln lang hoch. Der auch enthaltene Spielfilm »The Final Break« klärt offene Fragen. Die Genialität aller 81 Episoden zeigt sich früh: Michael Scofield lässt sich den Knast-Bauplan tätowieren.

→ Ab 05. Oktober auf DVD & BD

THE UNIT – EINE FRAGE DER EHRE

69 Episoden, auf vier Staffeln verteilt, führen die Spezialeinheit im direkten Auftrag des US-Präsidenten auf heikle Missionen rund um den Globus. Politik ist ein brisantes Geschäft und der militärische Arm der Regierung kommt nicht zum Händeschütteln vorbei. Ehrensache!

→ Ab 05. Oktober auf DVD

LIE TO ME

Die Lightman Group im Mittelpunkt dieses Crime-Highlights durchschaut jede Lüge. Ein Wimpernzucken reicht, um den Mörder zu überführen. Für Dr. Cal Lightman (Hollywood-Star Tim Roth) sind Mimik und Körpersprache ein offenes Buch. 3 Staffeln, 48 Episoden!

→ Ab 05. Oktober auf DVD

STARGATE KOMMANDO SG 1

Zehn Staffeln ohne Unterbrechung. Dazu drei Filme, hier erstmals alle in einer Box versammelt: die im Science-Fiction-Genre unerreichte Erfolgshistorie der 214 Folgen umfassenden Sternensaga spricht Bände: Hier ist Spannung angesagt, das All ist voller Warlords.

→ Ab 05. Oktober auf DVD

UNTER ALLEN RICHTIGEN LÖSUNGEN VERLOSEN WIR 1 X DIE COMPLETE BOX VON »LIE TO ME«, SOWIE JE 1 X AUF DVD »FUTURAMA - SEASON 6« UND »TERRA NOVA - DIE KOMPLETTE SERIE« PLUS 4 X »MODERN FAMILY - SEASON 1«.

5. Wodurch reisen Wissenschaftler und Soldaten in »Stargate: Kommando SG 1«?
(A) Wurmlöcher
(B) Sternentore
(C) Flügeltüren

6. Welche Organisation steht im Mittelpunkt von »Lie To Me«?
(E) Lightman Group
(F) Lehman Brothers
(G) Patti Smith Group

7. Der Untertitel von «The Unit« lautet »Eine Frage der...«?
(P) Zeit
(Q) Munition
(R) Ehre

8. Ed O'Neill aus »Modern Family« wurde berühmt als...
(F) Al Gore
(G) Al Bundy
(H) Al Capone

Einsendeschluss: 29.10., Rechtsweg: ausgeschlossen!

»Wir haben ein Problem und denken über die Lösung nach. Wenn wir dann eine Lösung finden, verwerfen wir sie und schlagen die entgegengesetzte Richtung ein.«
Daniel Rossen, Grizzly Bear

GRIZZLY BEAR
DAS LETZTE GEFECHT

Mit »Veckatimest« legten Grizzly Bear 2009 ein Album vor, das trotz seiner anspruchsvollen Verbindung aus Progrock, Folk und Psychedelic einen atemberaubenden kommerziellen Erfolg erfuhr. Ein Grund mag der untrügliche Sinn der Band für schöne Harmonien gewesen sein. Chris Taylor und Daniel Rossen erzählten Martin Riemann, warum auf dem Nachfolgealbum »Shields« Schluss mit der Idylle ist.
Fotos: Patrick Desbrosses

»Diesmal haben wir uns entschieden, dagegenzusteuern«, beginnt Chris Taylor, Bassist und gleichzeitig hauptverantwortlicher Produzent von Grizzly Bear, seine Ausführungen zum neuen Album seiner Band. »Was uns bisher immer verband, war die Vorliebe für Harmonien. Aber wenn du ein Element überstrapazierst, verliert es seinen Effekt. Dann gibt es keine Überraschungen, keine Schönheit mehr.« Taylor klingt wie jemand, der Entscheidungen mit Vehemenz durchsetzen kann. Von ihm geht eine beständige Dynamik aus, die ihn, gepaart mit seinem gepflegten Äußeren, durchaus als erfolgreichen Absolventen einer Eliteuniversität für Wirtschaftswissenschaften durchgehen lassen würde.

Auch wenn seine Souveränität reichen würde, ist Taylor nicht alleine gekommen, um das neue Grizzly-Bear-Album vorzustellen. Ihm gegenüber sitzt Daniel Rossen, leicht vornübergebeugt, mit Bart und zersaustem Haar. Rossen, Gitarrist der Band und für einen großen Anteil der Songtexte verantwortlich, spricht besonnen und leise. Wenn Taylor mit Gewissheit antwortet, relativiert Rossen die Aussagen stets mit Nachdenklichkeit und Skepsis. Oder er sagt einfach das Gegenteil von dem, was Taylor erzählt hat. So geschehen, als es um die Stimmung des neuen Albums im Vergleich zum vorherigen geht. Für Taylor hatte »Veckatimest« etwas Sonniges, während Rossen einen weit spezifischeren Vergleich benutzt und die Stimmung des gesamten Albums auf die Zeit zwischen 16:00 Uhr und 16:45 Uhr an einem schönen Herbsttag, die sogenannte Magic Hour, festlegt. Das neue Album »Shields« will Taylor dagegen in tiefster Nacht verankert wissen, als Rossen ihn unterbricht, da er der Meinung ist, es passe eher zu einem sehr heißen Tag, gegen 12:30 Uhr. Taylors leicht resignative Reaktion: »Oder so.« Er ist offensichtlich nicht der Typ, der sich um verbale Feinheiten streitet.

Wüste oder Wald

Das Gespräch der beiden untereinander gibt eine Vorstellung davon, wie die Band Grizzly Bear funktioniert. Nur dass normalerweise vier derart verschiedene Charaktere an den Diskussionen beteiligt sind. Diese vier haben wie schon beim Vorgängeralbum die Abgeschiedenheit eines Hauses in den Wäldern von Cape Cod, der Atlantik-Halbinsel in Massachusetts, für die Aufnahmen gewählt. Innerhalb von sechs Monaten entstand dort »Shields«. Geplant war das nicht. Um sich neuen Einflüssen auszusetzen, hatten sich die Musiker ursprünglich auf einen ehemaligen Militärstützpunkt in Marfa, einem kleinen Wüstenstädtchen im Westen von Texas, geeinigt und dort auch einige Zeit verbracht. Doch obwohl »Shields« Momente spröder Schönheit hat, die sich durchaus mit dem Begriff Wüste in Verbindung bringen lassen, verwarf die Band das meiste von dem, was sie dort aufnahm. Bald kehrte sie an denselben Ort zurück, wo sie schon »Veckatimest« aufgenommen hatte.

Es sei extrem heiß in Texas gewesen, rein physisch zu heiß, sagt Taylor und schaut dabei auf seine Fingernägel. Rossen bezeichnet die Erfahrung als »ganz okay« und hilfreich für den weiteren Arbeitprozess. Mehr nicht. Was immer auch an der Wüste nicht gepasst haben mag, der Wald ist offensichtlich das Habitat, das für den Sound der Band am fruchtbarsten ist. Dort gibt es ja auch mehr Geräusche, Farben und Gerüche als in einer lebensfeindlichen Einöde. Im Nachhinein sieht Rossen fehlgeschlagene Experimente wie den Ausflug in die Wüste als wichtige Erfahrungswerte für eine Band, deren ausdrückliches Ziel die Überraschung ist. Er erklärt die Arbeitsweise der Band wie folgt: »Wir haben ein Problem und denken über die Lösung nach. Wenn wir dann eine Lösung finden, verwerfen wir sie und schlagen die entgegengesetzte Richtung ein. So können wir etwas Unerwartetes, Neues anfangen. Es ist wie umgekehrte Psychologie: Entscheide dich einfach für das Falsche!« Das könne natürlich zu Konflikten führen, fährt Rossen, seinen Blick auf Taylor richtend, fort. Aber nur dadurch entstünden neue Ideen.

Ernsthaft am Abgrund

Aber was ist das Neue an »Shields«? Schon der gewittrige Opener *»Sleeping Ute«* weist auf Konflikt und Klärung hin und widerspricht mit seinem schroff metallischen Klang dem eng verwobenen Soundcharakter von »Veckatimest«. Es gibt keinen fließenden Übergang von einem Album zum anderen. Schon die Lautstärke des Songs lässt eine ganz andere Facette von Grizzly Bear erkennen. Eine erkennbar bedrohliche. »›Veckatimest‹ war verspielt, hat uns Spaß gemacht. Dies ist hoffentlich nur diese Phase um den dreißigsten Geburtstag herum und somit ein zeitlich begrenztes Gefühl von Ernsthaftigkeit. Ich will dieses Gefühl nicht die ganze Zeit haben«, führt Taylor aus. »Ich möchte es sogar so schnell wie möglich wieder loswerden. Um ehrlich zu sein, plane ich, mehr Spaß als je zuvor zu haben. Also ist das, was wir jetzt gemacht haben, so etwas wie das letzte Gefecht vor dem Schritt ins Erwachsenenalter. Es ist ein bisschen, als würde man am Rand eines Abgrunds stehen.« Dieses letzte Aufbäumen vor dem Sturz ins Unabwägbare äußert sich bei den Songs des Albums durch eine unberechenbare Widersprüchlichkeit, die dem Material innewohnt. Hin- und hergerissen zwischen der Sehnsucht nach echtem Pop und dessen Dekonstruktion, zwischen Rock und Jazz, zwischen Nüchternheit und kompletter Verpeiltheit. »Veckatimest« umgab laut Rossen ein Hauch von Wunder. Das Album war einem eskapistischen Bedürfnis verpflichtet, dem Rückzug in eine minutiös durchkomponierte Klangwelt. Dagegen stellt »Shields« unbequeme Fragen, vor allem stellt es die Band auf gewisse Weise selbst in Frage. »Nicht unbedingt musikalisch«, so Rossen, »sondern in Bezug auf unsere Stellung in diesem Leben. Irgendwann erreicht man einen Punkt, an dem man herausfinden muss, wo man steht. Das kann ziemlich beängstigend sein.«

Ob jemand wie Rossen, der momentan gerne Talk Talk und *David Axelrod* hört, ausgiebig wandert und in seiner Freizeit Agrikultur betreibt, sich dieselben Fragen wie Taylor stellt, ist nicht ganz klar. Jedenfalls wirkt Taylor sehr erheitert, als Rossen Teile seiner eigenen Texte als »Stoned-Hippie-Lyrics« bezeichnet. Das siebenminütige »Sun In Your Eyes«, das das Album einerseits spärlich und andererseits hymnisch ausufernd beendet, kommt für ihn entsprechend einer Drogenerfahrung am nächsten. Auch hier ist er sehr spezifisch, es erinnert ihn an einen *Ayahuasca*-Trip. So schließt »Shields« mit einem Song, der eine Art innere Reise widerspiegelt.

Eine Familie zum Erwürgen

Dieser Reiseaspekt passt zum generellen Anspruch der Band an ein Album. Es sollte sich im Verlauf mehr bewegen. Ein erster Schritt dazu war das Aufbrechen der engen rhythmischen Grenzen und der Einzug einer neuen Rhythmusvielfalt. In seiner Dynamik erinnert es Rossen so letztlich noch am ehesten an »Yellow House«, nur ist es bedeutend lauter und bringt noch mehr die verschiedenen Bedürfnisse der Bandmitglieder, die sich die Songwritercredits mittlerweile teilen, zum Ausdruck. So gibt es für Rossen Stellen auf dem aktuellen Werk, die poppiger sind als alles, was die Band bisher gemacht hat. Dafür aber auch solche, die vom rein Meditativen ins Bodenlose steuern. Wenn einem der Boden weggezogen wird, gewinnt man Raum. Genau dieser Raum ist für Rossen eines der Hauptcharakteristika am Sound von »Shields«. Um ihn in den Songs stehen zu lassen, wurde diesmal ein größerer Aufwand als bisher betrieben. Bisher sei immer jeder Song, den die Band aufgenommen habe, auch aufs Album gekommen, bemerkt Rossen, das durfte diesmal aber nicht das Ziel sein. Es ging ihnen um das Erarbeiten einer Auswahl, um so auch endlich mal verwerfen zu können. Als das Album schließlich drohte, um die 75 Minuten lang zu werden, seien ein paar schmerzhafte Entscheidungen nötig gewesen. Vor allem ein siebenminütiger Song, an dem man sich kräftemäßig verausgabt hatte, blieb auf der Strecke.

Sicherlich nicht das Einzige, was Grizzly Bear in diesen arbeitsreichen sechs Monaten abgeschüttelt haben. Dafür, wie Taylor, Bear, Droste und Rossen es in dieser langen Zeit miteinander ausgehalten haben, hat Letzterer einen interessanten Vergleich zu bieten: »Es war so ähnlich, wie du dir einen langen Urlaub mit der ganzen Familie mitten im Wald vorstellst: sehr intensiv. Du spielst vielleicht mit deiner Mutter ein bisschen Karten und trinkst Wein, und alles ist cool. Aber nach drei bis vier Wochen möchtest du sie alle erwürgen. Trotzdem liebt man sich immer noch und macht weiter.« Rossen grinst und fügt rasch noch ein »Nein, es war toll!« an, nicht ohne Augenzwinkern in Richtung Taylor. Missverständnisse gibt es zwischen diesen Männern nicht.

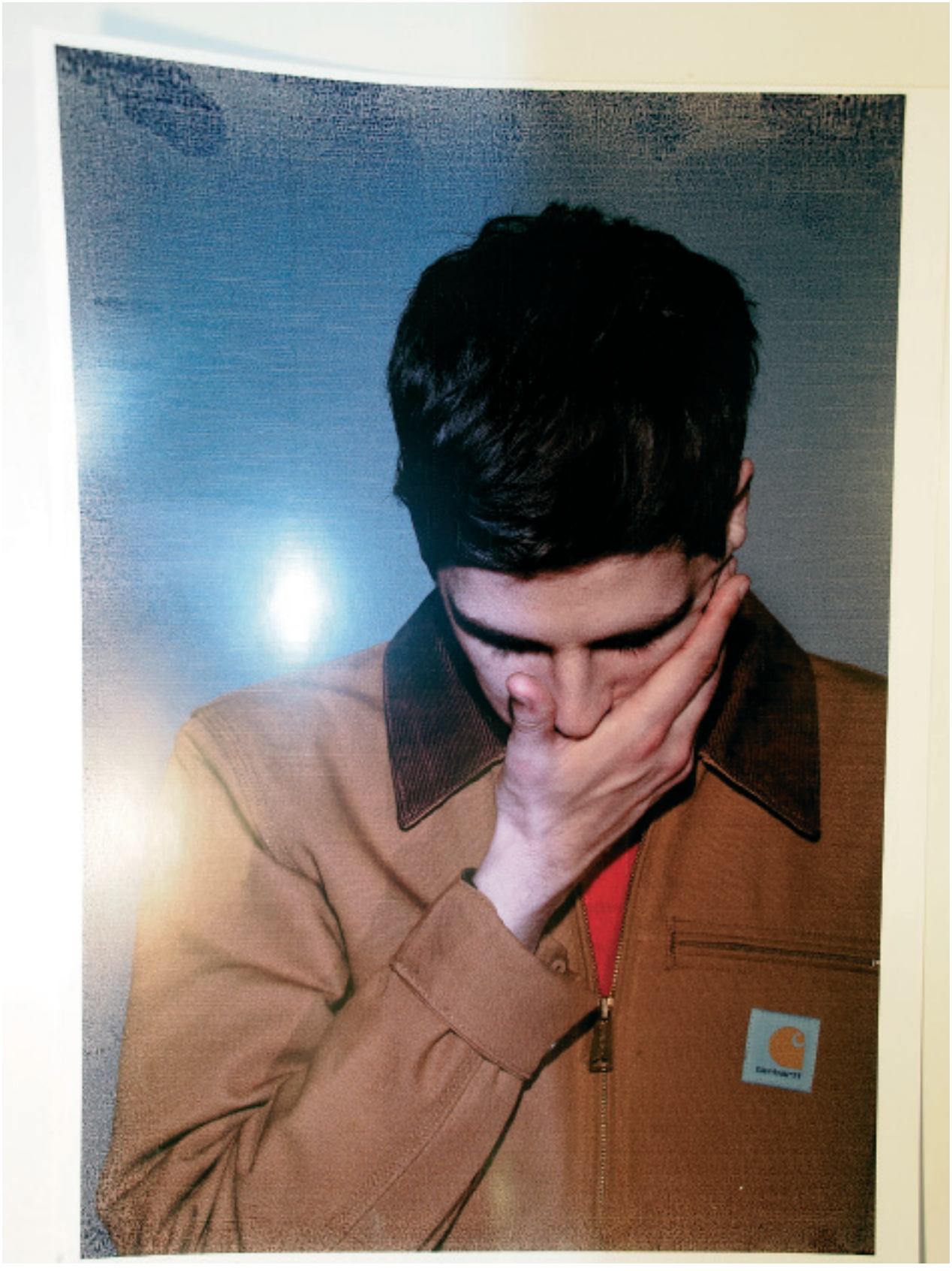
— GRIZZLY BEAR »SHIELDS« (WARP / ROUGH TRADE)
— AUF TOUR VOM 30.10. BIS 02.11.

Sleeping Ute
Rossen stellte erst bei seinem letzten Deutschlandbesuch fest, dass Ute hierzulande ein Frauenname ist. Er meint damit eine Gebirgskette in Colorado, deren Form an einen schlafenden Indianer vom Stamme der Ute (oder Yuta) erinnert.

David Axelrod
Amerikanischer Komponist, Arrangeur und Produzent, der sowohl an Alben von Jazzgrößen wie Cannonball Aderley als auch der Musik von Psychedelic-Bands wie den Electric Prunes maßgeblich beteiligt war. Erlangte in den 90ern neue Popularität, als die von ihm arrangierten Beats von HipHop-Künstlern wie De La Soul, DJ Shadow und Dr. Dre gesamplet wurden. Erfreut sich bis heute als Samplequelle großer Beliebtheit, unter anderem bei Wu-Tang Clan, Madlib oder DJ Premier.

Ayahuasca
Ein aus der gleichnamigen Dschungelliane und dem Chacruna-Strauch hergestelltes Gebräu, das berauschend und bewusstseinserweiternd wirkt. Es führt zu Halluzinationen und schärft das Gehör. Wird unter anderem bei den Amazonas-Indianern für Zeremonien, aber auch zur Heilung von Krankheiten verwendet.

© Carhartt inc., U.S.A. ® carhartt and carhartt logo are registered trademarks of Carhartt Inc., Dearborn, MI 48121, U.S.A.



Carhartt Radio App

www.carhartt-wip.com

Photo by Alexander Basile

carhartt®
WORK IN PROGRESS

SIZARR
MIT DEM SEGEN DER ELTERN

Trotz aufsehenerregender Festivalauftritte musste die Landauer Band Sizarr in den vergangenen drei Jahren die Schulbank drücken, statt ein Debütalbum aufzunehmen. Jetzt haben Fabian Altstötter, Philipp Hülsenbeck und Marc Übel das Abi hinter sich und »Psycho Boy Happy« im Sack. Thomas Venker traf drei (Muster-)Schüler zum Gespräch über die Selbstfindung als Künstler und das Musikmachen im Zeitalter der umfassenden Zugänglichkeit von Musik.

Wir schreiben das Jahr 1977. Der später zu Weltruhm kommende Künstler Jean-Michel Basquiat ist gerade mal wieder von Zuhause ausgerissen. Er verbringt seine Tage und Nächte in New Yorks in jenen Tagen heruntergekommener und gefährlicher Lower East Side, schnorrt sich zu Essen und Schlafplätzen durch. Damit ist er nicht allein: Rund um die Clubs Max Kansas City, CBGB und Mudd Club hat sich eine Szene gebildet, deren Protagonisten den Bruch mit ihrem früheren Leben suchen und die Familien und Vorstädte hinter sich gelassen haben. Es ist das Coming-out einer radikalen Generation von Künstlern wie Vincent Gallo, Patti Smith, Joey Ramone, Debbie Harry oder Klaus Nomi.

33 Jahre später. Die Mitglieder der Landauer Band Sizarr sitzen verschwitzt hinter der Bühne des Intro Zelts auf dem Melt! Festival. Eben haben sie ein mitreißendes Konzert gespielt. Eigentlich dürften Sänger Fabian Altstötter, Keyboarder Philipp Hülsenbeck und Schlagzeuger Marc Übel aber gar nicht hier sein – die Schule hat schon wieder angefangen. Die drei befinden sich nämlich noch brav auf dem Weg zum Schulabschluss. Sie haben einen Deal mit den Eltern laufen, dass sie sich erst nach dem Abitur ganz der Band widmen dürfen. Auch die Lehrer sind eingeweiht in diesen aktuellen Schwänz-Trip – »Anders geht es in Zeiten von Facebook ja sowieso nicht mehr« (Hülsenbeck) – und geben gerne mal frei für den einen oder anderen Auftritt. »Wir sind für den Melt!-Auftritt extra beurlaubt worden«, erzählt Hülsenbeck. Altstötter ergänzt ein »Verrückt, Alter, das rafft man doch gar nicht mehr«. Genauso wenig rafften sie es, als die Lehrerin sie anschließend plötzlich nach vorne an die Tafel holte, um sie vom letzten Festivalwochenende erzählen zu lassen. Die meiste Aufmerksamkeit gab es an der Schule aber nicht für Auftritte beim Melt! oder Hurricane, auch nicht für Storys in Intro oder Spex, sondern für einen Beitrag in Die Rheinlandpfalz. »Nach dem Artikel in dem Käseblatt«, so Hülsenbeck, »wussten alle Bescheid.« Das sind eben die etwas anderen Verhältnisse in einer gerade mal 40.000 Einwohner messenden Stadt wie Landau.

Die Schule zu schmeißen stand für die drei nie zur Diskussion. »Am Ende haben wir die Schule natürlich gehasst«, wird Hülsenbeck ein Jahr später erzählen. »Aber dann war es doch nur noch so kurz bis zum Abi, und wir waren ja zusammen in der Mühle.« Altstötter ergänzt: »Ab dem Moment, als wir mit den Eltern geklärt hatten, dass wir nicht

studieren müssen, stimmte die Perspektive.« Sizarr schätzen die Harmonie. Oder anders ausgedrückt: »Unsere Eltern haben uns immer unterstützt, wir wollten keinen Bruch«, betont Hülsenbeck, »das wäre beschissen.«

Nun, man muss nicht sehr aufmerksam bis zu dieser Stelle gelesen haben, um einen grundsätzlichen Unterschied zum eingangs beschriebenen New Yorker Milieu der 70er-Jahre festzustellen. Es soll nicht darum gehen, die eine Generation als coole, radikale und die andere als langweilige, harmlose herunterzumachen, vielmehr geht es darum, die Einstellungen der Künstler und ihre Lebensumstände zu betrachten und in ein Verhältnis mit den gesellschaftlichen Bedingungen zu setzen.

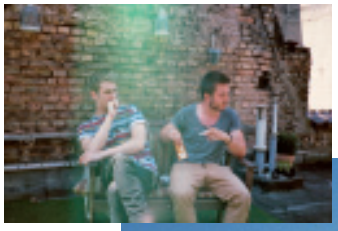
Das eigene Haus

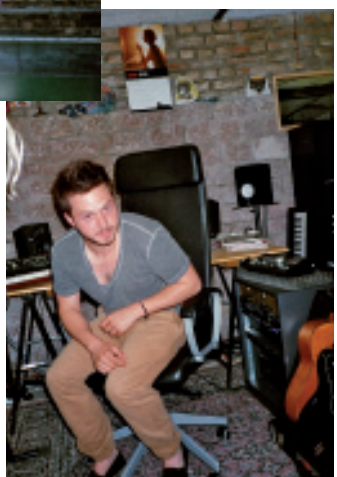
Die Lebensumstände eines Menschen sagen viel über ihn aus. Als uns in der Intro-Redaktion die Kunde von einem Sizarr-Haus erreichte, wurden wir neugierig.

Das Haus steht in Mannheim, gerade mal um die Ecke und somit in Reichweite der Popakademie. Es leben nicht alle drei hier. Marc Übel wohnt lieber mit etwas Abstand in einer Künstler-WG in Heidelberg, in der unter anderem die Digital-Soul-Hoffnung Muso ein Zimmer hat. Für Übel sei das nichts, so eng auf den Kollegen zu leben: »Ganz ehrlich, ich würde das nicht aushalten. Ich bin eher antisozial.« Fabian Altstötter und Philipp Hülsenbeck gehen hingegen im gemeinsamen Leben auf, sogar die Durchgangszimmer-Situation stört sie nicht. Die unumgängliche Frage nach der daraus resultierenden fehlenden Privatheit wird lachend mit »Vorhang zu, bevor die Booty-Action losgeht« kommentiert.

Die WG komplettieren eine der Band nahestehende Managerin und der Produzent Markus Ganter, dem auch das im Keller gelegene Studio gehört, in dem die Band zwischen Frühjahr 2011 und Frühjahr 2012 ihr Album aufgenommen hat. Ganter studierte tatsächlich an der Popakademie, allerdings Bass – ins Produzententum ist er dann genauso gerutscht wie jeder Selfmade-Indierocker in eine Band: durch Zufall und ein paar Drinks zu viel. Trotzdem löst das Gesprächsthema Popakademie einen Verteidigungsreflex bei ihm aus: »Wenn man wie ich vom Dorf kommt und nie ‘ne geile Band gefunden hat, aber Musik zum Beruf machen will, dann ist es zwar ein sehr deutscher, aber es ist ein Plan.«

Nachdem wir uns in der im Erdgeschoss gelegenen Küche mit Kaffee und Red Bull, wovon die Band abhängig zu sein scheint, ausgerüstet haben, sitzen wir nun eine Etage tiefer im Kellerstudio. Einem kuschelig wirkenden Raum, in dem früher eine christliche Vereinigung ihre Partybar hatte, was uns kurz auf »düstere Messen, die hier stattfanden« bringt. Dann geht es aber vor allem um den positiven Effekt von beklemmend niedrigen Decken, hörbare Abwasserrohre und das feucht-nasse Ambiente im kalten Winter. Sowie um die asozialen Nachbarn, die – welch Überraschung – das nicht so toll finden, wenn es mal lauter wird, und wie man sie in den Griff bekommt. Mit anwesend ist der Berliner Schlager-Popper Dagobert (siehe Story Intro #199), der hier am Vortag sein neues Album fertiggestellt hat und als Freund der Band noch einen Tag mit abhängt. Altstötter und Produzent Ganter spielen leicht nervös an einem Keyboard rum, wirken schüchtern. Dann beginnt Hülsenbeck, der nicht nur der nach eigenen Worten »verfressenste« der Band ist, sondern auch am meisten spricht, vom Einzug im Frühjahr 2011 zu erzählen: »Das war direkt nach dem Abi. Samstag hatten wir Abi-Ball, Sonntag war der letzte Tag zu Hause, und Montag zogen wir hier ein.«





SIZARR DJ-SETS

Wenn Fabian Altstötter, Philipp Hülsenbeck und Marc Übel gemeinsam auflegen, kommt die Nähe zum HipHop gerne zur Geltung. Die spiegelt sich auch in ihren Künstlernamen Deaf Sty, $P-Money$ und Gora Sou wider. Für Intro haben sie neben ihren aktuellen HipHop Top 10 auch ihre Pop Top 10 zusammengestellt.

HIPHOP TOP 10

01 **A TRIBE CALLED QUEST**
»AWARD TOUR«

02 **JUNIOR MAFIA**
»GET MONEY«

03 **STIEBER TWINS**
»FENSTER ZUM HOF«

04 **DANNY BROWN**
»RADIO SONG«

05 **EMINEM FEAT. XZIBIT, SNOOP DOGG, DR. DRE, NATE DOGG**
»BITCH PLEASE II«

06 **JAY-Z**
»DIRT OFF YOUR SHOULDER«

07 **MOS DEF**
»PRIORITY«

08 **BLACKSTREET FEAT. DR. DRE**
»NO DIGITTY«

09 **TWEET FEAT. MISSY ELLIOTT**
»OOPS (OH MY)«

10 **WILL SMITH**
»MIAMI«

MIX TOP 10

01 **L-VIS 1990**
»PLAY IT COOL«

02 **LUKID**
»USSR«

03 **TEENGIRL FANTASY**
»ETERNAL«

04 **ACTRESS**
»JARDIN«

05 **SPACEMEN 3**
»LITTLE DOLL«

06 **JESSE BOYKINS III & MELO**
»X BLACK ORPHEUS«

07 **UMA FEAT. SILVER APPLES**
»DROP YOUR SOUL«

08 **JHENE AIKO**
»STRANGER«

09 **ANIMAL COLLECTIVE**
»WIDE EYED«

10 **ARIEL PINK'S HAUNTED GRAFFITI**
»ONLY IN MY DREAMS«

Der Aufnahmeprozess ging unmittelbar nach dem Einzug los, Sizarr hatten sich ja lang genug aufgespart in den letzten drei Jahren. Was nicht immer leicht war ob oder gerade wegen all der Vorschusslorbeeren, die es für das Trio in dieser Zeit gegeben hatte. Anders gesagt: Ohne Album bereits Auftritte auf fast allen relevanten deutschen Festivals gespielt zu haben und als Vorband von Künstlern wie Bloc-Party-Sänger Kele und der Danger-Mouse-Band Broken Bells eingeladen worden zu sein legt auch eine beunruhigende Fallhöhe an. Man schwankt zwischen dem Gefühl, schon angekommen zu sein und ein Repertoire voller Hits zu haben, sowie dem Gegenmoment des Selbstzweifels, ob man den Ball letztlich wirklich ins Tor bekomme. Am Ende des langen Aufnahmeprozesses sind vielleicht auch deswegen nur wenige Songs übrig geblieben. Man musste sich freischaufeln. Das geht am leichtesten, indem man alle Schalter auf Neuanfang setzt.

Trotz des Konsens', der bezüglich des langsamen Prozesses bestand, kam irgendwann die unvermeidbare Ungeduld auf: Wann, ja, wann endlich würde sich das Licht am Ende des Tunnels zeigen? Für Produzent Markus Ganter war rückblickend aber jeder Studiotag wichtig: »Ich bin kein ausgebildeter Produzent, und die drei hatten auch noch nie eine Platte gemacht. Es war also ein echter Lernprozess.« Gelernt hat man vor allem, was man nicht mehr machen will: »Nie mehr mit Skizzen loslegen, die Songs müssen stehen. Denn drum herum gibt es schon einen großen Möglichkeitsraum, der einen verwirren kann, gerade, seitdem jeder Effekt digital zu produzieren ist.«

Das umfassende Wissen

In den 70er- und 80er-Jahren bedeutete das Dasein als Künstler nicht nur mehr notwendige Konfrontation mit den geregelten Lebensentwürfen um einen herum, es war auf allen Feldern auch deutlich mehr Aufwand notwendig als heute, um sich musikalisches Wissen anzueignen. Vieles hat sich damals lange in regionalen Kontexten abgespielt: Bis eine Band aus Amerika auch in Übersee wahrgenommen wurde, konnten schnell mal ein paar Jahre vergehen. Andersherum wurde nur selten eine Erfolgsgeschichte daraus. Wie viele Musiker haben all ihre Energie in Maxis oder Alben gesteckt, die nicht weiter als zehn Kilometer von der eigenen Wohnung entfernt gehört wurden? Und wie lange musste man sich im Plattenladen herumtreiben, bis einen jemand auf die Dub-Platten von On-U verwies oder den Eskapismus-Jazz eines Sun Ra oder den Afrobeat-geschulten New Pop der Talking Heads?

Heute stellt sich das ganz anders dar. So sind auch Fabian Altstötter, Philipp Hülsenbeck und Marc Übel mit Stilen sozialisierte Musiker, deren eigene musikalische Entwürfe sich schnell via MySpace bis Japan und Kolumbien herumsprachen. Sizarr studierten Afrobeat genauso wie kubanische Traditionals, Chicago House und amerikanischen Rap. Was es nicht immer leichter macht, aus all dem etwas Eigenes zu formen. Wie hat man sich diesen Prozess vorzustellen? Tastend? Diskutierend? Hülsenbeck betont in dem für ihn typischen deutsch-englischen Slang, wie natürlich es sich am Ende dann doch ergeben habe: Jeder habe sein »eigenes Faible« eingebracht, und »Patch für Patch« sei so die »Work« entstanden – und schiebt eins seiner markant im Dialekt gedehnten »sweet«s hinterher. Wenn es bei den Aufnahmen dann doch mal zu peinlich wurde und das Ergebnis nach Dire Straits klang, was wohl vorkam, dann löschte man das Stück eben wieder. Alarmglocken angesichts von Soundreferenzen, die gar nicht gehen, gibt es nämlich sehr wohl.

Die Liste der von ihnen für Selbstzensur würdigen anderen Künstler wollen sie aber nicht rauslassen.

Das größere Korrektivmoment waren aber sowieso die Konzerte: »Da sind die Songs gewachsen«, pickt sich Übel die bessere Variante raus. Die erste Singleauskopplung zum Beispiel, »Boarding Time«, habe sich immer wieder verändert, bis sie für die drei perfekt gewesen sei. »Allerdings merkten wir auch oft, dass ein Song, der im Studio okay klang, live einfach keinen Wums hatte«, merkt Hülsenbeck an. Oder, wie einmal im Vorprogramm von Animal Collective geschehen, gänzlich abschmiert. Gemäß dem Motto »Was nicht tötet, härtet ab« war auch dies nur ein weiterer nötiger Lerneffekt.

»Psycho Boy Happy« ist, den lange währenden Aufnahmen geschuldet, ein sehr heterogenes Album geworden. »Run Dry« eröffnet die Platte melodramatisch, lässt sich Zeit, eine Erwartungen weckende Atmosphäre des Aufbruchs zu gestalten, und trommelt so die konzentrierte Aufmerksamkeit für »Boarding Time« herbei. Die Single weist alle Merkmale eines Hits auf: Im Hintergrund thront die pathetische Synthesizer-Spur, darüber die Stimme Altstötters, deren sanfter Phrasierung man folgt und sich so mit Sizarr in die trancige Tiefe des Stücks begibt. Überhaupt Tiefe: Auffällig an »Psycho Boy Happy« ist die hohe Ereignisrate in jedem einzelnen Song. Hier spiegelt sich die Generation Alleskenner merklich wider. Es dauert immer eine ganze Weile, bis man das Hauptmotiv erkennt, sich sicher ist, ob da nun ein langsamer Dark-Pop-Track vor einem liegt oder eine auf Eingängigkeit setzende Indie-Hymne oder einer dieser zersplitternden R'n'B-Songs, deren Ursprung man nie und nimmer in einem Mannheimer Studio, sondern ganz sicher in Philadelphia, Brooklyn oder zumindest Stockholm wähnen würde.

Diese omnipräsente Heterogenität kann nur von Vorteil sein für Sizarr. Sie umtänzeln galant die schnelle Festschreibung, zeigen Potenzial auf vielen Feldern und machen vor allem neugierig auf die nächsten Aufnahmen. Vorher gibt es mit dem aktuellen Album aber noch viel zu erleben. Sizarr sind bereit zu allem. Was in ihrem Fall heißt: für die ganze Welt. Der digitale Rückkanal der letzten drei Jahre hat sie heiß gemacht, es auch außerhalb Deutschlands wissen zu wollen. »Wir wollen rumkommen«, schreit Hülsenbeck geradezu heraus und schwärmt von den drei Tagen, die sie neulich in Island waren, und vom Aufenthalt beim spanischen Sonar Festival im vergangenen Sommer. »Wir können deutsche Autobahnen nicht mehr sehen«, wirft Altstötter ein. Kokette Worte, was sollen da alte deutsche Tour-Routiniers wie Fraktus, Tocotronic, Tomte oder Die Goldenen Zitronen sagen, die bis auf vom Goethe Institut initiierte Touren nur Deutschland haben? Für Zweifel angesichts der eigenen Forschheit bleibt aber keine Zeit – Asien, Südamerika, Afrika, der Traum geht weiter. Natürlich fallen auch Amerika und explizit New York. Mal sehen, vielleicht wirken Sizarr auf die Brooklyner Szene ähnlich konfrontierend wie einst ***Kraftwerk***, deren elektronische Musik die damals der Rockmusik verschriebenen Amerikaner merklich durcheinanderbrachte.

— SIZARR »PSYCHO BOY HAPPY« (FOUR / SONY) — **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** VOM 17.10. BIS 03.11.

Kraftwerk in Amerika

Der amerikanische Rockkritiker Lester Bangs traf die Düsseldorfer Techno-Innovatoren 1975 im Rahmen ihrer ersten USA-Tournee. Der durch und durch dem Rock verschriebene Bangs konfrontierte Kraftwerk mit jedem denkbare n Vorurteil gegen Deutsche und Maschinenmusik. Der daraus resultierende Artikel endete mit der glücklichen Feststellung, dass Kraftwerk vor ihrem Konzert ein Nickerchen machen würden und somit wenigstens sichergestellt sei, dass sie Menschen seien.

MY LOVE DON'T COST A THING.

CD-COMPILATION »20 JAHRE INTRO« 19,99 €

SHIRT »NO FUTURE« 19,90 €

HOODIE »SMOKE CRACK« 39,90 €

SHIRT »NO COKE« 19,90 €

intro
WWW.INTRO.DE/SHOP

ELLIE GOULDING

DAS HERZ SCHLÄGT.

Auf ihrem zweiten Album »Halcyon« tröstet sich Ellie Goulding mit souligem Electropop über eine gescheiterte Beziehung hinweg. Mitleid muss man aber nicht mit ihr haben, denn längst schlägt das Herz der Britin für Dubstep. Nicht musikalisch, sondern persönlich in Form von Skrillex. Verena Reygers berichtet. Foto: Mustafah Abdulaziz

Die Shorts, sie sitzen knapp. Immer wieder zerrt Ellie Goulding an dem handbreiten Stück Stoff, das unter der weiten, halb-durchsichtigen schwarzen Bluse zu sehen ist. Nicht gerade das bequemste Outfit hat die 25-Jährige gewählt, um in Berlin ihr neues Album ***»Halcyon«*** im persönlichen Gespräch vorzustellen. Sie lächelt resigniert und unternimmt einen letzten Zerrversuch, bevor sie dazu übergeht, sich mit ihren Fingernägeln zu beschäftigen. Die sind mit ihrem abgeblätterten Lack so sympathisch wie Gouldings zum Undercut rasierter Haarschopf, der sich in ausgewaschenem Pink präsentiert.

2012 scheint nicht mehr viel übrig zu sein vom blondgelockten Electropop-Engel, als der Goulding vor drei Jahren Seite an Seite mit Little Boots und La Roux antrat. Von der BBC an die Spitze ihrer Newcomer-Liste »Sound of 2010« gesetzt, entfachte die Britin Begeisterungsstürme, die mit der Veröffentlichung ihres Debüts einige Monate später aber schnell abflauten. Kein Wunder: Auch wenn Songs wie »Starry Eyed« und »Under The Sheets« hervorstachen, so konnten sie die Masse electro-poppiger Durchschnittlichkeit des Albums nicht kaschieren.

»Ich kann verstehen, dass die Reaktionen so verhalten waren«, gesteht Goulding. »Normalerweise läuft es so, dass ein Künstler ein Album veröffentlicht, die Leute sind begeistert, und die Platte geht in die Charts. Bei mir sind vorher schon alle durchgedreht, sodass das Pulver verschossen war, als ›Lights‹ rauskam.« Ein kommerzieller Erfolg war das Album trotzdem - es verkaufte sich mehr als 1,3 Millionen Mal, erreichte Platz 1 im UK und Top 25 in den USA. Kein Grund, sich in die Ecke zu stellen und zu schämen.

Home Recording

Was den künstlerischen Erfolg betrifft, sagt Goulding, habe sie durch »Lights« gelernt, dass wahrer Erfolg keine schnelllebige Sache sei. Er stelle sich erst mit der Zeit ein. Deshalb hat sie für ihr zweites Album auch darauf verzichtet, den Stil zu bedienen, der von ihr erwartet werden könnte. Dubstep zum Beispiel. Oder Tech-House, gepimpt von ein paar heißen US-Produzenten, die es knallen lassen, so wie es die Kolleginnen Madonna oder Marina And The Diamonds jüngst versuchten.

»Halcyon« entstand dort, wo Goulding aufgewachsen ist. In Hereford, einer Kleinstadt im Westen Englands. Noch genauer: in der zum Studio umgebauten Scheune des Produzenten Jim Elliot, der zuvor schon mit Ladyhawke und Kylie Minogue zusammengearbeitet hat. Heraus kam ein Album, auf dem man noch immer den Electropop des Debüts findet, aber auch deutliche Souleinflüsse. Wurde Gouldings Gesang auf »Lights« noch mittels endloser Loops und verzerrter Effekte bearbeitet, konzentriert sich die Musikerin nun mehr aufs Songwriting. Mit dem Ergebnis, dass neben den Beats plötzlich auch Geigen und Gitarren durchklingen und eben die Stimme natürlicher zum Einsatz kommt. »Halcyon« ist zwar ein Album für die Clubs, aber nicht für die dunklen, im Keller von Modergeruch umgebenen Tanzflächen des Underground, sondern für die Mainstream-Diskotheken, die nur einen Schritt vom Tageslicht entfernt sind. »Im Grunde ist es eine sehr melancholische Platte«, erzählt sie. »Die meisten Songs schrieb ich kurz nach der Trennung von meinem damaligen Freund. Es war eine schreckliche Zeit. In mir tobten so viele Fragen, und diese Songs sind das Ergebnis meiner Verwirrung und meines Unverständnisses darüber, warum sich die Dinge zwischen uns so entwickelt hatten.«

Der eigene Weg

Der Trennungskummer dürfte mittlerweile verflogen sein. Seit einigen Monaten hat Goulding einen neuen Mann an ihrer Seite: Sonny Moore alias Skrillex. Der Dubstep-DJ und Produzent, der mit seinem Emo-Charme zum Superstar wurde und es auch schon auf das Cover von Intro geschafft hat, scheint auf den ersten Blick kaum zu Goulding zu passen. Zu blond, zu goldig war die Britin bis dato, zu dark, zu ravig der Amerikaner. Aber Goulding, die einst Elton Johns »Your Song« mit unschuldigem Liebreiz coverte, wird, was ihr Potenzial für die etwas dunkleren, abgründigen Seiten des Lebens angeht, gerne unterschätzt. »Ja«, nickt sie, »unsere Beziehung hat vermutlich viele Leute überrascht, die mich nur aus dem Popgeschäft kennen. Aber ich bin schon sehr lange Teil der elektronischen und auch der ***IDM***-Szene und mindestens genauso ein Fan von Skrillex' Arbeit wie er von meiner«, sagt sie und zerrt erneut an ihren Shorts.

Dass sich Goulding auf »Halcyon« trotzdem von der Überdosis Beats des Debüts wegbewegt hat, liegt aber keinesfalls an der mangelnden Einflussnahme des vielbeschäftigten Partners. »So sehr mich Sonny inspiriert hat, ich hätte niemals eine Dubstep-Platte gemacht«, betont sie. Stattdessen habe ihr Freund sie ermutigt, ihren eigenen Weg zu gehen. »Dass ich für diese Platte mit Jim Elliot zusammen arbeiten würde, hat Sonny direkt begeistert. Es ist absolut nicht so, dass er gefragt hätte, ob er mich produzieren kann. Er weiß, dass ich meine eigene Richtung habe. Und das ist großartig.«

Richtig so. Wie jeder anständige Boyfriend hat Skrillex sich im Hintergrund gehalten und die Freundin machen lassen.

— ELLIE GOULDING »HALCYON« (UNIVERSAL / VÖ 05.10.)

Halcyon

Eigentlich der Name einer Eisvogelart, wird der Begriff auch als poetisches Synonym für »friedvoll«, »glücklich«, »erfüllt« verwendet. Als Metapher für eine unbeschwerte, gelassene Zeit spricht man auch im Deutschen von »halkyonischen Tagen«. Friedrich Nietzsche benutzte den Begriff für sein Werk »Also sprach Zarathustra« in der Bedeutung »seelisch vollkommen«. Gouldings »Halcyon« richtet sich aber nicht nur an den Übermenschen.

IDM

Intelligent Dance Music ist ein elektronisches Musikgenre, das seinen Ursprung in den 90er-Jahren hat. Ursprünglich eng gefasst auf intelligente Dance Music, ist der Begriff mittlerweile aber auch für Independent Dance Music gültig und umfasst von Techno über Drum'n'Bass bis hin zu Ambient sämtliche Ausdrucksformen elektronischer Stilrichtungen. Frühe Vertreter sind Künstler wie Aphex Twin, Matmos oder The Orb, aber auch Mouse On Mars und der dänische Produzent Trentemøller.

MUMFORD & SONS
SEHNSUCHT UND HEIMWEH

2009 beförderten Mumford & Sons mit ihrem Debütalbum »Sigh No More« den Folk auf die Titelseiten von NME und Co. Jetzt veröffentlicht die Band mit »Babel« ihr Zweitwerk und möchte beim Interviewtermin in London von Erwartungsdruck nichts wissen. Ben Lovett und Ted Dwane erklären Bastian Küllenberg, warum Mumford & Sons weiterhin nur ein paar Jungs sind, die zusammen Musik machen und auf Tour gehen. Foto: Rebecca Miller

Einiges hat sich getan, seit den vier jungen Musikern mit ihrem ersten Album »Sigh No More« vor drei Jahren der Sprung aus der Folkszene West Londons ins weltweite Rampenlicht glückte. Vierfacher Platinstatus im UK und immerhin Doppelplatin in den USA stehen auf der Habenseite des Debütalbums. Die Aufmerksamkeit von Fans und Medien wuchs ebenso rasant wie die Konzert- und Festivalbühnen.

Neben Ehrungen wie dem Brit Award 2011 für das Album des Jahres, mehrfachen Grammy-Nominierungen und unzähligen umjubelten Liveshows zog der Erfolg auch eher streitbare Folgen nach sich: Sänger und Namenspate Marcus Mumford führten die Trennung von Songwriterin ***Laura Marling*** und seine Hochzeit mit der Schauspielerin Carey Mulligan gar bis in die Schlagzeilen der berüchtigten britischen Yellow Press. Doch auch Ben Lovett sowie die eher unscheinbar wirkenden Country Winston Marshall und Ted Dwane können schon lange nicht mehr unerkannt durch London spazieren. Mumford & Sons sind bei Veröffentlichung ihres zweiten Albums »Babel« längst zu Popstars aufgestiegen.

Zum Interview lädt die Band daher stilecht in die Suite eines Designhotels in Reichweite des Londoner Hyde Parks ein. Der Terminplan ist so voll wie die örtliche U-Bahn, doch auch nach einem mehrstündigen Interview-Marathon sind die Augen von Ben Lovett wach und folgen dem Gesprächspartner aufmerksam. Bei Mumford & Sons ist der Mittzwanziger, dessen Haare nicht mehr wie auf früheren Pressefotos bis zu den Schultern reichen, hauptsächlich für Akkordeon, Keyboard und Gesang verantwortlich. Sein Nebenmann Ted Dwane, der bei Konzerten zwischen Kontrabass und Schlagzeug wechselt, bekämpft erste Ermüdungserscheinungen mit einem kurzen Abstecher auf den Balkon, bevor auch er sich ganz dem Gespräch widmet.

Don't Believe The Hype

Um zu verhindern, dass die Lieder des kommenden Albums bereits Wochen vor Veröffentlichung im Internet kursieren, hatte das Management strenge Geheimhaltung verordnet. Zur Vorbereitung des Interviews werden die Lieder den Journalisten daher nur in einem limitierten Stream zur Verfügung gestellt.

Auf Experimente wird verzichtet, die Band setzt mit »Babel« größtenteils auf bisherige Stärken: Banjo und Schunkelschlagzeug, mehrstimmiger Gesang und eine charmante Hemdsärmeligkeit bestimmen das Songwriting. Folgt man also spitz gefragt der Strategie: Never change a winning team? »Strategie ist ein hässliches Wort«, kontert Lovett energisch. »Es gibt kein bestimmtes Muster, dem wir folgen«, stellt er bestimmt fest. »Das Zusammenspiel aus Banjo, Klavier und Drums wird vermutlich immer wie ein Mumford&Sons-Song klingen«, fügt Bassist Ted Dwane lächelnd hinzu. »Unsere Besetzung gibt einen gewissen Rahmen vor«, nimmt Lovett den Faden erneut auf. »Letztlich haben wir uns einfach hingesetzt und zwölf neue Lieder geschrieben. Das Album ist eine Momentaufnahme, wie eine Fotografie von Mumford & Sons im Jahr 2012.«

Es scheint schwer vorstellbar, dass die Erlebnisse der letzten Jahre die Band derart unbeeindruckt gelassen haben. Was die Band dazu brachte, sich den einen oder anderen Gedanken über die Erwartungshaltung ihrer Hörer zu machen. Lieder wie »Little Lion Man« oder »The Cave« sind im Zuge der jüngsten Folk-Welle beinahe zu Prototypen bodenständiger Mitfühlmusik geworden. Auch die aktuelle Single »I Will Wait« setzt auf Eingängigkeit und Partizipationspotenzial. »These days of darkness which we've known / Will blow away with this new sun«, singt Marcus Mumford. Sehnsucht und Heimweh werden durch optimistische Folk-Romantik zu aushaltbaren Qualen. Dennoch sieht Lovett seine Band keinesfalls als Trendsetter und möchte auch vom Label »Folk Pop« nichts wissen. »Genrebezeichnungen sind mir zu kurzlebig. Trends kommen und gehen. Wir möchten daher nicht auf ein Schlagwort wie Folk Pop reduziert werden.«

Gentlemen Of The Road

Diese Lust, mehr zu sein als Lieferanten eingängiger Hymnen eines aktuellen Hypes, äußert sich bei Mumford & Sons vor allem anhand zahlreicher Konzertprojekte: 2011 fuhren die Briten im Rahmen der ***»Railroad Revival Tour«*** zusammen mit den Bands Edward Sharpe & The Magnetic Zeroes und Old Crow Medicine Show in einem historischen Zug von Kalifornien bis New Orleans. »Die Reise war eine besondere Gemeinschaftserfahrung. Wir musizierten, aßen und tranken zusammen. Man wollte am liebsten nie schlafen gehen, so nett war die Stimmung«, gerät Dwane ins Schwärmen. »Es gab keine Cliquenbildung oder Neid, alle empfanden gegenseitigen Respekt füreinander.« Nach Möglichkeit schaffen sich Mumford & Sons diese besonderen Erlebnisse am liebsten einfach selbst. Im Sommer dieses Jahres veranstaltete die Band deshalb eine Reihe von Minifestivals mit persönlich eingeladenen Bands in ausgesuchten Städten auf der ganzen Welt. »Es ist uns wichtig, unseren Hörern hochwertige Unterhaltung zu bieten und die Konzerte gleichzeitig persönlich zu halten«, fasst Ben Lovett zusammen. »Die Kunst ist, die richtige Balance zwischen außergewöhnlichen Orten und regulären Konzerthallen oder Arenen zu finden.« Gefragt nach zukünftigen Ideen, verrät Dwane mit breitem Grinsen: »Eine Tour mit einem alten Dampfschiff wäre fantastisch. Aber denk nicht, das neue Album sei nur ein Vorwand für die nächsten Konzerte.«

— MUMFORD & SONS »BABEL« (COOP / UNIVERSAL / VÖ 21.09.)

Laura Marling

Bevor die Singer/Songwriterin eine Solokarriere startete, spielte sie bei Noah And The Whale und war mit deren Frontmann Charlie Fink liiert. Teil der damaligen Backingband: Marcus Mumford am Schlagzeug. Die Beziehung der beiden hielt bis Weihnachten 2010 und sorgte weit über die Musikpresse hinaus für Gesprächsstoff. Interessanter als jede Mitteilung in der Yellow Press sind jedoch Marlings bisherige drei Alben.

Railroad Revival Tour

Sechs Städte, drei Bands, ein Zug. 2011 reisten Mumford & Sons zusammen mit zwei weiteren Bands in einem Zug aus historischen Eisenbahnwagen durch die USA und stoppten auf der Route allabendlich in Städten entlang der Strecke für Konzerte. Die Reise ist in der Dokumentation »Big Easy Express« filmisch festgehalten. In diesem Jahr findet die Railroad Revival Tour vom 20. bis 28. Oktober statt. Dann reisen unter anderem Willie Nelson und Band Of Horses mit den nostalgischen Wagen.

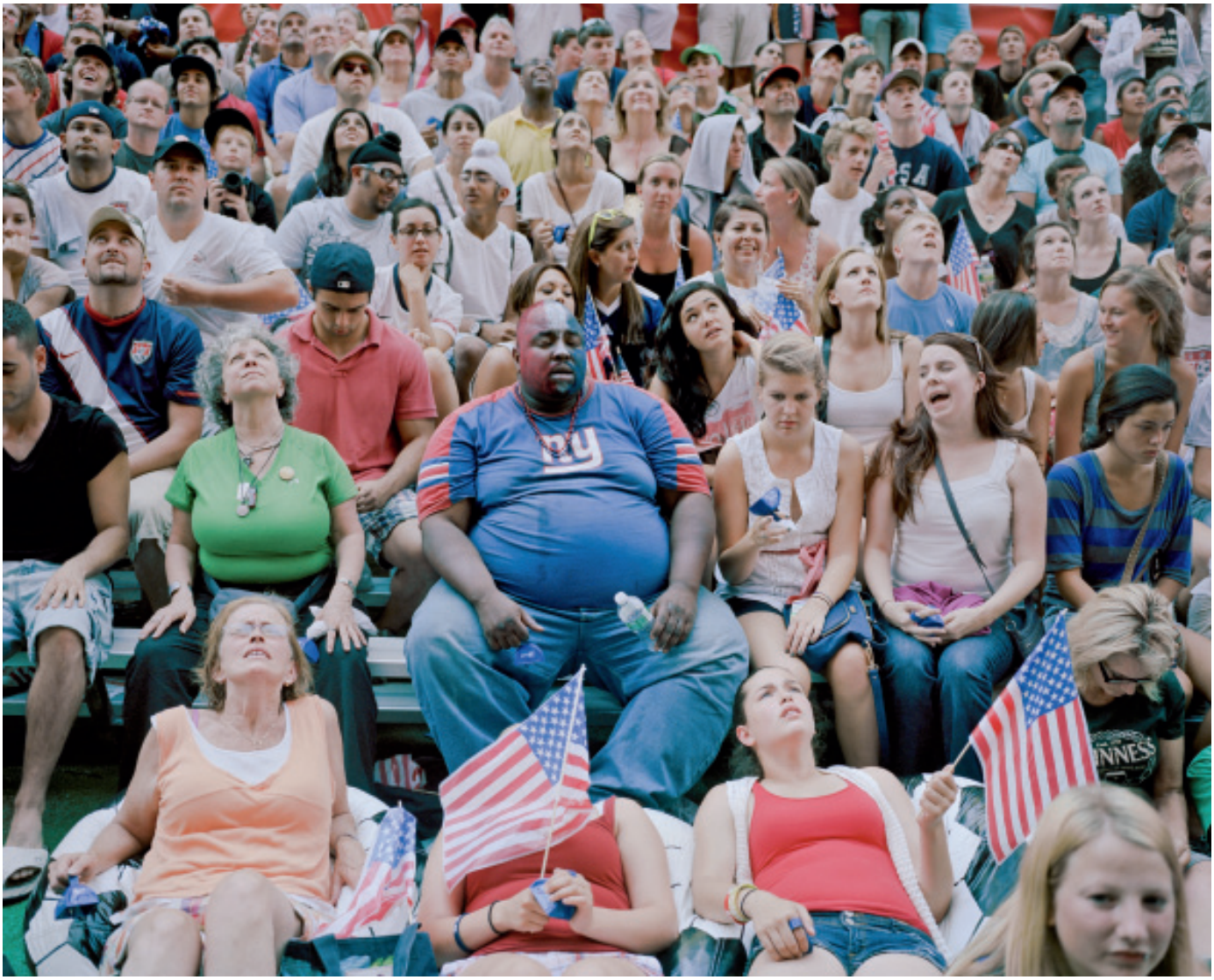
MEMORY LOSS

Die USA vor der Wahl. Fotos von Mustafah Abdulaziz

Pine Ridge Indian Reservation, Wounded Knee, South Dakota, März 2012: »Wir sehen junge Männer der amerikanischen Indianerbewegung, die am Jahrestag des Massakers am Wounded Knee Creek eine Straße im Indianerreservat Pine Ridge Reservation blockieren. Das ist eine der ärmsten Gegenden des Landes. Das Massaker fand 1890 statt, 1973 folgte an gleicher Stelle ein blutiger Vorfall zwischen dem American Indian Movement und U.S. Marshals, der etliche Tote zur Folge hatte.«

Der in Berlin lebende Fotograf Mustafah Abdulaziz reist seit vier Jahren immer wieder durch sein Heimatland USA. Dabei versucht er, die amerikanische Identität einzufangen. Für seine Serie »Memory Loss« spielte die Wahl zum US-Präsidenten am 6. November 2012 ursprünglich keine Rolle, die aktuelle politische, soziale und mentale Situation des Landes spiegelt sich aber dennoch auffallend in seinen Bildern wider. Für uns kommentierte Abdulaziz die Fotos, auf Seite 74 folgt ein Interview, das Thomas Venker und Frederike Wetzels mit ihm führten.

Radisson Hotel, Scranton, Pennsylvania, März 2011: »Die drei Mädchen kommen gerade von einer sogenannten Princess Tea Party. Das sind Feiern, für die Eltern ihre Kinder im Disney-Stil anziehen.«



Times Square, New York City, Juli 2011: »Die Leute schauen sich das Finale der Fußball-WM der Frauen zwischen den USA und Japan an der Kreuzung 44. Straße und Broadway an.«

Santa Rosa, New Mexico, Juni 2011: »Eine Wasserstelle für Kühe, außerhalb Santa Rosas.«

Lane, 8, Tompkins Park North, New York City, August 2011: »Das Foto ist im ›Hart to Hart‹-Garten innerhalb des Tompkins Parks entstanden. Zu sehen ist der Sohn eines Imkers.«

Mustafah, für dein Fotoprojekt »Memory Loss« hast du den ambitionierten Plan, alle Staaten der USA zu besuchen. Wie kam es zu der Idee? Und spielte dabei die US-Wahl, zu der wir nun die Bilder veröffentlichen, eine Rolle?
Ich unternehme solche Trips, seit ich 17 bin, einfach, um mein Land besser zu verstehen. Das Projekt ist aus diesen Reisen entstanden. Mir geht es darum, die amerikanische Identität zu erfassen. Angefangen habe ich damit 2009 und ohne Bezug zur Wahl, wobei der Zeitraum natürlich zufällig einiges aussagt über die großen Veränderungen in meinem Land.

Wie wichtig ist der Aspekt des Reisens für die Qualität deiner Bilder?
Das Reisen verhindert, dass man es sich zu bequem und familiär macht. Diese Bilder könnten sonst nicht entstehen. Sie brauchen den Schritt zurück, meine Position als Außenstehender. Nur so habe ich die gleiche emotionale Distanz zum Geschehen wie die Betrachter der Bilder.

Wie stößt du auf deine Motive?
Ich begebe mich jedes Mal auf vierwöchige Reisen von New York nach Kalifornien. Es begleitet mich dabei mein guter Freund Justin Maxon, der auch Fotograf ist. Er versteht, wie ich arbeite, hilft mir bei der Bildauswahl. Wir sprechen über alles, was wir erleben auf der Reise. Die Motive begegnen uns dabei immer zufällig.

Was verbindest du mit den Orten, an denen du für »Memory Loss« fotografiert hast?
Das ist unterschiedlich. Manche Orte wie New York City sind mir sehr vertraut, andere nicht. Die Nähe macht es mir aber oft schwerer, Dinge zu entdecken. Die Bilder auf Reisen entstehen organisch, man schaut auf die Landkarte, spricht über die Orte, Kunst, die eigenen Ambitionen, und diskutiert so die Fotografie. An manchen Orten wie beispielsweise Wounded Knee kannten wir Leute, an anderen nicht.

Denkst du, dass die Bilder, die wir für die Strecke ausgewählt haben, den Status quo in den USA gut vermitteln?
Sie zeigen ein sehr großes und dynamisches Land. Amerika wird nicht zu Unrecht oft als Melting Pot der Kulturen bezeichnet. Amerikaner sind anders als alle anderen, die Art, wie wir leben, zeugt davon. Es ist doch bemerkenswert, dass wir keine gemeinsame Herkunft teilen und doch in unseren Idealen und Träumen vereint sind.

Das empfinde ich als sehr schön. Diese Fotos beleuchten Amerika sehr undramatisch und realistisch, ohne dabei Themen wie Rasse, Religion und Politik in den Mittelpunkt zu stellen.

Wie würdest du den Zustand Amerikas aktuell beschreiben?

Ich erinnere mich gut an die letzte Wahlnacht. Damals, im Herbst 2008, war ich in Philadelphia. Alle Leute waren auf den Straßen. Ein Mädchen, das ich nie zuvor gesehen hatte, küsste mich einfach so. Ich bin dann nach Washington, D.C. gefahren und habe Barack Obamas Vereidigung fotografiert. Es lag dieses unglaubliche Gefühl von Hoffnung in der Luft, der Glaube daran, dass die Probleme, die vor uns lagen, zu bewältigen sind. Man fühlte sich als eine Nation. Nachdem wir den Weg nun eine Zeit lang gegangen sind, muss man sagen, dass er sich alles andere als leicht anfühlt. Viele Amerikaner werfen Obama vor, dass er nicht genug getan habe. Aber was sie vergessen: Er muss gegen ein etabliertes System ankämpfen. Das Gefühl von 2008 ist teilweise verloren gegangen, aber ich bin mir sicher: Die Leute erinnern sich noch daran. Es ist spannend zu sehen, wie es weitergehen wird: Bleiben wir dem Mann treu, oder ergeben wir uns wie schon früher der Angst?

Du bist nicht der erste Fotograf, der durch die USA reist. Was zeigst du uns, was die anderen nicht erfasst haben?

Die Geschichte der Fotografie ist die von weißen Männern. Sie haben es viel leichter, im ländlichen West Virginia oder im Mittleren Westen zu fotografieren, als ich, ein halb schwarzes, halb weißes Kid aus Brooklyn. Ich bin es gewohnt, dass die Leute auf mich reagieren, egal, wo ich aufkreuze. Ich fühle mich Menschen nah, die Schwierigkeiten mit dem Leben haben, die am Rand der Gesellschaft stehen, die sich als Außenseiter fühlen. Das alles beeinflusst meine Motivauswahl, die Art, wie ich agiere, und letztlich auch, was die Leute mir zurückgeben.

General Electric Store, Newport, Tennessee, Juni 2011: »Hochzeitsblumen liegen im Schaufenster des geschlossenen General Electric Store in Newport.«

Coney Island, New York City, August 2011: »Die New Yorker erwarten die Ankunft des Hurricanes Irene auf der Strandpromenade. Die Polizei evakuiert Coney Island.«

Jamaica, 31, und Familie, Motel 6, Albuquerque, New Mexico, Juni 2011: »Jamaica und ihre Mutter und Schwester verbringen ihren Urlaub im Motel 6, wenige Kilometer entfernt von ihrem Zuhause in Albuquerque, New Mexico. Sie wählten dieses Hotel, um dort Verwandte zu treffen. Ihr eigenes Heim wäre dafür nicht groß genug.«

Ryan, 10, Mount Rushmore, South Dakota, April 2012: »Ryan aus Winnipeg, Canada fuhr mit ihrer Familie elf Stunden, um zum Mount Rushmore Memorial zu kommen.«

„ROCKSMITH HEBT DAS GENRE DER MUSIKSPIELE
AUF DIE NÄCHSTE EVOLUTIONSSTUFE“
T-ONLINE

JEDER KANN GITARRE ODER BASS SPIELEN

Rocksmith™
AUTHENTIC GUITAR GAMES

AB 27.SEPTEMBER 2012 ERHÄLTLICH!
PC VERSION AB 18. OKTOBER IM HANDEL

DONOTS

Schau dir an was die Donots von Rocksmith halten.

- SCHLIESSE JEDE BELIEBIGE GITARRE ODER BASS AN UND LERNE SPIELEND
- FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
- MINISPIELE, MULTIPLAYERMODUS
- GROSSE SONGAUSWAHL

WWW.ROCKSMITH.COM

FACEBOOK.COM/ROCKSMITHDE

PS3 Sony Entertainment Network XBOX 360 XBOX LIVE PC DVD Epiphone

UBISOFT

© 2012 Ubisoft Entertainment. All Rights Reserved. Rocksmith™ logo, Ubisoft and Ubisoft logo are trademarks of Ubisoft Entertainment in the U.S. and/or other countries. "PS", "PlayStation", "PS3" and "PS" are trademarks or registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. KINECT, Xbox, Xbox 360, Xbox LIVE, and the Xbox logos are trademarks of the Microsoft group of companies and are used under license from Microsoft.

HYPE, SHIT AND MORE

SNEAKER FREAKER™

08 ISSUE

GERMAN SNEAKER GUIDE

NEW BALANCE 998

SNEAKER FREAKER X NEW BALANCE 998 TASSIE DEVIL!

AUSGABE #08 ERHÄLTLICH AB DEM

30.10.2012

MORGEN

WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT

— Cover der Ausgabe

Bat For Lashes »The Haunted Man« – Posiert der Künstler nackt auf seinem eigenen Cover, muss sich niemand schämen, wenn er da bisschen genauer hinguckt als sonst. Natasha Khan alias Bat For Lashes nutzt diesen Buzz und macht dabei als Jägerin und Sammlerin mit adretter kleiner Schweinchennase eine wirklich gute Figur.

PLATTEN VOR GERICHT

Intro.de-User:

Mitmachen und via pvg@intro.de als Juror bewerben! Mitvoten auf der Intro-App via facebook.

STEREO TOTAL
FRANÇOISE CACTUS, BREZEL GÖRING
Ø 6,30

ARNE FELDHUSEN
REGISSEUR (»STROMBERG«, »TATORTREINIGER«)
Ø -

CROCODILES
Ø 7,60

KIM WONDERLAND
GESCHÄFTSFÜHRERIN »VEGAN WONDERLAND«
Ø 2,40

01

SIZARR
»PSYCHO BOY HAPPY«
FOUR / SONY

6 B: Zu viel Punk für meinen Geschmack!!! F: Nicht schlecht für eine erste Scheibe. Klingt wie in den 80ern – langweilt mich etwas.

– Holla, Burschis! Riecht nach großen Vorbildern (z.B. Woodkids »Iron«), habt aber noch so viel vor euch. Ausatmen nicht vergessen und nicht durchgehend so todernst, bidde!

7 The horn parts are cool.

4 Kein Konzeptalbum mit rotem Faden. Jeder Song für sich individuell, teilweise sehr minimalistisch. Die Stimme überzeugt allerdings.

02

WHY?
»MUMPS, ETC.«
CITY SLANG / UNIVERSAL

4 F: Diese Musik tut richtig weh. Da frage ich mich auch: Warum? B: Das gefällt mir gar nicht. Kein Wunder, dass es ein Publikumsliebling wird.

– Danke für Anticon und cLOUDDEAD, und ich wollte mich auch begeistern lassen, aber nich so, ey, so nich ... Leider harmlos.

7 Much respect for having big enough testicles to whistle on the record, should wear a rubber though! Safety first!

3 Ist das irgendwie »in«, keine guten »Opener« auf 'ne Platte zu packen? Rest ist wenigstens unterhaltsam.

03

PLAN B
»ILL MANORS«
WARNER

4 F: Ein origineller Rapper, aber kein genialer Film-Soundtrack. B: Rap-Musik, dazu fällt mir nichts ein. Fieser Radiosound.

– Musikalisch nix auszusetzen. Trotzdem macht er mir zu oft auf zu dicke Hose. Die Londoner Riots zu behandeln tut aber schwer not, bin gespannt, wie er es filmisch anstellt.

5 A bit too much for me. I prefer the phrase »Oi« coming from Blitz Cockney Rejects. This guy will probably punch me in the stomach if we ever meet.

2 Jede Sequenz für sich okay (dank bekannter Samples). Als Album? Einfach nur Quatsch.

04

THE SEA AND CAKE
»RUNNER«
THRILL JOCKEY / ROUGH TRADE

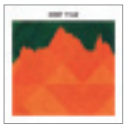
5 F: Ich hasse Stücke, die zu lange Einleitungen haben. B: Die klingen genau wie die Band, die neben uns probt. Ich kenne das alles schon.

– Na? Nix zu tun hier, oder was?

8 Actually never heard these guys until now. It veers a bit close to Jimmy Eat World territory which is a no no, but the melodies are great, his voice is pretty and the guitar work is cool.

3 Den Namen find ich gut. Da kommt Kuchen drin vor. Das war's dann aber auch.

05



DEEP TIME
»DEEP TIME«
HARDLY ART / CARGO

7 F: Sehr amerikanisch. Ziemlich minimalistischer Sound. Hübsche Stimme. Aber etwas langweilig. B: Ist nicht meine Lieblingsmusik.

– Äh, ... Titelnamen wie »Clouds« und »Horse«? Man kann dazu aber wenigstens 1a ratzen, poofen und knacken.

10 I loved Yellow Fever and this is just as good.

1 Schlechten Tag gehabt? Hauptsache, mal ausheulen, oder wie?

05

REPTILE YOUTH
»REPTILE YOUTH«
HFN / ROUGH TRADE

8 F: Der Sänger singt total wie die Sängerin von Les Rita Mitsouko. Schön hysterisch. Man kann auch drauf tanzen. B: Stromlinienförmige, langweilige Musik.

– Erschreckend glatt, das Ganze. Finde die Jungs ja echt drollig und hatte gehofft, da kommen jetzt die dänischen Justice in cool ...!

7 Not my thing but I'm sure a lot of people will like it.

4 Wie Muse im Mainstream-Gang gewaschen. Noch nicht ganz trocken.

07

DEERHOOF
»BREAKUP SONG«
ATP / INDIGO

10 F: Spielerische, originelle Musik. Sehr gute Band. B: Gefällt mir so gut wie all ihre Platten. Bei Deerhoof stimmt alles.

– 'ne Platte wie Labskaus! Zum Samplen sicher interessant, aber insgesamt von allem zu viel.

8 Not exactly my thing but it's quite interesting and they're great musicians. Respect.

1 Da muss ich mich echt fragen, ob die MusikerInnen ihre Musik eigentlich selbst ertragen können.

07

CAT POWER
»SUN«
MATADOR / INDIGO

5 B: Das ist scheußlich. Mir gefällt besonders gut die ambitionierte Ernsthaftigkeit des Gesangs in Verbindung mit den banalen Allerweltselectroklängen. Zeitlos schön.

– Braucht ein bisschen, da ganz schön brav. Erwischt mich sofort beim Durchskippen auf der Suche nach 'nem neuen »The Greatest« ...

9 Every girlfriend I have ever had has loved Cat Power more than me.

2 Cat Power – die Katze scheint aber schon älter zu sein. Vermutlich aus den 70s, bei Titeln wie »Peace And Love«. Gähn.

09

BONAPARTE
»SORRY, WE'RE OPEN«
WARNER

8 F: Klingt ein bisschen wie »Rocky Horror Picture Show«. B: Schade, dass Napoleon seine Platte nicht mit einem Diktiergerät aufgenommen hat.

– Geht doch. Da ist genug dabei, was auch ohne Zirkus im Studio funktioniert. Chapeau! Nur Siriusmo hätte gern auch 14x mehr rangedurft ...

7 I like that his voice is very human, that's rare sometimes with electronic music. It sounds a little bit like a cell phone commercial or something, but I'm no critic.

1 Flow? No! Langweiliger Sprechgesang mit zerfahrenem Electrobrett. Da hat selbst meine Oma mehr Biss.

10

BRATZE
»HIGHLIGHT«
AUDIOLITH / BROKEN SILENCE

6 F: Sehen die Typen so aus, als ob sie einem eine reinhauen, wenn man eine schlechte Kritik abliefert? B: Ich mag einfach keinen Electro. Ich kann dazu nichts sagen.

– Wegen »Wer hat mir auf die Schuhe gekotzt« wollt ich auch mal 'n Audiolith-Shirt. Das hier ist schon sehr viel bratziger, trotzdem weiß Rendsburg Flensburg sehr wohl zu goutieren!

8 Nice groove, good for humping the air. I dig it! Plus: I heard that these guys are great kissers.

3 Bei den Beats fängt mein Fuß an zu zucken. Dank Sänger bleib ich aber lieber sitzen.

ALL TIME FAVES

SERGE GAINSBOURG »HISTOIRE DE MELODY ...«
THE PLASTICS »WELCOME PLASTICS«
ALAN VEGA »JUKEBOX BABE«

IO »CLAIRE«
INTERNATIONAL PONY »MIT DIR SIND WIR VIER«
DNTEL »LIFE IS FULL OF POSSIBILITIES«

VELVET UNDERGROUND »LOADED«
MAX ROMEO »THE COMING OF THE JAH ANTHOLOGY«
SPACEMEN 3 »PLAYING WITH FIRE«

FALL OF EFRAFA »OWSLA«
TRAGEDY »TRAGEDY«
ALKALINE TRIO »THIS ADDICTION«

SARA GMUER
AUTORIN (»KARIZMA«)

Ø 5,50

9 Ein sehr emotionales, feines, exaktes und melancholisches Album. Großes Kino.

10 Plan B in cool. Rap wie ich ihn mag: nicht zu schnell, melancholisch und sehr viel abwechslungsreicher als der gewohnte Sound aus UK. Sehr originelle Platte.

9 Hate it or love it! Britischer Rap ist sicher nicht jedermanns Sache. Für Fans von Sprechgesang mit englischer Attitüde ist »Ill Manors« allerdings ein echter Hinhörer.

6 Nicht wundern, der CD-Player funktioniert. Die Tracks klingen einfach alle gleich. Gleich langweilig, aber schön.

2 Kategorie »Weirdo Pop«. Zu weird und zu poppig. Anstrengend. Und ich mag die Stimme nicht.

2 Treffen sich The Whitest Boy Alive, Coldplay und die Beatsteaks im Tonstudio ... Beginnt wie ein Witz, endet mit einer netten Pointe. Kein Schenkelklopfer, eher ein Lächler.

1 Audioepilepsie in elf Akten. Aber okay, lass uns noch 'ne Flasche aufmachen und weiter in der Küche tanzen. Nee, doch nicht! Der Sound macht mich aggro: Hier gibt's 'ne 1, so!

7 Nett. Motto der Platte: Alles kann, nix muss. Woher das »Power« im Namen der Künstlerin kommt, bleibt ihr Geheimnis.

6 So gehypt, dass man sie eigentlich nicht mögen kann. Problem ist nur: Bonaparte rocken! Ich geh trotzdem aus dem Zimmer und mache die Tür zu,.

3 Früher hätte ich es gemocht. Anstrengendes Synthesizer-Gedudel bei Texten, die mir nicht viel sagen. Findet aber sicher seine Anhänger, weil handwerklich gut gemacht.

LAWRENCE ARABIA

Ø 5,40

4 It sounds expensive and people will love it. I don't think I'm the target market.

6 Lovely production and arrangements. I'd probably listen to the instrumentals of this on my Zune while cleaning the oven.

6 This is some pretty dystopian shit, eh?

5 It sounds comforting and reliable but I probably wouldn't feel compelled to listen to it a heck of a lot. Extra point for reminding me of some nostalgic America of the mind.

6 There's some nice elements here. Spaciousness is something to be cherished these days.

5 A Danish Cars for a post-Coldplay world? Klaxons perform »West Side Story«? Like all these bands, I don't really feel qualified to comment!

6 Cool new sounds. I'd still rather see Deerhoof live than listen to their records cos I can't envisage a time when I'd be demented enough to empathise with them.

7 First impression = Sneaker Pimps. Because it seems full of perverse decisions. I'm excited by it.

4 Sounds like an alternate reality where communism never collapsed and these guys are expressing their slightly ineffectual rage at the fact.

DER WEG EINER FREIHEIT
NIKITA KAMPRAD (MITTE)

Ø 4,90

9 Diesen Sommer zufällig live gesehen. Filigraner, höchst emotionaler Gesang, dazu kühle 80s-Synths und straighte Rhythmen. Gefällt!

5 Ganz ordentlich, Kenner werden da sicher ihren Spaß dran haben. Muss ich mir aber nicht noch mal anhören.

7 Cool! HipHop mit Melodie, guten Einfällen und einer echt angenehmen Stimme.

10 Über das ganze Album hinweg passiert nicht viel, aber man will trotzdem zuhören und nichts verpassen. Perfekte Sommer-Musik; schade, dass der schon vorbei ist.

6 Leise, nicht sehr abwechslungsreiche, süße, kleine Rockmusik. Ein bisschen mehr Ausrasten würde der Musik ganz guttun, ansonsten ganz okay für nebenbei.

6 Auch so Musik, die ich mir nicht unbedingt freiwillig anhören würde. Aber solide und einige nette Ideen.

0 Keine Ahnung, was das ist, aber ich will es auf keinen Fall noch mal hören.

2 Cooles Intro, cooles Outro. Der Rest geht mir leider zu sehr auf den Sack.

1 Lowlight eher.

BLUMENTOPF

Ø 6,60

10 Sepalot: Nicht richtig greifbar, und das macht es so gut. Hammer.

8 Cajus: Rap mit Spoken-Word-Einfluss, ab und an etwas Gesang, der manchmal grenzwertig ist. Sehr unaufdringlich, interessant produziert. Why not!?!

9 Se: Very British!

3 C: Sehr introvertiert. Da hat man den Eindruck, die Band hat Angst, dass sie jemand hören könnte. Ich mag Kuchen und das Meer, diese Kombination aber eher nicht.

4 Roger: Die Richtung ist klar, aber nach ein paar Tracks will ich doch lieber wieder woandershin gehen ... Retro-Hippie-Sound scheint gerade das Ding zu sein. — Also, Peace!

5 Schu: Mir zu brav, gerade der Gesang. Die Songs gehen schon in Ordnung, aber alles ein wenig zu glatt. Nichts, was mich packt, tut aber auch nicht weh ...

8 Wunder: Sehr abwechslungsreiche, interessante und eigene Platte. Wilder Stilmix, zusammengehalten von der tollen Stimme der Frontfrau. Mehr davon, bitte!

7 R: Klingt mir zwar manchmal ein wenig zu sehr nach »Barfuß am Strand mit Blumen im Haar«, aber eigentlich wollte ich schon lange wieder ans Meer.

8 Sch: Alles drauf, was Bonaparte für mich ausmachen: rotziger, punkiger Sound mit Humor und Charisma. Freu mich schon drauf, das Album öfters zu hören. Ich bin Fan!

4 W: Es scheint hier viel um die Texte zu gehen, ich finde aber keinen Zugang. Der NDW-Electro-Punk-Sound ist — wenn er so klingt — nicht meins.

RAYBUCKMILLER
INTRO.DE-USER
(POSTINGS: 634)

Ø 6,00

5 Die Verhandlung wurde buchstäblich im allerletzten Moment vertagt. Der Richter meinte, es würde ein neuer Verteidiger benötigt. Schwieriger Fall.

5 »Ich nehme meinen Hut«, verkündete der Staatsanwalt vor der Aufnahme des Verfahrens, »und lasse mich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensionieren.«

5 Weil er mit dem vorliegenden Fall nichts anfangen konnte, lehnte Advokat Buckmiller die Übernahme der Verteidigung ab.

6 Der Rechtsanwalt verstand sein Handwerk. Mit einer soliden Verteidigungsrede zog er den Kopf seines Mandanten mit gewohnter Raffinesse aus der Schlinge.

8 Der Verteidiger plädierte auf Freispruch. Die ungewöhnliche Stimmfärbung der Angeklagten sei kein Grund für eine Verurteilung. Ganz im Gegenteil.

7 Ob es sich um einen Nachahmungstäter handele, konnte nicht hieb- und stichfest geklärt werden – im Zweifel für den Angeklagten.

5 Die weiblichen Geschworenen über 40 waren von den Erklärungen der zerbrechlichen Chan Marshall völlig hingerissen. Die männlichen eher gelangweilt.

6 Der Angeklagte redete unentwegt und gab dem Gerichtsschreiber kaum eine Chance, durchzuatmen. Auch der Richter war verwirrt und vergaß fast, ein Urteil zu fällen.

5 Dass der Täter irgendwann überführt werden würde, konnte man sich an fünf Fingern abzählen. Er hatte seine Verbrechen nach zu leicht berechenbaren Mustern begangen.

INTRO
BASTIAN KÜLLENBERG

Ø 6,00

4 Klingt streckenweise nach dem Soundtrack zu einem 80er-Actionfilm mit Mel Gibson. Mir sind die Herren als Backingband für Muso lieber.

8 Jetzt, da sie beim Indie-Label City Slang unter Vertrag stehen, mehr HipHop als je zuvor. Macht aber nix: Yoni Wolf singt noch immer den Geek-Gospel.

8 Benjamin Paul Drew gegen die Stigmatisierung der britischen Vorstadtjugend. Tightes HipHop-Hörspiel ohne moralinsauren Subtext.

8 Auch fast 20 Jahre nach Gründung lassen einen diese Herren nicht im Stich. »Runner« ist Indie-Rock, wie er sein soll: tröstlich und inspirierend.

7 Sympathisch naiver Post-Punk-Pop aus Austin, TX. Von Nerds, für Nerds. Wird nur leider vermutlich wieder keiner mitkriegen.

7 Auf Platte nicht halb so tanzbar wie live, und das ist gut so. Sympathisches Alles-in-einen-Topf-Gewerfe aus Dänemark.

7 Aberwitzig und alles auf einmal. Liebesperlen vor die Säue.

4 Große Kunst erwächst aus gequälten Seelen. Chan Marshall hat Alkohol und Melancholie offenbar wieder gut im Griff. Leider hört man das dem lauwarmen »Sun« auch an.

2 Ohne die grelle Bühnenshow in etwa so spannend wie ein Nachmittag auf dem Einwohnermeldeamt. Mit ihr jedoch auch nicht viel besser.

5 Electro-Pop mit Ansage. Eigentlich alles wie immer. Wer's mochte, wird's mögen. Dazu tanzt die Occupy-Disco.

Ø
6,44
6,22
6,11
6,00
5,67
5,67
5,44
5,44
5,00
4,33

NOTORIOUS B.I.G.
»READY TO DIE«
ERYKAH BADU
»BADUIZM«
LUCA CARBONI
»DIARIO«

THE BEATLES
»THE BEATLES«
BECK
»ODELAY«
LEE HAZLEWOOD AND NANCY SINATRA »NANCY ...«

DISSECTION »STORM OF THE LIGHT'S BANE«
FEIST
»THE REMINDER«
AMESOEURS
»AMESOEURS«

THE PHARCYDE »BIZARRE RIDE II THE PHARCYDE«
BEASTIE BOYS
»PAUL'S BOUTIQUE«
JAY DEE
»DONUTS«

PAVEMENT »CROOKED RAIN, CROOKED RAIN«
CAN
»FUTURE DAYS«
CLEANERS FROM VENUS
»UNDER WARTIME ...«

NEUTRAL MILK HOTEL
»IN THE AEROPLANE ...«
HANNES WADER
»DER RATTENFÄNGER«
THE THERMALS
»MORE PARTS PER MILLION«

STADT FRANKFURT AM MAIN

MTV EMA™
FRANKFURT2012

MADE OF MUSIC

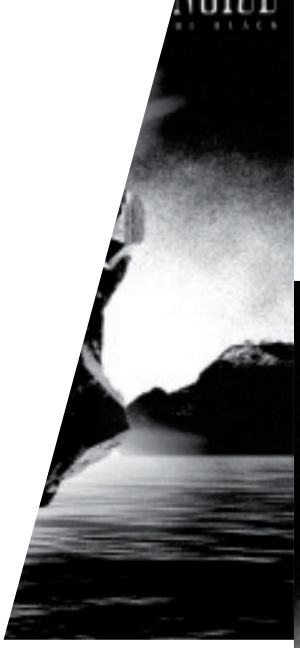
LIVE 11. NOV. 21:00
AUF MTV & VIVA

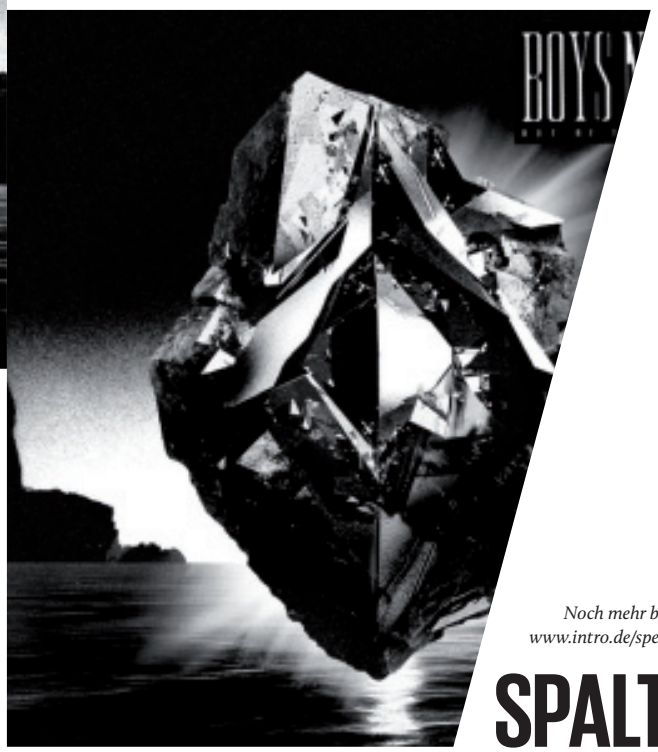
MTV VIVA

MTVEMA.COM

IN PARTNERSHIP WITH:

Windows 8 essence REPLAY





BOYS NOIZE
»OUT OF THE BLACK«
BOYSNOIZE / ROUGH TRADE / VÖ 05.10.

Noch mehr battle unter: www.intro.de/spezial/spalter

SPALTER

Kaum eine Platte polarisierte die Redaktion die letzten Monate mehr. Großer Spaß, großer Wurf, großer Quatsch? Da die umfangreiche Titelstory diesen erbaulichen Disput ausspart, fahren wir an dieser Stelle noch mal das große Battle auf. Gern geschehen!

+ Alex Ridha kultiviert einen ehrlichen sozialen Habitus. Keine falschen Versprechen, aber auch keine unnötige Zurückhaltung. Die Musik, die er die letzten Jahre in seinen weltweit gefeierten Sets aufgelegt hat, ist direkt, packt und lässt einen erst los, wenn man atemlos auf den Knien hängt. In diesem Sinne lauten die ersten prägnanten Worte, die man auf dem dritten Boys-Noize-Album mantraartig wiederholt hört: »This is what you want! This is what you get!« Unterfüttert werden sie von einem schön rhythmisch stotternden, an Daft Punk erinnernden Track. Das nächste Stück »XTC« zieht die Hysterieschraube mit Acid House noch mal an, nicht ohne den mahnenden Zeigefinger, dass man Ecstasy gefälligst nicht nehmen solle (»Rave safely!«) – wahrscheinlich das Ergebnis eines Blicks zu viel aus der DJ-Booth auf US-Ravermassen bei seinen Auftritten. »Out Of Black« pumpt durch, pusht den etablierten Boys-Noize-Stakkato-Techno bis ans Limit und findet doch Luft für ein bisschen Cheesiness. Man könnte also auch sagen: Das Album ist nah an den Livesets von Boys Noize angelegt – nur dass alle Tracks von ihm stammen. Was, frage ich, will man also mehr?

Thomas Venker

– Den Soul auf dem Produktionsweg durch den Maschinenpark versehentlich zu verlieren … das kann passieren, ist verzeihlich. Selbigen gleich am Eingang wegzuballern, um den Panzer ohne Hindernisse ins Stadion manövrieren zu können, ist allerdings Mario Barth. Alex Ridha, der mittlerweile für einen bunten Kreis von Künstlern produziert und remixt (Feist, Depeche Mode, Skrillex, Jarvis Cocker), stand nach seinem letzten Album unter Verdacht, auch in seinem Hauptprojekt Boys Noize mehr musikalische Tiefe implementieren zu wollen. Von diesem Vorwurf distanziert er sich hier: „Out Of The Black“ ist ohne Zweifel eine Sammlung von „new sounds in a new dress“ (Presseinfo), vor allem aber ein Kompendium der tatsächlich abgeschmacktesten Akkord- und Vocal-Spielereien im Reich des Rave. Geliefert wird also zum dritten Mal der bewährte Boys-Noize-Soundtrack zum Fahstuhlpupen, Rinnsteinrotzen, Kippenschnippen und Schwengelschwingen. Die andere Idee von Clubmusik eben. Das ist Stadionraverockern weltweit viel Taschengeld und Intro endlich auch das Cover wert. Na, danke schön …

Roman Sobota

INTROS LIEBSTE PLATTEN

01 **GRIZZLY BEAR** »SHIELDS«
02 **MUMFORD & SONS** »BABEL«
03 **SIZARR** »PSYCHO BOY HAPPY«
04 **BOYS NOIZE** »OUT OF THE BLACK«
05 **MONEYBROTHER** »THIS IS WHERE LIFE IS«
06 **DAPHNI** »JIAOLONG«
07 **THE KILLERS** »BATTLE BORN«
08 **HOW TO DRESS WELL** »TOTAL LOSS«
09 **TOY** »TOY«
10 **FLYING LOTUS** »UNTIL THE QUIET COMES«

LESERS LIEBSTE PLATTEN

01 **THE XX** »COEXIST«
02 **FRANK OCEAN** »CHANNEL ORANGE«
03 **BLOC PARTY** »FOUR«
04 **CRO** »RAOP«
05 **BEACH HOUSE** »BLOOM«
06 **THE HIVES** »LEX HIVES«
07 **TURBONEGRO** »SEXUAL HARASSMENT«
08 **TWO DOOR CINEMA CLUB** »BEACON«
09 **SANTIGOLD** »MASTERS OF MY MAKE-BELIEVE«
10 **BRATZE** »HIGHLIGHT«

SCHICKT EURE TOP 10 AN INTRO, VENLOER STR. 241-245, 50823 KÖLN ODER AN CHARTS@INTRO.DE. VERLOSUNGSGEWINNE WINKEN!

GRIZZLY BEAR
SHIELDS

OUT NOW
CD/DELUXE 2LP/DL

LIVE:
30.10 HAMBURG, UEBEL UND GEFAEHRLICH
31.10 BERLIN, ASTRA
02.11 KÖLN, ESSIGFABRIK

SPEKTAKEL

ANIMAL COLLECTIVE »CENTIPEDE HZ«

DOMINO / GOODTOGO

SCHICHTKOHL / FREAKS / FRIEDEN

Was passiert mit all den akustischen Signalen? Geistern sie durch das Universum und beschallen außerirdische Planeten mit ach so banalen Klängen? Genau das fragen sich Animal Collective und skandieren auf »Centipede Hz« die von ihnen bekannte Heterogenität als akustischen Schichtkohl-Salat. Soll heißen: Die Signale fließen wieder zurück in die Kunst. Werden von den Freaks aus Baltimore zerstückelt und auf »Centipede Hz« recyclet. Diese Geräusch gewordene Überlagerung von analogem und digitalem Material kennt man ja von Animal Collective, aber weder auf dem hochgelobten »Merriweather Post Pavilion« noch auf dem eigentlich viel besseren »Strawberry Jam« haben sie diese Klangkulisse so konsequent und wohlklingend umgesetzt wie auf »Centipede Hz«. Und verdammt noch mal: Zwischen all dem weißen Rauschen finden sich auch herausragende, aber weirde Popsongs wie »Today's Supernatural« und »Applesauce«. Es macht an dieser Stelle auch gar keinen Sinn, von all den Samples und Sequencern zu schreiben, die Avey Tare und Co. hier benutzen, man muss »Centipede Hz« einfach hören. Und das in voller Lautstärke. Wir kommen in Frieden!

Holger Wendt

BROCKDORFF KLANG LABOR »DIE FÄLSCHUNG DER WELT«

ZICKZACK / INDIGO / VÖ 05.10.

ELECTRO-POP / SCHLAU / BRILLE

Bevor es das Internet gab, blätterten Wissbegierige im Brockhaus. Heute hören sie das Brockdorff Klang Labor. Dort werden Debord und Beuys besungen, Dada und Borchert im Booklet genannt, und überhaupt wird nur so mit popkulturellem Intellekt um sich geworfen. Dabei klingt das Leipziger Trio beim ersten Wischiwaschihören auch nicht anders als die üblichen Verdächtigen der Electropop-Branche: klackernde und bleepende Beats, gut gekühlte Synthies, von warmherzigem Gesang belebt. Bekannt, bekannt. Statt den gut gemeinten Sound aber mit Liebes(leid)reimen zu betexten, äußert sich das Klang Labor poetisch versiert zu gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten. »Sad-Eyed-Punk« ruft zur Leistungsverweigerung auf, »1989« besingt die historische Wende und »Festung Europa« die Abschottungsmechanismen unserer Gesellschaft. All das tanzt ordentlich gekleidet und sauber gemittelscheitelt so elegant daher, dass wir Ohren und Füße erst noch auf Synchronizität trimmen müssen, um auch bloß nichts von diesem Œuvre zu verpassen. Für ausreichend Plastizität sorgt außerdem das 3D-Cover mit beigelegter Sehhilfe.

Verena Reygers

JOHN CALE »SHIFTY ADVENTURES IN NOOKIE WOOD«

DOMINO / GOODTOGO

STERIL / ZERRISSENHEIT / MUSIK

Der große alte Waliser präsentiert sich hier in einem sterilen Setting, das dennoch Momente früherer Intensität hervorbringt. Manchmal scheint die Musik zu verschwinden hinter vorgestanzten Schablonen, die die Songs auf bloße Form reduzieren (ein Hinweis auf Cales Obsession für die Moderne?). Viele Songs sperren sich dagegen, als Projektionsfläche für die Krise des Subjekts zu fungieren, um stattdessen Platz zu schaffen für maximale Vermitteltheit (verfremdete Sounds, Stimme), auch um den Preis ziemlicher Gesichtslosigkeit. Dazu passt, dass die Songs zerfasern, Melodie-zentrierte Hierarchien meiden. Theoretisch nachvollziehbar, in der Praxis dennoch schade. Aber dann hört man Songs wie »Mary« oder vor allem »Midnight Feast« und schämt sich all der bösen Gedanken und Worte, weil es dem Meister hier gelingt, die würdevolle Zerrissenheit seiner besten Arbeiten in eine domestizierte Form zu überführen, die gleichwohl den emotionalen Gehalt der Musik in den Fokus rückt.

Mario Lasar

CHEEK MOUNTAIN THIEF »CHEEK MOUNTAIN THIEF«

FULL TIME HOBBY / ROUGH TRADE

TEST / AKKORDEONISTIN / FOLK

Der klangverliebte Ausprobier-Folk der britischen Band Tunng besaß stets eine Nähe zu skandinavischer Schrulligkeit. So nimmt es kaum wunder, dass ihr Frontmann Mike Lindsay diese nun auch geografisch nachvoll-

DIE WAHRHEIT #18

Nirgendwo wird die Wahrheit mehr zurechtgebogen als im Musikjournalismus. Intro übersetzt jeden Monat typische Phrasen ins wirklich Gemeinte.

gesagt

Die neue Tocotronic oszilliert zwischen ekstatischer Aufklärung, mythischer Verdunklung, der Stimme des Grafens und den niedlichen Äffchen Jan, Arne und Rick.

gemeint

Verdammt, habe die Platte verloren, dürfte trotzdem irgendwie stimmen.

zieht. Die gleichnamige Platte seines Soloprojekts Cheek Mountain Thief entstand in Island. Im Platteninfo ist von einer unvergesslichen Silvesternacht und einem Wahnsinnsmädchen namens Harpa die Rede, eine Schul-Marimbaband und eine 15-jährige Akkordeonistin tauchen auf, und am Ende half (so klingt es) fast die gesamte Bevölkerung des 2000-Seelen-Städtchens Húsavik bei den Aufnahmen. Das würde man wirklich gerne von Cameron Crowe verfilmt sehen. Der musikalisch notorisch krüsche Filmemacher müsste sich auch gar keine Sorgen um den Soundtrack machen, der wäre schon eingebaut und gut: Zwischen den klimpernden, klackernden Island-Folk des Reingeschmeckten und Urgewächse wie Jónsi, Múm und Mugison passt kein Blatt. Kulturelle Assimilation done right. (Und das Mädchen hat er auch gekriegt!)
Michael Weiland

THE CROOKES »HOLD FAST«

FIERCE PANDA / CARGO

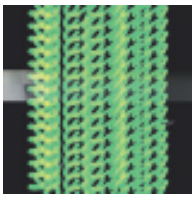
LADS / BRIT-TWANG / TOURBUS

Was, schon fertig? Schade eigentlich. Zehn Songs in 33 Minuten, genau in der Mitte zwischen The Smiths und The Jam. Romantik, Twang und Drang. Von vier Lads mit hochgeschlossenen Hemden und aufgestellten Jackenkragen. Falls hier Erstkontakt besteht: The Crookes sind keine »Gauner«, sondern haben sich nach ihrer Heimat, dem gleichnamigen Vorort von Sheffield, benannt. Der Sage nach haben sie als Einzige alle vier im dortigen Fuzz Club zu »Blister In The Sun« getanzt. Und zum vorliegenden zweiten Longplayer haben sie noch eine kleine Legende parat: Die Songs seien allesamt im Tourbus quer durch Europa entstanden, während ausschließlich Musik von Stiff Records und Motown gehört wurde. Mag sein. Und ein bisschen Madness und ein ganz klein bisschen Temptations hört man auch. Vor allem aber haben die vier ausgiebig ihren Ray Davies, ihren Billy Bragg, ihren Mick Jones und eben Paul Weller und Morrissey gefrühstückt. Very British. Deswegen dürfen sie auch schon mal einen Burberry-Flagshipstore in Tokio eröffnen. Richard Hawley mag sie, Noel Gallagher mag sie, Jarvis Cocker mag sie. Ihre Follower nennen sich »Bright Young Things«. Vielleicht gehörst auch du bald dazu?
Claudius Grigat

DAPHNI »JIAOLONG«

JIAOLONG / MAG. KONSTANTIN DROBIL / VÖ 12.10.

ESO / ACID / BASS



Die Geschichte, wie Dan Snaith von Caribou zu Daphni wurde, erzählt sich recht schnell: Während er in den vergangenen Jahren vermehrt als DJ über die Kontinente tingelte, packte den Kanadier der Ehrgeiz, eigens produzierte Stücke gleich über die Decks laufen lassen zu können. Um Überschneidungen mit seinem deutlich komplexeren Band-Projekt zu vermeiden, musste dafür ein Alias her. Hallo Daphni! Die Titel auf »Jiaolong« zeugen dabei von einer grundehrlichen Leidenschaft für Club-Musik und einem Interesse an der Überwindung gewisser Genre-Konventionen. Der Bruch erfolgt dabei weniger über die rhythmische Ebene als vielmehr über die recht ungewöhnliche Sample-Wahl. Die reicht von esoterischen Flöten-Klängen bis zu obskuren Breaks, für deren rechtliche Klärung wohl einige Hebel in Bewegung gesetzt werden mussten. Um ein wirkliches »Listening«-Album zu sein, verweilt die Taktung allerdings zu stoisch im Viervierteltel-Raster – ein wenig Variation hätte hier sicher nicht geschadet. Als funktionale Skizzen transportieren die Titel dennoch einen unkonventionellen Charme, der im Club schöne Irritationsmomente erzeugen dürfte.
Philip Fassing

DINOSAUR JR »I BET ON SKY«

PIAS / ROUGH TRADE

ROCKEN / ALTERN / UMWERFEN

Wie es wirklich klingt, wenn eine Rockband alt wird, konnten bislang selbst die nicht beantworten, denen dieses Schicksal auf ehrenvolle Weise selbst widerfuhr. Die Quintessenz selbst bei gesprächigeren Geistern als J

FRANK LANGELLA
JAMES MARSDEN
LIV TYLER
und SUSAN SARANDON

WINNER
ALFRED P. SLOAN PRIZE
SUNDANCE 2012

ROBOT & FRANK

Zwei diebische Komplizen.

„Unwiderstehlich! Charmant, gewitzt und meisterlich gespielt“
LOS ANGELES TIMES

AB 25. OKTOBER IM KINO!

www.robotundfrank.senator.de
SENATOR

Mascis war stets: Schulterzucken – wir machen eben, was wir machen. Wir machen weiter. Viel wird Mascis zur Beantwortung dieser Frage auch in Zukunft nicht beitragen, er wird sich dieser Fragestellung nicht mal stellen wollen. Dabei wäre er jetzt, da alle jahrelangen Streitigkeiten innerhalb seiner Band in den Hintergrund gerückt sind, geradezu prädestiniert dazu, schließlich leben Dinosaur Jr selbst erstmals den normalen Trott einer sich professionell gebenden Rockband. Was Mascis aber nach wie vor unnachahmlich kann, ist, sich in Teenage Angst hineinzuversetzen. »I Bet On Sky« ist nämlich eines ganz eindeutig: aus der Perspektive der Pubertät geschrieben. Zumindest simuliert die Platte das. Ihr Songwriting ist dabei genauso über jeden Zweifel erhaben wie Mascis' Schema-F-Gitarrensoli, die trotz aller Wiederholung ihre Kraft nicht verlieren wollen. Allein der Sound der zehn neuen Songs klingt vergleichsweise watteweich, die Kuriositäten der frühen 1990er sind passé, alles scheint durch einen imaginären Filter gespült. Einen Negativaspekt stellt dieser Umstand aber nicht dar, im Gegenteil. Vielleicht äußert sich gerade darin die Altersweisheit, die ja irgendwo in dieser Band stecken muss.

Christian Steinbrink

SPEKTAKEL

EFTERKLANG »PIRAMIDA«

4AD / BEGGARS / INDIGO

GROSS / WUNDERBAR / FILMISCH

Wenn die Ambition anklopft, geht man bisweilen besser in Deckung. Efterklang haben »Piramida« um mehr als 1.000 Field-Recordings gebaut, die sie in einer verlassenen Bergarbeiter-Siedlung auf Spitzbergen aufgenommen haben. Dass sie gerne an der Luft sind, dass sie jeden Regentropfen auch einzeln auswringen können, haben sie zuletzt in ihrer filmischen Collage »An Island« gezeigt. Dass sie nun den nördlichsten Flügel Europas besucht haben, dabei klingenden Ölfässern und Eisbären begegnet sind, malt zur Entstehung von »Piramida« ein rundes Bild. Jede andere Band hätte sich auf den Holzweg gemacht. Efterklang aber haben zwei Jahre nach dem verdichteten »Magic Chairs« schlicht das wunderbarste Album des Jahres aufgenommen. So groß, dabei so fein gewoben und detailverliebt arrangiert. So mittendrin im Pop, gleichzeitig so weit draußen. Sie sprengen keine Genres, sie verweben Klangfarben und komplexe Rhythmen, unterwandern Songs und pinseln goldene Melodien in den Himmel. Bei aller Kunstfertigkeit, bei all dem Orff'schen Übermut rund um das Andromeda Mega Express Orchestra, Nils Frahm und einen 70-köpfigen Frauen-Chor – Efterklang mögen diese Songs, die wir auch mögen. Sie mögen Radiohead und David Byrne. Und sie lassen es raus. Vor allem ihr Sänger Casper Clausen, dieser blassdürre Däne. Mit einer so einnehmenden Stimme. Mit einer so unbändigen Freude an der Musik, die einen atemlos zurücklässt.

Christian Wessels

FAMILY OF THE YEAR »LOMA VISTA«

NETTWERK / SOULFOOD

FAMILIE / FROHSINN / HALDERN

Olly Murs
TOUR 2013
07.04. STUTTGART
08.04. OFFENBACH
10.04. MÜNCHEN
12.04. DÜSSELDORF
13.04. HAMBURG
14.04. BERLIN
A Peter Rieger production by agreement with Modest! Management and CAA
kultunews piranha

TIM BENDZKO & BAND + GÄSTE
3.8.2013 BERLIN WALDBÜHNE
kultunews

CHIMA
MERKST DU WAS? TOUR 2012
18.11. MÜNCHEN
19.11. STUTTGART
21.11. HEIDELBERG
22.11. KÖLN
23.11. DORTMUND
25.11. HAMBURG
26.11. BERLIN
27.11. LEIPZIG
28.11. FRANKFURT
kultunews tape.tv www.facebook.com/CHIMA.music

PHILIPP POISEL
Projekt Seerosenteich
LIVE 2012
07.12. NÜ AUSVERKAUFT
08.12. MÜ AUSVERKAUFT
10.12. AAC AUSVERKAUFT
11.12. LUXEMBURG
12.12. FRANKFURT AUSVERKAUFT
LIVE 2013
07.01. SALZBURG
08.01. WIEN
10.01. LEI AUSVERKAUFT
11.01. DRESDEN
12.01. GERA
14.01. STUTTGART
15.01. FRIEDRICHSHAFEN
16.01. BADEN-BADEN
13.03. BIELEFELD
14.03. HANNOVER
15.03. OBERHAUSEN
17.03. BREMEN
18.03. HAMBURG
19.03. BERLIN AUSVERKAUFT
kultunews intro

ULTRAVOX !!! BRILLIANT TOUR 2012
14.10. HAMBURG
25.10. BERLIN
26.10. MAINZ
27.10. LEIPZIG
29.10. MÜNCHEN
03.11. MEMMINGEN
07.11. KÖLN
08.11. BIELEFELD
kultunews event.

JOHN CALE
LIVE 2012
14.10. KÖLN // 16.10. BERLIN
18.10. MÜNCHEN // 23.10. HAMBURG
WWW.JOHN-CALE.COM
kultunews event.

mobilée
walking on a twine tour 2012
19.11. LEIPZIG
20.11. BERLIN
21.11. HAMBURG
24.11. OSNABRÜCK
29.11. DUISBURG
01.12. KÖLN
02.12. FRANKFURT
03.12. STUTTGART
05.12. NÜRNBERG
06.12. MÜNCHEN
WWW.MOBILEEMUSIC.DE
kultunews melodie&rhythmus WEITZEIT CELSIUS

GUS BLACK
SPLIT THE MOON TOUR 2012
30.10. STUTTGART
31.10. MÜNCHEN
01.11. HALDERN
02.11. BREMEN
03.11. HAMBURG
04.11. BERLIN
06.11. DRESDEN
07.11. HALLE (SAALE)
08.11. KÖLN
09.11. WUPPERTAL
kultunews event. intro

THE SERIOUS ART OF PROMOTION
Peter Rieger
WWW.PRKNET.DE
TICKETS: VORVERKAUFSSTELLEN + HOTLINE: 0 18 05 - 57 00 00 + www.eventim.de
0,14 € / MINUTE, MOBILFUNKPREISE MAX. 0,42 € / MINUTE
eventim

»Familie, Frohsinn und Musizieren in den Hügeln – ideenarmer Folk-Rock in einem Meer aus Klischees«, so vernichtend urteilte Intro letztes Jahr über das Debütalbum der kalifornischen Family Of The Year. Tatsächlich hat sich an den musikalischen Grundrissen des Bandprojektes von vier zusammenlebenden Musikern nichts geändert: Der Schellenkranz schellt, die Akustikgitarre schrammelt, und Streicher verschließen auch die letzten Löcher, durch die bei den Demo-Aufnahmen noch ein frischer Windhauch geweht haben dürfte. Willkommen in der stickigen Folkpop-Bude, die in ihrem Versuch, möglichst real rüberzukommen, 2012 fast corporate wirkt. Aber, und das lässt die letzten Zeilen wie ein Kartenhaus in sich zusammenstürzen: Auf »Loma Vista« sind etliche beschwingte, richtig gute Stücke, die den altklugen Schwermuts-Folk der hunderttausend anderen ähnlich auftretenden Bands in den Staub demütigen. »The Stairs«, »Never Enough« und »St Croix« heißen solche Argumente. Formatradio, Haldern Festival, deine Eltern – hier könnte jeder finden, was er sucht. Das ist nicht das Schlimmste.
Felix Scharlau

FLYING LOTUS »UNTIL THE QUIET COMES«

WARP / ROUGH TRADE

VORSPRUNG / BASS / JAZZ

Es gibt wohl nur wenige Superlative, die noch nicht im Zusammenhang mit Steven Ellison alias Flying Lotus gefallen sind. Mit seinem 2006 erschienenen Debütalbum nahm er bereits jenes Amalgam aus verschleppten HipHop-Rhythmen und überladenen Electronica-Arrangements vorweg, das unter etwas albernen Schlagworten wie Wonky oder Aquacrunk auch heute noch hoch gehandelt wird. Nur wenige Jahre später durfte Ellison für sein Album »Cosmogramma« den Worldwide Award in der Kategorie »Album Of The Year« von Thom Yorke entgegennehmen. Neben dem Radiohead-Frontmann sind auf »Until The Quiet Comes« Gäste wie Erykah Badu, Laura Darlington oder Thundercat zugegen, welche in Ellisons spirituellen Fieberträumen aber eher Randnotizen bleiben. Die verwegenen Collagen aus zeitgemäßen Bass-Experimenten und Sun-Ra'schem Afrofuturismus büßen auch in der jüngsten Ausprägung nichts von ihrer Faszination ein, wenn auch der Überraschungseffekt mittlerweile etwas abgenutzt ist. So mag der avantgardistische Vorsprung vielleicht zur Neige gehen, das Wasser kann Steven Ellison bis jetzt aber immer noch niemand reichen.
Philip Fassing

BEN FOLDS FIVE »THE SOUND OF THE LIFE OF THE MIND«

LEGACY / SONY

INDIE / PIANO / POP

Bald ist es 20 Jahre her, dass Ben Folds Five ihr erstes Album veröffentlicht und sich mit dem, was sie selbst »Punkrock for Sissies« nannten – also keine Gitarre, dafür Klavier –, in die Herzen der damaligen Indie-Generation gespielt haben. Drei weitere Alben, darunter das geniale »The Unauthorized Biography Of Reinhold Messner«, folgten – dann war fürs Erste Schluss. Ben Folds machte solo weiter und schrieb Songs, die sogar noch mal ein Stück besser waren als alles, was zuvor geschehen war. Zumindest fanden das meine Hardcore-Kumpels und ich, die Alben wie »Rockin' The Suburbs« immer heimlich zwischen Earth Crisis und Unbroken hörten. Sprung ins Jahr 2012: Ben Folds hat seine zwei alten Mitstreiter – zu

fünft war man auch früher nie, »Five« klang nur einfach besser als »Three« – zurück ins Boot geholt und ein Album eingespielt, das noch einmal zeigt, warum man zu Recht über alle Genregrenzen verehrt wird: Poppig ist es geworden, euphorisch und streckenweise fast Musical'esk, aber immer wieder wunderbar melancholisch und getragen von Bens einzigartiger Stimme und Kompositionstalent. Vergäbe Intro Punkte, er würde sie schubkarrenweise von mir bekommen.
David Schumann

GREEN DAY »¡UNO!«

REPRISE / WARNER

EX / PUNK / USA

Das, was Green Day in den Neunzigern extrem knackig machte, war ihre Verkürzung, die punkige Knappheit der Drei-Minuten-Hits auf »Dookie«, Rotz und Co. Was Green Day allerdings im letzten Jahrzehnt noch extrem erfolgreicher werden ließ, war der Griff zum Epischen, zum Bedeutsamen – sowohl bezogen auf die Musik als auch aufs Textliche. Ihr »American Idiot« verkörperte das »gute« (aber immer noch corporate) Amerika in den Jahren der Bush-Regression. Im Nebeneffekt wurden Green Day Platin-Stars statt tingelnde Punker um die 40. Und nun? Nun wirken die drei geschwätzig und unentschlossen, wenn sie mit drei Alben (kurz hintereinander veröffentlicht) auftrumpfen. Niemand hat ein Dreifach-Album voller Hits. Green Day auch nicht, sie wollen halt mal »was anbieten«. Doch der viele Rock'n'Roll und das Ausufernde sind einfach die Antithese zu dem, was man an Green Day mag. Kurz gesagt: Statt Pointiertheit gibt's überproduziertes Geschwurbel jenseits von zwingend. ¡Leider!
Linus Volkmann

BERNADETTE LA HENGST »INTEGRIER MICH, BABY«

TRIKONT / INDIGO

DISCO / POLITIK / THEATER

»Integrier mich, Baby / Und lass mich in dein Leben / Assimilier mich, Baby / Ich will nicht draußen im Regen stehen«, singt Bernadette La Hengst im Titelstück ihres neuen Albums und umreißt damit in hochverdichteter Form, worum es ihr programmatisch geht. Um das Private im Politischen, um das eigene Leben und den eigenen Standpunkt in prekären und komplexen Zeiten. Es ist ein kritisches und engagiertes Album, teilweise entstanden aus La Hengsts Theaterarbeit und mit der Hilfe vieler (alter) Freunde wie Rocko Schamoni, GUZ und den Aeronauten und Peta Develin (Die Braut Haut Ins Auge), aber eben auch ein hochpersönliches. Denn jeder Song erzählt von ihrem Kampf im großen Ganzen und den Utopien, der Gelassenheit und der Liebe im privaten und öffentlichen Raum. Musikalisch ist Abwechslung King, La Hengst kann als ihre eigene Produzentin quasi alles. Dass der Hörer hier so unmittelbar andocken und außerdem mittanzen kann, ist die große Integrationsleistung dieses schönen Albums.
Benjamin Walter

HONIG »EMPTY ORCHESTRA«

HALDERN POP / ROUGH TRADE

SCHIFFER / RUHE / FOLK

Der Album-Opener spart nicht an Chören, Bläsern und dem ganz großen Gefühlskino. Doch »For Those Lost At Sea« trägt dann spürbar dünner auf, holt sich seine Gänsehaut mithilfe eines Schifferklaviers ab – Akustikgitarre und Mitsing-Melancholie inklusive. Und diese eher intimere Richtung behält Stefan Honig auf seinem Debütalbum dann bei. Man möchte ihn »den John K. Samson Düsseldorfs« nennen, so herzlich, ja, amerikanisch singt er. Und wenn er manchmal kurz einem kehligen Gefühlsausbruch frönt, bekommt er den Spitznamen »Chuck Honig«. Der Songwriter steht mit seiner sonst samtweichen Stimme im Zentrum des Konzertsaals und der Aufmerksamkeit. Die Sitze für die Gastmusiker auf »Empty Orchestra« bleiben überwiegend leer. Ein Lob der Bescheidenheit. Honig spielt die Ruhe in die Welt und singt scharfe Kanten rund. Positiv gemeint.
Sebastian Witte

I'M NOT A BAND »BAND BAND«

ADP / AL!VE

GEIGE / KELLERDISCO / DANCEFLOOR

Für Stephan Jung und Kassandra Papak ist die Geige nicht bloß ein elitäres E-Musik-Gimmick oder kitschiger Tränenzieher, sondern Handwerkszeug. Da kann man live auch schon mal zwei davon streicheln, während der Synthesizer für Beats, Flächen und strukturierte Abfolgen sorgt. Papaks Gesang versucht zwar, recht behende in elektronisch perforierten Dancefloor-Harmonien zu versinken, kann aber im Klangabtausch mit den Violinen eine wiederkehrende Assoziation mit modernerem Electro-Wave nicht verhindern. Die restlichen Klangerzeuger haben dem dann auch wenig entgegenzusetzen, die brutzelnd-süßen Synthesizerflächen wechseln sich mit plumpen Charts-Tiefbässen ab und können am Ende nicht verhehlen, dass sich die Band aus Berlin mit ihrer Anspruchshaltung leider ein wenig im Stilmix verfranzt hat.
Klaas Tigchelaar

KILIANS
»LINES YOU SHOULD NOT CROSS«
GHVC / INDIGO

PROVINZ / PHOENIX / WICK BLAU

Von der ganz großen Plattenfirma geht's drei Jahre nach »They Are Calling You Names« wieder zurück zur Hamburger Kumpelschmiede GHVC, deren Labelmiteigner Thees Uhlmann die Kilians vor einem gefühlten Jahrzehnt entdeckt hat. Und die Anspannung ist groß: Geht wieder was mit den Charts? Fährt der Indie-Kunde noch auf den Strokes-meet-Phoenix-Gitarrensound ab? Simon den Hartog und Kollegen finden es gerade in diesem Moment heraus, in dem Sie das hier lesen. Und was gibt es also Neues von den Kilians? Seit jenem »They Are Calling You Names« wanderten immer mehr Midtempo-Songs in das Repertoire der Dinslakener. Das setzt sich fort. Die Platte beginnt druckvoll mit »Start Again« und »Dirty Love«, zwei typischen Kilians-Kalauern. Was auch auffällt: Simons Wick-Blau-Singstimme hat sich weiterentwickelt. Er holt den Lemmy nur noch selten raus. Leider gibt's Punktabzug für die teils arg banalen Texte, aber wer achtet da schon drauf? Alles in allem eine Platte, die der Gitarrenband würdig ist, aber Platz nach oben lässt.
Holger Wendt

THE KILLERS »BATTLE BORN«
ISLAND / UNIVERSAL

SCHLAGER / WAHN / WAGNER

Es begab sich zu einer verrückten Zeit, in der jedermann sich schätzen ließ und in der unser Autor Benjamin Walter zu der Michael-Wendler-Releaseparty fuhr. Dessen neue CD geisterte im Zuge dessen hörbar durch die Redaktionshallen, »Spektakulär« heißt sie, ich glaube, sogar alles in Großbuchstaben geschrieben, aber fick dich doch, Pop-Schlager-Honk. Jedenfalls hörte ich mal wieder einen Song von jener Platte aus dem Büro nebenan und dachte: Wow, wie nieder sind diese cheesy Sounds und wie trivial catchy dabei. Dann Überraschung: Das war nicht der Typ von »Sie liebt den DJ«, sondern die neue Killers. Bin ich jetzt bekloppt oder die? Die Häme ob dieses Vergleichs ergoss sich zumindest gleichermaßen über mich wie die größenwahnsinnigen Typen aus Las Vegas. So weit, so gut. Deckel zu. Aber ganz so einfach kann's nicht sein. »Battle Born« ist bei nachhaltigem Hören eine der Platten des Jahres. Ich wünschte wirklich, es wäre anders. Aber diese Pomp-80s-Balladen – das ist universeller Pop vermischt mit Whitesnake'n'Foreigner-Kuschelrock, das ist Don Johnsons »Heartbeat«, das ist Eddie Money, das ist trotz all dem Zitatreichtum so was von eigenständig und in seinem Schwulst auch noch so was von ergreifend – man glaubt es erst, wenn man es hört. Irre. Einfach irre und ein absolutes Phänomen.
Linus Volkmann

KREIDLER »DEN«
BUREAU B / INDIGO / VÖ 05.10.

WUCHT / ELEKTRISCH / MENSCHSEIN

Elektronische Musik, die sich nicht über Beats definiert, sondern über atmosphärische Gestaltung, ist in der Regel eher introspektiv angelegt. Das ist hier nicht anders. Nachdem das letzte Kreidler-Album »Tank« um die physische Wucht des manuellen Schlagzeugs zentriert war, zeichnet sich das neue Werk durch mäandernde, dezentralisierte Strukturen aus. Klangtechnisch bewegt sich die Musik in einem höhenlastigeren Frequenzbereich, was ihr einen leichtfüßigen, schwebenden Charakter verleiht. Diese Anti-Gravitation macht die Musik beweglich, betont die prozessuale Spielweise der Band und entbindet die Stücke von jedweder Statik. Symptomatisch für elektronische Musik wäre es, den mechanischen Groove der Maschinen herauszustellen und die Seele des Subjekts als Kitsch zu verabschieden. Bei Kreidler jedoch paust sich die persönliche Handschrift, die individuelle Signatur, unverkennbar ins Material ein. Bei aller Bewunderung für Kraftwerk, die dieser Musik innewohnt, sind Kreidler weniger »die Roboter« als vielmehr »human after all«.
Mario Lasar

LIGHTS »SIBERIA«
LAST GANG / ROUGH TRADE

POP-ELECTRO / NETT / MEISTER PROPER

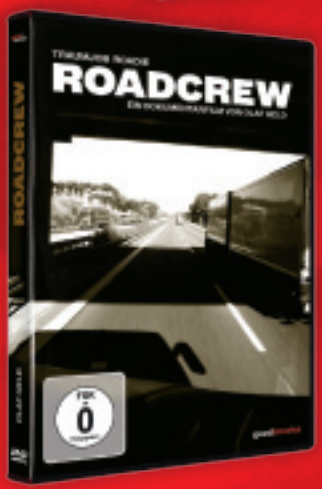
Der beigefügte Infozettel von LIGHTS legt besonderen Wert darauf, das zweite Album der Kanadierin mit Begriffen wie Dreck, Mut und Schmutz zu assoziieren und der Künstlerin »experimentelle Tendenzen« zu bescheinigen. Aber von wegen: »Siberia« ist so dreckig wie der Küchenboden in der legendären Meister-Proper-Werbung und so experimentell, wie

good!movies präsentiert:

Musikfilme auf DVD!

Vinylmania
Der Film zum Revival der Vinylschallplatte.

Sound it out
Im Porträt: Der letzte Vinylplattenladen Englands – warmherzig, witzig und von einem standesgemäß schicken Soundtrack getragen.



Roadcrew
„Das dreckige Dutzend" arbeitet seit 15 Jahren als Roadies für Festivals und Bands wie „Die Toten Hosen", „Die Ärzte", „Rolling Stones" oder „Red Hot Chili Peppers" – eine Hommage.

Überall im Handel
und auf unserem Online-Filmportal
www.goodmovies.de

good! movies
www.goodmovies.de

Teenpop eben sein kann. Allerorten blitzen Katy Perry und Britney Spears auf. Erst mit dem letzten Song »Day One« erfüllt sich die Drohung des Experimentellen – allerdings nicht in ihrer schönsten Form … Fast neun Minuten eine Art meditatives Dröhnen. Okay, das mag ein radiountaugliches Statement sein, doch eine mutige, schmutzige Pop-Platte geht anders.
Verena Reygers

DIE LIGA DER GEWÖHNLICHEN GENTLEMEN »JEDER AUF ERDEN IST WUNDERSCHÖN«

TAPETE / INDIGO / VÖ 05.10.

DEBÜT / FUSSBALL / WEITERTANZEN

Gefühlt gestern kam das Abschiedsalbum. Und war das letzte Konzert überhaupt schon? Ja, darf man denn gar nicht eine Weile trauern? Nee, das ist nichts für Superpunk – oder besser gesagt Sänger Carsten Friedrichs und Bassist Tim Jürgens, die drei weitere Herren für ihre neue Band versammelt haben: Phillip Andernach, Tapete-Labelchef Gunther Buskies und Ex-Blumfeld-Schlagzeuger André Rattay sind nun mit von der Partie. Und trotzdem, ganz ehrlich: Man hört erst mal nur Superpunk. Der Bass hüpft und springt, wie wir es von diversen Kneipenschlachten kennen. Auch die geliebte Alltagspoesie und die Themen Altern und Verfall ziehen sich durch das Album. Neu ist: Es geht sehr sehr viel um Fußball. Aber deshalb hier eine ganz neue und andere Band zu empfinden ist wirklich nicht einfach. Die Geschichte schwingt mit. Bleibt die Frage: Wenn es musikalisch keine Kehrtwende gibt und auch Teile der Stammbesetzung bleiben, warum musste der beste Bandname der Welt dieser lieblosen Abwandlung des Hollywood-Fantasyknallers von 2003 weichen? Nun, wenigstens darum darf getrauert werden.
Inga Selck

JASON LYTLE »DEPT. OF DISAPPEARANCE«

ANTI- / INDIGO / VÖ 15.10.

CAPTAIN / FUTURE / SYNTHROCK

Grandaddy sind zurück! Ja, tatsächlich tourt die Band zurzeit wieder. Trotzdem veröffentlicht Mastermind Jason Lytle gerade jetzt erneut ein Soloalbum. Das allerdings klingt wiederum – wenig überraschend – verdammt nach Grandaddy. Lytles nerdiges Synthrock-Spacefolk-Gemisch klingt immer noch nach einem »Malefiz«-Abend der Flaming Lips mit den Radar Brothers in Neil Youngs Kellerbar. Und das ist auch gut so! Nur an den vielen Bergthemen in den Lyrics (»Matterhorn«, »Last Problem Of The Alps«) kann man, wenn man will, einen Bezug zur neuen Heimat (Montana) des Ex-Skaters finden, der jetzt auch »Wandern« als Hobby angibt. Ansonsten hat man den Eindruck, noch ein bisschen mehr den Gerätepark an analogen Synthesizern und Vintage-Gitarreneffekten zu hören und noch herzzerreißendere Melodien ins Herz geschossen zu bekommen als früher.
Claudius Grigat

MARILLION »SOUNDS THAT CAN'T BE MADE«

EARMUSIC / EDEL

TRAGIK / COSPLAY / BAUCH

Tragisch, wie sehr die Progressive-Rock-Band Marillion vor 30 Jahren ihrer Zeit eigentlich voraus war, ohne dass sie jemals als cool galt. Klar: 2012 ist jeder Tolkien-Fan,

DieTotenHosen
DER KRACH DER REPUBLIK
13.11.12 LEIPZIG AUSVERKAUFT
14.11.12 LEIPZIG AUSVERKAUFT
17.11.12 KÖLN AUSVERKAUFT
18.11.12 FRANKFURT AUSVERKAUFT
21.11.12 BREMEN AUSVERKAUFT
23.11.12 DÜSSELDORF AUSVERKAUFT
24.11.12 DÜSSELDORF AUSVERKAUFT
27.11.12 HAMBURG AUSVERKAUFT
28.11.12 HAMBURG AUSVERKAUFT
01.12.12 MÜNCHEN AUSVERKAUFT
02.12.12 STUTTGART AUSVERKAUFT
05.12.12 (CH) ZÜRICH AUSVERKAUFT
08.12.12 ERFURT AUSVERKAUFT
09.12.12 CHEMNITZ AUSVERKAUFT
11.12.12 HANNOVER AUSVERKAUFT
12.12.12 HANNOVER AUSVERKAUFT
14.12.12 FRIEDRICHSHAFEN AUSVERKAUFT
15.12.12 MANNHEIM AUSVERKAUFT
18.12.12 (CH) BASEL AUSVERKAUFT
19.12.12 NÜRNBERG AUSVERKAUFT
21.12.12 (A) GRAZ AUSVERKAUFT
22.12.12 (A) WIEN AUSVERKAUFT
26.12.12 DORTMUND AUSVERKAUFT
27.12.12 DORTMUND AUSVERKAUFT
29.12.12 BERLIN AUSVERKAUFT
30.12.12 BERLIN AUSVERKAUFT
WWW.DTH.DE

tape.tv laut.de präsentieren
TRIGGERFINGER
ALL THIS DANCIN AROUND TOUR 2012
09.11.12 BREMEN
10.11.12 MÜNSTER
11.11.12 KÖLN
14.11.12 MANNHEIM
15.11.12 FRANKFURT
16.11.12 STUTTGART
17.11.12 AUGSBURG
24.11.12 MÜNCHEN
05.12.12 HAMBURG
06.12.12 BERLIN
WWW.TRIGGERFINGER.NET

VISIONS piranha tape.tv präsentieren
ROYAL REPUBLIC
SAVE THE NATION TOUR 2012
07.10.12 BERLIN
24.10.12 MÜNSTER
25.10.12 KIEL
08.11.12 BREMEN
10.11.12 KÖLN
30.11.12 KARLSRUHE
05.12.12 FRANKFURT
06.12.12 TRIER
13.12.12 NÜRNBERG
17.12.12 LINDAU
19.12.12 DRESDEN
WWW.WEARETHEROYAL.COM

tape.tv Byte FM präsentieren
DISCO ENSEMBLE
WARRIORS TOUR 2012
31.10.12 FLENSBURG
01.11.12 OSNABRÜCK
02.11.12 KÖLN
03.11.12 HANNOVER
07.11.12 WIESBADEN
08.11.12 STUTTGART
09.11.12 MÜNCHEN
10.11.12 LINDAU
22.11.12 LEIPZIG
23.11.12 BERLIN
24.11.12 HAMBURG
WWW.DISCOENSEMBLE.COM

Visions Seducer piranha depechemode.de präsentiert
DEINELAKAIEN
ACOUSTIC 2012
25.12.12 DARK STORM FESTIVAL
26.12.12 MAGDEBURG
27.12.12 BOCHUM
28.12.12 KÖLN
WWW.DEINE-LAKAIEN.COM

die ärzte
DAS COMEBACK
TICKETS UND INFOS UNTER WWW.BADEMEISTER.COM
14.10.12 FREIBURG
16.10.12 REGENSBURG
18.10.12 TRIER AUSVERKAUFT
19.10.12 BAMBERG AUSVERKAUFT
21.10.12 (A) LINZ
23.10.12 AUGSBURG
24.10.12 PASSAU
26.10.12 KARLSRUHE AUSVERKAUFT
27.10.12 FRIEDRICHSHAFEN
28.10.12 GÖTTINGEN AUSVERKAUFT
31.10.12 MÜNSTER AUSVERKAUFT
01.11.12 OLDENBURG
03.11.12 BIELEFELD AUSVERKAUFT
04.11.12 BIELEFELD AUSVERKAUFT
06.11.12 DÜSSELDORF ZUSATZKONZERT
07.11.12 DÜSSELDORF AUSVERKAUFT

die tageszeitung präsentiert
Funny van Dannen
FISCHSUPPE LIVE 2012
04.10.12 FREIBURG
05.10.12 (CH) ZÜRICH
06.10.12 REUTLINGEN
11.10.12 POTSDAM
13.10.12 BERLIN
19.10.12 MÜNSTER
20.10.12 MÜLHEIM
21.10.12 MANNHEIM
26.10.12 ERLANGEN
27.10.12 (A)LINZ
28.10.12 (A)WIEN
WWW.FUNNY-VAN-DANNEN.DE

DES WEITEREN AUF TOUR:
ANTLERED MAN, ANBB, DJ EXEL.PAULY, DER KÖNIG TANZT, THE DURANGO RIOT, MOUSE ON MARS, PASCOW, TURBOSTAAT, WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER …

KKT www.kktlive.de
KKT GmbH – Kikis Kleiner Tourneeservice
Tel. +49 (0) 30 – 69580880
Fax +49 (0) 30 – 695808829
portokasse@kktlive.de

liebt Mittelalter-Serien und verkleidet sich für Cosplay-Veranstaltungen. Damals aber galten Nerds unter Rockfans noch als Idioten. Heute, anlässlich des 13. (!) Studioalbums mit dem neuem, egaleren Sänger (der alte, Fish, trug wenigstens noch Bauch, Vokuhila und etliche Gläser Bier), sind ebenfalls erhebliche Zweifel angebracht, ob die Nachwelt die opulenten, eine Viertelstunde in die völlige Selbstauslöschung mäandernden Konservatoriums-Rocksongs jemals cool finden wird. Ich meine, wir reden hier immerhin über eine Band, die eines ihrer Studioalben »Marillion.com« genannt hat.
Felix Scharlau

METOPE »BLACK BEAUTY«

AREAL / KOMPAKT / ROUGH TRADE / VÖ 05.10.

MELODIÖS/MELANCHOLISCH/TECHNO

Sieben Jahre sind seit dem Debütalbum »Kobol« vergangen. Der Areal-Labelbetreiber hat sich also Zeit gelassen und doch auch nicht, denn eine richtige Sendepause gab es nie. Zuletzt war Michael Schwanen alias Metope vor allem mit dem frisch gegründeten Kollektiv/Label Beachcoma umtriebig, das durch seine Freunde Jake Fairley und Sid Le Rock ergänzt wird. Letzterer ist auch auf »Black Beauty« zu hören, in dem wunderschön pluckernden Vocal-Zerfetzer »No Self-Control«. Weitere Gäste sind die Areal-Labelkünstler Undo und Stiggsen sowie der Berliner Multiinstrumentalist K Chico. Das Ergebnis ist knisternder Techno mit leicht melancholischem Einschlag, der von warmen und melodiösen Bassläufen lebt und den »Rabimmel Rabammel Rabum«-Sound der Areal-Anfangsjahre in etwas ruhigeres Fahrwasser zu überführen weiß. Dürfte nicht nur im Club sehr gut funktionieren.
Sebastian Ingenhoff

MICACHU & THE SHAPES »NEVER«

BEGGARS / INDIGO

KLAPPRIG / AUFREIBEND / DADA-POP

Die 25-jährige Mica Levi stieß schon mit ihrem kantigen Debüt »Jewellery« an die richtigen Ecken und erntete wahlweise verschwörerischen bis verständnislosen Applaus dafür. Deswegen dengelt sie nun mit Marc Pell (Schlagzeug) und Raisa Khan (Tasten) konsequenterweise wieder eine knappe halbe Stunde lang durch klangliche Fehlfunktionen der Sequencer, schmeißt wilde Percussionspuren zu einem kakofonischen Klangbrei zusammen und schüttet am Ende noch ein bisschen Krautrock und sogar hin und wieder die eine oder andere greifbare Melodie darüber. Mit einem eindeutig rhythmischen Fokus, der sich wie ein knirschend mahlendes Uhrwerk durch die 14 Songkonstrukte gräbt, findet sich dann nach mehreren Hördurchgängen plötzlich auch so etwas wie ein strukturiertes Chaos, das Micachu vom Vorurteil des naiv-provokanten Dissonantentums befreit. Was natürlich nicht heißt, dass diese Mischung aus Electro-Experiment und Percussion-Orgie eine Schallplatte für den prokrastinierenden Kaffeeklatsch am Nachmittag wäre.
Klaas Tigchelaar

BOB MOULD »SILVER AGE«

DEMON / EDSEL / SOULFOOD / VÖ 05.10.

SILBERLOCKE / GESTERN / HÜSKER DÜ

Fast 25 Jahre ist es her, dass Bob Mould als Solokünstler aus den Trümmern von Hüsker Dü, der in vielerlei Hinsicht unglaublichsten US-Hardcore-Punkband aller Zeiten, auferstand. Seine Alben waren seitdem Wundertüten. Mal genial, mal redundant, mal brachial, mal

I'M A LOSER BABY SO WHY DON'T YOU KILL ME

DIGITAL NOCH BESSER.
INTRO LESEN, SEHEN UND HÖREN.
JEDEN FREITAG NEU.
WWW.INTRO.DE/IPAD
Erhältlich im App Store

überzuckert, mal gut, mal scheiße. Dass das neue Album »Silver Age« stilistisch wieder an Moulds kommerziell erfolgreichste Phase (»Copper Blue« seiner Band Sugar, 1992) anknüpfen würde, ahnten informierte Fans schon etwas länger: Bei der Entstehung seiner lesenswerten Autobiografie »See A Little Light« (2011) reflektierte Mould – offenkundig zum ersten Mal ernsthaft – seinen Werdegang als Musiker und versetzte sich gedanklich in seine wütende, teils traumatische Jugend zurück. Außerdem spielt er seit Monaten brachiale Jubiläumskonzerte anlässlich des 20-jährigen Bestehens von »Copper Blue«. Im Ergebnis steht wie zu Sugar-Zeiten jetzt ein melodisch-verzierter Power-Pop zu Buche, der fast ohne Overdubs und Effekte auskommt. Songs wie »The Descent« knüpfen nahtlos an »Changes« oder »If I Can't Change Your Mind« an. Bob Mould bestätigt nicht-prominenten und prominenten Fans wie Dave Grohl (der ihn regelmäßig vor den Foo Fighters spielen lässt) seit langer Zeit mal wieder, warum er bisher nur optisch im silberlockigen Zeitalter angekommen ist. Ein geiles, völlig aus der Zeit gefallenes Album. Henry Rollins, Paul Weller und The Offspring, legt euch besser wieder ab.
Felix Scharlau

MUMFORD & SONS »BABEL«

COOP / UNIVERSAL

BANJO / PUB / HANDWERKER

Am Anfang war das Banjo. Und ist es noch immer. Mumford & Sons machen ab dem eröffnenden Titeltrack ihres neuen Albums »Babel« klar, dass man sich auf sie verlassen kann. Die Band aus London löst Befürchtungen der einen wie Hoffnungen der anderen in Wohlgefallen auf. Nach monatelanger Geheimniskrämerei über Klang und Titel entlassen Sänger und Songwriter Marcus Mumford und Kollegen ein Album in die Welt, das ein deutliches Bekenntnis zum eigenen Trademark ist. Dieser Neuzeit-Folk atmet Pub- und Wanderluft. Stücke wie »Whispers In The Dark« oder die Vorabsingle »I Will Wait« schüren sehnsüchtige Euphorie und bieten genügend Anker zur Partizipation. In den besten Momenten verbinden sich Stadionbühne und Eckkneipe. Natürlich gibt es mit »Ghosts That We Knew« und »Lover's Eye« auch die obligatorischen Balladen, dennoch leuchtet selbst auf dunklen Pfaden immer irgendwo ein Streichholz. Mumford & Sons halten es wie gute Handwerker und wissen: »Was einmal gut war, ist auch noch mal gut.«
Bastian Küllenberg

OBELYSKKH »WHITE LIGHTNIN'«

EXILE ON MAINSTREAM / SOULFOOD

MALMEN / SPECKIG / DOOM

So heavy, so speckig, so garstig knarzen Obelyskkh ihren Doom, dass sogar dem Totenkopf auf dem gut angedrogten Cover vor lauter Trueness ein stattlicher Biker-Schnorres wächst. Das sieht bekloppt im geilsten Sinne aus, und wer Schnauzbärte auf untotem Antlitz eher despektierlich betrachtet, gehört ohnehin nicht zur Zielgruppe des fränkischen Quartetts. Gemächlich getaktet, dabei mit maximaler Wucht und deutlichem Hang zur Psychedelic agierend, verortet man sich auf dem endlich vorliegenden zweiten Album zwischen nuanciert weniger nihilistischem Sludge der Marke EyeHateGod und leicht angebluester Neurosis-Epik. Vor allem der gewaltig drückende Basssound und das stoisch malmende Riffing lassen allerdings auch auf ein ausgeprägtes Faible für die finnischen Stilikonen des Slomo-Gitarren-Okkultismus wie Reverend Bizarre und Horse Latitudes schließen. Bei aller Zitierfreude klingt das Resultat jedoch nie nach Frankensteins Gesellenstück aus dem Röhrenamp, sondern jederzeit schlüssig und auf sympathisch verstrahlte Art stringent. Ein Muss für Doom-Aficionados!
Ulf Imwiehe

SPEKTAKEL

DIE ORSONS »DAS CHAOS UND DIE ORDNUNG«

CHIMPERATOR / ISLAND / UNIVERSAL

HEISS / POP / TOILETTE

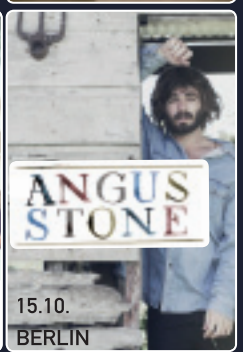
»Hey, wie geht's eigentlich den Orsons so?« – »Laut Album ziemlich gut!« Mal ehrlich, gerade wird alles, was das Label Chimperator anfasst, mit einer goldenen Zuckerwatteschicht überzogen – und zwar vollkommen zu Recht. Da macht jemand was mit Kinderchören, Dubstep und vier Typen, die auf der Bühne Indianerschmuck und Laserblicke auffahren, und es ist noch nicht mal nervig, sondern einfach nur aufregende Musik mit perfekten Beats und vernichtend guten Texten. Musik für Leute, die von Bodi Bill und dem »Ich tanze nicht, sondern sitze mit meiner nachhaltigen Cola in der Ecke rum«-Abturn angenervt sind. Vermutlich fällt für jedes verkaufte Album von »Das Chaos und die Ordnung« ir-

AB JETZT JEDEN MONAT … FÜR BERLIN.

Als Magazin, auf dem iPad und im Netz

WWW.GREATEST-BERLIN.DE

FKP SCORPIO
TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE
SERVICE-HOTLINE: 01805-853 653
(0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)



gendwo einem Pessimisten sein Prozac in die Toilette. Genau deswegen finde ich die Orsons neuerdings übermäßig hot, denn sie sind nicht nur ziemlich geile Typen, sondern auch wie eine liebende Großmutter für mich, die sich an mein klebriges Bett setzt und Geschichten vom Leben, Aufstehen und Hinfallen erzählt. »Das Chaos und die Ordnung« ist der tiefergelegte Fiat Multipla der Popszene, der selbst bei einem wüsten Drive-by-Shooting im Rap-Ghetto nicht aus der Bahn gerät. Die Orsons machen einfach mehr Spaß als der Rest!
Ada Blitzkrieg

PROPAGANDHI »FAILED STATES«

EPITAPH EUROPE / INDIGO

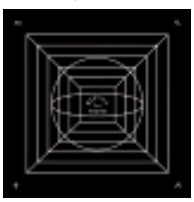
WUT / LINKS / PROG-PUNK

Die Wut endet nie, zumindest nicht für Propagandhi. Im Gegenteil, die Kanadier haben »Wut« und »Unzufriedenheit mit den Verhältnissen« zur reinen Lehre erhoben. Während da draußen Lady Gaga mittlerweile die spannenderen und radikaleren Forderungen stellt als die meisten Punk- und Hardcore-Witzfiguren, überziehen Propagandhi auch nach über 25 Jahren ihre Hörer mit einem von radikaler Theorie gespickten Punk-Metal-Gewitter, das kein bisschen an Relevanz verloren hat. Auf »Failed States« hat die gesamte Bandbreite musikalischer Wut Platz: Hardcore-Momente, Thrash-Punk-Stücke und, ja, auch poppiger Skatepunk stehen nebeneinander, während sich die Band mit dem Zustand der Welt und dem Menschen als solchen auseinandersetzt. Der Opener »Note To Self« führt auf eine falsche Fährte: Der hypnotische, verhältnismäßig (!) ruhige Song bereitet nur auf ein umso heftigeres Geknüppel vor, das aber nicht an Anspruch missen lässt. Und wenn nach dem letzten Stück »Duplicate Keys Icaro« eine Stimme erleichtert ausatmet, möchte man gleichtun: Das war heftig.
Aida Baghernejad

REPTILE YOUTH »REPTILE YOUTH«

HFN / ROUGH TRADE

PUNK / ELECTRO / IRRSINN



Beim Betrachten ihrer scheiß intensiven Live-Shows durfte man schon letztes Jahr wahrlich beeindruckt sein: Party, Chaos, jesusmäßiges Über-die-Crowd-Laufen – alles im Erlebnis-Ausgangskorb bei den wilden Dänen. Doch man dachte auch: »Ja, schade, ihr Spinner. Auf Platte kann das hier nicht funktionieren.« Nun, damit sollte man sogar recht behalten. Was allerdings wirklich überrascht: Reptile Youth haben trotzdem eine griffige Debütplatte heraufbeschworen. Tanzbare Beats und Punkrockband-Appeal verpfeifen sich hier zu einem Hybriden, der teilweise nach The Rapture, teilweise nach Add N To (X) klingt. Und überhaupt: Verpfeifen. Das eingängige und pfeifende Skandieren auf der Hitsingle »Speeddance« (»düüdüdüdüüü düdüdüdü!«) beantwortet auch noch die Frage, was denn auf Albumlänge aus dem Wahnsinn dieser Band werden würde. Er ist noch da und bringt sich pointiert ein. Ich kann's nur jedem empfehlen, ich lüge nicht.
Linus Volkmann

SCHNEIDER TM »CONSTRUCTION SOUNDS«

BUREAU B / INDIGO

PRESS / LUFT / HAMMER

»It's alright but not okay – the things don't stay the same every day.« So sang Dirk Dresselhaus 1994 im Song »Fruit-Bat Tune« seiner damaligen westfälischen Indie-Kult-Band Hip Young Things. Als er später nach Berlin zog und unter anderem als Schneider TM elektronische Musik veröffentlichte, war er in seiner Wohnung am Prenzlauer Berg bald unmittelbar von der mit Macht einsetzenden Gentrifizierung betroffen: Erst wurde sein Haus renoviert, dann das Nachbarhaus – mit den entsprechenden Begleiterscheinungen der Veränderung. Irgendwann erinnerte sich Dresselhaus dann wohl wieder an den alten Refrain und fing an, sich nicht mehr über den Baustellenlärm zu ärgern, sondern ihn aufzunehmen. Er begann, in den Geräuschen so etwas wie »kosmische Musik« zu hören – Musik, die nicht geschrieben wird, sondern passiert, wie er erklärt. Diese Fieldrecordings aus den Jahren 2001 bis 2009 hat er jetzt bearbeitet und veröffentlicht. Das ist kaum noch Pop, auch wenn es irgendwann doch zu pluckern und zu klackern anfängt. Und das ist natürlich okay. Aber ob es auch in Ordnung geht, muss wohl jeder selbst entscheiden.
Claudius Grigat

THE SEA AND CAKE »RUNNER«

THRILL JOCKEY / ROUGH TRADE

DETAILS / AMBIENTPOP / ROCKMUSIK

In den 90ern standen The Sea And Cake für die songorientiertere Seite von Postrock. Als Postrock verstand man den Versuch, die unterkühlte Ästhetik elektronischer Musik auf »handgemachte« Musik und ein klassisches Bandgefüge zu übertragen. Man wollte nicht die unmittelbare Emotionalisierung, die Rockmusik traditionell prägte, wohl aber deren Instrumentarium. Im Falle von The Sea And Cake äußerte sich diese Versuchsanordnung in einem stets distanziert auftretenden Gitarrenpop,

der sehr viel Wert auf klangliche Details legte (Al Greens Schlagzeug-Sound!). Heute kommt einem die Musik gar nicht mehr so distanziert vor. Obwohl die Band weiterhin an der Schnittstelle zwischen gegenständlicher Rockmusik und abstraktem Ambientpop arbeitet, entfalten diese neuen Songs eine druckvolle Dynamik, die allerdings immer maßvoll bleibt. Dabei fällt auf, dass die Anteile schlierenartiger, kosmischer Sounds zugenommen haben, ohne dass man den Glauben an gitarrengenerierte Songformen aufgegeben hätte. Besondere Erwähnung verdient der sporadische Einsatz akustischer Gitarren, die das Gesamtbild angenehm auflockern. Eine insular schöne Platte.
Mario Lasar

TY SEGALL »TWINS«

DRAG CITY / ROUGH TRADE / VÖ 12.10.

ÜBERDREHT / KAPUTT / GLAMOURÖS

Warum ist der bratzelige, schmutzige, verzerrte Sound von überdrehten, hochgerissenen Röhrenverstärkern bei Gitarristen eigentlich heute immer noch so beliebt? Ganz einfach: Weil das, was Garagenbands aller Zeiten, die Kinks, die Punks, die Grunge-Rocker, so überzeugend kaputt klingen ließ, auch heute noch perfekt kaputt klingt. Selbst wenn Digital-Effektgeräte längst Kaputtheit simulieren können. Auch der kalifornische Sänger und Gitarrist Ty Segall orgelt seine Verstärker auf »Twins« zu Höchstleistungen. Er ist eben auch nur ein Fan von Garagenbands aller Zeiten. Und zudem eine Kombination, die man so nicht allzu oft findet: einerseits die extrovertierte Kraftprotzigkeit eines Jimmy Page, andererseits die nabelschauende Erschütterbarkeit eines John Lennon. Tja, und in nur 35 Minuten sind zwölf Songs um. Zurück bleiben ein tosendes E-Gitarren-Gewitter und wunderbar glamouröse Songs wie »Thank God For The Sinners«, »The Hill« und »Handglams«.
Frank Schuster

SIZARR »PSYCHO BOY HAPPY«

FOUR / SONY

DRAMA / BEAT / GESPÜR

Das junge Trio aus Landau trägt dick auf: Der Opener »Run Dry« ihres Debüts »Psycho Boy Happy« beginnt mit getragenen Synthie-Bläsern, die Großes ankündigen. Doch Sizarr haben zwar Gespür und Händchen für Dramatik, aber ihnen wird auch schnell langweilig. Deswegen bleibt ein ordentlich stampfender Beat, von dem man sich gerne mitreißen lässt, das dominierende Element des Albums. Darüber entladen sich Sound- und Effektgewitter, die von Sänger Fabian Altstötter alias Deaf Sty in Schach gehalten werden. Nicht zuletzt seiner souveränen Stimme ist zu verdanken, dass die Rechnung aufgeht: Sizarr klingen nach ziemlich ernstem Experimentieren mit den verschiedensten Musikstilen – und deswegen gerade nicht wie die 20-Jährigen aus der pfälzischen Provinz, die sie nun mal auch sind. Vielleicht wird man das in Zukunft andersherum sehen. Vor allem wenn Sizarr die Spannung halten und die gelegentliche Tendenz zum Keyboard-Filmmusik-Kitsch unterdrücken können, ist »Psycho Boy Happy« ein gelungenes Debüt.
Nisaar Ulama

THE JON SPENCER BLUES EXPLOSION »MEAT + BONE«

BRONZE RAT / SOULFOOD

BLUES / GARAGE / LEBHAFT

Jon Spencer war da. Lange bevor die White Stripes rot und weiß sahen, schrie er sich die Seele aus dem Hals. Er wütete auch bereits durch die Garagen New Yorks, als die Black Keys das Wort »Grammy« vor Underground-Attitüde noch nicht in den Mund nehmen wollten. Im Jahre 2012, dem 22. Jahr des Bandbestehens, veröffentlicht das Trio nun sein erstes Album seit acht Jahren. Call it a comeback, wenn du möchtest. »Meat + Bone« klingt ungemein lebhaft und für Blues-Explosion-Verhältnisse dick produziert. Der Bass dröhnt trotzdem zerrend durch einen Uraltverstärker, das Schlagzeug scheppert, wo es nur irgend geht, und die Gitarre wird selten nachgestimmt, was nicht nur zum guten, sondern zum einzig richtigen Ton gehört. Das Zusammenspiel klingt lebhaft, und kein Riff wird zwei Mal auf die gleiche Weise in die Gitarre geprügelt. »Get your pants off«, ruft Jon in den Raum, und schon beginnt ein rauer Bluesrock-Jam. Kämen Bands wie dEUS und Spoon aus New York, sie stünden vor dem Garagentor und würden in den Probepausen verliebt in die Hände klatschen.
Sebastian Witte

TAKEN BY TREES »OTHER WORLDS«

SECRETLY CANADIAN / CARGO / VÖ 05.10.

SOLO / SÜDSEE / SCHWEDEN

Victoria Bergsmann rangiert in der Schnittmenge aus Nina Simone und Agnetha Fältskog. Als Sängerin der Concretes veredelte die Schwedin mit ihrer tiefen und zugleich sanften Stimme 2003 das Debütalbum der seither höchstens niedlichen Indie-Pop-Band.

Soll der Herbst doch kommen und alle Blätter mitnehmen, mit APEROL Spritz bleibt der Sommer bei uns. Mit der unkomplizierten Formel »3,2,1« hat der erfrischende Drink ganz Deutschland erobert.

3 Teile Prosecco oder Weißwein
2 Teile Aperol
ein Spritzer Soda
etwas Eis und
eine Orangenscheibe

– eine Komposition, die sofort die Erinnerung an die besten Sommermomente wieder wach werden lässt. Mit dem orange-farbenen Glühen von APEROL Spritz bleibt die Sonne an ihrem Platz, selbst wenn's draussen stürmt.

ALLE INTRODUCING KONZERTE NOCH EINMAL AUF
ARTELIVEWEB.COM
ERLEBEN !

ICONA
CLOCK OPERA
FOXES

intro arte LIVEWEB

Nach ihrem Ausstieg drei Jahre später tat sich die Sängerin kurzfristig mit Peter Bjorn And John zusammen und landete prompt den Hit »Young Folks«. In diese Zeit datiert auch die Entstehung ihres Soloprojekts Taken By Trees, mit dessen drittem Werk »Other Worlds« Bergsmann kürzlich von einer Südseereise zurückgekehrt ist. Benannt nach einem hawaiianischen Gedicht, verarbeitet das Album unbekannte Natureindrücke und erschafft eine musikalische Insel voller einfallsreich arrangierter Referenzen. Geschmeidiger Songwriter-Indie trifft auf Calypso- und Dub-Rhythmen bis hin zu zarten Bossa-Nova-Einflüssen. Sanft entgleiten warmen Brandungswellen Dreampop-Perlen wie »Not Like Any Other«, »In Other Words« oder »Only You«, bei dem sehr charmant The Cure zitiert wird.
Bastian Küllenberg

CORIN TUCKER BAND
»KILL MY BLUES«
KILL ROCK STARS / CARGO
GRRRL / NOSTALGIE / SCHRAMMEL

Corin Tucker lädt nicht zum ersten Mal zum Krawall ein. Als Ur-Riot-Grrrl gehört sie zu den Ikonen der Randale-Mädchen. Ob Heavens To Betsy oder natürlich die legendären Sleater-Kinney, Corin hat früh gelernt, wie man Gitarren schrammelt und Rock'n'Roll in der Kehle führt. Mehr noch als das Debüt »1000 Years« orientiert sich »Kill My Blues« an der heißen Riot-Grrrl-Phase Mitte der 90er. Das weckt Nostalgien und lädt zum hardrockenden Headbangen ein, wirbelt aber auch einigen Staub an allzu arger Gestrigkeit auf. Dass Corin Tucker zudem auf dem Label Kill Rock Stars von Kollegin in crime Kathleen Hanna veröffentlicht und ihr Band-Quartett ebenfalls aus Überbleibseln des emanzipierten Punk- und Indierock besteht, bedeutet irgendwie die betrübliche Gewissheit, dass Riot-Grrrlism noch immer die Suppe im eigenen Topf würzt, statt auf den anderen Tellern des Buffets mitzumischen. Neue Fans werden so vermutlich nicht gewonnen, aber alte Leidenschaften heizt man bekanntlich auch gerne mal wieder an.
Verena Reygers

TWO GALLANTS
»THE BLOOM AND THE BLIGHT«
FARGO / INDIGO
GEFÄHRTENFOLK / PAUSE / HEISER

Zwei Herzen schlugen einst laut dröhnend durch die Nacht. Dann rührten sie sich lange Zeit nicht, standen still. Jetzt schlagen und streiten sie wieder im Einklang, nur nicht mehr bei Saddle Creek. Adam Stephens und Tyson Vogel waren ausgebrannt. Fünf Jahre voller Touren und die Arbeit an drei Alben hatten die beiden Gefährten müde gemacht. Der Sinn war ihnen, laut eines Eintrags auf ihrer Webseite, abhandengekommen – irgendwo unterwegs, auf staubigen Straßen, an Tagen voller Entbehrung. Für fünf weitere Jahre verschlang sie der Erdboden. »Halcyon Days«, der erste Song des neuen Albums »The Bloom And The Blight«, lässt die beiden nun wieder aus ihrem Unterschlupf hervorkriechen, Pause beendet. Sanft und leise pirscht sich dabei die Gitarre an, das Schlagzeug schreckt hoch, und die Instrumente hauen ihre Klauen ins Fleisch des jeweils anderen. Mitten in den polternden Streit fällt Adam Stephens' Stimme ein. Sie zückt das verrostete Rasiermesser, um kurz alle in Schach zu halten. Für die Länge der beschaulichen Folk-Ballade »Broken Eyes« gelingt das auch. An »Ride Away« entzündet sich aber wieder die Wut, die Rastlosigkeit, ja, die Heiserkeit, die Two Gallants auszeichnet. So hungrig klangen die Kalifornier seit »What The Toll Tells« auf ihrem Ex-Label Saddle Creek nicht mehr.
Sebastian Witte

TWIN SHADOW
»CONFESS«
4AD / BEGGARS / INDIGO
DREAMPOP / HEARTBREAK / STALKER

Es kann nie genug echte Romantiker geben. Und damit meine ich nicht diese Spinner, die sich immer ihre Jutebeutel unter die Achselhöhle klemmen wie eine verängstigte Rentnerin. Ich meine damit Typen wie George Lewis Jr. a.k.a. Twin Shadow, der derart offen über enttäuschte Sehnsüchte, komplizierte Dates und unerwiderte Liebe singt, dass er dabei der Grenze zum irren Stalker gefährlich nahekommt. Achtung: Das Ding heißt nicht umsonst »Confess«. Dazu dann noch dieser schmachtende Blick aus schwarzen Augen, die extravagante Kleidung und ein Schimmer auf Haut und Haar, als hätte er in Motorenöl gebadet. Kommt bestimmt vom Motorradfahren, ein Unfall inspirierte den Mann zu seinem zweiten Album. Und die Musik? Unbeschreiblich. Zwischen Genie und

www.pointerfootwear.com

pointer®

TocopillA events

CAFE CENTRAL

WEINHEIM // WWW.CAFECENTRAL.DE

FR 28 09 PROUD TO PRESENT ALTE SEILEREI MA
KAKKMADDAFAKKA
// MEGA MEG

FR 28 09 HEY, DAS GEHT AB HALLE_02 HD
DIE ATZEN
// DURSTLÖCHER // DCVDNS // KEULE

DO 04 10 INDIE POP
ROSI GOLAN

FR 05 10 DRUCKVOLLES DUO
DAS PACK

SA 06 10 METAL
EXILIA

MI 10 10 LESUNG ALTE FEUERWACHE MA
MAX GOLDT

FR 12 10 RRROCKK
FRAU POTZ // LOVE A

SA 13 10 INDIE
WE INVENTED PARIS
// LESTAT VERMON

SO 14 10 METAL
BLOOD WORK

DO 18 10 RAOP TOUR AUSVERK.! - MAIMARKTCLUB MA
CRO

DO 18 10 INDIE
EMMANUEL & THE FEAR
// NADJANA

FR 19 10 HARDCORE
OUTSPOKEN
// SUFFER SURVIVE

SA 20 10 RAP
HERR VON GRAU // E- RICH

FR 26 10 WUNSCHKONZERT ALTE SEILEREI MA
GOETZ WIDMANN

FR 26 10 CD RELEASE
WHITE SPARROWS

SA 27 10 MIT „K" MAIMARKTCLUB MA
KRAFTKLUB

DI 30 10 GALLAGHER NIGHT
GERRY MC AVOY´S BAND OF FRIENDS

MI 31 10 HALLOWEEN PARTY
LOADED // HOODED FANG
// SWEDISH SURPRISE ACT

DO 01 11 INDIE KULT!
PHILIPP BOA & THE VOODOO CLUB

FR 02 11 PUNKROCK
SLIME // SCHEISSE MINELLI

FR 02 11 RULER OF BEATS ALTE SEILEREI MA
BEARDYMAN

SA 03 11 SKA
SKAOS

DO 08 11 THE REAL JIMI HENDRIX
RANDY HANSEN

FR 09 11 IRISH FOLK
MR IRISH BASTARD
// THE DULLAHANS

SA 10 11 NIGHTGROOVE - KNEIPENFESTIVAL
SOUNDITION

MO 12 11 FUKUSHIMA MON AMOUR HALLE_02 HD
LES TAMBOURS DU BRONX

MI 14 11 70S ROCK, SOUL, GARAGE PSYCH
THE CRYSTAL CARAVAN

DO 15 11 MITTELALTER SHOW
TORAG
// SCHELMISCH // SAOR PATROL

FR 16 11 WEIL ES ECHT IST ALTE SEILEREI MA
GLASPERLENSPIEL

FR 16 11 RAP
LAAS UNLTD

SA 17 11 22 JAHRE!
MASON DIXON HOBOS
// DJ SPY

MO 19 11 ROXY & ELSEWHERE & MORE TOUR
THE GRANDMOTHERS OF INVENTION

MI 21 11 AFRO-BEAT SENSATION
ANTIBALAS

FR 23 11 INDIE TECHNO HALLE_02 HD
FRITTENBUDE
// FUCK ART // LETS DANCE

FR 23 11 CRACKSTREET BOYS TOUR
TRAILERPARK

SA 24 11 NACHHOLTERMIN
THE INTERSPHERE

SA 24 11 S.O.S. TOUR ALTE SEILEREI MA
OLLI SCHULZ

SO 25 11 ELEKTRO/INDIE/POP HALLE_02 HD
TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS

MO 26 11 DAY OF THE BATTLE HALLE_01 HD
JONAS MYRIN

DI 27 11 KEINE SORGE MAMA
AHZUMJOT

DO 29 11 REBELL MIT BAND HALLE_02 HD
PRINZ PI

FR 30 11 HIP HOP
SILLA

FR 30 11 BABY DU SIEHST GUT AUS ALTE SEILEREI MA
BAKKUSHAN

SA 01 12 WUNSCHKONZERT!
GOETZ WIDMANN

DO 06 12 HARDCORE LEGENDE
SLAPSHOT

FR 28 12 „WARUM RAPPST DU?" TOUR
KOOL SAVAS // LAAS UNLTD
// DCVDNS // ARCHITEKT MONTEZ

RUNTER

AZURE RAY
»AS ABOVE SO BELOW«

Man kann den Zeitläufen nicht ewiglich trotzen. Die wiedervereinigten Azure Ray richten ihren Stil immer mehr an einem ätherischen Dreampop zwischen Beach House und Sade aus. Wenig überzeugend.

MAX & LAURA BRAUN
»TELLTALE«

Sacht, beinahe säuselig sind die Folkpop-Songs dieses Geschwisterduos. Und meist ohne besondere Momente. Wer hier an Angus & Julia Stone denkt, liegt richtig, wird aber dennoch nicht wirklich gut bedient.

SCOTT KELLY
»THE FORGIVEN GHOST IN ME«

Juchu, die Super-Veteranen holen sich vielleicht nicht mehr das große Geld, aber dann doch die Likes der Hipster-Feuilletonisten ab. Scott Kelly ist Sänger und Gitarrist bei Neurosis. Da muss man auf die Knie. Was man aber nicht muss: ihm diese dröge Songwriterplatte abkaufen, die so jeder Conor-Oberst-Klon besser kann.

KID KOALA
»12 BIT BLUES«

Dem ewigen Wunderkind könnte wirklich mal was Neues einfallen. Zumindest etwas Zwingenderes als diese latent eitle Analog-Zitat- und Sample-Nummernrevue. Twang-Blues oder die Frage: Ist etwa schon wieder Easy Listening?

REDD KROSS
»RESEARCHING THE BLUES«

Bei aller Ehrerbietung für eine der größten Bands mit den besten Songs, die Pop-Punk jemals hatte – dieses Comeback nach 15 Jahren Releasepause ist so lauwarm, dass selbst das Songwriting schlecht geworden ist.

MINUS THE BEAR
»INFINITY OVERHEAD«

Einst mit ganz tollen Stücken gestartet, etwa zu finden auf »Menos El Oso« (2005), wurde die Math-Indie-Pop-Band aus Seattle von Album zu Album egaler. Hier der neueste Tiefpunkt. Die Stil-Fassade ist immer noch sehr hübsch anzuschauen, aber dahinter ist gar nichts.

MOON DUO
»CIRCLES«

Keine Ahnung, warum dieses Duo in Szenekreisen so verehrt wird. Weder sind die Sounds oder Gitarreneffekte ihres Space Pop aufsehenerregend, noch ist die stoische Dynamik gut durchgehalten, und besonders der Synthie-Sitar-Sound nervt.

SOFA SURFERS
»SUPERLUMINAL«

Cool, die Sofa Surfers aus dem schönen Österreich sind wieder beziehungsweise immer noch da. Einst heiß geliebt, mit »Superluminal« allerdings einfach nur noch Gute Nacht.

FRIEDEMANN WEISE
»FRIEDE ALLEIN ZU HAUS«

Humor, Humor, Humor, Gags, Gags, Gags! Weise ist einer der besseren Comedians mit Gitarre. Aber bei allem Wohlwollen, dieses atemlose, halbgute bis gute bis doofe Witzfeuerwerk kann man sich doch nicht wirklich privat anhören. Da kriegt man von alten Pumuckl-Platten weniger Migräne.

XAVAS
»GESPALTENE PERSÖNLICHKEIT«

Hey, Kool Savas – wir können dich doch nicht wirklich weiter für den King of Rap halten, wenn du mit Xavier Naidoo eine Scheiß-Powerballade aufnimmst?

DIE NEUE CRO SINGLE
EINMAL UM DIE WELT
AB DEM 26. 10. 2012
ÜBERALL IM HANDEL
C R O A U F T O U R 2 0 1 3
15.01.13 - RAVENSBURG - OBERSCHWABENHALLE, 16.01.13 - LUXEMBOURG - DEN ATELIER, 17.01.13 - OBERHAUSEN - OFF DAY, 18.01.13 - OBERHAUSEN - TURBINENHALLE, 19.01.13 - HAMBURG - DOCKS, 20.01.13 - HAMBURG - DOCKS, 21.01.13 - HAMBURG - DOCKS, 22.01.13 - FÜRTH - STADTHALLE, 24.01.13 - ULM - ROXY, 26.01.13 - KEMPTEN - BIGBOX, 27.01.13 - BERLIN - ARENA BERLIN, 28.01.13 - BRAUNSCHWEIG - STADTHALLE, 29.01.13 - SIEGEN - SIEGERLANDHALLE, 23.03.13 - LEER - OSTFRIESLANDHALLE, 24.03.13 - DÜSSELDORF - MITSUBISHI ELECTRIC H.
CHIMPERATOR.de
grooveattack
FACEBOOK.COM/CROMUSIC

80s-Kitsch, alles selbst eingespielt. Hallende Drumcomputer, Survivor-Gitarren, Saxofonsoli, Prince, Peter Gabriel, Wang Chung. Eigentlich alles, was man nie wieder hören wollte, so konsequent, verträumt und catchy, dass es einen gleichzeitig ungläubig und fasziniert zurücklässt. Ich bin da machtlos gegen.
Martin Riemann

THE UNWINDING HOURS »AFTERLIVES«

CHEMIKAL UNDERGROUND / ROUGH TRADE

BIBEL / TREUE / POPISTEN

It's getting biblical. Seitdem sich The-Unwinding-Hours-Frontmann Craig B für Theologie eingeschrieben hat, watet er in alttestamentarischen Storys und deren Exegese. Während der Titel »Afterlives« schon einen Bezug zu Paradiesvorstellungen suggeriert, werden diejenigen, die die Karriere der ehemaligen Aereogramme-Leader Craig B und Iain Cook (beide The Unwinding Hours) verfolgen, im Titel einen ironischen Fingerzeig auf deren ungestüme Vergangenheit finden. Wie Jesus aus dem Grabe erheben sich The Unwinding Hours und führen fort, was mit Aereogramme begonnen wurde. Nur eben etwas entspannter und ohne Gedresche. Craig B haucht sein Falsett in das Mikro, Iain kümmert sich um die Produktion. Diese führt fort vom eingeschlagenen Weg des selbst betitelten Debüts und löst sich auch von der dumpfen Trägheit des Vorgängers. Ja, das Leben nach dem Tod ist kein trübsinniges, sondern driftet zuweilen in progressiv-poppige Passagen ab.
Holger Wendt

VAN SHE »IDEA OF HAPPINESS«

MODULAR / ROUGH TRADE

HUGH / GRANT / DREAMPOP

Ist das Hugh Grant in seiner Rolle des 80er-Jahre-Popstars Alex Fletcher? Den hat er in der Komödie »Mitten ins Herz« gespielt. »Pop Goes My Heart« war dessen großer Hit, eine Wham'-, Kajagoogoo'eske Eighties-Pophymne. Und genau mit einer solchen beginnt auch das zweite Album von Van She. Synthie-Pop wird wohl nie out sein. Warum auch. Wenn es so eingängig wie hier ist und man sofort an Föhnfrisuren und hochgekrempelte Jeansjacken denken muss. Okay, die Bassdrum klingt modern, nach 2012. Doch im Laufe des Albums, streng genommen nach Track vier, klingen Van She dann doch spürbar heutiger. Die Föhnfrisuren fallen in sich zusammen. MGMT sind rauszuhören, und mit »You're My Rescue« fährt man ganz nonchalant eine ziemliche Hymne auf. Die vier Milchbubis aus Sydney haben einiges zu bieten – das hier liegt im Spannungsfeld zwischen Geheimtipp und Pop-Phänomen-Start-up.
Christof Dörr

THE VIEW »CHEEKY FOR A REASON«

COOKING VINYL / INDIGO

SOLIDE / POLIERT / SECONDHAND

The View, die redliche Indie-Band der zweiten Reihe, hat ein Problem: Nach gutem Debüt, das den Geist der Libertines heraufbeschwor, und dem kunterbunten Popzirkus des Nachfolgers »Which Bitch?«, ist es stiller geworden um die schottischen Indie-Boytoys um Sänger Kyle Falconer. Das dritte Album lief bereits unterhalb der Aufmerksamkeitsgrenze, und alles, alles wurde ziemlich egal. Das Sympathische nun an »Cheeky For A Reason«: Die Band spart sich verkrampfte Versuche, ihr Sounddesign durch Zeitgeist-Adaptionen aufzupolieren, die zwölf Songs stehen auf einem überraschungsarmen, hochsoliden Indie-Rock-Fundament. Experimente sind getilgt, stattdessen gibt's Indie-Songs fürs Format-Radio mit den typischen Boy-meets-Girl-Szenarien und polierten Gitarren. Das liest sich mit Recht unspannend, wenn man aber ein Faible für romantisch-naive Gesten sein Eigen nennen darf, dann darf man mal hinhören.
Kai Wichelmann

WHY? »MUMPS, ETC.«

CITY SLANG / UNIVERSAL / VÖ 05.10.

KRANK / GESUND / SPARTACUS

Das letzte richtige Why?-Album, das übrigens ebenfalls eine Erkrankung im Titel trug (»Alopecia«), schien für Yoni Wolf und seine Band Why? 2008 die endgültige Transformation vom schwer greifbaren HipHop-Act hin zur zugänglichen Sprechgesang-Indie-Band darzustellen. So zumindest wurde die Band häufig stilisiert, nachdem sie auf diesem Geniestreich ihre eckigen Stream-of-consciousness-Raps noch selbstbewusster als zuvor an verspielte Xylofon-Passagen, warm klingende Fender-Gitarren und überzuckerte Beach-Boys-Melodien montiert hatte. Mit der gleichen sektiererischen Wahrnehmung, die HipHop und alles andere

„Clever, krass und ganz schön cool"
TV Spielfilm

„Das neue Thriller-Highlight aus Skandinavien"
TV Spielfilm

„Gnadenlos spannend"
Cinema

JO NESBØ's
HEADHUNTERS

VON DEN PRODUZENTEN VON
STIEG LARSSON's
VERBLENDUNG VERDAMMNIS VERGEBUNG

Jetzt auf DVD und Blu-ray™!

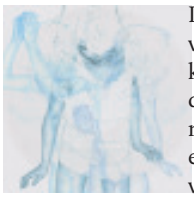
www.Headhunters-derFilm.de

2012 immer noch ernsthaft trennen möchte, könnte man das neue Album »Mumps, Etc.« nun als Kehrtwende deuten. Aber schwer zu glauben, dass die Band selbst in solchen Kategorien über sich nachdenkt. Müßig also, das alles. Sicher ist: Der manisch nach vorne drängende Nähmaschinen-Nasal-Rap von Yoni Wolf sieht sich wieder einer spartanischeren Instrumentierung ausgesetzt. Am Ende des Albums driftet der Vortrag in musikalischer Schlichtheit sogar mehrere Tracks lang ab in eine Art marginal unterlegtes Sprechtheater. Ein eher zurückhaltendes Why?-Album mit eigenem Reiz, dem aber nur derjenige emotional nahekommen dürfte, der es immer und immer wieder laufen lässt. Dennoch um Klassen besser als die Outtake-Sammlung »Eskimo Snow«, mit der sich die Band zuletzt keinen Gefallen tat.
Felix Scharlau

WISHMOUNTAIN
»TESCO«
ACCIDENTAL / ROUGH TRADE
GUCKEN / KACKEN / PICKEN

Matthew Herbert hat sein altes Projekt Wishmountain, mit dem er 1998 das Album »Wishmountainisdead« veröffentlichte, reaktiviert und tritt mal wieder den Beweis an, dass man wie ein Wahnsinniger samplen kann. Nach dem schlimmen Schweinealbum »One Pig«, das verzweifelt versuchte, Geburt, Aufzucht und Tod eines solchen Tieres musikalisch zu dokumentieren, geht es jetzt darum, durch die Aneinanderreihung von Tesco-Geräuschen (Tesco ist eine britische Supermarktkette) Groove zu erzeugen. Herbert hat dort eingekauft und zusammen mit dem Einkaufsgut in vier Tagen dieses Album aufgenommen. Die Stücke tragen Namen wie »Nescafé«, »Fruit Shoot« oder »Coke«. Das klingt dann wie: Huschen. Packen. Klopfen. Schmatzen. Öffnen. Reiben. Notieren. Kratzen. Sausen. Kochen. Rauschen. Schlucken. Pochen. Klappern. Trocknen. Parken. Ratschen. Flutschen. Zischen. Schnipseln. Schütten. Knarzen. Löffeln. Knödeln. Wischen. Brausen. Pfeifen. Hauchen. Tuscheln. Hüsteln. Ich hoffe, ich habe nichts vergessen, außer vielleicht, noch John Cage zu erwähnen. John Cage!
Sebastian Ingenhoff

WINTERSLEEP
»HELLO HUM«
AFFAIRS OF THE HEART / INDIGO
INDIE / HISTORY / HÜBSCH



Das fünfte Studioalbum von Wintersleep wildert kreuz und quer in der (Indie-)Musikgeschichte und macht dennoch etwas Neues daraus. Auf dem Album versammelt sind elf Songs, die zeigen, wie breit das Spektrum der Kanadier ist. »In Come The Flood« ist der heimliche Hit der Platte. Ein Lied, das – pardon – Pearl Jam nicht besser hätten machen können. An einigen Stellen merkt man, dass die beiden Produzenten von »Hello Hum« schon mit Belle & Sebastian und den Editors zusammen gearbeitet haben. An den meisten Stellen aber vor allem, wie gut und eigen Wintersleep Musik machen.
Christof Dörr

MEHR TEXT, PLATTEN & POP
INTRO.DE

TOP 5
JASON DARK

01 **MICHAEL JACKSON**
»THRILLER«

02 **O.S.T.**
»GHOSTBUSTERS«

03 **SIMON & GARFUNKEL**
»BRIDGE OVER TROUBLED WATER«

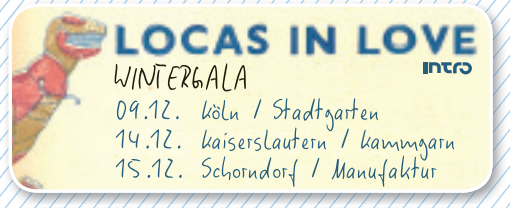
04 **SCOTT MCKENZIE**
»SAN FRANCISCO«

05 **BEATLES**
»BEST OF«

— JASON DARK ALIAS HELMUT RELLERGERD SCHREIBT DIE »JOHN SINCLAIR«-GESCHICHTEN.

— AKT. HÖR-ALBUM: „JOHN SINCLAIR - ANGST ÜBER LONDON» (LÜBBE)

neuland CONCERTS



TICKETS & WEITERE INFOS AUF
WWW.NEULAND-CONCERTS.COM

RAUF

ANNA AARON
»DOGS IN SPIRIT«

Die Schweizer wieder: Anna Aaron ist mit »Dogs In Spirit« eine ganz wunderbare Popplatte gelungen, die genauso viel Massenappeal wie Grandezza und tolles Songwriting besitzt.

ANTIBALAS »ANTIBALAS«

Seit der Jahrtausendwende ist das Afrobeat-Kollektiv aus Brooklyn auf den Spuren Fela Kutis unterwegs. Höchst erfolgreich und hier nun die erste neue Platte seit 2007.

RICH AUCOIN »WE'RE ALL DYING TO LIVE«

Arcade Fire als Ein-Mann-Armee aus Kanada? Rich Aucoin ist genau das. Das Ergebnis: eine Platte mit 500 Beteiligten, die zwischen intimen Massenorchester-Momenten und extrovertierter Songwriter-Einsamkeit pendelt.

BARKER & BAUMECKER
»TRANSSEKTORAL«

Tech-Trance zum Tanzen, und die Wölfe auf dem Cover suggerieren eine gewisse Roughness. Dabei ist das Album von Berghain/Panorama-Bar-Resident DJ nd_baumecker und Produzent Barker eher elastisch als gnadenlos. Schlaflosigkeit für daheim.

BILLY TALENT
»DEAD SILENCE«

Es gab ein kurzes Zeitfenster, da durften auch Hornbrillen-Magazine wie Intro Billy Talent offiziell cool finden – und zwar in dem Moment, als die Vögel schon aufstiegen, aber noch nicht Mainstream waren. Also gefühlte 48 Stunden Mitte der Nuller. Und jetzt? Jetzt sind sie Kommerz. Aber wisst ihr was? Wir stehen immer noch drauf! Ehrlich, Emo, Intro!

BOXHAMSTERS
»WIR KINDER AUS BULLERBÜ« + SINGLE

Das, liebe Jugendliche, ist der heilige Gral an deutschen Punkrock-Platten. Das haben Turbostaat gehört, als sie noch an der Zitze einer schwarzen Ziege gesäugt wurden. Zum 25-jährigen Jubiläum wieder aufgelegt. Auch stark: die zwei neuen Stücke auf der Single.

CASPIAN
»WAKING SEASON«

Sicher, Postrock ist nicht mehr der heiße Scheiß – aber das macht nichts, wenn man so gut ist wie Caspian. Ihr neues Album klingt mit klassischen Elementen und viel Raum elegisch und beinahe pastoral.

DEAD FINGERS
»DEAD FINGERS«

Aus dem Umfeld von Omaha und Conor Oberst (Dead Finger Taylor spielte auch in dessen Mystic Valley Band) muss ja wieder so was kommen. Niedlich, spröde, cool. Doch der nasale Gesang von Taylor und der Country-Einschlag retten das Projekt vor zu viel egalem Indie-Schönklang.

DIVERSE »HAMBURG ELEKTRONISCH VOL. 02«

Hamburg City Heftig! Die Stadt stand schon vor 15 Jahren mit Ladomat für Entwicklung in der elektronischen Tanzmusik. Anderswo wird gemosht, auf dieser Doppel-CD wird an der Zukunft des Genres getüftelt. Mit Meta.83, RVDS, Lawrence, Victor Marek, School Of Zuversicht und anderen.

MARK EITZEL
»DON'T BE A STRANGER«

Warum Mark Eitzel vom Ü-50-Indie-Altherrenclub nur auf der staubigen Ladefläche seiner alten Band American Music Club verortet wird, bleibt auf immer ein Rätsel – seine Soloalben sind doch viel schöner. Zerbrechlicher, halb geflüsterter, halb gewinselter Krisen-Pop.

THE GASLAMP KILLER
»BREAKTHROUGH«

Kein hartes Clubalbum, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern eine Art Rare-Groove-Sampler auf Psych. The Gaslamp Killer aus L.A. setzen hier auf Beats, Samples und Features von Daedelus und Gonjasufi.

GUDRUN GUT
»WILDLIFE«

Das Cover zeigt Gudrun eher im parknahen Unterholz als wirklich im Wildlife. So brilliert auch ihr Electro-Pop-Entwurf 2012 letztlich eher durch das Urbane denn irgendwas Archaisches. »Garten« hat dabei durchaus Malaria- beziehungsweise »Kaltes klares Wasser«-Potenzial.

HOLY OTHER »HELD«

Das im Untergrund verehrte Label Tri Angle hat nun auch realisiert, dass man von Witch House allein nicht satt wird. Dementsprechend ist Holy Others Debütalbum im Spannungsfeld von Chillwave und Electro deutlich leichter zu konsumieren und phasenweise richtig poppig. Düster und schön.

HOW TO DRESS WELL
»TOTAL LOSS«

Nach dem Underground-Erfolg des Debüts ist Tom Krell alias HTDW beim großen Indie Domi-

no gelandet. Und breitet sein Prince-Falsett vor hallenden Klangfragmenten aus.

I BUILD COLLAPSIBLE MOUNTAINS »SONGS THAT NEVER SCENE«

Der Singer/Songwriter Luke Gareth Joyce lockt mit melancholischen Zwischentönen und sanfter Instrumentierung. Wegpunkte dieser Reise sind Omaha, Nebraska, der Highway 61 und das Grab von Elliott Smith.

JAMES IHA
»LOOK TO THE SKY«

Sorry, die neue Smashing Pumpkins ist schon arger Mist. Lob daher gleich an den Ex-Gitarristen Iha, dass er sich diese Reunion nicht mehr gibt. Sondern dafür mit vielen Gästen von unter anderem den Lemonheads, Shudder To Think und Arcade Fire hübschen Rockpop bastelt.

KEINE ZÄHNE IM MAUL ABER LA PALOMA PFEIFEN »POSTSEXUELL«

Alte Küstenpunks greifen nicht zwangsläufig zu dicken Gitarren, sondern können ihre kantige Haltung auch über zischende »Abgelegt von Bratze und Egotronic«-Tracks drücken. Klingt weise und schrottig.

¡MÁS SHAKE!
»WHAT A LOVE«

Gute Laune, Messer in der Tasche und Sombrero. Rod von den Ärzten macht nebenbei, was ihm Bock macht. Und da ist er bei mit diesem Feelgood-Rock'n'Roll sicher nicht allein.

AIMEE MANN
»CHARMER«

»Was nehmen Sie auf eine einsame Insel mit?« – »Aimee Mann – und es muss auch gar nichts laufen zwischen uns, außer dass sie einem immer wieder was vorspielt. Sogar von ihrer neuen Platte! Also der hier. (Okay, nach paar Jahren wäre es natürlich schön, wenn doch mal was laufen würde ...)«

LAND OBSERVATIONS
»ROMAN ROADS IV-XI«

Aus den Trümmern der Band Appliance erwächst hier das Soloprojekt von James Brooks. Der Albumtitel lässt schon tief blicken: historisch anspruchsvoller Background. Postrock-Reiseführer durchs alte Rom. Zu schlau, aber elegant.

MATMOS
»THE GANZFELD EP«

Von barocker Electronica über bolzenden Rave bis hin zu Vokal-Partituren: Matmos ziehen Bögen, so weit können andere gar nicht ausholen. Selbst eine 3-Track-EP reicht ihnen für eine Dimension voll Wahn.

MEURSAULT
»SOMETHING FOR THE WEAKENED«

Meursault sind deutlich folkiger und klassischer geworden. »Something ...« ist eine variable Folkplatte – mit Banjo an den richtigen Stellen und viel erdigem Gefühl.

PIT PRZYGODDA »LIED«

Einst sah er in der zweiten Reihe des Deutschpop-Hamburg-Hypes mit der Band Go Plus gut aus. Jetzt als Jan Plewka für zerstreute Studienräte rollt Pit wieder ein. Und erinnert an frühe Kante. Smart!

SONNYMOON
»SONNYMOON«

Sonnymoon ist ein wundervolles Stück Electro-Soul und ähnelt der seelenvollen Ambition solcher Künstler wie Nicolette oder Ursula Rucker.

SPLEEN UNITED »E.P.«

Die spinnen, die Dänen. Auf dem Cover ist Deutschland als Smiley abgebildet. Zum Glück ist die Musik weit weniger befremdlich. Synthie-Pop mit Attitüde. Kakkmaddafakka und Slagsmålsklubben für Einsteiger.

EINAR STRAY
»FOR THE COUNTRY«

Norwegen will's wissen. Einar Stray haben viel und erfolgreich gerade auch in Deutschland getourt, die EP verspricht eine Zugabe. Epischer Indie-Rock zwischen Umarmung und Abstraktion.

SUMMER CAMP
»ALWAYS EP«

Bubblegum-Pop für das Freshman-Year am Indie-College Sankt-Flatrate-Saufen. Alles klar. Zum Piepen, zum Kuscheln, zum Pogen.

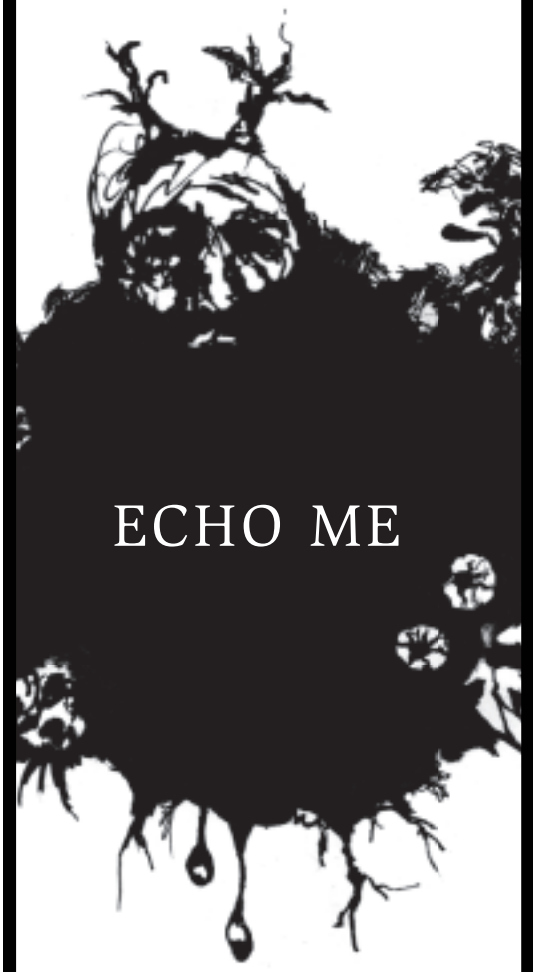
THOMAS WHITE »YALLA«

Uh, Schmuse-Alarm. White will zum dritten Mal (zumindest ist »Yalla« sein drittes Soloalbum) geliebt werden. Dafür heult und klampft sich der Musiker von unter anderem The Electric Soft Parade sein Herz raus. Emo-Level 100 – aber ganz anständig, muss man ihm lassen.

ZZ TOP »LA FUTURA«

Größte Faszination bezüglich der Band: Man hielt sie schon vor 20 Jahren für Greise. Doch statt des Tods hat sich nun Rick Rubin (u.a. Johnny Cash) ihrer angenommen. Erdiges, bluesiges und, so ehrlich muss man sein, schon auch entsetzliches Gegniedel. Aber Respekt vorm Alter: Rauf!

ECHO ME
ALBUM OUT
OCTOBER 19



ECHO ME TOURDATES

18.10 Grüner Jäger, Hamburg
19.10 Antje Oeklesund "Release Party", Berlin
24.10 VEB Club, Hildesheim
26.10 Bürgerbahnhof "Endstation Sehnsucht", Wuppertal
04.11 Melodica Festival, Groningen
07.11 Le Vagabond, Rotterdam
09.11 Skek, Amsterdam
23.11 Ostpol, Dresden
24.11 Café Galao, Stuttgart
06.12 Pop In, Paris
18.12 Glocksee "Ruby Tuesday", Hannover
20.12 Aufsturz, Berlin
21.12 Kasseturm, Weimar

SOUL FOOD

HÖRBUCH

JOHN SINCLAIR
»DARK SYMPHONIES / ANGST ÜBER LONDON«
LÜBBE-AUDIO / TONPOOL

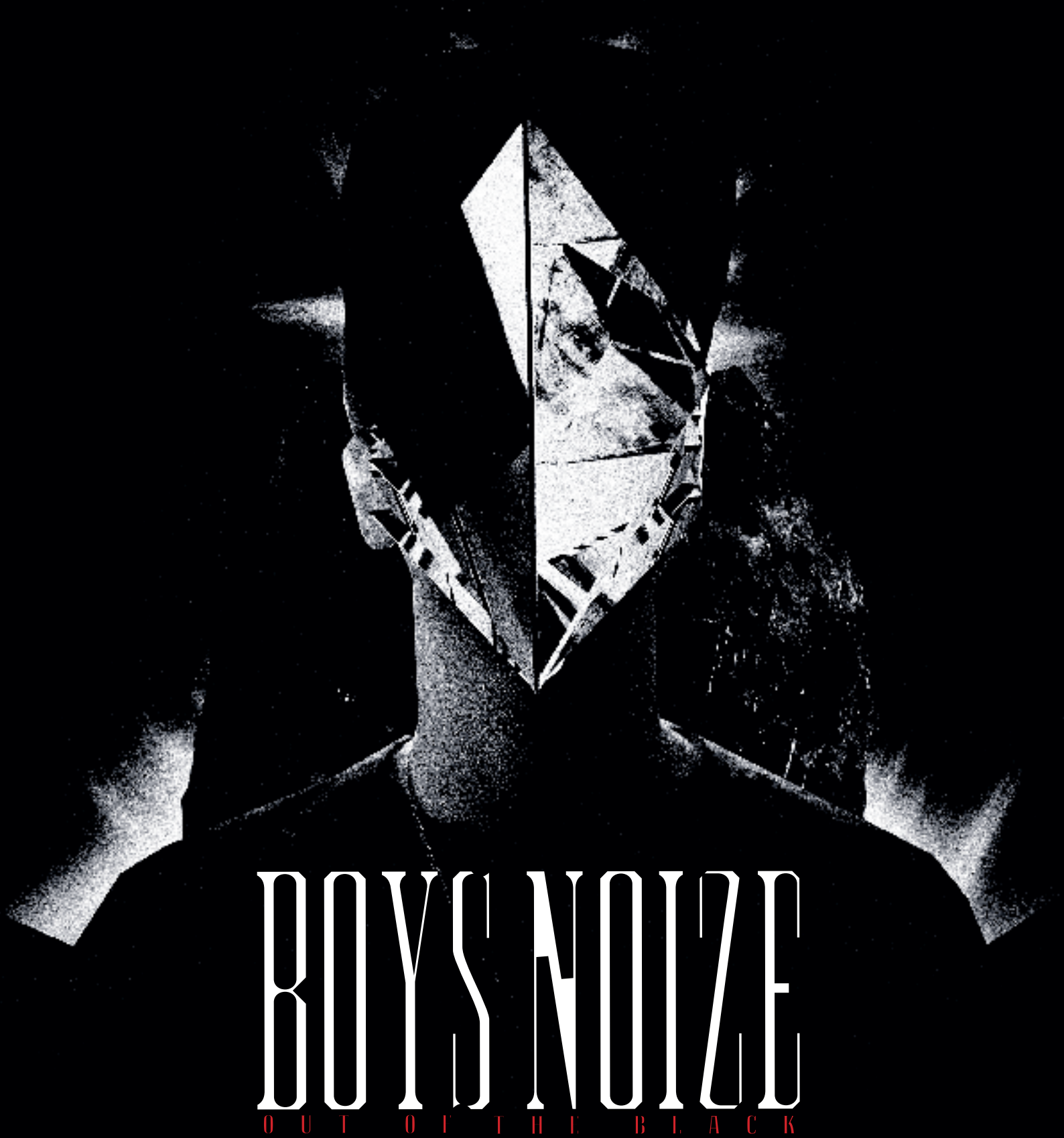
Bei dieser erneuten Special Edition handelt es sich um zwei CDs, die eine beinhaltet mit »Angst über London« ein reguläres Hörspiel. In der Tradition von Zombie-Invasionen à la »28 Days Later« findet sich Geisterjäger John Sinclair in einer virenduzierten Post-Apokalypse wieder – beziehungsweise findet er sich eben nicht wieder. Als Greis irrt er durch die zunehmend brüchigeren Kulissen Londons. So weit, so nachvollziehbar. Jetzt aber zu CD2. Dort lauert eine gruslig heterogene Mischung von Songs bekannter Künstler. Teilweise extra erstellt, größtenteils irgendwie schon da. Tocotronic (»Das böse Buch«), Marianne Rosenberg, Nena, H-Blockx, Dorau, Deichkind, Xavier Naidoo und andere. Irrer Trash in seiner Gesamtheit – und an der Spitze überragt der »Song« von Sinclair-Autor Jason Dark noch mal alles. Wer hat den Worten des ehrenhaften Autoren-Seniors nur diese sagenhaft schlimmen Beats unterlegt? Den sollten die Ghouls holen – vermutlich haben sie das schon. Ach so, apropos Untote: In diesem an Überraschungen nicht armen Projekt spricht (stöhnt) Dirk von Lowtzow auch noch einen Zombie. Halleluja.
Linus Volkmann

MAX BARRY
»MASCHINENMANN«
DEUTSCHE GRAMMOPHON

Anfang der 90er hatte im universitären Gender-Diskurs ein Thema Hochkonjunktur: der Cyborg. Die Überwindung von Körper und Geschlecht durch Technik. Diesen Punkt stellt auch Max Barry heraus, wenn er seinen Hauptdarsteller, den Ingenieur Charles Neumann, durch einen Unfall ein Bein verlieren lässt, und beschreibt, wie viel Gefallen jener am Bauen eines neuen, »besseren« Robo-Beins hat. Letztlich gefällt ihm jenes so gut, dass er sich freiwillig das zweite gesunde nimmt. Prothese vs. Selbsterweiterung, Profit vs. Benefit, Liebe vs. Computerherz. Die Figuren unterstehen dabei stark dem inhaltlichen Konzept, und ihr Handeln unterliegt oft eher der überzogenen Storyline denn wirklicher innerer Glaubwürdigkeit. Dennoch eine kurzweilige Hörbuchumsetzung auf vier CDs – vor allem geschuldet dem Sprecher Erich Räuker, der wirklich alle Register zieht, in Zungen spricht und Spannung durch Betonungen aufbauen wie auch halten kann.
Linus Volkmann

NICOLA BURFEINDT & JUTTA LANG
»LUSTBEKENNTNISSE – MÄNNER SPRECHEN ÜBER SEX«
DER AUDIO VERLAG

Das ist schon eher eine Masche für ganz Schmerzfreie: Antanzen, fragen: »Darf ich dir schon mal meinen Samen geben?«, Ohrfeige abholen, Tütchen mit Vergissmeinnicht-Blumensamen überreichen. So baggerte sich Country-Barde Gunter Gabriel einst durch die Diskos. Später reichte dann selbstverständlich ein »Dich würd ich jetzt gern auf'm Weiberlokus vernaschen«. Alle Audiovoyeure, die sich außerdem noch dafür interessieren, was Mitmenschen wie »Tatort«-Ermittler Oliver Mommsen oder Journalist Till Raether über Frauen im Allgemeinen und Schambehaarung oder Cellulitis im Speziellen denken, dürften sich über deren »Lustbekenntnisse« freuen. Da das Ganze gewaltig brav bleibt und beim Thema Sex eh alle lügen, tendieren Unterhaltungswert und Erkenntnisgewinn allerdings gegen null.
Moritz Honert



BOYS NOIZE

OUT OF THE BLACK

NEW ALBUM

INKL. XTC,
WHAT YOU WANT,
GOT IT FEAT. SNOOP DOGG

Erhältlich bei iTunes

CD, 2LP, 3LP,
Digital Download

BOYS NOIZE - LIVE: 06.10. BERLIN (COLUMBIAHALLE) / 14.11. KÖLN (E-WERK) / 15.11. HAMBURG (DOCKS)
17.11. MÜNCHEN (KESSELHAUS) – PRESENTED BY MAREK LIEBERBERG / TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN

WWW.BOYSNOIZE.COM BNR WWW.BNR-SHOP.COM

HEIMSPIEL

KAT FRANKIE »PLEASE DON'T GIVE ME WHAT I WANT«

ZELLEPHAN / BROKEN SILENCE / VÖ 28.09.

REISE / KAMMERPOP / ESKAPADE

Ein Album mit sehr eigenständigem Flow, sofern man dieses Wort bei so exaltierter Musik nennen darf. Denn so vehement der Opener »Bina« neben scharf akzentuiertem Gesang und flächigem Hintergrundgeräusch auch daherkommt – im weiteren Verlauf rückt das Songmaterial dieses dritten Albums kontinuierlich nach hinten, wird vager. Kat Frankie besitzt eine ausbalancierte, bissige, auch mal sanftmütige Stimme, die zwischen Kammerpop, Weltmusik, Ethno-Folk und Schlafzimmer-Songwritertum das Zepter führt. Ein Glücksfall, würden die Arrangements doch sonst auseinanderfleddern und ein wenig in die anspruchsvolle Beliebigkeit entgleiten. Nur schlüssig, dass Kat Frankie den Fokus auf ihre Stimme gelegt hat.
Klaas Tigchelaar

INSTRUMENT »OLYMPUS MONS«

THE INSTRUMENT VILLAGE / BROKEN SILENCE / VÖ 17.08.

SUCHE / ENTFALTUNG / ROCK

Wer einen wirklich schönen Panoramablick über unberührte Landschaft genießen möchte, muss Anstrengungen auf sich nehmen. Oft führt der Weg dorthin durch unwirtliches Gebiet. Ähnlich ist es mit dem Rock: Fast überall ist er ausgetreten und durch Menge verunstaltet. Momente von Einzigartigkeit sind schwer zu erreichen, denn sie bedürfen eines großen Aufwandes, einer Suche, die von viel Arbeit und Fehlversuchen gekennzeichnet ist. Eine Band, die sich auf diese Suche begeben hat, ist das Münchener Trio Instrument. Ausgangspunkt waren die zu Allgemeinplätzen geratenen Indie- und Postrock, geholfen hat ein Freigeist, der die neun Songs des zweiten Albums »Olympus Mons« den Weg der Entfaltung ein weites Stück hinaufgetrieben hat. Das hier dokumentierte Zwischenlager ist so eigen wie unvorhersehbar und trotzdem nicht getrennt von einer romantischen Beziehung zu Riffrock. Instrument sind an einem Punkt angelangt, an dem höchstens noch Motorpsycho Erfahrung besitzen. Gelungen ist ihnen jetzt schon ein großer Wurf.
Christian Steinbrink

LESTAT VERMON »CLOUDS«

K&F / BROKEN SILENCE / VÖ 28.09.

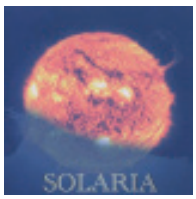
SEICHTE / TIEFE / PRIVATES

Nachdem Polarkreis 18 mit ihrem letzten Album »Frei«, das bloß den einen Makel hatte, eben kein »Allein Allein« zu enthalten, einen beeindruckenden kommerziellen Absturz hingelegt hatten, ist es für die Dresdener nun an der Zeit, den Kopf freizubekommen und sich neu zu sammeln. Gitarrist Philipp Makolies tut das, indem er mit seinem Soloprojekt Lestat Vermon eben genau den Schritt ins Private geht, für den seine Hauptband zu ehrgeizig schien. Gleichwohl ist »Clouds« ein Album von beeindruckender Klasse. Makolies verlegt sich darin ganz auf zart instrumentierte Singer/Songwriter-Stücke auf Basis von gezupfter Akustikgitarre und beweist dazu ein ansehnliches Gesangstalent. In mehreren Momenten schließt »Clouds« gar in die Liga eines José González auf, andere Songs sind eine Spur seichter und poppiger geraten, darin aber nicht weniger gut. Im Ganzen reichen Makolies' Fingerübungen, um sich mit beeindruckender und charmanter Leichtigkeit in der ersten Garde der hiesigen Folk-Songwriter zu platzieren. Und wenn der Weltgeist gnädig ist, gelingt nach Aufstieg und Fall solo ja sogar die ausdauerndere Karriere. Die Qualität dazu hat »Clouds« sicher.
Christian Steinbrink

SLOWTIDE »SOLARIA«

TIMEZONE / VÖ 31.08.

SCHRAMMEL / SCHWEBEN / HOOKS



Slowtide spielen dezent polierten Schrammelpop mit radiokompatiblen Hooklines, die nach Höherem streben. In die verhangene, hybride Happy/Sad-Stimmung der Eröffnungsklänge bricht unerwartet eine leider eindeutig codierte Gute-Laune-Welle hinein, die aber trotzdem in der Lage ist, mitzureißen. Slowtides Stärke liegt darin, sich pointierte Melodien zu erspielen, die das Konzept des handwerklich gut gemachten Popsongs variieren. Am interessantesten gestaltet sich diese CD immer dann, wenn die Band sich traut, aus dem festgeschriebenen Schema auszubrechen. Dies gilt vor allem für »Fragile«, dessen Kombination aus seltsamer Rhythmik und tastendem Aufbau einen ätherischen Schwebezustand hervorbringt, in dem man sich verlieren kann.
Mario Lasar

LA BATTERIE »FIREMEN'S PARADE ON MAIN STREET«
CAKE AND COFFEE / CARGO

Es gibt viele schöne Gründe für Dissonanz und ungestimmte Instrumente. Ein paar davon führen die Berliner La Batterie ins Feld, deren Popsongs in einem Kaugummiblasen-Soundgewand daherkommen und an Momus genauso erinnern wie an The Fiery Furnaces oder den späten Zappa. Die zehn Songs dieses dritten Albums sind sicher nicht leicht und nebenbei zu goutieren, bestechen aber durch ihre spielerisch-verqueren Reize.

THE BLACK ELEPHANT BAND »THE BLACK ELEPHANT BAND«
FACEBOOK.COM/PAGES/THE-BLACK-ELEPHANT-BAND

Das, was Jan Bratenstein aus Fürth da unter dem Alias Black Elephant Band fabriziert, ist beinahe Antifolk. Zumindest geht er seine Songs ähnlich sorglos und humorvoll an wie beispielsweise Kimya Dawson. Und es reicht ihm seine Akustikgitarre, um die kleinen lakonischen Perlen zu instrumentieren. Eine Art Jonathan Richman aus dem tiefen Südosten der Republik, absolut unterhaltsam.

IASI »VISION EP«
SOUNDCLOUD.COM/SUPERBRECORDINGS

Das Kölner Duo IASI montiert auf seiner Debüt-EP sehr schlüssig zeitgemäße Versatzstücke der britischen Bass-Musik zu atmosphärischen Stil-Hybriden. Die Gleichung aus stimmungsvollen R'n'B-Vocals, verschachtelten Polyrhythmen und düsteren Synthesizer-Flächen mag bekannt sein, übt hier aber einen ganz eigenen Reiz aus.

CANDY BEAT CAMP »STAY OKAY«
WWW.CANDYBEATCAMP.COM

Angenehm erinnern Candy Beat Camp aus Wien an die gute Zeit von Emo in den 1990ern bis zu Beginn des letzten Jahrzehnts, an Get Up Kids, Weakerthans oder Promise Ring. Zumindest, was die Harmonien der zwölf Songs ihres dritten Albums betrifft, denn musikalisch gehen sie mit Akustikgitarren oder Keyboard-Sprengseln immer mal wieder einen Schritt weiter. Dazu kommt ein überdurchschnittliches Songwriting, und fertig ist ein Album, das lang nicht nur aus nostalgischen Gründen Spaß macht.

JOSHANDSTEVE »LIFE IS LOVE«
LOWER DRIFT / CARGO

Sänger Kilian Bungert und Gitarrist Florian Kurten sind so jung, dass sie zwar Eddie Vedder kennen, Pearl Jam für die beiden allerdings eher ein blinder Fleck ist. Hier treffen sich zwei Kumpels Anfang 20, denen es nicht mehr genügte, mit ihrer Metalcore-Band für Krach zu sorgen. Als JoshAndSteve setzt das Duo daher auf klassische Singer/Songwriter-Zutaten und holt sich die Inspiration bei City & Colour oder Ed Sheeran.

THE MOUSE FOLK »HANDLE WITH CARE«
WWW.MIKROKLEINSTGARTEN.DE

Ewig wartet die Welt jetzt schon auf ein neues Album des Postal Service. Bis es tatsächlich so weit sein wird, ist »Handle With Care« der Berliner The Mouse Folk zumindest eine angenehme Zwischenmahlzeit. Auch deshalb, weil die Band immer wieder aus dem engen Folk/Electro-Korsett ausbricht, hier die Beats auslässt und dort in gegenteiliger Richtung auf die Tube drückt. Warmes Knistern trifft auf distinguiertes Minimal-Clubbing. Die möchte man gerne mal gemeinsam mit Bodi Bill live sehen.

INTRO BIST DU!
SENDET EURE MUSIK AN:
Intro (Redaktion Heimspiel)
Venloer Straße 241-245
50823 Köln
heimspiel@intro.de

Backstage PRO Tourboost
POWERED BY SENNHEISER

02.10. Essen
Madame Chocolat
03.10. Düsseldorf
The Tube
04.10. Brilon
Celtic Corner
05.10. Mainz
Brückenkopf
06.10. Meschede
Tröte
07.10. Bochum
Kult
12.10. Duisburg
Djäzz

BACKSTAGE PRO
DAS PROFINETZWERK FÜR DIE MUSIKSZENE
Wir präsentieren eure Tour. Bewerbt euch unter www.backstage-pro.de/tourboost

SENNHEISER

BOMBAY BEACH

In dem trostlosen kalifornischen Ort Bombay Beach entdeckt die Dokumentarfilmerin Alma Har'el hinter verlassenen und verfallenen Häusern vergessene Menschen und deren Geschichten.

Der Film beginnt mit verkratzten Super-8-Aufnahmen vom quirligen Strandleben am Salton Sea im Kalifornien der 50er-Jahre. Der See entstand Anfang des letzten Jahrhunderts, als sich der Colorado River in das am tiefsten gelegene Areal der USA ergoss. Die mehr als 200 Meter unter dem Meeresspiegel befindliche Region erfuhr in den 50er- und 60er-Jahren einen regelrechten Tourismus-Boom, doch die zunehmende Übersalzung des Sees machte dem schon bald wieder ein Ende. Heute leben nur noch wenige Menschen unter meist prekären Bedingungen dort. Der See ist schon lange tot, und Orte wie Bombay Beach sind fast zu Geisterstädten geworden. Doch Alma Har'el findet dort Leben. Die israelische Künstlerin, bekannt wegen ihrer Videos für Jack Peñate, Sigur Rós oder Beirut, hat Bombay Beach bei der Locationsuche für den Clip zu Beiruts »Concubine« entdeckt. Darin ist ein als Cowboy verkleideter Junge zu sehen, der zu den melancholischen Klängen von Zach Condons Musik durch die desolaten Überreste des Ortes schlendert. Das Szenario ist wie geschaffen für einen surrealen Videoclip: verfallene Häuser, halb unter Sandbergen begrabene Schiffswracks, verrostete, im Wind baumelnde Schilder, die an bessere Zeiten erinnern.

Für ihren ersten Langfilm verlässt sich die Regisseurin aber nicht auf solche Bilder. Im Internet kursieren schon genügend Aufnahmen von Hobbyfotografen, die bei Stippvisiten den visuellen Attraktionen des Verfalls in Bombay Beach nachspüren. Har'el dagegen nistete sich für Monate dort ein und suchte mit ihrer kleinen Kamera nach den Menschen. Da cruist ein greiser Mann mit seinem Quad durch Sanddünen und verkauft den Nachbarn steuerfrei im Indianerreservat erstandene Zigaretten, um über die Runden zu kommen. Nach einem Mordanschlag auf seinen Cousin ist der Teenager Cee-Jay hierhin zu seinem Vater gezogen. Nun hofft er auf eine Sportkarriere und geht seinem Hobby, dem Tanzen, nach. Und schließlich ist da Mike Parrish, der Junge aus dem Beirut-Video. Er hat ADHS und wird von den Ärzten mit Tabletten vollgepumpt. Seine Eltern sind Waffenfreaks, die deshalb schon im Knast waren. Und dennoch: Die Mutter ist liebevoll besorgt um ihren Sohn und die anderen beiden Kinder. Die intimen Alltagsporträts unterlegt Regisseurin Har'el mit der Musik von Bob Dylan und Beirut, rahmt sie mit atmosphärischen Bildern des Ortes und bietet so den Geschichten dieser Vergessenen eine würdevolle Bühne.
Christian Meyer

— »BOMBAY BEACH« (USA 2011; R: ALMA HAR'EL; KINOSTART: 27.09.)

ROBOT & FRANK

Die neue Science-Fiction weiß mal wieder am besten, was die Zukunft bringt. Die Revolution? Nee, einen Haushaltsroboter.

Der Roboter der Zukunft jätet Unkraut und leistet Gesellschaft. Franks (Frank Langella) Sohn hält das für eine tolle Idee, Franks Tochter findet es eher gruselig. Der Alte selbst ist auch etwas missmutig, bis er herausfindet, wie lernfähig der neue Spielkamerad ist. Denn Frank, dessen schleichende Senilität langsam seine Hobbykarriere als Einbrecher beendet, hat von nun an den Roboter, um ihn für seine Raubzüge abzurichten. »Robot & Frank« spielt in einer nahen Zukunft, die weder von fantastischen Fluggeräten noch von apokalyptischen Zuständen geprägt wird, sondern sich durch soziale Kälte auszeichnet. Die Beklemmung kommt in blassblauen Bildern daher, bis der Film seine Helden auf die wahren Bösewichter loslässt: die Bescheidwisserkaste junger Erwachsener, die sich erfolgreich die Gefühle abtrainiert hat. Besonders gut: Frank Langella kreuzt seine Renitenz mit hintersinniger Boshaftigkeit.
Alexander Dahas

— »ROBOT & FRANK« (USA 2012; R: JAKE SCHREIER; D: FRANK LANGELLA; KINOSTART: 25.10.) — INTRO-PREVIEWS IN MEHREREN STÄDTEN. INFOS: INTRO.DE/PREVIEWS

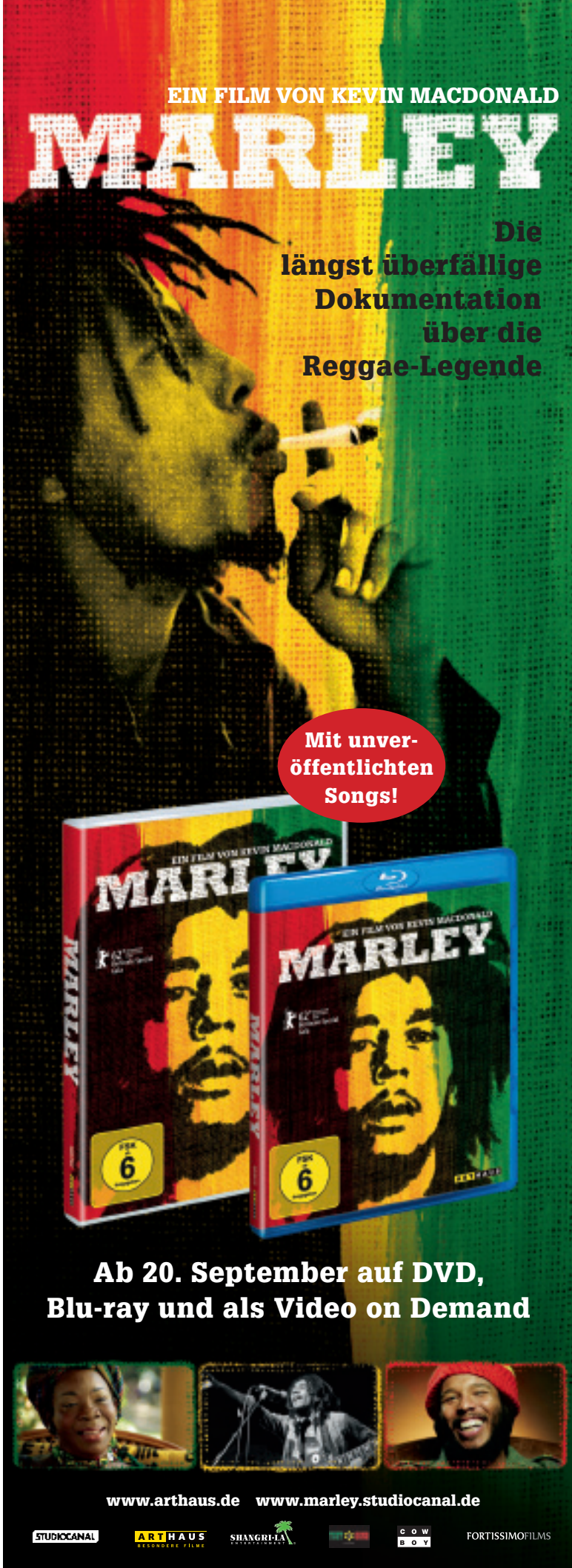
ON THE ROAD / VIGGO MORTENSEN

Viggo Mortensen spielt in Walter Salles' Kerouac-Verfilmung »On The Road« – neben Sam Riley als Sal Paradise und Garrett Hedlund als Dean Moriarty – die Beat-Ikone William S. Burroughs.

Viggo, deine Figur Old Bull Lee in »On The Road« ist an William S. Burroughs angelehnt. Hast du dich darum bemüht, möglichst authentisch die reale Person darzustellen?
Im Vordergrund standen das Drehbuch sowie der Roman, den ich schon mehrfach gelesen hatte. Aber auch Burroughs' eigene Texte, mit denen ich sehr vertraut bin, dienten mir als Inspiration. Am wichtigsten für meine Vorbereitung waren allerdings Tonbandaufnahmen. Die stammten zwar meistens aus späteren Lebensabschnitten, trotzdem bekam ich so ein Gespür auch für den Burroughs der späten Vierzigerjahre, der Kerouac als Vorlage für die Figur des Bull Lee diente.
Welche persönliche Bedeutung hat Kerouacs Roman für dich?
Das erste Mal gelesen habe ich »On The Road« mit ungefähr 17 Jahren. Damals war es das Abenteuer, das mich ansprach. Die wilden Reisen, zu denen diese Kerle aufbrachen, die Freiheiten, die sie sich im Umgang mit sich selbst und anderen herausnahmen – all das faszinierte mich ungemein. Die Gefahr und der Spaß. Später interessierten mich die Figuren vor allem als Künstler, allen voran natürlich Bull Lee. Burroughs hatte nachher einen enormen Einfluss auf sein Umfeld. Und zwar nicht nur auf Kerouac und Ginsberg, die ihn damals besuchten, sondern auch auf spätere Künstler-Generationen. Denk nur an Patti Smith und Regisseure wie David Cronenberg oder Gus van Sant.
Hat er auch dich als Musiker, Maler, Fotograf und Dichter beeinflusst?
Nicht unmittelbar, aber von allen Beat-Autoren war er in meinen Augen stets der originellste und zeitloseste. Egal, wie irre er gewirkt haben mag, hatte sein Wahnsinn immer Methode. Er ist gegen alle Konventionen angegangen, literarische genauso wie gesellschaftliche und moralische.
Gab es in deinem Leben eine Mentorfigur, so wie Burroughs es für Kerouac und Co. war?
Nicht eine einzelne. Aber mein älterer Stiefbruder war für mich auf jeden Fall ein Vorbild, vielleicht so wie Neal Cassady beziehungsweise die Figur Dean Moriarty für Kerouac. Außerdem hatte ich in der Schule ein paar tolle Lehrer, die mir viel mit auf den Weg gegeben haben. Und als Künstler muss ich Dennis Hopper hervorheben. Wir haben uns unglaublich viel über Kunst und Fotografie ausgetauscht, nicht nur, wenn wir zusammen gedreht haben. Ich wünschte oft, er wäre noch hier.

Interview: Patrick Heidmann

— »ON THE ROAD – UNTERWEGS« (USA 2012; R: WALTER SALLES; D: SAM RILEY, KRISTEN STEWART, KIRSTEN DUNST; KINOSTART: 04.10.)



3 ZIMMER/KÜCHE/BAD

Regisseur Dietrich Brüggemann erzählt von rastlosen Thirtysomethings in Berlin. Immer neue Wohnungen, immer die gleichen Probleme.

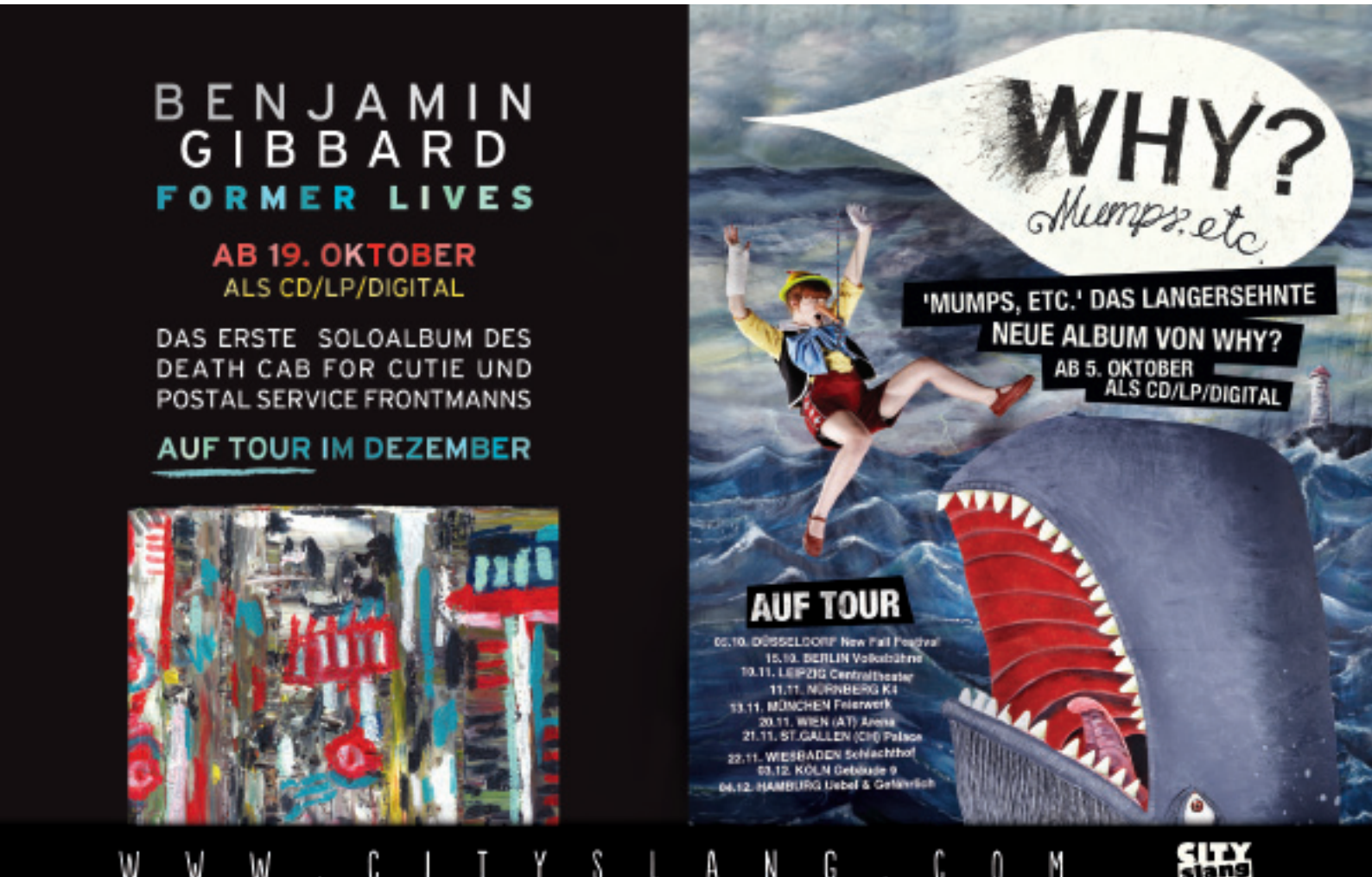
Die Berliner Mittdreißiger Philipp und Thomas lösen ihre Männer-WG auf, um mit Freunden in eine größere Wohnung zu ziehen. Leider haut der neue Vermieter sie übers Ohr. Und auch liebesmäßig läuft es nicht: Philipp ist unglücklich in seine beste Freundin Dina verliebt, die wiederum mit Michael anbändelt, der zuvor Wiebke das Herz gebrochen hat und sowieso allen Frauen hinterherstiefelt. Und dann haben Philipps Eltern sich ausgerechnet den Weihnachtsabend für Offenbarungen ausgesucht.

Nach der tollen Komödie »Renn, wenn du kannst« ist der zweite Spielfilm von Dietrich Brüggemann eher unrhythmisch geraten. In Jahreszeiten-Episoden eingeteilt, startet er hektisch, mit Handlungssträngen, die von den famosen Darstellern nicht zusammengehäkelt werden können. Zwischendrin wird das Erzähltempo gedrosselt, man atmet durch, wähnt sich den zahlreichen Figuren näher, da geht's im Schweinsgalopp weiter durch schicke Berliner Wohnungen. In den Familien- und Gefühlswirren trifft man seltsam oft kotzende Menschen. Das Ganze ist mitunter trotzdem lustig.
Barbara Schulz

— »3 ZIMMER/KÜCHE/BAD« (D 2012; R: DIETRICH BRÜGGEMANN; D: JACOB MATSCHENZ, ROBERT GWISDEK, ANNA BRÜGGEMANN; KINOSTART: 04.10.)

»Abraham Lincoln war ein ganz gewöhnlicher Mann, der eben nur ein paar ungewöhnliche Dinge geleistet hat. Deswegen hat es so viel Spaß gemacht, ihn in einem Film wie diesem zu spielen. Da macht er sich wirklich die Hände schmutzig. Äh, blutig.«

Newcomer Benjamin Walker über seine Titelrolle in der Romanverfilmung **»Abraham Lincoln, Vampirjäger«** (R: Timur Bekmambetov; Kinostart: 03.10.)



UN AMOUR DE JEUNESSE

Ist die erste Liebe wirklich die heftigste? Und was kommt danach? Regisseurin Mia Hansen-Løve setzt auf eine ruhige Erzählung statt auf schnelles (Un-)Glück.

»Er ist der Mann meines Lebens«, sagt die 15-jährige Camille über ihren Freund, den 19-jährigen Schmerzensjungen Sullivan. Sie meint es ernst, und »Un Amour De Jeunesse« macht sich nicht über sie lustig. Filme über Jugendliebe haben das Pech, kein ideales Publikum anzusprechen. Teenager fühlen sich eh unverstanden, die Älteren wollen nicht an zertretene Träume erinnert werden. Überhöhende Verklärung ist so unangebracht wie ironisierende Distanz. Regisseurin Mia Hansen-Løve entgeht beidem. Sie will wissen, was passiert, wenn die erste Liebe zerbricht. Dafür dehnt sie die Geschichte auf acht Jahre aus – und hat so auch den ersten Film voller 1999-Nostalgie gedreht. Mit Lola Créton setzt sie eine Hauptdarstellerin ein, die glaubhaft den Sprung vom 15-jährigen Mädchen zur 23-jährigen Frau schafft. »Un Amour De Jeunesse« ist, um mal klischeehaft zu werden, ein Film wie ein Fluss: lang, ruhig und vor allem überraschend abgründig. Hansen-Løve zeigt die Lehrjahre eines Herzens, ohne je zu behaupten, dass Camille am Ende ihrer Entwicklung angekommen ist. *Fabian Wolff*

— »UN AMOUR DE JEUNESSE« (F/D 2011; R: MIA HANSEN-LØVE; D: LOLA CRÉTON, SEBASTIAN URZENDOWSKY, MAGNE HÅVARD BREKKE; KINOSTART: 27.09.)

tip Berlin

Den tip Berlin lesen und musikalische Badekultur genießen.

- 6 Monate tip Berlin für nur € 40
- 2 Gutscheine für je 4 Stunden Liquidrom gratis

LIQUIDROM

Das Liquidrom bietet dem anspruchsvollen Großstädter den passenden Rahmen für entspanntes Baden, Sauna und Wellness. Verlasse die Hektik der Großstadt und betrete eine Wasserwelt der Sinne. Herzstück ist die Kuppelhalle mit dem Pool und seinem warmen Salzwasser - erlebe Schwerelosigkeit in flüssigem Klang. Immer donnerstags, freitags und samstags mit Live-Musik und Performances von Elektronika bis Bossa Nova.

Gleich bestellen:
Tel. 030-25 00 34 24

KRIEGERIN

Diese Neonazis sind nur dabei statt mittendrin. David Wnendts preisgekrönter Spielfilm über eine rechtsradikale Szene, wie sie im Buche steht, lohnt die nähere Betrachtung.

Marisa ist Anfang zwanzig. Eine zornige junge Frau. Demokratie hält sie für die falsche Staatsform, aber so richtig zum Argumentieren kommt sie auch nicht. Lieber überfällt sie mit ihrem Freund Sandro und der gemeinsamen Neonazi-Clique Ausländer in der ostdeutschen Provinz. Daheim machen Hass und Gewalt kurz Pause. Da erzählt der Großvater vom Krieg und betont, dass man nicht alles glauben solle, was im Geschichtsunterricht gelehrt wird. Ähnliche Probleme mit der Schule wie Marisas Opa hat auch die 15-jährige Svenja. Und zwar nicht, weil sie zu schlecht ist. Der Leistungsdruck im gut situierten Elternhaus ist hoch, den Ausbruch in die rechte Szene vollzieht sie als Akt der Rebellion. Svenja trifft Marisa auf einer Skinhead-Party, und die beiden freunden sich an. Doch während sich Svenja immer stärker mit ihren neuen Freunden identifiziert, denkt Marisa zunehmend über einen Ausstieg nach.

Neonazis sind mit ihren Ansichten nicht allein. Rassistische und anti-freiheitliche Gesinnungen gedeihen in der Mitte der Gesellschaft. Die für die mediale Sensationsberichterstattung relevanten Fressen tragen aber offenbar immer noch Springerstiefel und Hakenkreuz-Tattoos – und hören gerne Nazirock. In Marisas Welt dominiert die symbolverliebte Spezies der harten Kerle, die mit ein paar Parolen und viel Alkohol zufrieden sind. Generell also eher die unterideologisierte Nazi-Variante. Das macht die Gewalt, die von den Typen ausgeht und deren Darstellung dem Authentizitätsanspruch des Films wohl am nächsten kommt, nicht weniger erschreckend. Aber es macht den »Kriegerin«-Kosmos eben auch ziemlich rund. Hinter den verblüffenden Riten und Codes der Szene stecken im Grunde dieselben Erklärungen, mit denen man seine Kinder an anderer Stelle vor Rauschgift und Psychosekten warnen würde. Allesamt stark auf die Musterbiografie der Hauptfigur zugeschnitten.

Wenn Marisas »Gewissensbisse« sie am Ende dazu bringen, sich mit einem verfolgten Asylbewerber zu solidarisieren, hat man den gesamten Verlauf einer Neonazikarriere gesehen, ohne einmal persönlich angesprochen worden zu sein.

Alexander Dahas

— »KRIEGERIN« (D 2011; R: DAVID WNENDT; D: ALINA LEVSHIN; ASCOT)

NEU AUF BLU-RAY & DVD

CINDERELLA – DIAMOND EDITION

Dieses Update verspricht ein Erlebnis wie Burtons »Alice in Wunderland« auf LS..., sorry, BD. Der Disney-Klassiker wirkte schon im Kino und auf VHS emotionale Wunder.

DARK SHADOWS

Vergnügliche Sonntagnachmittage sind garantiert, wenn man sich den Ausstattungsfilm der ersten Güte immer wieder ansieht. Selbst Johnny Depps Gags werden nicht langweilig.

DER BLUTIGE PFAD GOTTES*

Auge um Auge. Dieses biblische Gebot kann man mehr oder weniger blutig verstehen. Hauptsache blutig. So sehen es die christlichen Killer im Thriller mit viel schwarzem Humor.

DER DIKTATOR*

Sacha Baron Cohens Witze haben keinen Bart? In diesem Fall schon, und sie sind gut. Auch wenn einem manches Bonmot des demokratiefeindlichen Tyrannen im Hals stecken bleibt.

INDIANA JONES – THE COMPLETE ADVENTURES

Alles, was Harrison Ford in seinem Leben erlebt hat, gibt es auf Blu-ray. Sämtliche Abenteuer als Han Solo und jetzt in einer Box seine Expeditionen als schlagfertiger Archäologe.

ROMANCE AND CIGARETTES*

John Turturro ist nicht nur ein vorzüglicher Schauspieler, bekannt aus vielen Coen-Brüder-Filmen (»The Big Lebowski«). Sein Regie-Debüt ist eine außergewöhnliche Komödie.

Texte: Paula Fuchs

*VERLOSUNG AUF INTRO.DE/GEWINNE

HESHER - DER REBELL

Wenn sich knuffige Indie-Filme Rebellen vorstellen, kommen dabei meistens Parka tragende Autisten heraus, die bedeutsam herummurmeln und sich am Ende Natalie Portmans Plattensammlung zeigen lassen. »Hesher« ist so gesehen nur halb rebellisch. Auch wenn Natalie Portman mit von der Partie ist, stammt der Rest des Films direkt aus den verslackerten Neunzigern. Vordergründig geht es um Familie Forney, die nach dem Tod der Mutter mit ihrer Trauerarbeit nicht zurechtkommt und auf die Hilfe eines labilen Chaoten angewiesen ist. Eigentlich geht es um ein typisches Vorstadt-Miniversum, in dem die Egos kollidieren und sich jeden Tag lauter kleine Western abspielen. »Hesher« ist nur entfernt ein Indie-Drama. Die handelnden Personen halten bloß inne, um gegen ein Auto zu treten oder die Bong zu laden. Dass am Schluss Herzenswärme dabei heraussspringt, liegt erstens an Joseph Gordon-

Levitt und zweitens am gut gelaunten Metallica/Motörhead-Soundtrack, der hier zur Abwechslung einmal nicht als Ironie-Signifié herhalten muss. Ein ungewöhnlich guter Film.
Alexander Dahas

— **INTRO EMPFIEHLT »HESHER – DER REBELL«** (USA 2011; R: SPENCER SUSSER; D: JOSEPH GORDON-LEVITT; KOCH MEDIA)

TRIBUTE: ALFRED HITCHCOCK

Alfred Hitchcocks **»Der Fremde im Zug«** von 1951 und **»Bei Anruf Mord«** aus dem Jahr 1954, die jetzt beide via Warner in Blu-ray-Editionen veröffentlicht werden, drehen sich jeweils um einen Tennisspieler. Einen jungen aktiven und einen älteren ehemaligen. Der Aktive schickt sich an, eine höhere Tochter zu heiraten, der Ehemalige will seine reiche Frau loswerden und beerben. Diese plumpen Synopsen lesen sich geradezu wie eine schnöde Fortsetzung. Dabei steckt gewissermaßen bereits viel mehr von der Handlung des späteren Films im früheren. Ein Geflecht aus Überlagerungen, Dopplungen, Variationen von Identitäten, Motiven, Aktionen tut sich bei Hitchcock jedoch nicht nur durch den Vergleich verschiedener Filme auf, sondern auch in ein und demselben. »Der Fremde im Zug« lagert via Parallelmontagen den Mordwunsch des angepassten Tennisspielers (Farley Granger) in eine exzentrische Gegenspieler-Figur (Robert Walker) aus. Schwindelerregend kulminieren schließlich verschiedene Katz- und Mausspiele auf einem außer Kontrolle geratenen Karussell. Eine rasante Zuspitzung der Suspense-Mechanik der Windmühlen oder Schokoladenfabriken älterer Hitchcock-Filme. Formal unterscheiden sich »Der Fremde im Zug« und »Bei Anruf Mord« stark. Ersterer, gedreht in Schwarz-Weiß, wechselt aktionsreich die Schauplätze: Zug, Tenniscourt, Vergnügungspark. Er ist geprägt von aufwendigen Montagen und Kameraeinstellungen, beispielsweise einer im Brillenglas gespiegelten Strangulierung. Letzterer, ein (3D-)Farbfilm, beschränkt sich als Adaption eines Theaterstücks weitgehend auf eine Londoner Wohnung. Dort kommt einiges an Beziehungs- und Handlungsdynamik um Grace Kelly und verborgene Schlüssel herum in Gang. Auch in der BD-»Masterpiece«-Reihe von Universal kann man sich noch mal anhand seiner großen Klassiker wie »Cocktail für eine Leiche« oder »Das Fenster zum Hof« vor Augen führen: Hitchcock lief als Star-Regisseur seinen Schauspieler-Stars den Rang ab, drängte als Autorenfilmer berühmte Skript-Schreiber wie Raymond Chandler aus dem Produktionsprozess und arbeitete in Hollywood an Subversionen von Hollywood. Wo gibt es das heute noch?
Friedhelm Krieg

HEADHUNTERS

Skandinavische Krimis sind in Mode – und bieten viele Möglichkeiten. Das dachte sich nicht nur SZ-Feuilletonchef Thomas Steinfeld, der unter dem Pseudonym Per Johansson im Schwedenkrimi »Der Sturm« eine Figur umkommen ließ, die seinem realen Widersacher bei der FAZ, Frank Schirrmacher, ähnelt. Die Kritik ist sich allerdings einig: ansonsten ein eher lascher Roman. Nun kommt der norwegische Krimi **»Headhunters«** via NFP auf DVD, nach der Vorlage des dänischen Beststeller-Autors Jo Nesbø. Den gibt es wirklich. Und die zum Grotesken neigende Thriller-Adaption können wir vorbehaltlos empfehlen.

MOONRISE KINGDOM

»Der Traum ist aus / Aber ich werde alles geben / Dass er Wirklichkeit wird.« Sangen mal Ton Steine Scherben. Und das passt auch auf den jüngsten Wes-Anderson-Film.

1965. Ein Sommer der Liebe. Zwischen zwei 12-Jährigen, die gegen familiäre und staatliche Zwangssysteme rebellieren. Wie in das Lieblingsbuch seiner Kindheit wird man von der ersten Einstellung an in Wes Andersons diesjährigen Cannes-Eröffnungsfilm »Moonrise Kingdom« hineingesogen. Man könnte auch sagen: Es ist, als schlage man das imaginäre Fotoalbum seiner Jugend auf, wie sie hätte sein sollen: ein Königreich voller Rebellion und ernsthafter Romantik. Ein Reich, das man bis zum vermeintlich bitteren Ende stets gegen abgestumpfte Erwachsene verteidigt hätte. Die Erwachsenen, die Andersons kompromissloses Liebespaar behelligen, sind in diesem Fall die Eltern von Suzy Bishop (gespielt von der stets famos tragisch dreinblickenden Kara Hayward). Mrs. und Mr. Bishop – in Gestalt des unvermeidlichen Bill Murray – sind öde Anwälte, die ihre Kinder wie eine Kompanie regieren. Zudem hat Mrs. Bishop auch noch eine Affäre mit dem herrlich gegen den Strich besetzten Bruce Willis. Er spielt den einfältigen Dorfsheriff mit dem schönen Namen Sharp, der erst gegen Ende, während eines Gewitters von biblischem Ausmaß, zu gewohnter übermenschlicher Größe finden darf. Der jugendliche Liebhaber Sam Shakusky (Jared Gilman als bebrillter Waisenjunge) wiederum bekommt es mit dem überforderten Pfadfinderleiter Ward (Edward Norton) von »Fort Lebanon« und später einer Dame vom Jugendamt (Tilda Swinton) zu tun. All diese unaufrichtigen und verantwortungslosen Erwachsenen stehen für Einrichtungen, die die Individualität der Kinder beschneiden wollen. Suzy und Sam reißen also zusammen aus, alte Indianerpfade führen sie schließlich zu der romantischen Bucht namens »Moonrise Kingdom« ...

Zuweilen wünscht man sich inständig, diese Filmwelt nie wieder verlassen zu müssen oder wenigstens im Anschluss eines von Suzys auf der Flucht mitgeschleppten Büchern lesen zu können, zum Beispiel »Disappearance Of The 6th Grade«. Doch die aus der Bücherei geklauten Schinken gibt es leider nicht wirklich, auch wenn sie von realen Kinderbüchern inspiriert wurden, wie Anderson im großen Intro-Interview (Ausgabe #203) erzählte. Der Traum, der so viel wirklicher schien als die schnöde Realität, ist irgendwann aus - bis zum nächsten Wes-Anderson-Film.

Gabriele Summen

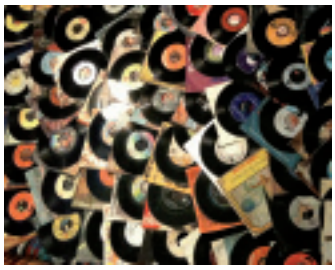
— **INTRO EMPFIEHLT »MOONRISE KINGDOM«** (USA 2012; R: WES ANDERSON; D: KARA HAYWARD, JARED GILMAN; TOBIS)

NEUE MUSIKDOKUS

Auf ihre eigene Art erzählen die beiden Filme »Vinylmania« und »Sound It Out« jeweils dieselbe Geschichte: Irgendwie scheint die stetige Perfektionierung der Aufnahme- und Wiedergabemedien einem ästhetischen Bedürfnis ihrer Nutzer davongelaufen zu sein. Nirgends allerdings war der Wandel zum Digitalen schmerzhafter und umstrittener als in der Musik. Hier wird nun voller Leidenschaft »die Rache des Analogen« proklamiert. Ist die Hinwendung zum Vinyl etwa Teil dieser neuen, alten Echtheit?

Der Blick in die biografische Vergangenheit, den Paolo Campana als Ausgangspunkt seiner Dokumentation **»Vinylmania«** wählt, sowie die Betonung der Zeit, die die Platten für sich in Anspruch nehmen, entsprechen diesem Wunsch nach Entschleunigung und Sorgfalt im Konsum. Das »Überleben der Mechanik« trotzt den nicht erfüllten Versprechen der CD. Und dem Leid der Sammler, die sich von einer profitgetriebenen Industrie dazu genötigt sahen, ihre Platten rauszuschmeißen. »Vinylmania« hat seine Stärken dort, wo er ohne die polemische Abwertung des Digitalen auskommt und sich ganz dem Wunder der Schallplatte widmet: der Entdeckung des Schalls und seiner Bannung, dem Lauf der Grooves, den feinsten Abweichungen des Tons, dem Rauschen und Springen. Der Greifbarkeit der Platte, die ihre Geschichte nie abschließt und sich mit jedem Kratzer weiter verändert. Stark sind auch die alltäglichen Beobachtungen, die geübten Handgriffe, die Bilder vom Durchschauen, Sortieren und Auswählen der Platten. Wo sich die Übergänge von Liebe, Routine und Manie formieren. Campana besucht zahlreiche Städte, um sich mit Musikern, Künstlern und Plattenliebhabern zu treffen. Anders als bei Jeanie Finlay, deren Dokumentation **»Sound It Out«** den isolierten und einzigen Plattenladen in Englands Nordosten als letzte Bastion gegen die Einsamkeit und Erlebnisarmut beim Plattenkauf im Netz dokumentiert, ist die Theke hier Teil einer weltweit pulsierenden Musikkultur. Eine, die sich zahlenmäßig nachweisbar wieder dem Vinyl zuwendet.

Jessika Jürgens



— »VINYLMANIA« UND »SOUND IT OUT« KOMMEN JEWEILS VIA NEUE VISIONEN AUF DVD. ZWEI WEITERE AKTUELLE MUSIK-DOKU-TIPPS AUS DEREN GOODMOVIES-REIHE: HÉLÈNE LEE PORTRÄTIERT IN **»THE FIRST RASTA«** DEN BEGRÜNDER DES RASTAFARIANISMUS, LEONARD PERCIVAL HOWELL. UND OLAF HELD DOKUMENTIERT IN **»ROADCREW«** DAS ROADIE-DASEIN, UNTER ANDEREM AUF TOUR MIT DEN TOTEN HOSEN.

MITREISSEND, ECHT UND VOLLER SONGS FÜR DIE EWIGKEIT!

ROCKSMITH

Die E-Gitarre verstaubt in der Ecke? Ihr Blick depressiv? Dann sollte ihr jemand »Rocksmith« schenken. Mit dem bereits 2011 in den USA veröffentlichten Gitarrenlern-Videospiel findet die Königin des Analogzeitalters endlich Anschluss an die digitale Welt.

2012 hängen Musikspiele tot überm Zaun, mag sein. Trotzdem erhält das musikalische Training an der Konsole durch »Rocksmith« erstmals einen echten Sinn. Das Spiel ermöglicht den direkten Anschluss von E-Gitarre oder E-Bass an PlayStation 3, Xbox 360 und PC. So eignet es sich ideal für Anfänger oder Beim-vierten-Akkord-stecken-Gebliebene. Im Game geht es nicht nur um die bloße Reproduktion von Titeln einer attraktiven Songliste, die unter anderem Black Keys (»I Got Mine«), Pixies (»Where Is My Mind?«) und sogar Sigur Rós (»Gobbledigook«) beinhaltet. **DAS SPIEL VERORTET SICH VIELMEHR ZWISCHEN PÄDAGOGISCHEM LERNPROGRAMM UND NEOLIBERALEM KARRIEREPLANER.** Wer brav mitmacht, dessen Songstrukturen nähern sich nach und nach dem Original. Wer schön seine Lektionen paukt, bekommt Equipment freigeschaltet. Und vor allem: Wer länger Konsole spielt, spielt bald auch besser Gitarre in echt. Alte Gitarrenschulen Marke Peter Bursch können getrost zum Altpapier. Gegen die Reize eines derart komplexen Angebots kann ein Lehrbuch nicht anstinken. Es gibt auch keinerlei Möglichkeit, vom Anfänger- in einen Profi-Modus zu wechseln. Es will alles freigespielt werden. Wer darauf gerade keine Lust hat, kann die Konsole entweder als reine Amp-Simulation nutzen und mit anderen im Multiplayer-Modus jammen, oder er erkämpft sich die Freischaltung eines der Guitarcade-Mini-Games. Hier darf man in Spielen namens »Dawn Of The Chordead« zum Beispiel mit Akkorden Zombies abballern. Alle anderen geben vom Mauseloch bis zur Arena Konzerte mit allen Songs, die sie mittlerweile draufhaben, und aalen sich im aufbrandenden Applaus des – zugegeben – nicht besonders aufwendig programmierten Publikums. Einziger Haken der digitalen Gitarrenstunde: Die Klangverarbeitung zwischen Konsole und modernem Fernseher kann zu einer leicht nervigen Klang-Latenz führen. Die umgeht man jedoch, wenn man den Sound vom Spielgerät direkt in die Stereoanlage steckt.

Carsten Schumacher

— »ROCKSMITH« FÜR PLAYSTATION 3, XBOX 360 UND PC (UBISOFT)

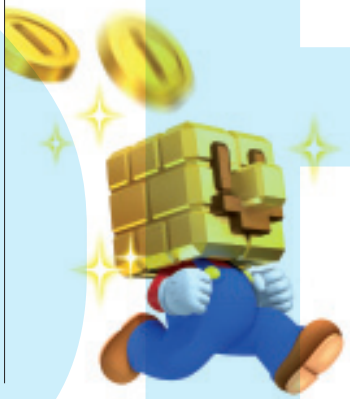
NEW SUPER MARIO BROS. 2

Die Marke »Super Mario« ist ihr eigener, kulturindustriell wahrscheinlich bis in alle Ewigkeit verlängerter Mythos. Ihr höchstes Gebot ist nicht Innovation, sondern inhaltliche Stagnation. Okay, meinetwegen gibt es diesmal auch Schnee in einer Welt und irgendwelche marginalen Level-Neuheiten, die frühere Teile vielleicht nicht hatten. Aber das ist egal. Der Erfolg von »Super Mario« gründet sich auf einen zentralen Star, der seit 30 Jahren kontinuierlich, im neuen Teil zudem fulminant inszeniert wird. Nicht Klempner, Prinzessin oder Pilz, nein: das »Bing!«-Geräusch. Die Münzen zu sammeln, vor allem die drei großen Sternenmünzen pro Level, das Münz-Geräusch in möglichst kurzer Zeit möglichst oft zu hören ist das Ziel – praktisch wie im Kapitalismus. »Bing« ist das Heroin, das Nintendo verkauft; wenn der Spieler eine Münze sammelt, soll es jedes Mal wieder so klingen wie beim ersten Mal.

»New Super Mario Bros. 2« gönnt sich vor diesem Hintergrund eine wahre Münzomania. Neben den gelben gibt es erneut blaue und rote Sondermünzen sowie den relativ neuen Münzblock, der beim bloßen Laufen schon so viele Münzen erzeugt, dass man sich fast übergeben muss vor Freude. Kein Wunder, dass das Spiel ursprünglich »New Super Mario Bros. Gold« hätte heißen sollen. Dazu gibt es einen Extra-Spielmodus namens »Münzenrausch«. Vorsicht, der Kater danach ist grausam.

Felix Scharlau

— »NEW SUPER MARIO BROS. 2« FÜR 3DS (NINTENDO)



PAPO & YO

Vander Caballero war erfolgreicher Design-Director bei Electronic Arts. Jetzt veröffentlicht er mit »Papa & Yo« ein niedlich aussehendes Indie-Videospiel, das den Spieler auf den zweiten Blick schlucken lässt: In einem mal zutraulichen, mal unberechenbaren Monster verarbeitete Caballero traumatische Kindheitserinnerungen an seinen alkoholkranken Vater.

Herr Caballero, Ihr Spiel ist ein klassisches Adventure, verhandelt jedoch mit der Alkoholsucht Ihres Vaters ein bedrückendes Thema. Haben Sie mehr Mut als andere Entwickler?
Das weiß ich nicht. Das grundlegende Problem aber ist, dass die meisten Spiele nur die Traumbilder von Erwachsenen bedienen: ein schnelles Auto, eine tolle Karriere, ein besonderes Abenteuer. Außerdem geht es bei großen Firmen um den Börsenwert und die Quartalsergebnisse. Da bleibt im wahrsten Sinne des Wortes kein Spielraum für Ideen, die vielleicht nicht in übliche Genreschubladen passen.
Ihr Game erinnert mal an »Inception«, mal an »Alice im Wunderland«. Was sehen Sie persönlich darin?
Ich wollte, dass der Spieler die Vorstellungswelt erfährt, die ich mir als kleiner Junge konkret so ausgedacht habe. Ich wuchs in Kolumbien auf und hatte eine schwierige Jugend. Oft suchte ich mithilfe der Fantasie nach einem Ausweg aus meiner Lage. Die Spiele-Levels sollen dem Spieler nun einerseits das Gefühl vermitteln, dass er geschützt ist, gleichzeitig hat er die Kraft, die Umgebung wie in einem Traum zu manipulieren. Deshalb kann das Kind, das man spielt, Häuser verschieben oder versteckte Treppen aktivieren.
Erwachsene verstehen Ihre verarbeiteten Erinnerungen sicher gut. Wie aber reagieren Kinder auf das Spiel?
Ich habe in meiner Jugend die »Mario«-Titel gespielt, dabei aber nichts gelernt – Geschicklichkeit ist ja keine soziale Fähigkeit. Bei »Papo & Yo« hingegen spielten sich beim Test mit jüngeren Kindern Szenen ab, die bewiesen, dass die Kinder emotional schwierige Situationen meistern konnten, was sie glücklich machte. Dabei mussten sie auch schwierige Entscheidungen treffen: Soll das Monster betäubt werden, oder darf es weiter Unheil anrichten? Die meisten Kinder entschieden sich instinktiv dafür, das Monster zu betäuben, denn sie wollten ihre Spielfigur, den Jungen, retten. Das hat mich selbst sehr glücklich gemacht.
Interview: Gregor Wildermann

— »PAPO & YO« ALS DOWNLOAD FÜR PLAYSTATION 3 (MINORITY / SONY)

GEHEIMAKTE 3

»Geheimakte Tunguska« aus dem Jahr 2006 definierte das Point'n'Click-Adventure-Genre keineswegs neu – im Gegenteil: Das immens erfolgreiche PC-Game sampelte sich damals weitestgehend durch 90er-Jahre-Standards einer für eine neue Spielergeneration verloren geglaubten Digitalkultur-Tradition. Mittelschwere Rätsel, ansprechende Grafik, leichte Bedienung und eine klassische Archäologen-Story wie einst bei »Indiana Jones« reichten zum wohlverdienten Erfolg. Mit dem nunmehr dritten Teil des deutschen Adventures wird die wertkonservative Anlage, die die Story wie gewohnt an pittoreske Orte auf der ganzen Welt verpflanzt, allmählich zum Bumerang. Trotz teils filmreifer Spielatmosphäre wirken viele Rätsel uninspiriert, selten haben sie das passende Schwierigkeitsniveau. Mitunter basieren sie sogar nur auf langwierig auszuprobierenden Zufallskombinationen. Die gewohnt mit allerlei Instant-Mystizismus überzuckerte Handlung ist ab Minute zehn kaum noch verständlich. Davor aber schon völlig egal. Jede Cut-Scene, jeder innere Monolog von Hauptfigur Nina wird zur wegklickbaren Qual. Auch die Traumsequenzen, in denen Nina aus der Jetztzeit bis ins Mittelalter zurückreist, um dort weitere Rätsel zu lösen, lassen die Story diesmal noch etwas trashiger erscheinen. Gespielt wird »Geheimakte 3« von den Genrefans aus alter Verbundenheit natürlich trotzdem, denn es gibt immer noch sehr viel Schlimmeres am Markt. Aber während die rechte Hand heute auf dem Bildschirm klickt, ballt die linke häufig eine Faust. Oder sortiert Steuerbelege von 2011.
Felix Scharlau

— »GEHEIMAKTE 3« FÜR PC (DEEP SILVER / KOCH MEDIA)

LITTLE BIG PLANET PS VITA

Ich hatte drei Jahre, zehn Monate und dreizehn Tage Zeit. Oder 33.912 Stunden, in denen ich die bisherigen drei Teile des Jump'n'Run-Spiels »Little Big Planet« hätte spielen können. Was ich hier und dort auf PlayStation 3 und PSP auch gemacht habe. Trotzdem dauert es nur wenige Spielminuten, bis ich mir sicher bin, dass die PlayStation Vita im Idealfall mein erstes Erlebnis mit Sackboy, der niedlichen Spielfigur aus »Little Big Planet«, hätte sein müssen. Das Spiel beginnt in der Zirkuswelt Carnivalia, in der Oberst Flunder dem noch etwas ängstlichen Sackboy erklärt, dass ein Puppenspieler vom Publikum verschmäht wurde und nun böse Rache nehmen will. Abseits von Rennen und Springen lernt man in den folgenden Levels nach und nach neue Fertigkeiten, die immer wieder anders kombiniert werden. Sackboy kann jetzt schwimmen oder auch abheben. Neigen, drücken, ziehen – dank des intelligenten Umgangs mit vorderem und hinterem Vita-Touchscreen sowie der klassischen Steuerung herrscht beim Steuern von Sackboy eine Abwechslung, die mit dem einfachen Wort Spaß viel zu bescheiden beschrieben ist. Während andere Titel sich auf vertraute Mechanismen verlassen, denkt sich »Little Big Planet PS Vita« etwas Neues dazu aus. Etwa kleine Raketen, die man per Touchscreen beliebig lenken und fliegen lassen kann. Was das Yps-Heft nur versprach, mit den billigen Plastik-Gadgets aber nie hielt, löst dieses Spiel Jahrzehnte später ein. Etwas seltsam nur, dass singuläre Musikpassagen und die durchgehend spielende Level-Musik manchmal kollidieren. So entsteht ein akustisches Chaos, das so gar nicht zum sonst wohlkomponierten Spielekunstwerk passt.
Gregor Wildermann

— »LITTLE BIG PLANET PS VITA« (SONY)

ROTE AUGEN MIT SCHARLAU & VOLKMANN

Intro-Redakteur Felix Scharlau landet einen fulminanten Schlappschuss, sein Kollege Linus Volkmann sucht unterm Sofa nach Kot, und Show-Praktikant Elton bewegt beim Sprechen neuerdings sogar die Lippen! Viel los beim monatlichen Intro-Videospielmarathon.

NHL 13

FÜR PS3, XBOX 360 UND PC (EA)

Felix: Man muss bei diesem Spiel natürlich an die Eishockey-Hool-Band Slapshot denken. Feinster Boston-Knüppel-Hardcore. Dagegen klingen Einstürzende Neubauten nach einer sinfonischen Dichtung für Fahrstühle. Linus: Stimmt, Slapshot! Hießen so wegen des gleichnamigen Eishockey-Films. Bei uns bekannt geworden als »Schlappschuss«. F: Genial, »slap shot«, den härtesten Eishockey-Schuss überhaupt, mit »Schlappschuss« zu übersetzen. Okay, ich stelle beim Spiel selbst erst mal alle Innovationen in der Steuerung aus, und wir switchen auf die Bedienung von 1994. L: Selbst das ist mir eigentlich noch zu schwer. Ein Knopf für Passen, einer für Schießen. Wer soll sich das merken? F: Haha, da war noch einer von dir in meiner Zone. Abseits! L: Bis ich's dir eben erklärt hatte, wusstest du nicht mal, wie Abseits bei Eishockey geht. F: Slap shot und … Tooooor! L: Auch das noch. F: Eishockey-Spiele kann man gar nicht genug haben: Sofort kaufen, Kids. Das bockt's mega! L: Mit wem redest du? Und vor allem: wie?

TEKKEN TAG TOURNAMENT 2

FÜR PS3, XBOX 360 UND AB 11.2012 WII U (NAMCO BANDAI)

F: Das hat aber lange Ladezeiten. L [unter der Couch]: Hast du Badezeiten gesagt? F: Warum sollte ich so was sagen? Komm da raus. L: Ich glaube aber, hier ist was versteckt unter den Bohlen. Vom Vormieter vielleicht noch? F: Möglicherweise hat er dort benutzte Sperma-Taschentücher und Stuhl gebunkert. Ah, jetzt läuft's, ich mach dich alle. [14 Sekunden später] Mein Känguru hat gar nicht so gut geboxt, wie sein Comic-Klischee immer behauptete! Betrug! L: Ich mach derweil weiter mit Löwengesicht »King«. Der kämpft sich jetzt schön durch alle Instanzen, kannst eben ein 1200-Teile-Puzzle legen, bis du wieder dran bist. Ich bin der König der Welt! F: Und ich müsste langsam ins Bett. Gib den Controller her, oder ich wende Gewalt an.

TRANSFORMERS: UNTERGANG VON CYBERTRON

FÜR PS3, XBOX 360 UND PC (ACTIVISION)

L: »Transformers«! Meine Lieblingsserie. Allein schon diese Freundschaft unter den Autos. Da kann sich mancher Mensch eine Scheibe von abschneiden! Außerdem habe ich schon mal »Shia LaBeouf nackt« gegoogelt. F: Bitte wen? L: Den kennst du als jungen Partner von Indiana Jones aus dem vierten Teil. F: Ah, das ist meine Lieblingsserie. Leider bekomme ich nie den 1993er-Indiana-Jones-Flipper zum Besprechen. Obwohl ich mir so einen guten Namen im Games-Biz gemacht habe. L: Das Spiel läuft gut. Sieh nur, ich bin wirklich ein Auto! F: Du klingst wie Ralph Wiggum, wenn du so redest. L: Brumm brumm.

BORDERLANDS 2

FÜR PS3, XBOX 360 UND PC (2K GAMES)

L: Das ist der Weltraum-Western-Shooter, in dem man eine Million Waffen hat? F: Na, in der Werbung sagen sie sogar »Trillion«. L: Aha. Erst mal alle ausprobieren, würde ich sagen. Nee, keine Zeit, es geht los. Sieht ja aus wie »Tank Girl«. F: Eben wurden im Vorspann schon viele Protagonisten überraschend durch ein Zugunglück dahingerafft. L: Und warum lachst du dann so? F: Mir geht das Schicksal der Menschen nahe. L: Ja, aber auf die falsche Art. F: Wall-E spielt auch mit. Statt aufzuräumen, bestiehlt er aber die Toten. L: Was eine Sau. Und eben hat er uns »Wand-Anusse« genannt. Immerhin hat ihm ein Monster ein Auge geklaut. Ich weiß eh wieder nicht, wie man was macht. F: Drück X. L: Das ist wohl deine Antwort auf alles. Besonders privat. Ich ertrage übrigens dieses gleitende »Counter-Strike«-Egosicht-Ding einfach nicht. F: Ich auch nicht, aber mir gefällt die Comic-Grafik, die sich bewusst dem Pseudo-Realitätsding verweigert. Das ist der Punkrock einer Multimillionen-Dollar-Company. L: Du fährst wohl auch lieber auf der Draisine als im ICE.

SCHLAG DEN RAAB 3

FÜR WII, PC UND PS3 (NAMCO BANDAI)

F: Ich nehme die Figur, die aussieht wie James Hetfield. L: Dann ich Stefanie Heinzmann. Die können sich gleich auch mal paaren. Die hat doch die Coverversion von »The Unforgiven« gehabt. F: Die vermeintliche Innovation dieser Folge ist ja, dass die Figuren auch ihre Lippen bewegen, wenn sie sprechen. Wow. Das hätte man sich als Dienstleistung auch schon in einem der vorherigen Teile gewünscht. L: Ha, ich habe das erste Spiel gewonnen. Weil du dachtest, Lancia sei eine Amphibie. F: Dafür lasse ich mir beim Armbrustschießen viel Zeit. So, 48 von 50 Punkten. Wie denkst du jetzt über mich? L: Darf ich vielleicht näher ran? Ich sehe kaum bis zur Zielscheibe. F: Das Spiel ist übrigens zu circa 98 Prozent der Vorgänger. Ah, jetzt sieht man Elton seine Lippen bewegen, da hast du die fehlenden zwei Prozent! L: Oder, wie ich es nenne: Ich habe mich noch nie so gut unterhalten gefühlt!

DIE GANZ NEUE!

Freuen Sie sich auf die neue Mac Life!

modern · kompetent · praxisorientiert
Das Magazin rund um den Mac und das Apple-Universum

Ab 2. Oktober überall im Handel!

2 AUSGABEN **GRATIS** TESTEN!
www.maclife.de/schnupperabo

STEIL

G-SHOCK X BURTON
GDF100
G-STAR.COM
Auf Basis der G-SHOCK GDF100 Twin Sensor entstand eine Uhr, die mit einem Barometer, einem Thermometer und Höhenangabe gleich drei gebirgsfreundliche Eigenschaften bietet. Zudem ist sie bis 200 Meter wasserdicht und kennt die Zeit in 48 Städten auf der Welt.

SUPREME X VANS
OLD SKOOL & CHUKKA
SUPREMENEWYORK.COM / CHUKKA.DE
Die beiden Schuhmarken nehmen sich gemeinsam zweier Klassiker an und geben sowohl dem Old Skool als auch dem Chukka jeweils ein kleines Remodeling mit Premium-Suede-Upper, Leder-Innensohlen und Metallic-Leder-Akzenten.

AUDIO PRO
ALLROOM AIR ONE
WWW.AUDIOPRO-LIVING.DE
Die Aktivbox ermöglicht Musikfans, ihre Musikdateien von jedem Raum aus mit einem einzigen Fingerdruck zu aktivieren. Dank des integrierten AirPlay-Services von Apple spielt die Box drahtlos Musik von PC, Mac, iPhone, iPad, iPod Touch, Android-Smartphones und Tablet-PCs ab. Das Ganze ohne WLAN-Netz. Gesteuert wird der Lautsprecher mit integriertem 4x25-Watt-Verstärker über die mitgelieferte Fernbedienung. Erhältlich für 699 Euro.

Texte: Leila Benameur und Chris Görtz

INTRO LESER OUTFIT

KATRIN BRAUER
SELBSTSTÄNDIGE PROMOTERIN, TEXTERIN UND KONZEPTIONISTIN, KÖLN
KATRIN-BRAUER.DE

Foto: Leila Benameur

Dein aktueller Lieblingssong? MS MR »Bones«
Dein letztes Konzert? Coldplay
Dein Lieblings-Fashion-Item? Rucksack
Wo kaufst du am liebsten ein? Flohmärkte, Primark & Topshop
Wo trifft man dich am Wochenende? Im Café Walter, im Stecken oder beim Barhopping in Köln-Ehrenfeld.

SNEAKER FREAKER X NEW BALANCE
NEW BALANCE 998 »TASSIE DEVIL«
SNEAKERFREAKER.DE / NEWBALANCE.DE
Gemeinsam mit New Balance hat das in Australien gegründete Magazin Sneaker Freaker das Modell 998 designt (Nickname »Tassie Devil«). Das Lila zieht sich dabei in verschiedenen Farbtönen von den Laces über Stickereien zur Zunge. Teile der Verkaufserlöse gehen einer Stiftung zur Erhaltung des Tasmanischen Teufels zu. Erhältlich bei Solebox, Overkill und Firmament in Berlin und The Good Will Out in Köln

ERIC HAZE X NEW ERA
»FLAGBEARER« KOLLEKTION
INTERHAZE.COM / NEWERACAP.COM
Streetart-Designer Eric Haze hat sich für eine zwei Modelle (in verschiedenen Farbtönen) umfassende Baseballkappen-Mini-Kollektion mit New Era zusammengetan. Die »Snapback«-Cap kommt mit dem bekannten »HAZE Stern«, den der Künstler schon seit Jahren als eine Art Logo führt. Die »59FIFTY fitted«-Cap hat ein von Haze modifiziertes New-Era-Logo. Ab Oktober im Handel.

MODE VON QUEREINSTEIGERN

Warum den guten eigenen Stil nicht zu Markte tragen? Eben das sagen sich auch immer mehr Schauspieler, Moderatoren und Models. Wir haben uns mal drei rausgepickt.

germangarment-shop.de
Matthias Schweighöfer und **Joko Winterscheidt** betreiben das Street-Label German Garment. Die aktuelle Männer-Kollektion »NOBODY READS YOUR F*** BLOG« bietet puristische Designs und Zeitgeist-konforme Typografie mit Augenzwinkern. Die Shirts werden umweltbewusst und zu fairen Konditionen in Deutschland produziert.

theshitonline.com
Model, Fotografin und Bloggerin **Bonnie Strange** hat ihre Linie The Shit und den zugehörigen Shop in Berlin (Prenzlauer Berg) während der Berlin Fashion Week gelauncht. Die erste Kollektion ist gewöhnungsbedürftig: kitschig, trashig, wild – und damit nah dran an der 26-Jährigen.

annas-goldig.de
Schauspielerin **Anna Angelina Wolfers** bereichert mit ihrer Laden-Kette Goldig Store mittlerweile die Shopping-Straßen in Köln, Hamburg und Berlin. Zu kaufen gibt es ausgewählte Klamotten und angesagte Accessoires.

TOP 7
INKA- & AZTEKEN-PRINTS

Mit Inka- und Azteken-Prints wird die Herbstmode durch auffällige Muster bereichert. Seid ihr bereit für die neue Ethnowelle?

01 Pencil Case (Urban Outfitters)
02 Leggins (Addison)
03 Long Top (Selected Femme)
04 Mokassin Boots (Keds)
05 Tapestry Boots (Jasper & Jeera)
06 Leggins (Gina Tricot)
07 Pullover (Filippa K men)

NICHT OHNE MEINE ...

DREI KÖPFE, DREI GESCHMÄCKER

RITA ORA
SÄNGERIN, LONDON
WWW.RITAORA.COM
»Ich liebe es, Anzüge zu tragen, am besten mit jeder Menge Juwelen, Ringen, Ketten und natürlich meinen glamourösen Locken. Das kann sehr weiblich aussehen. Ich fühle mich männlich und sexy im Anzug.«

MIRIAM BRYANT
SÄNGERIN, GÖTEBORG
MIRIAMBRYANTMUSIC.COM
»Ich kann nicht ohne meinen Lieblingsladen Monki leben. Er ist mein persönliches Mekka.«

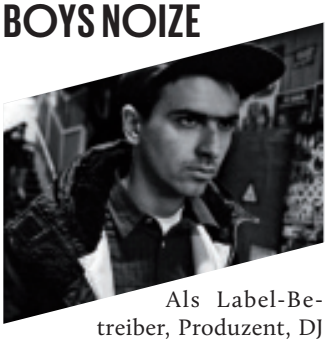
JENNIFER WEIST
SÄNGERIN DER BAND JENNIFER ROSTOCK, BERLIN
JENNIFERWEISTOFFICIAL.TUMBLR.COM
»Ich liebe es, mich jeden Tag anders anzuziehen. Ich suche ständig nach neuen Schuhen oder Klamotten. Selten bleibt das, was ich kaufe, wie es war, irgendwas muss ich immer abschneiden, dran nähen oder mit Nieten verzieren.«

BEATGEEKS WKND SPCL

Kick, Hi-Hat, Snare: Beim Beatgeeks Wknd Spcl wird über zwei Abende geboten, was sich aus den drei Grundkonstanten des Schlagzeug-Loops inklusive einiger Samples alles anstellen lässt.

MIT EL-P & BAND, EXILE FEAT. BLU, ERIC LAU, DEXTER, LEFTO, RUSTIE, DABRYE U. V. A. — **12.–13.10.** BERLIN

BOYS NOIZE



Als Label-Betreiber, Produzent, DJ und Remixer ist Alexander Ridha nicht mehr aus der internationalen Club-Kultur wegzudenken. Seine energetischen wie druckvollen Live-Sets werden von London bis Tokio gefeiert.

06.10. BERLIN — **27.10.** A-WIEN — **14.11.** KÖLN — **15.11.** HAMBURG — **17.11.** MÜNCHEN

ECHO ME

Jesper Madsen bringt seinen kantigen Folkpop mit der Gelassenheit eines routinierten Weltreisenden auf die Bühne, was der Qualität seiner Shows hörbar zugutekommt.

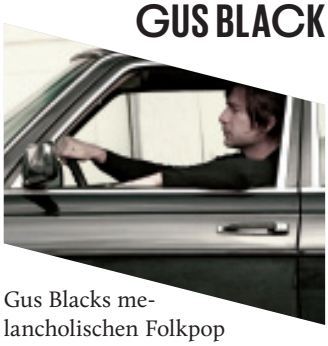
18.10. HAMBURG — **19.10.** BERLIN — **24.10.** HILDESHEIM — **26.10.** WUPPERTAL — **22.11.** BERLIN — **23.11.** DRESDEN **24.11.** STUTTGART — *Geht weiter!*

GORAN BREGOVIC

Goran Bregovic muss man dank seiner Kusturica-Soundtracks niemandem mehr vorstellen. Seine Shows werden von Forest & Crispian eröffnet, einer Band mit Hang zu Theatralik und Gipsy-Folk.

09.10. KÖLN — **10.10.** BERLIN — **11.10.** HAMBURG — **12.10.** MAINZ — **13.10.** MÜNCHEN

GUS BLACK



Gus Blacks melancholischen Folkpop hört man in Serien von »Californication« bis »Grey's Anatomy«. Nach nun sechs Alben ist er weit mehr als nur ein Geheimtipp.

30.10. STUTTGART — **31.10.** MÜNCHEN — **01.11.** REES-HALDERN — **02.11.** BREMEN — **03.11.** HAMBURG — **04.11.** BERLIN — **06.11.** DRESDEN — **07.11.** HALLE — **08.11.** KÖLN — **09.11.** WUPPERTAL

INTRO PRÄSENTIERT

Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de
Mehr Tour-Präsentationen unter www.intro.de/live/empfehlungen

GUSTAV

Eva Jantschitsch hat neben elektronisch veredeltem Zerbrechlichkeitspop schon Musik für Theater und Film geschrieben. Mit der on3-Lesereihe tritt nun auch die Literatur ins Spektrum ihrer Künste.

22.10. MÜNCHEN — **23.10.** REGENSBURG — **24.10.** WÜRZBURG — **25.10.** PASSAU — **26.10.** NÜRNBERG

I'M NOT A BAND

Stephan Jung und Kassandra Papak sind zwar angeblich keine Band, zusammen Musik machen sie aber trotzdem: Sie singt, er spielt Geige.

12.10. BERLIN — **13.10.** GREIFSWALD — **16.10.** POTSDAM — **26.10.** DORFEN — **27.10.** NÜRNBERG.POP — **09.11.** DARMSTADT — **10.11.** PASSAU — **15.11.** MÜNCHEN — **16.11.** WÜRZBURG — **17.11.** STUTTGART — **19.11.** MAINZ — **30.11.** HAMBURG — **01.12.** DRESDEN — *Geht weiter!*

LAING

Die Band aus drei Musikerinnen und einer festen Tänzerin hat ihre ersten großen Achtungserfolge bereits hinter sich. Kurz vor der ersten Platte gehen sie auf Warm-up-Tour.

04.10. BERLIN — **08.10.** LEIPZIG — **09.10.** FRANKFURT A. M. — **10.10.** HAMBURG — **11.10.** OSNABRÜCK — **12.10.** BREMEN — **16.10.** KÖLN — **17.10.** DRESDEN — **18.10.** STUTTGART — **19.10.** MÜNCHEN

LUCY ROSE

Gut, dass die smarte Engländerin ihr Studium nie antrat und stattdessen jede Gelegenheit nutzte, ihren bezaubernden Akustik-Pop reifen zu lassen. Die Handvoll veröffentlichter Songs klingt zart, ehrlich und vor allem vielversprechend.

01.10. HAMBURG — **02.10.** BERLIN — **03.10.** REES-HALDERN — **07.10.** FRANKFURT A. M. — **08.10.** KÖLN

PASSION VICTIM

Das Hamburger Label Popup Records startet eine eigene Konzertreihe im Knust. Als Premierengäste mit dabei: die dänischen Postrock-Wüteriche I Got You On Tape mit ihrer wall of sound. Dazu kommt heimischer Indie-Pop mit Spring Leads You Home Tonight und The Mouse Folk.

11.10. HAMBURG

EIN KESSEL BUNTER ROCK'N'ROLL

Angeführt von den Rockstars The xx geht unsere Auswahl für den Herbst an den Start. Aber auch dahinter gibt es von Country über Stoner bis hin zu Britpop tolle Shows zu sehen!

SIZARR

Sizarr waren Schuljungs, als sie 2010 die Bühne des Melt! bestiegen. Die Vorschusslorbeeren bestätigt ihr Debüt »Psycho Boy Happy«.

17.10. NÜRNBERG — **18.10.** A-WIEN — **22.10.** MÜNCHEN — **23.10.** STUTTGART — **26.10.** FRANKFURT A. M. — **27.10.** KÖLN — **29.10.** HAMBURG — **30.10.** HANNOVER — **31.10.** BERLIN — **01.11.** LEIPZIG — **02.11.** DRESDEN — *Geht weiter!*

SLEEP PARTY PEOPLE

Dänen, die in Hasenkostümen mit riesigen Schlappohren über unorthodoxes Gerät gebeugt einen höchst ambitionierten und wunderbar sphärischen elektronischen Dreampop fabrizieren – das sind Sleep Party People!

20.11. BREMEN — **21.11.** HAMBURG — **23.11.** BERLIN

SUPER700

Das Berliner Quartett schleust ein wenig gelassene Romantik in den sprunghaften Indie-Betrieb. Die Stimme von Ibadet Ramadani nimmt sich Zeit, innezuhalten, zu trösten, aber auch fortzuschreiten.

08.10. MÜNCHEN — **09.10.** STUTTGART — **10.10.** KÖLN — **11.10.** MÜNSTER — **17.10.** CHEMNITZ — **18.10.** DRESDEN — **19.10.** BERLIN — **20.10.** ROSTOCK

TEAM ME

Die vielköpfige norwegische Band glänzt mit kunstvoll geschliffenem Pop, der sich zwischen Arcade Fire, Mew und Polyphonic Spree einpendelt. Opulent, juvenil und voller Spielfreude.

06.10. MÜNCHEN — **16.10.** FRANKFURT A. M. — **17.10.** DRESDEN — **22.10.** BAYREUTH — **23.10.** DÜSSELDORF — **24.10.** GÖTTINGEN — **25.10.** STUTTGART

VIERKANTTRETLAGER

Altersweise Lyrics treffen auf jungen, ungestümen Gitarrensound. So lässt sich Vierkanttretlagers Debütalbum »Die Natur greift an« kurz zusammenfassen.

05.10. MÜNCHEN — **06.10.** KAISERSLAUTERN — **20.10.** BAYREUTH — **21.10.** LEIPZIG — **23.10.** KIEL — **24.10.** HANNOVER — **25.10.** ERFURT — **26.10.** ROSTOCK — **29.10.** STUTTGART — **30.10.** ERFURT — **01.11.** BIELEFELD — *Geht weiter!*

WOODKID

Der Franzose Yoann Lemoine war schon ein erfolgreicher Video-Regisseur, als er beschloss, als Woodkid selbst auf die Bühne zu treten. Seine erste EP »Iron« verbreitete sich im Netz wie ein Lauffeuer und brachte ihm schon früh berühmte Anhänger wie Lana Del Rey oder Agyness Deyn ein.

23.10. HAMBURG — **24.10.** BERLIN

Ticketmaster empfiehlt:

The xx

Mit ihrem Debüt haben The xx Maßstäbe gesetzt, mit dem nicht weniger gefeierten Nachfolger sind sie folgerichtig Titelthema aller wichtigen Musikzeitschriften. Nun zeigen The xx auch live, wie anziehend ihr Dream Pop wirkt!

28.11. Hamburg » 30.11. München » 04.12. Köln

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Punch Brothers

Der Name lässt es schon erahnen: Die Punch Brothers machen eine Reise tief in die Wurzeln US-amerikanischer Musiktraditionen. Bluegrass und Mandoline, Country und Banjo verbinden die Brüder zu einem Mix mit schimmernder Patina.

22.10. Köln » 23.10. Berlin » 24.10. Hamburg

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Wallace Vanborn

Wallace Vanborn aus Belgien walzen mit ihren Gitarren so effektiv alles nieder, dass sogar Säulenheilige wie Kyuss oder QOTSA als Referenzen herhalten müssen.

11.11. München » 12.11. Stuttgart » 14.11. Köln » 21.11. Hamburg » 22.11. Berlin

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Pickers

Bald werden alle wissen: Der nächste britische Indierock-Hype kommt aus Berlin und heißt Pickers!

11.10. Osnabrück » 16.10. Stuttgart » 17.10. Frankfurt » 18.10. Krefeld » 19.10. Kiel » 20.10. Hamburg » 22.10. Köln » 25.10. München » 26.10. Dresden » 27.10. Berlin

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Olli Schulz

Deutschlands unterhaltsamster Songwriter macht sich wieder auf die Reise!

15.11. Regensburg » 16.11. Augsburg » 17.11. Nürtingen » 18.11. Saarbrücken » 19.11. Karlsruhe » 20.11. Nürnberg » 22.11. Krefeld » 23.11. Köln » 24.11. Mannheim » 10.12. Düsseldorf » 11.12. Bielefeld » 12.12. Bremen » geht weiter!

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

www.ticketmaster.de
Tickethotline: 01805-969 0000

ticketmaster®
OFFIZIELLER INTRO-TICKETPARTNER

(0,14 EUR / Min aus dt. Festnetz / max. 0,42 EUR / Min je Anruf aus dt. Mobilfunknetz)

Jetzt gleich den wöchentlichen **Newsletter** auf www.ticketmaster.de abonnieren und kein Konzert mehr verpassen!

TOURDATEN

20 JAHRE WERK 2
MIT CAPTAIN PLANET, CRISTIAN VOGEL, LAING, ATARI TEENAGE RIOT, WIGLAF DROSTE U. V. A.
02.–31.10. LEIPZIG

PRÄSENTIERT VON INTRO
ABSYNTHE MINDED
02.10. FRANKFURT A. M.
11.10. HAMBURG
12.10. KÖLN
13.10. MÜNCHEN
15.10. BERLIN

ADOLAR
02.10. LEIPZIG
11.10. BERLIN
26.10. OSNABRÜCK
27.10. KÖLN

ANGUS STONE
15.10. BERLIN

ARCHIVE
22.10. MÜNCHEN
23.10. KARLSRUHE
24.10. DRESDEN
29.10. HAMBURG
30.10. BERLIN

ARIEL PINK'S HAUNTED GRAFFITI
17.10. HAMBURG
18.10. BERLIN
20.10. KÖLN
21.10. FRANKFURT A. M.
22.10. MÜNCHEN

PRÄSENTIERT VON INTRO
ATARI TEENAGE RIOT
05.10. STUTTGART
16.10. LEIPZIG
18.10. BERLIN
19.10. BERLIN
20.10. HAMBURG

PRÄSENTIERT VON INTRO
BOYS NOIZE
06.10.–17.11. INFOS S. 136

BONAPARTE
MIT TIM FITE
25.10. BREMEN
26.10. HANNOVER
27.10. DRESDEN
28.10. MÜNCHEN
30.10. A-WIEN
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
BRATZE
12.10. FLENSBURG
13.10. HAMBURG
Geht weiter!

CAPTAIN PLANET
02.10. LEIPZIG
03.10. WÜRZBURG
04.10. FREIBURG
05.10. TRIER
06.10. KÖLN
20.10. HAMBURG
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
CRO
01.10. ST. INGBERT
02.10. KÖLN
03.10. KÖLN
04.10. DORTMUND
06.10. MÜNSTER
07.10. HANNOVER
08.10. HERFORD
10.10. BREMEN
11.10. KIEL
12.10. FLENSBURG
13.10. ROSTOCK
15.10. NEU-ISENBURG
16.10. KASSEL
17.10. FULDA
18.10. MANNHEIM
20.10. FREIBURG
21.10. MÜNCHEN
22.10. ERLANGEN
24.10. A-WIEN
27.10. WÜRZBURG
28.10. KONSTANZ
31.10. AUGSBURG
Geht weiter!

THE CROOKES
14.10. BERLIN
15.10. HAMBURG
20.10. KÖLN
24.10. MÜNCHEN

DIE HEITERKEIT
10.10. BERLIN
19.10. KÖLN
Geht weiter!

DIE ORSONS
25.10. FREIBURG
29.10. AUGSBURG
30.10. MÜNCHEN
Geht weiter!

DIE TÜREN
16.10. KASSEL
17.10. HEIDELBERG
20.10. A-WIEN
23.10. DARMSTADT
24.10. AUGSBURG
25.10. NÜRNBERG
26.10. JENA
27.10. BERLIN

DILLON
03.10. BREMEN
04.10. WAVES VIENNA
06.10. NEW FALL FESTIVAL
09.10. BERLIN
Geht weiter!

DIRTY PROJECTORS
24.10. HAMBURG
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
DOCTORELLA
06.10. ASCHAFFENBURG
13.10. GELSENKIRCHEN
24.10. BOCHUM
26.10. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO
EINAR STRAY
01.10. REGENSBURG
02.10. TRAUNSTEIN
04.10. A-WIEN
09.10. WIESBADEN
10.10. ERLANGEN
11.10. DRESDEN
12.10. LEIPZIG
14.10. ROSTOCK

ERASED TAPES 5TH ANNIVERSARY TOUR
MIT ÓLAFUR ARNALDS, NILS FRAHM, A WINGED VICTORY FOR THE SULLEN, ANNE MÜLLER
08.10. HAMBURG
11.10. MANNHEIM
13.10. BERLIN
14.10. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO
ECHO ME
18.10.–20.12. INFOS S. 136

FRAU POTZ
05.10. ESSEN
06.10. AACHEN
07.10. BIELEFELD
09.10. NÜRNBERG
10.10. SIEGEN
11.10. SCHWEINFURT
12.10. WEINHEIM
13.10. STUTTGART
14.10. MÜNCHEN
16.10. FRANKFURT A. M.
17.10. CHEMNITZ
18.10. ROSTOCK
19.10. HANNOVER
20.10. MÜNSTER
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
FRITTENBUDE
17.10. POTSDAM
18.10. JENA
19.10. NÜRNBERG
20.10. WÜRZBURG
22.10. KONSTANZ
26.10. REUTLINGEN
27.10. BIELEFELD
Geht weiter!

THE GASLIGHT ANTHEM
MIT BLOOD RED SHOES*
25.10. KÖLN
26.10. KÖLN*
27.10. FRANKFURT A. M.*
28.10. MÜNCHEN*
29.10. A-WIEN*
31.10. STUTTGART*

GET WELL SOON
04.10. DÜSSELDORF
05.10. HEIDELBERG
07.10. FREIBURG

GOLDEN KANINE
22.10. LEIPZIG
23.10. HANNOVER
24.10. MÜNSTER
25.10. KASSEL
26.10. NÜRNBERG
27.10. BONN

PRÄSENTIERT VON INTRO
GORAN BREGOVIC
MIT FOREST & CRISPIAN
09.–13.10. INFOS S. 136

PRÄSENTIERT VON INTRO
GOTYE
30.10. DÜSSELDORF
Geht weiter!

GRAVENHURST
05.10. HEIDELBERG
09.10. SCHORNDORF
10.10. MÜNCHEN

GRIZZLY BEAR
MIT VILLAGERS*
30.10. HAMBURG
31.10. BERLIN*

PRÄSENTIERT VON INTRO
GUSTAV
MIT ON3 AUF GROSSER LESEREISE
22.–26.10. INFOS S. 136

PRÄSENTIERT VON INTRO
GUS BLACK
30.10.–09.11. INFOS S. 136

HONIG
22.10. KÖLN
23.10. MÜNCHEN
24.10. REUTLINGEN
25.10. DRESDEN
26.10. ERFURT
27.10. BERLIN
28.10. JENA

HOT CHIP
29.10. KÖLN
30.10. FRANKFURT A. M.

HOW TO DRESS WELL
27.10. HAMBURG
29.10. BERLIN
30.10. MÜNCHEN

THE HUNDRED IN THE HANDS
11.10. KÖLN
12.10. STUTTGART
13.10. MÜNCHEN
16.10. LEIPZIG
17.10. BERLIN
18.10. FRANKFURT A. M.

PRÄSENTIERT VON INTRO
I'M NOT A BAND
12.10.–26.01. INFOS S. 136

PRÄSENTIERT VON INTRO
I AM IN LOVE
27.10. WOLFSBURG
30.10. HEIDELBERG
31.10. BOCHUM

PRÄSENTIERT VON INTRO
I AM OAK
03.10. DUISBURG
04.10. HAMBURG
05.10. BERLIN
06.10. LEIPZIG
08.10. MÜNCHEN
12.10. KONSTANZ
13.10. FREIBURG
14.10. OFFENBACH

JULIA STONE
22.10. HAMBURG
24.10. KÖLN
25.10. BERLIN
26.10. MÜNCHEN

KID KOPPHAUSEN
MIT TINO HANEKAMP
27.10. MAGDEBURG
28.10. LEIPZIG
29.10. GÖTTINGEN
30.10. HANNOVER
31.10. OSNABRÜCK

KILIANS
02.10. BERLIN
03.10. DRESDEN
04.10. OSNABRÜCK
05.10. ROSTOCK
06.10. BREMEN
17.10. ESSEN
18.10. MARBURG
19.10. WIESBADEN
20.10. STUTTGART
21.10. KONSTANZ
22.10. AUGSBURG
24.10. MÜNCHEN
25.10. ERLANGEN
26.10. KÖLN
27.10. HANNOVER
28.10. HAMBURG

KRAFTKLUB
04.10. BREMEN
05.–07.10. HAMBURG
09.10. NÜRNBERG
11.10. STUTTGART
12.10. MÜNCHEN
13.10. WÜRZBURG
14.10. A-WIEN
16.10. KEMPTEN
17.10. FREIBURG
19.10. SAARBRÜCKEN
20.10. MAGDEBURG
21.10. LEIPZIG
23.10. KIEL
24.10. HANNOVER
25.10. ERFURT
26.10. ROSTOCK
27.10. MANNHEIM
29.10. STUTTGART
30.10. ERFURT
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
LAING
04.–19.10. INFOS S. 136

LAMBCHOP
28.10. ERLANGEN
30.10. REUTLINGEN
Geht weiter!

PRÄSENTIERT VON INTRO
LUCY ROSE
01.–08.10. INFOS S. 136

MAXÏMO PARK
16.10. ERLANGEN
19.10. BERLIN
20.10. LEIPZIG
21.10. HAMBURG
23.10. FRANKFURT A. M.
27.10. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO
MAX HERRE
14.10. MÜNCHEN
16.10. BREMEN
17.10. KÖLN
19.10. A-WIEN
20.10. ULM
21.10. FRANKFURT A. M.
22.10. HAMBURG
24.10. MÜNSTER
25.10. DRESDEN
27.10. BERLIN
28.10. NÜRNBERG

NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS
03.10. DÜSSELDORF
08.10. OFFENBACH

THE NOTWIST
02.10. JENA
03.10. NEW FALL FESTIVAL
04.10. ERLANGEN

OWL CITY
21.10. MÜNCHEN
22.10. FRANKFURT A. M.
23.10. HAMBURG

PATRICK WOLF (ACOUSTIC TOUR)
14.10. HAMBURG
15.10. FRANKFURT A. M.
16.10. MÜNCHEN
18.10. BERLIN
19.10. KÖLN

PHANTOM/GHOST
06.10. KÖLN
14.10. LEIPZIG

DA GEHEN WIR HIN – TIPPS DER REDAKTION
Und wo geht ihr hin? — www.intro.de/forum/konzerte

PHILIP FASSING
TRENTEMØLLER
JAPANDROIDS
SQUAREPUSHER
LEMONADE
PATRICK WOLF

HOLGER RISSE
DEAD CAN DANCE
JOHN CALE
SOUNDS LIKE LOVE FESTIVAL
SIMIAN MOBILE DISCO
WILCO

FREDERIKE WETZELS
DILLON
DIRTY PROJECTORS
PATRICK WOLF
RADIOHEAD
SOKO

PRÄSENTIERT VON INTRO
PASS!ON VICTIM
MIT SPRING LEADS YOU HOME TONIGHT U. V. A.
11.10. HAMBURG — S. 136

RADIOHEAD
MIT CARIBOU
15.10. KÖLN

REFUSED
02.10. MÜNCHEN

ROBYN
29.10. OFFENBACH
30.10. KÖLN

ROSI GOLAN
01.10. BERLIN
02.10. HAMBURG
03.10. FRANKFURT A. M.
04.10. WEINHEIM

PRÄSENTIERT VON INTRO
RUMMELSNUFF
05.10. EISENACH
06.10. DRESDEN

SATELLITE STORIES
05.10. NÜRNBERG
06.10. HEIDELBERG
10.10. MÜNCHEN
11.10. BERLIN
12.10. HAMBURG
13.10. ROSTOCK
27.10. GELDERN

SCISSOR SISTERS
09.10. KÖLN
12.10. BERLIN

SIMIAN MOBILE DISCO
11.10. BERLIN
19.10. KÖLN
20.10. HAMBURG

PRÄSENTIERT VON INTRO
SIZARR
17.10.–03.11. INFOS S. 137

SLIME
02.10. DRESDEN
03.10. CHEMNITZ
04.10. GÖTTINGEN
10.10. KARLSRUHE
11.10. FRANKFURT A. M.
13.10. ESSEN
17.10. HANNOVER
18.10. BREMEN
19.10. KIEL
25.10. KÖLN
26.10. MÜNSTER

SMOKE BLOW
02.10. HANNOVER
18.10. KÖLN
19.10. MÜNCHEN
20.10. KARLSRUHE

SOKO
04.10. DÜSSELDORF
05.10. MÜNCHEN
06.10. FRANKFURT A. M.
08.10. HEIDELBERG
09.10. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO
SUPER700
08.–20.10. INFOS S. 137

THE TALLEST MAN ON EARTH
MIT DANIEL NORGREN
15.10. BERLIN
17.10. HAMBURG
18.10. KÖLN

TAME IMPALA
14.10. KÖLN
17.10. HAMBURG
23.10. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO
TEAM ME
06.–27.10. INFOS S. 137

TRAIL OF DEAD
05.10. DUISBURG
06.10. MÜNSTER
07.10. BREMEN
17.10. BERLIN
18.10. KÖLN
20.10. FRANKFURT A. M.

PRÄSENTIERT VON INTRO
TURBOSTAAT
20.10. LAHNSTEIN
21.10. GIESSEN

THE VACCINES
22.10. BERLIN
23.10. HAMBURG
30.10. KÖLN
31.10. STUTTGART

PRÄSENTIERT VON INTRO
VIERKANT-TRETLAGER
04.10.–17.11. INFOS S. 137

WASSBASS
24.10. NÜRNBERG
25.10. A-WIEN
26.10. SAARBRÜCKEN
27.10. MÜNSTER
30.10. LEIPZIG
31.10. KARLSRUHE

PRÄSENTIERT VON INTRO
WHY?
05.10. NEW FALL FESTIVAL
15.10. BERLIN

WILCO
22.10. STUTTGART
23.10. HAMBURG
24.10. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO
WOODKID
23.–24.10. INFOS S. 137

PRÄSENTIERT VON INTRO
WOOG RIOTS
03.10. HAMBURG
05.10. BERLIN
06.10. ASCHAFFENBURG
18.10. WÜRZBURG
19.10. DARMSTADT
20.10. FREIBURG

PRÄSENTIERT VON INTRO
ZUCKER
MIT LUISE POP
30.10. HAMBURG

DIE KOMMEN, DIE TOUREN

AHZUMJOT (21.11.–07.12.)
APPARAT BAND (06.–19.11.)
BEACH HOUSE (05.–16.11.)
BLITZKIDS MVT. (05.–10.11.)
BLOOD RED SHOES (26.–28.11.)
DER KÖNIG TANZT (18.11.)
DESTROYER (19.–29.11.)
FRAKTUS (06.–10.11.)
GRIMES (20.–30.11.)
JUPITER JONES (08.11.)
KAT FRANKIE (06.11.–30.01.)
LINUS VOLKMANN & TORSUN (16.–25.11.)
MAXIMILIAN HECKER (24.11.–13.04.)
MIA. (02.11.–15.12.)
REPTILE YOUTH (16.–26.11.)
SHEARWATER (04.11.)
SLEEP PARTY PEOPLE (01.–23.11.)
SUPERSHIRT (23.11.–05.01.)
THE JEZABELS (13.–17.11.)
TROY VON BALTHAZAR (21.11.–01.12.)
WILD NOTHING (13.–25.11.)
XIU XIU (02.–17.11.)

DIE KOMMEN, DIE FESTIVALS

POP.NOTPOP (10.11.)
WORLDTRONICS (28.11.–02.12.)
SEMM 2012 (22.–25.11.)

JÄGERMEISTER WIRTSHAUS TOUR

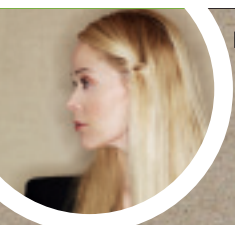
Wenn Gäste und Musiker gemeinsam zwischen Holzvertäfelung und Hirschgeweih die Shot-Gläser heben und sich kneipensportlich verausgaben, kann das nur eines heißen: Die Jagdsaison ist eröffnet! Nach einer kurzen Sommerpause startet die Jägermeister Wirtshaus Tour 2012 im Oktober in die dritte Runde. Schlachthofbronx und Maxcherry werden in Köln und München mit mächtigen Bässen die Holzbude zum Beben und das wilde Rudel zum Röhren bringen. Uriges Wirtshaus trifft auf die heißesten Acts aus der Electro- und Indieszene – diese Party ist wie der zugehörige Kräuterlikör zu Recht jetzt schon Kult.

05.10. KÖLN + **06.10.** MÜNCHEN — SCHLACHTHOFBRONX, MAXCHERRY

H&M INTRODUCES GREY

In Alice Dellal fand H&M nicht nur ein Kampagnen-Model, das für viele das »Rock-Chick« par excellence verkörpert, sondern auch gleich eine DJane für die »H&M Introduces Grey«-Sause. Am 1. November feiert das schwedische Modehaus in Berlin den Launch des brandneuen Labels Divided Grey. Die Bikerjacken aus Leder, Totenkopf-Prints und verwaschenen Skinny-Jeans für Mädchen, die es etwas düsterer und rockiger mögen, werden in ausgewählten Stores erhältlich sein. Neben dem britisch-brasilianischen Model werden dem Publikum im Berliner Kesselhaus auch die Acts Miss Kittin, Leslio Clio, Foxes, Saint Lou Lou, Sick Girls und La Fille einheizen.

01.11. BERLIN — ALICE DELLAL, FOXES, LA FILLE, LESLIO CLIO, MISS KITTIN, SAINT LOU LOU, SICK GIRLS


TINA DICO
GUESTS: PAPER AEROPLANES (03.–12.10.)
JONATHAN KLUTH (13.–21.10.)
03.10.12 Flensburg
04.10.12 Oldenburg
05.10.12 Hamburg
06.10.12 Berlin
07.10.12 Mannheim
09.10.12 Dresden
10.10.12 Essen
11.10.12 Münster
12.10.12 Köln
13.10.12 Zürich (CH)
14.10.12 Freiburg
16.10.12 Darmstadt
17.10.12 Wien (A)
18.10.12 Linz (A)
19.10.12 München
20.10.12 Karlsruhe
21.10.12 Stuttgart

THE RUMOUR SAID FIRE
05.11.12 Göttingen
06.11.12 Bayreuth
07.11.12 München
08.11.12 Frankfurt
09.11.12 Freiburg
10.11.12 POP.NOTPOP Festival
14.11.12 Rees-Haldern
15.11.12 Dortmund

BAUCHKLANG
30.01.13 Bremen
31.01.13 Hannover
01.02.13 Berlin
02.02.13 Hamburg
05.02.13 Köln
07.02.13 Münster
08.02.13 Aschaffenburg
09.02.13 Ulm
13.02.13 Stuttgart
14.02.13 München
15.02.13 Erlangen
BALTHAZAR
06.11.12 Hamburg
07.11.12 Münster
08.11.12 Berlin
10.11.12 Stuttgart
30.11.12 Köln

MATT CORBY
05.11.12 Hamburg
06.11.12 Köln
07.11.12 Berlin

DIKTA
27.11.12 Hamburg
29.11.12 München
30.11.12 Nürnberg
01.12.12 Dresden
02.12.12 Berlin
03.12.12 Köln
HEY ROSETTA
15.11.12 Münster
16.11.12 Berlin
17.11.12 Erlangen
18.11.12 Zürich (CH)
20.11.12 Stuttgart
21.11.12 Köln
22.11.12 Hamburg
23.11.12 Rees-Haldern

WOODKID
23.10.12 Hamburg
24.10.12 Berlin
Infos: assconcerts.com
www.facebook.com/assconcerts
Tickets: 0 18 05 - 570 060*
www.eventim.de
a.s.s. concerts & PROMOTION
www.assconcerts.com
*0,14 € / Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € / Minute.

FESTIVALS

Stabil Elite

NEW FALL FESTIVAL

Mit seinem fein austarierten Klang zwischen Wave und Krautrock stellt das Düsseldorfer Trio Stabil Elite die nächste Generation eines für seine Heimatstadt typischen Sounds. Auf ihr Heimspiel beim New Fall Festival freut sich die Band ganz besonders und sagt uns auch gern, warum.

» Die Kinder der Stadt flippen schon wieder aus, denn bald ist es so weit: Das New Fall Festival geht in die zweite Runde. Die erfolgreiche Veranstaltung für Groß und Klein und insbesondere den gemeinen Düsseldorfer, der sich ungern schmutzig macht, wird auch in diesem Jahr wieder durch ein ausgewogenes und gut sortiertes Line-up überzeugen können, wobei Ryuichi Sakamoto vermutlich den Vogel abschießen wird. Den wirklich besonderen Reiz an der ganzen Sache machen aber die erstklassigen Spielstätten aus – sowohl für die Zuschauer als auch für die Musiker selbst. Eine gut belüftete Tonhalle ist durchaus einen Besuch wert und ein Konzert unter der imposanten Kuppel aus Gold für viele ein Kindheitstraum. Eine hervorragende Akustik ist hierbei fast selbstverständlich, und auch der Robert-Schumann-Saal kann diesbezüglich überzeugen. Für Sitzmöglichkeiten und Erfrischungen wird gesorgt.

Schon im letzten Jahr erfreute sich das Experiment, ein Pop-Festival im gehobenen Stil zu veranstalten, großer Beliebtheit. Und wir hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt, wenn wir die Ehre haben, als Vorband von Dillon den Schumann-Saal zu bespielen. Wir freuen uns sehr auf das New Fall Festival und wünschen allen viel Spaß!«

03.–07.10. DÜSSELDORF — ALVA NOTO & RYUICHI SAKAMOTO, CALIGOLA, DEAR READER, DILLON, EWERT AND THE TWO DRAGONS, GET WELL SOON, RUDI ZYGADLO, STABIL ELITE, THE BLACK ATLANTIC, THE NOTWIST, TINDERSTICKS, WHEN SAINTS GO MACHINE, WHY?

I Heart Sharks

NÜRNBERG.POP

Nürnbergs Altstadt wird wieder unsicher gemacht, die Stadt in Szene gesetzt. Zum zweiten Mal jetzt. Wieder kommen zahlreiche Bands knapp unter Superstar-Status, die in 13 verschiedenen Örtlichkeiten begeistern wollen und werden. So beispielsweise die norwegische Indie-Pop-Band Team Me oder das Husumer Quartett Vierkanttretlager. Neu ist diesmal die Nürnberg.Pop Kunstlounge auf dem Klarissenplatz, sozusagen die anspruchsvolle Chill-out-Area im Festivaltrubel der fränkischen Metropole.

27.10. NÜRNBERG — AUSTROFRED, CHRISTIAN LOEFFLER, GREGOR TRESHER, I HEART SHARKS, I'M NOT A BAND, KEINE ZÄHNE IM MAUL ABER LA PALOMA PFEIFEN, LA BOUM, MY NAME IS MUSIC, NUMEN, PAPER AND PLACES, RANGLEKLODS, RUE ROYALE, SUTCLIFFE, TEAM ME, THOMSEN, VIERKANTTRETLAGER, VINCENT VON FLIEGER

Baauer

SNEAKERNESS IN KÖLN – AFTERSHOW-PARTY MIT BAAUER

Riddim Box bringt bereits seit geraumer Zeit die diversen Strömungen der britischen Bass-Musik auf die Tanzflächen Kölns. Für die Aftershow-Party der Sneakerness lassen die Jungs hinter der Party-Reihe einen ganz besonderen Gast einfliegen: Baauer, jüngster Neuzugang auf Diplos Mad-Decent-Label und prominenter Protagonist des sogenannten Trap-Rave, einer bombastischen Kreuzung aus Südstaaten-HipHop und Dubstep. In den Blogs der heißeste Scheiß, im Club vor allem: Abriss.

06.–07.10. KÖLN — BAAUER, JOHNNY FLASH & GUTTA, HADE & DWFL

AMSTERDAM DANCE EVENT

Beim Amsterdam Dance Event trifft sich die Electro-Szene, um in einer der besten Feierbiest-Städte der Welt aufzudrehen. Anja Schneider, bekannt als DJ, Producer, Radiomoderatorin und Gründerin von mobilee records, erzählt uns, was für sie den Reiz des Events ausmacht.

»Das Besondere am ADE ist, dass alle mal wieder zusammenkommen. Dass man sich einen guten Überblick über andere Partys, Sounds, Labels und Agenturen machen kann. Amsterdam ist klein, überschaubar, alles fast zu Fuß zu erreichen, und man trifft sich nicht nur in den Clubs, sondern zwangsläufig auch auf der Straße, im Hotel oder in den favorisierten Restaurants. Das gefällt mir. Aber nicht nur. Die Holländer wissen, wie man feiert, hatten schon immer bei Festivals, Clubs, Labels und Musik ein erstaunlich gutes Standing (wenn man mal überlegt, wie groß das Land ist). Leider scheint nie die Sonne, aber in den Clubs ist es heißer als in irgendeiner anderen Stadt. Und immer und überall wahnsinnig voll und euphorisch! Deshalb haben wir uns für mobilee eine Off-Location, das Het Sierrad, ausgesucht. Wenn wir nicht auf einer Dachterrasse im Freien feiern, dann wenigstens unter einem Glasdach! Und es ist mal Platz, und wir hoffen, niemanden draußen stehen lassen zu müssen. Ich freu mich schon wahnsinnig – erst mal auf die Stadt und darauf, dass wir mal wieder als Team zusammen auflaufen. Das gibt schlaflose Nächte. Mit dabei aus Berlin aus dem mobilee-Headquarter sind als DJs Pan-Pot, Sebo K, Sebastian Radlmeier und als Live-Acts And.Id und Rodriguez JR. Neben unserer mobilee-Party am Freitag will ich noch unbedingt Donnerstag zum Flying Circus und auch Freitag einen Respekt-Besuch bei Richie Hawtins Enter abstatten – irgendwie, bevor ich selbst auflege. Und zu den ganz großen ›Must Dos‹ gehört der Besuch der Clubs Throuw (unbedingt auch zum Essen!) und Studio 80. Ich hoffe, ich bekomm das irgendwie hin, denn es kommt ja doch wieder alles anders als geplant. Aber das ist ja das Schöne am ADE. Ich hoffe, wir laufen uns über den Weg!«

17.-21.10. NL-AMSTERDAM — 2000 AND ONE, ADAM BEYER, ADANA TWINS, AFROJACK, AGORIA, ÂME, ANJA SCHNEIDER, BASSJACKERS, BEN KLOCK, BENGA, BORIS WERNER, BRODINSKI, CARL COX, CARL CRAIG, CHRIS LIEBING, CROOKERS, DJ HARVEY, DAVE CLARKE, DAVID MORALES, DERRICK MAY, DUBFIRE, ELLEN ALLIEN, FATBOY SLIM, FERRY CORSTEN, FRANÇOIS K., GESAFFELSTEIN, GILES SMITH, GUI BORATTO, GUY GERBER, HARDWELL, JACKMASTER, JOHN DAHLBECK, JOHN DIGWEED, JOOST VAN BELLEN, JORIS VOORN, JOSH WINK, JUNKIE XL, KABALE UND LIEBE, KAROTTE, KÖLSCH, LAIDBACK LUKE, M.A.N.D.Y., MATHEW JONSON, OLIVER HUNTEMAN, PRINS THOMAS U. V. A.

WORLDTRONICS

Das Worldtronics Festival im Berliner Haus der Kulturen der Welt lädt wieder zu elektronischer Musik aus aller Welt. Daniel Haaksman, einer der Kuratoren des diesjährigen Programms, erklärt uns die Schwerpunkte.

»Schon lange vor dem Internet haben sich mit dem Aufkommen günstiger Computertechnologie und erschwinglicher elektronischer Musikinstrumente überall auf der Welt regionale elektronische Musikstile gebildet. Ob Baile Funk in Rio de Janeiro, Brasilien (der tropische Bastard aus Kraftwerk, Miami Bass und Samba), Hip Life in Accra, Ghana (wo Hip Life mit HipHop vermengt wurde) oder 3Ball Guarachero in Monterrey, Mexiko (das Cumbia mit europäischem Electro kreuzt) – die computergestützte Musikproduktion ermöglicht mit einfachen Mitteln die Hybridisierung von regionalen und internationalen Sounds. Im Web 2.0 beschleunigen sich diese Hybridisierungsprozesse immer weiter und kreieren post-lokale Musikstile, die im World Wide Web zu Hause sind. Aktuelles wie Moombathon und Trap stammen aus diesem post-lokalen Stilgemisch.

Das Worldtronics Festival gibt sowohl den regional geerdeten wie den post-lokal dynamisierten elektronischen Musikstilen eine Bühne im Haus der Kulturen der Welt in Berlin. In diesem Jahr sind die Schwerpunkte Tecno Brega aus Belém, Brasilien, Sinotronics mit elektronischer Musik aus China, House aus Südafrika und Moombathon, kuratiert von Nadastrom. Ich habe den Tecno-Brega-Abend kuratiert, der das diesjährige Festival eröffnet. Ich habe dafür die prominentesten Künstler des immer heißer werdenden Sounds eingeladen, der aus der Vermengung von regionalen südamerikanischen Musikstilen wie Lambada und Carimbo mit Electro-Pop entstanden ist. Erwartet werden DJ Waldo Squash aus Belém, Banda Uó aus São Paulo, João Brasil aus Rio de Janeiro und Felipe Coreio aus Belém.«

Daniel Haaksman

28.11.-02.12. BERLIN — 2LANI, ANDRE LODEMANN FEAT. LAZARUS MAN, BANDA UÓ, BOYFRIEND, CHARQUE SIDE OF THE MOON, DJ WALDO SQUASH, DANIEL BEST, DANIEL HAAKSMAN, DEADJ, DISGRACELAND, DOU WIE, JEN LASHER, JOÃO BRASIL, JULLIAN GOMES, LIQUIDEEP, METROWAVES BEIJING, NADASTROM, SABO, THE VERY BEST, WHITE+, ZUZUKA PODEROSA

www.uMagazine.de

READ THE ALTERNATIVE

HIER PASSIERT`S!
bei uns im...

1.10. NORTH ATLANTIC OSCILLATION
Prog-Rock & Electronica from U.K.

8.10. SAMY DELUXE & TSUNAMI BAND
Tourabschluss "SchwarzWeiss"

13.10. LEFT BOY
HipHop from NYC - ausverkauft!

20.10. ELECTRONIC NIGHT
mit Hauschka, Stabil Elite u.a.

23.10. TEAM ME
Die neue Indie Pop-Hoffnung

27.10. MONO & NIKITAMAN
Reggae & Dancehall

Tickets unter www.zakk.de
und an allen VVK-Stellen
Fichtenstr. 40 * Düsseldorf

[k]TUNES
KAMPNAGEL.DE
OKT/NOV 2012
KID KOALA + ADIRA AMRAM & THE EXPERIENCE 05.10.
ANNA AARON 12.10.
PATRICK WOLF 14.10.
THE TALLEST MAN ON EARTH 17.10.
THE BELL LABORATORY & PANTHA DU PRINCE 20.10.
SHABAZZ PALACES + THEESATISFACTION 04.11.
BEACH HOUSE 05.11.
KAT FRANKIE 06.11.
MOON DUO 08.11.
FIDEL BASTRO-JUBILÄUM 09.+10.11.
HUNDRED WATERS 15.11.
SWANS 22.11.
SÉBASTIAN TELLIER 25.11.
VORSCHAU: EFTERKLANG 04.12.
KAMPNAGEL HAMBURG
TICKETS 040 270 949 49
FACEBOOK.COM/KAMPNAGELTUNES

Alter Schlachthof
a place to bury strangers
Yeah Festival
MOTRIP X NATE 57 X GENETIKK
Lance Butters / Magaloh / Olson
YOUNG GUNS
Support: Your Demise / The Xcerts
PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB
Alter Schlachthof Lingen
Konrad-Adenauer Ring 40 | 49808 Lingen(Ems)
info@alterschlachthof.de
www.alterschlachthof.de
Tickets an allen bek. VVK Stellen
und unter 0591/91 44 144

LIVE
DI 02 The Sweet Serenades
MI 03 Rumen Welco
DO 04 Charge Group
FR 05 Laish
SA 06 Nic Demasow
SO 07 Muriel Zoe.
Me And My Drummer
DO 11 Sky Architects
FR 12 Bee And Flower, Xfarflight
SA 13 Chains Of Love
SO 14 I Am Oak
MI 17 Jon Gomm
DO 18 Lockerbie, Polite Sleeper
FR 19 Diane Cluck,
Isabel Castellvi
SA 20 Tomorrow We Sail
SO 21 Chloe Charles
DI 23 Schwervon
DO 25 Zechs Marquise
FR 26 Kill It Kid
SA 27 The Late Call,
Late Night Venture
MI 31 Brzzvll, Carlos Sofat
KINO
FR 05 Moonrise Kingdom.
Hafenkino Geburtstagsfest
SA 06 Dreiviertelmond
FR 12 Tucker and Dale vs Evil
SA 13 Die Verachtung
FR 19 Dorfpunks
SA 20 Iron Sky
FR 26 Half Nelson
SA 27 Drive
NACHT
FR 26 Anton Zap
KUNST
FR 26 Wilhelm Rinke
HAFEN 2
Offenbach am Main
www.hafen2.net

1012
KARLSTORBAHNHOF

SO 07.10. NADÉAH
SO 07.10. NADÉAH
FR 05.10. GET WELL SOON
MO 08.10. SOKO
MI 10.10. RICK KAVANIAN
MI 10.10. GRAVENHURST
DO 11.10. EL-P
MI 17.10. DIE TÜREN
MI 24.10. LIARS
SO 28.10. TITANIC BOYGROUP
SA 03.11. SIZARR
DO 08.11. MADELEINE PEYROUX
DO 08.11. TIEMO HAUER
FR 09.11. CONSEQUENCE
SA 10.11. NADA SURF
SO 11.11. DEAR READER & HERREN-MAGAZIN
DO 15.11. XIU XIU
FR 16.11. DJANGO DJANGO
MO 19.11. DIE ORSONS
MI 21.11. CHIMA
FR 30.11. GRIMES
SO 02.12. MARK LANEGAN BAND
Heidelberg / Am Karlstor 1
Telefon 06221.978911

GLEIS 22
IM JIB
HAFENSTR. 34 // MÜNSTER // 02 51.492 58 58
Di. 02.10. Kadaver (D) + Messer (D) + Noem (D) + Dramamine (D) + Centuries (USA) + Blckwvs (D) + Dominic (NOR)
Sa. 06.10. ...And You Will Know Us By Trail Of Dead (USA) AUSVERKAUFT!
Di. 09.10. River City Tanlines (USA) + Part Time Bandits (D)
Fr. 12.10. Bikes (D) + UV Glaze (D)
Sit Down And Sing Festival @ Fachwerk:
So. 14.10. Mark Gardener (UK) + Paul Hiraga (US) + Danny Michel (CAN)
Fr. 19.10. Funny van Dannen (D) @ Skaters Palace
Sa. 20.10. Duesenjaeger (D) + Oiro (D)
Di. 23.10. The Omens (USA)
Mi. 24.10. Golden Kanine (SWE) + Ha Ha Tonka (USA)
Do. 25.10. Movits! (SWE) + Zucchini Sistaz (D)
So. 28.10. Levellers (UK) + North Alone (D) AUSVERKAUFT!
Mo. 29.10. Gravenhurst (UK)
Di. 30.10. Liminanas (FR)
JEDEN 1. SAMSTAG: INFECTIOUS GROOVES
www.infectious.de
KONZERTE: EINLASS 20.30 // BEGINN 21 H
(FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN!)
MEHR INFOS: WWW.GLEIS22.DE

Di 02.10 | BRANDT BRAUER FRICK "live" ARTO MWAMBE & ATA
Live at Robert Johnson NANO Get Deep DELFONIC Dye Records
Do 04.10 | NINJA TUNE: KID KOALA "12 BIT BLUES" "live" and his Incredible
Dancing Machines ADIRA AMRAM & THE EXPERIENCE
Fr. 05.10 | DER BASS MACHT DEN BEAT: NICON Kosel Sanas
Sa. 06.10 | 1 YEAR GRETCHEN - HAPPY BIRTHDAY!:
GESAFFELSTEIN Turbo/FR JAN DRIVER Bayonne THE SEXINVADERS
Do 11.10 | ED BANGER: BREAKBOT RELEASE "By My Side"
BREAKBOT & FEADZ & IRFANE & MARVIN SUGGS
Fr 12.10 | BEATGEEKS WKND SPCL: EL-P & BAND & EXILE & BLU
KUTMASTA KURT & ERIC LAU & DEXTER
Sa 13.10 | BEATGEEKS WKND SPCL: RUSTIE & DABRYE
Di 16.10 | LEE FIELDS & THE EXPRESSIONS Soul/UK/USA "live"
Fr 19.10 | RICHARD DORFMEISTER & RAS MC T-WEED
Sa 20.10 | SUCKER PUNCH: OSTBLOCKSCHLAMPEN Cocco Macharia
Fr 26.10 | ED BANGER: SEBASTIAN Ed Banger/FR THE SEXINVADERS
Sa 27.10 | RECYCLE: METALHEADZ OLDSCHOOL SPECIAL
GOLDIE & GROOVERIDER & STORM
Do 01.11 | BEARDYMAN Sunday Best/UK "live"
Do 08.11 | FLYING LOTUS Warp/UK "live"
GRETCHEN
Oberbaumstr. 19-21 | Kreuzberg | www.gretchen-club.de

SUBSTAGE
KARLSRUHE
Di. 02.10. 19:00 Uhr
COLOUR HAZE
Support: SATURNIA
Do. 04.10.
ELÄKELÄISET
Fr. 05.10.
TANKARD
Support: THE ITALIAN WAY
Di. 09.10. 19:00 Uhr
LACRIMOSA
Symphonic-Goth-Götter
Mi. 10.10.
SLIME Die deutsche Punklegende!
Fr. 12.10. 19:00 Uhr
DONOTS Support: NOTHINGTON
Mi. 17.10. 19:00 Uhr
OVERKILL
Mit: 3 INCHES OF BLOOD, PURIFIED IN BLOOD, DEGRADEAD
Do. 18.10.
THE BREW UK
Fr. 19.10. 19:00 Uhr
LETZTE INSTANZ
Support: LORD OF THE LOST
Sa. 20.10.
SMOKE BLOW
Support: PASCOW | Hardcore Punk
Di. 23.10. 19:00 Uhr
ARCHIVE
Unser Tipp!
Do. 25.10. 19:00 Uhr
DIARY OF DREAMS
Mit: THE BEAUTY OF GEMINA, FAQ
Ein akustischer Abend
Mi. 31.10. 19:00 Uhr
CALLEJON
Mit: ESKIMO CALLBOY, WASSBASS
Veranstalter: Mountcaldera
Preview:
03.11. NEW.BANDS.FESTIVAL
04.11. BONAPARTE
09.11. END OF GREEN
14.11. FEAR FACTORY & DEVIN TOWNSEND PROJECT
15.11. KETTCAR
17.11. ACROSS THE BORDER
18.11. AUGUST BURNS RED
26.11. THE RASMUS
28.11. BRATZE
30.11. ROYAL REPUBLIC
Einlass: 20 Uhr (falls nicht anders vermerkt)
Tel. 0721 / 783 115 0 · www.substage.de
E-Mail: info@substage.de
Durlacher Allee 62 · 76131 Karlsruhe

BAHNHOF LANGENDREER BOCHUM
03.10. / MI
Felix Meyer
Indie-Chanson
9.10. / DI
Staring Girl
Knarziger Folk-Pop
11.10. / DO
Dota & die Stadtpiraten
Deutsch-NuPop
17.10. / MI
Emanuel and the Fear
Melodic Indie-Pop-Rock
14.11. / MI
Polyana Felbel & Tommy Finke
Singer/Songwriter Folk-Pop
15.11. / DO
Wallis Bird
Irish Folk, Rock & Jazz aus Irland
19.11. / MO
Käptn Peng & die Tentakel von Delphi
HipHop im rhythmisierten Wortwald
05.12. / MI
Dan Mangan
Singer/Songwriter aus Kanada
Wallbaumweg 108
44894 Bochum
Tel.: 0234 / 687 16 10
www.bahnhof-langendreer.de

KUFA
KULTUR FABRIK
12.10. DAS PACK
18.10. PICKERS
27.10. MUNDSTUHL
2.11. 4LYN
6.11. HONIG
10.11. STEREOLOVE
21.11. PLAN B (BERLIN)
22.11. OLLI SCHULZ
FREUT EUCH AUF:
28.11. MAX PROSA
29.11. WILHELM TELL ME
29.12. DIE HAPPY
KULTURFABRIK KREFELD
Dießemer Straße 13
fon (0 21 51) 85 86 87
www.kulturfabrik-krefeld.de
info@kulturfabrik-krefeld.de

MARKUS GARDIAN BOOKING FRANKFURT/MAIN

08.10. MOUSONTURM 21.00
GET WELL SOON

15.10. MOUSONTURM 21.00
PATRICK WOLF

22.10. MOUSONTURM 21.00
URSULA RUCKER

23.10. GIBSON 21.00
MAXIMO PARK

28.10. BATSCHKAPP 20.00
TIEMO HAUER

29.10. CAPITOL OF 21.00
ROBYN

30.10. COCOONCLUB 21.00
HOT CHIP

01.11. BROTFABRIK
JAGWA MUSIC

05.11. MOUSONTURM 21.00
SIVERT HOYEM

09.11. BROTFABRIK 21.00
KAT FRANKIE

16.11. MOUSONTURM 21.00
BONAPARTE

17.11. BROTFABRIK 20.00
HGICHT

21.11. COCOONCLUB 21.00
TOTALLY ENORMOUS EXSTINCT DINOSAURS

21.11. MOUSONTURM 21.00
SEBASTIEN TELLIER

23.11. BROTFABRIK 20.00
THE GREAT HANS UNSTERN SWINDLE

25.11. BATSCHKAPP 21.00
TWO GALLANTS

27.11. BROTFABRIK 20.00
LE POP MIT FRANCOIZ BREUT UND FREDDA

04.12. MOUSONTURM 21.00
SOPHIE HUNGER

05.12. GIBSON 21.00
RUFUS WAINWRIGHT

10.12. MOUSONTURM 21.00
DIE HEITERKEIT

12.12. BATSCHKAPP 20.00
STARS

13.12. BROTFABRIK 20.00
WIGLAF DROSTE

14.12. BROTFABRIK 21.00
EFTERKLANG

17.12. BROTFABRIK 21.00
NEIL HALSTEAD

28.01. MOUSONTURM 21.00
PAUL BANKS

TICKETS MOUSONTURM:
TEL 069.405.895-20
WWW.MOUSONTURM.DE

INFOS BROTFABRIK:
WWW.BROTFABRIK.INFO

WEITERE VERANSTALTUNGEN:
WWW.MARKUSGARDIAN.DE

ZOOM

02.10. OKTA LOGUE + LOW 500 21.00

05.10. THE DROPOUT BOOGIE NIGHT PRES.: MONOPHONICS 21.00

06.10. SOKO 21.00

10.10. MADLIB 21.00

11.10. SLIME 21.00

16.10. TEAM ME 21.00

18.10. THE HUNDRED IN THE HANDS + SEAMS 21.00

20.10. TRAIL OF DEAD + MAYBESHEWILL 21.00

25.10. GOLD PANDA + NATHAN FAKE 21.00

26.10. SIZARR 21.00

27.10. BLOW: RUSTIE 23.00

30.10. CITIZENS! 21.00

02.11. I LIKE TRAINS 21.00

03.11. CARAVAN PALACE 21.00

05.11. YAKOTO 21.00

08.11. DIE STERNE 21.00

10.11. STUDIO BRAUN 21.00

13.11. SELIG 21.00

16.11. THE USED 21.00

29.11. LIANNE LA HAVAS 21.00

01.12. JENS LEKMAN 21.00

07.12. BLOW: RUDIMENTAL 23.00

14.12. THE RAVEONETTES 21.00

ZOOM GMBH
BRÖNNERSTRASSE 5–9
60313 FRANKFURT / MAIN
WWW.ZOOMFRANKFURT.COM

Konzertbüro SCHONEBERG

noel gallagher's high flying birds
03.10.12 düsseldorf, mitsubishi e. h.
08.10.12 offenbach, capitol

soko
04.10.12 düsseldorf, zakk

me & my drummer
07.10.12 offenbach, hafen 2
11.10.12 köln, stadtgarten

artificial brothers
11.10.12 köln, blue shell

madrid
12.10.12 berlin, rosi's

richard hawley
13.10.12 köln, gebäude 9

tame impala
14.10.12 köln, gebäude 9

sit down & sing 6
mit mark gardener (ex-ride) u.a.
15.10.12 köln, stadtgarten

we invented paris
19.10.12 köln, studio 672

the crookes
20.10.12 köln, studio 672

parov stelar band
20.10.12 offenbach, capitol
21.10.12 köln, e-werk

julia stone
24.10.12 köln, kulturkirche

gotye
30.10.12 düsseldorf, mitsubishi e. h.
08.11.12 frankfurt, jahrhunderthalle

caravan palace
31.10.12 köln, gloria

archive
04.11.12 köln, e-werk

lucas santtana
05.11.12 köln, studio 672

diiv
12.11.12 köln, gebäude 9

reptile youth
17.11.12 offenbach, hafen 2
20.11.12 köln, gebäude 9

two door cinema club
19.11.12 köln, e-werk
21.11.12 offenbach, capitol
04.03.13 münster, skaters palace

deichkind
27.11.12 münster, halle münsterl.
28.11.12 köln, palladium
30.11.12 oberhausen, arena

grimes
29.11.12 köln, gebäude 9

agnes obel
22.12.12 berlin, philharmonie

TICKETS: WWW.EVENTIM.DE
INFOS: WWW.SCHONEBERG.DE

U P D A T E

Sa. 29.09.2012 | Live Music Hall, Köln
REFUSED

Do. 04.10.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
LA DISPUTE
Title Fight & Make Do And Mend

Di. 09.10.2012 | Gloria, Köln
SCISSOR SISTERS

Mi. 10.10.2012 | Gloria, Köln
ROMAN LOB

Sa. 13.10.2012 | Live Music Hall, Köln
DRAGONFORCE
special guests: Huntress, Kissin Dynamite

So. 14.10.2012 | Gloria, Köln
JOHN CALE

Di. 16.10.2012 | E-Werk, Köln
Do. 18.10.2012 | FZW, Dortmund
TYLER WARD

Di. 23.10.2012 | Live Music Hall, Köln (Verlegt vom Gloria)
THE REVIVAL TOUR
Chuck Ragan, Jay Malinowski, Cory Branan, Rocky Votolato, Emely Baker

Mi. 24.10.2012 | E-Werk, Köln
WILCO
special guest: Ozark Henry

Mo. 29.10.2012 | Live Music Hall, Köln
HOT CHIP

Di. 30.10.2012 | E-Werk, Köln
ROBYN

Fr. 02.11.2012 | Essigfabrik, Köln
GRIZZLY BEAR
special guest: Villagers

Sa. 03.11.2012 | Live Music Hall, Köln
STEEL PANTHER

Do. 08.11.2012 | Gloria, Köln
EWIG

Sa. 10.11.2012 | E-Werk, Köln
ROYAL REPUBLIC
special guest: Kopek

Sa. 10.11.2012 | Live Music Hall, Köln
CALLEJON
plus special guests

Di. 13.11.2012 | Live Music Hall, Köln
BONAPARTE

Di. 13.11.2012 | Gloria, Köln
SOPHIE HUNGER

Mi. 14.11.2012 | E-Werk, Köln
BOYS NOIZE

Sa. 24.11.2012 | Theater am Tanzbrunnen, Köln
MILOW
special guest: Melko

Mo. 26.11.2012 | E-Werk, Köln
GARBAGE
special guest: Superbus

Mo. 26.11.2012 | Gloria, Köln
JOAN ARMATRADING

Di. 27.11.2012 | E-Werk, Köln
MATZE KNOP

Mi. 28.11.2012 | E-Werk, Köln
CAT POWER

Do. 29.11.2012 | Live Music Hall, Köln
TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS

Sa. 01.11.2012 | E-Werk, Köln
FEST VAN CLEEF 2012
KETTCAR, JOHN K. SAMSON, JUKEBOX THE GHOST, u.v.a.

So. 02.12.2012 | Live Music Hall, Köln
KATATONIA
special guest: Alcest, Junius

Mo. 03.12.2012 | Live Music Hall, Köln
MICHAEL KIWANUKA

Mi. 05.12.2012 | Essigfabrik, Köln
CRYSTAL CASTLES

Do. 13.12.2012 | Essigfabrik, Köln
MESHUGGAH
+ DECAPITATED + CB MURDOC

Mi. 19.12.2012 | Gloria, Köln
Comedy-Leseshow
VOLKER KLÜPFEL & MICHAEL KOBR
Die grosse Weihnachtsshow mit Klufti & Co.

Sa. 22.12.2012 | Gloria, Köln
GUILDO HORN
& Die Orthopädischen Strümpfe

Fr. 28.12.2012 | Theater am Tanzbrunnen, Köln
DEINE LAKAIEN

Di. 22.01.2013 | Live Music Hall, Köln
ENTER SHIKARI
special guest: Cancer Bats

Di. 09.10.2012 | Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf
BILLY TALENT
special guests: Arkells, Anti-Flag

Fr. 02.11.2012 | Westfalenhalle 1, Dortmund (Verlegt aus der Halle 2)
KRAFTKLUB

Do. 08.11.2012 | Palladium, Köln + Sa. 17.11.2012 | Turbinenhalle, Oberhausen
M/A.

Di. 13.11.2012 | Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf
GOSSIP

Mi. 21.11.2012 | Palladium, Köln
THE HIVES
special guest: The Bronx

Sa. 24.11.2012 | Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf
SCHILLER

Mi. 05.12.2012 | ISS Dome, Düsseldorf
THE BLACK KEYS

Fr. 14.12.2012 | Mitsubishi Electric Halle, Düsseldorf (Zusatztermin!)
BROILERS

Köln:Ticket 0221-2801 koelnticket.de

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

MIA DIEKOW
10.10. KÖLN STUDIO 672

LAING
16.10. KÖLN STUDIO 672

wingenfelder:Wingenfelder
DIE KLEINE „TRIO-AKUSTIK" TOUR 2012
23.10. AACHEN FRANZ
24.10. KÖLN STUDIO 672

4LYN QUASAR TOUR 2012
19.10. BOCHUMZECHE
03.11. KÖLN UNDERGROUND

NILS WÜLKER
07.11. KÖLN STADTGARTEN

THE RUMOUR SAID FIRE
15.11. DORTMUND FZW

MARK FORSTER
21.11. KÖLN LUXOR
22.11. BOCHUMZECHE

MOBILEE
29.11. DUISBURG GRAMMATIKOFF

05.12. KÖLN LANXESS arena

INTERSPHERE
06.12 KÖLN UNDERGROUND

PHILIPP POISEL
PROJEKT SEEROSENTEICH _ LIVE 2012
10.12. AACHEN EUROGRESS
15.03. OBERHAUSEN ARENA

HEAVEN 17
THE LUXURY GAP-TOUR
13.12. KÖLN LIVE MUSIC HALL

TV NOIR KONZERTE No 7
DEAR READER & HERRENMAGAZIN
DI, 20.11. BOCHUM ZECHE
TICKETS UNTER: WWW.TVNOIR.DE/TVNK7

popversammlung & präsentieren:

30.10. STUTTGART UNIVERSUM
31.10. MÜNCHEN AMPERE
01.11. HALDERN POP BAR
02.11. BREMEN LAGERHAUS
03.11. HAMBURG PRINZENBAR
04.11. BERLIN LIDO
06.11. DRESDEN BEATPOL
07.11. HALLE OBJEKT 5
08.11. KÖLN STADTGARTEN
09.11. WUPPERTAL LIVE CLUB BARMEN

popversammlung
www.popversammlung.de

Kölnticket 0221-2801 koelnticket.de

ALTE SEILEREI
KUNST KONZERTE TANZ AUSSTELLUNGEN SPORT
MANNHEIM
LIVE 12/13
TICKETS UNTER: www.ALTESEILEREI-MANNHEIM.DE
www.FACEBOOK.COM/ALTESEILEREI

DO 04.10.	CELO&ABDI „HINTERHOFJARGON"
SA 06.10.	CATCH A FIRE PRES.: „LEADERS OF THE NEW SCHOOL"
SA 06.10.	ORDO ROSARIUS EQUILIBRIO „Exklusive Show!"
DI 16.10.	AXEL RUDI PELL „Circle Of The Oath Tour 2012"
SO 21.10.	EUROPE „Bag of Bones Tour 2012"
DO 25.10.	SISSI PERLINGER „Gönn Dir ne Auszeit"
FR 26.10.	GÖTZ WIDMANN
MI 31.10.	MAGNUM „ON THE 13TH DAY"
FR 02.11.	BEARDYMAN
SO 04.11.	ACHIM REICHEL „SOLO MIT EUCH"
DO 08.11.	MARK FORSTER
FR 09.11.	AND ONE + SUPPORT
SA 10.11.	LUXUSLÄRM „AKUSTIK TOUR"
SO 11.11.	18SUMMERS „The Magic Circus Tour 2012"
DI 13.11.	EWIG „WIR SIND EWIG"
MI 14.11.	TRIGGERFINGER „All this dancin' around Tour 2012"
DO 15.11.	MEGAHERZ „Götterdämmerung Tour"
FR 16.11.	GLASPERLENSPIEL „Beweg Dich mit mir Tour"
SA 17.11.	DIE MAITE KELLY REVUE
DI 20.11.	ANNE CLARK „Fall Into Winter 2012"
FR 23.11.	BAROCK „Europas beste AC/DC Tribute Band"
SA 24.11.	OLLI SCHULZ „SOS – SAVE"
SO 25.11.	POETS OF THE FALL „Temple of Tought German Tour '12"
MI 28.11.	ALEXANDER KNAPPE „LIVE '12"
FR 30.11.	BAKKUSHAN „KOPF IM STURM"
SA 01.12.	DAF + DEINE JUGEND
DI 04.12.	PETER HEPPNER „My heart of Stone Tour '12"
FR 07.12.	SEBASTIAN WURTH „A Night with Santa and Me"
SA 08.12.	ERIC FISH: „UNSTERBLICH" – Die offizielle Autobiographie von Subway To Sally Location: Rhein Neckar Theater
SA 08.12.	1. MANNHEIMER HAFENKEILEREI „Mixed Fight Gala"
SO 09.12.	MC FITTI „duwillstseinwiefitti – Tour 2012"
DO 13.12.	EVERLAST „An Acoustic Evening With"
FR 14.12.	STAUBKIND + SCREAM SILENCE „Fang Dir Deine Träume – Tour '12"
SA 15.12.	KATJA EBSTEIN „Es fällt ein Stern herunter"
DO 10.01.	THE CCR STORY „Hey Tonight – Tour 2013"
SA 12.01.	AMEWU (Local Support: DieZwei)
SA 19.01.	JENNIFER ROSTOCK
SO 27.01.	WISHBONE ASH „Elegant Stealth"
SO 03.02.	wXw WRESTLING „LIVE"
DO 07.02.	D-BO „Kopffick mit Niveau"
SO 10.03.	PURPLE SCHULZ
DO 14.03.	UFO „..."
FR 05.04.	KILLERPILZE „Grey Test Hits"
MI 10.04.	OLE LEHMANN „Reich und trotzdem Sexy"
FR 12.04.	MARKUS MARIA PROFITLICH „Stehaufmännchen"
FR 27.09.	AUSBILDER SCHMIDT „Der will nur spielen!"

Angelstr. 33 (Zufahrt: „Alte Seilerei 1")
MA-Neckarau | 0621-8544144

FZW

10/2012
TERMINE OKTOBER

»LIVE«
Do.04/10
CRO – RAOP TOUR 2012
Fr.05/10
VISIONS PARTY: LA DISPUTE, TITLE FIGHT, MAKE DO AND MEND
Fr.12/10
SIDDHARTA & SUPPORT
Sa.13/10
HEAVEN´S BASEMENT
So.14/10
HUBERT VON GOISERN
Mo.15/10
MAX HERRE
Di.16/10
SCHMIDT
Do.18/10
TYLER WARD
Di.23/10
MOOP MAMA
Sa.27/10
THE DIAMOND ROAD SHOW MIT DIGGER BARNES & PENCIL QUINCY
Di.30/10
MEDINA
Mi.31/10
DOWN

»SPECIAL«
Do.25/10
EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR

»PARTY«
Di.02/10
3 JAHRE FZW – PARTY AUF 3 FLOORS!
Sa.06/10
FZW-CLUBNIGHT – ALL NIGHT DON
Fr.12/10
MILLENIUM – DIE 2000ER PARTY
Sa.13/10
30+ TOO OLD TO DIE YOUNG
Mi.17/10
PLANERPARTY
Fr.19/10
FIRESTARTER
Fr.19/10
ROCKSTAGE
Sa.20/10
RABENSCHWARZE NACHT
Fr.26/10
ROCK 80´S
Sa.27/10
TOP HITS
Mi.31/10
HALLOWEEN IM FZW!

»»VORSCHAU: 01/11-04/11 VISIONS WESTEND FESTIVAL | 10/11 AN CAFE | 11/11 STEREOLOVE | 14/11 BONAPARTE | 15/11 THE RUMOR SAID FIRE | 16/11 STEFANIE HEINZ-MANN | 21/11 THE RED PAINTINGS | 22/11 POETS OF THE FALL | 23/11 CHIMA | 26/11 PETER HEPPNER | 29/11 DER FAMILIE POPOLSKI | 03/12 SHANTEL & BUKOVINA CLUB ORCHESTRA | 06/12 ALEXANDER MARCUS | 21/12 CÄTHE | 26/12 HONIGDIEB|29/12 TANKARD | 04/02 DISPATCH | 13/03 OF MONSTERS AND MEN | 06/04 ITCHY POOPZKID
INFOS & TICKETS AUF WWW.FZW.DE | FACEBOOK.DE/FZWEVENT.....

FZW | RITTERSTR. 20 | 44137 DORTMUND

U P D A T E

Mo. 01.10.2012 | Luxor, Köln
EVALINE
Do. 04.10.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
LA DISPUTE
Title Fight & Make Do And Mend
Do. 04.10.2012 | Stadtgarten, Köln
JOE BROOKS
Do. 04.10.2012 | Die Werkstatt, Köln
RIVAL SONS
Do. 04.10.2012 | MTC, Köln
JOYCE MANOR
+ Apologies, I Have None
Fr. 05.10.2012 | Luxor, Köln
IMANY
Fr. 05.10.2012 | Underground, Köln
WE ARE THE OCEAN
special guest: The James Gleaver Quintet
Fr. 05.10.2012 | Stadtgarten, Köln
OCEANA
So. 07.10.2012 | Luxor, Köln
JULIEN-K
special guests: Domenica (Can) & Mnemonic (USA)
Mo. 08.10.2012 | Studio 672, Köln
LUCY ROSE
Di. 09.10.2012 | Luxor, Köln
FU MANCHU
special guest: The Shrine
Mi. 10.10.2012 | MTC, Köln
MUTINY ON THE BOUNTY
Mi. 10.10.2012 | Blue Shell, Köln
SUPER700
Fr. 12.10.2012 | Kulturkirche, Köln
WOLF MAAHN
Solo & Acoustic
Lieder vom Rand der Galaxis
Sa. 13.10.2012 | Stereo Wonderland, Köln
TORPUS & THE ART DIRECTORS
So. 14.10.2012 | Luxor, Köln
WE ARE AUGUSTINES
So. 14.10.2012 | MTC, Köln
TRACER
Di. 16.10.2012 | Blue Shell, Köln
JAILL
Mi. 17.10.2012 | Kulturkirche, Köln
PRAG
Mi. 17.10.2012 | Studio 672, Köln
TERRA NAOMI
Do. 18.10.2012 | Luxor, Köln
SMOKE BLOW
special guest: Tyson
Fr. 19.10.2012 | Kulturkirche, Köln
PATRICK WOLF
special guest: Abi Wade
Fr. 19.10.2012 | Club Bahnh. Ehrenfeld, Köln
SIMIAN MOBILE DISCO (live)
So. 21.10.2012 | Gebäude 9, Köln
TREMONTI
Mo. 22.10.2012 | Stadtgarten, Köln
ALICE FRANCIS
Mo. 22.10.2012 | MTC, Köln
PUNCH BROTHERS + CAROLINA CHOCOLATE DROPS
Mo. 22.10.2012 | Blue Shell, Köln
HONIG
Do. 25.10.2012 | Blue Shell, Köln
SEA + AIR
Fr. 26.10.2012 | Club Bahnh. Ehrenfeld, Köln
YOUNGBLOOD BRASS BAND
Mo. 29.10.2012 | Gebäude 9, Köln
I LIKE TRAINS
special guest: Der Rest
Di. 30.10.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
THE VACCINES
special guest: Deap Vally
Mi. 31.10.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
M83
Mi. 31.10.2012 | Gebäude 9, Köln
CITIZENS!
Do. 01.11.2012 | Luxor, Köln
YOUNG GUNS
+ YOUR DEMISE + guest
Fr. 02.11.2012 | Luxor, Köln
DISCO ENSEMBLE
So. 04.11.2012 | Underground, Köln
LIARS
special guest: The Haxan Cloak
So. 04.11.2012 | Stadtgarten, Köln
GANES
Mo. 05.11.2012 | Gebäude 9, Köln
DRY THE RIVER
Di. 06.11.2012 | Luxor, Köln
KOSHEEN
Di. 06.11.2012 | Club Bahnh. Ehrenfeld, Köln
TWIN SHADOW
Mi. 07.11.2012 | Luxor, Köln
BLACK
Mi. 07.11.2012 | Kulturkirche, Köln
SEBASTIAN FITZEK / MICHAEL TSOKOS
„Abgeschnitten" (Autorenlesung)
Do. 08.11.2012 | Gebäude 9, Köln
THE HEAVY
Fr. 09.11.2012 | Luxor, Köln
STEREO LOVE
Fr. 09.11.2012 | Gebäude 9, Köln
STUDIO BRAUN präsentiert FRAKTUS
special guest: Jeans Team (DJ Set)
Sa. 10.11.2012 | Luxor, Köln
BEN KWELLER
Sa. 10.11.2012 | Club Bahnh. Ehrenfeld, Köln
PURITY RING / DOLDRUMS
Di. 13.11.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
POLICA
special guest: Phantogram
Di. 13.11.2012 | Luxor, Köln
BRIGITTE
Mi. 14.11.2012 | Die Werkstatt, Köln
HERE WE GO MAGIC
Do. 15.11.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
30H!3
Do. 15.11.2012 | Luxor, Köln
THE USED
Sa. 17.11.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
ANNE CLARK
Mo. 19.11.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
TWO GALLANTS
Mo. 19.11.2012 | Luxor, Köln
RYAN BINGHAM
Mo. 19.11.2012 | Underground, Köln
LUCERO
Di. 20.11.2012 | Luxor, Köln
PLAN B (BERLIN)
Do. 22.11.2012 | Luxor, Köln
CHIMA
Mo. 26.11.2012 | Luxor, Köln
FIVA & DAS PHANTOM ORCHESTER
Di. 27.11.2012 | Stadtgarten, Köln
MAX MUTZKE
Sa. 01.12.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
TIEMO HAUER & BAND
special guest: Kids Of Adelaide
Mi. 05.12.2012 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
SEETHER
special guest: Heavens Basement

Kölnticket 0221-2801 koelnticket.de

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

Dieses Intro-Spezial geht nach seiner ersten Folge vor einem Jahr nun selbst in Serie. Echten Serien-Junkies wie uns bleibt keine andere Wahl: Sitcoms, Drama-Serien, Daily Soaps und Co. haben inzwischen so viel Relevanz, dass Hollywood-Stars nach Rollen und Regiearbeiten bei HBO oder anderen ambitionierten Produktionsfirmen lechzen. Die jüngsten Entwicklungen bei Qualitätsserien wie »Boardwalk Empire«, Dauerbrennern à la »How I Met Your Mother« oder das Comeback des Klassikers »Dallas« sind ebenso Gesprächsthemen in der Mittagspause und auf dem Schulhof wie Zeitvertreib für Müßiggänger, Journalisten und Kulturwissenschaftler. Das 21. Jahrhundert will es so: TV-Serien sind unsere neuen Romane, Kinofilme und Familien! Sogar in Deutschland werden inzwischen ordentliche Serien produziert. »Tatortreiniger«-Regisseur Arne Feldhusen erklärt im Interview auf Seite 144, wie und warum. Die nächsten Seiten atmen also nichts als den reinen Zeitgeist. Gutes Fernsehen sollte Folgen haben.

SERIEN FÜRS BUCHREGAL

Mit der neuen Buch-Reihe im Diaphanes-Verlag, den »Booklets« zu »The Wire«, »The Sopranos« und »The West Wing«, wird klar, dass man Serien nicht nur gucken, sondern auch lesen kann. Illustration: Valero Doval

Charlie Brown hat in der »Peanuts«-Folge »Prost Neujahr« ein Problem: Er muss in den Schulferien den Tolstoi-Schinken »Krieg und Frieden« lesen. Weil er seine Aufgabe gewissenhaft erledigt, schläft er während der Silvesterparty ein. Und so verpasst er mal wieder ein Date mit dem »rothaarigen Mädchen«. Die Lektüre der für Charlie – in Worten der Klitschkos – »schwääären Kost« erfüllt in der Episode einen bestimmten Zweck: Die Hochkultur wird über die leichte Unterhaltung ins Fernsehen gebracht. Dennoch wäre Erfinder Charles M. Schulz damals wohl kaum auf die Idee gekommen, darin selbst etwas anderes als Entertainment für große und kleine Kids zu sehen. Der pokulturelle Kinderkram bot halt Möglichkeiten, Anspruchsvolles wie den Jazz-Score der »Peanuts« ins Fernsehprogramm zu schmuggeln.

Im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts lassen sich Fernsehserien selbst wie Romane lesen und beschreiben. Als Serienjunkie ist man also per se eine Art Bücherwurm. Verpassen kann man auch nichts mehr. Serien lassen sich gut zu zweit reinziehen. Die »Booklet«-Reihe im Diaphanes-Verlag liefert die passende Sekundärliteratur zu den neuen »Romanen« – und Filmwissenschaftler Daniel Eschkötter die treffende Analogie: In seinem Essay vergleicht er die ambitionierte HBO-Crime-Serie »The Wire« mit dem Mythos des »großen amerikanischen Romans«. Die Geschichte werde so akribisch erzählt, wie sich die Ermittlungsmethoden im Kampf gegen die Kriminalität in Baltimore entwickeln. Eschkötter selbst geht ebenfalls ins Detail. So zählt er »38 Fucks« in einer Szene von fünf Minuten. Eines gilt für alle drei bislang veröffentlichten »Booklets«: Sie wirken in ihrer anregenden Vielschichtigkeit wie die logische Konsequenz aus der anschwellenden privaten, journalistischen und kulturwissenschaftlichen Rezeption von Fernsehserien. Die komplette Reihe definiert sich über einen realen Missstand der kommerziellen Verwertung von moderner TV-Kunst: Während man bei vielen Veröffentlichungen aufschlussreiches Begleitmaterial vermisst, will »Booklet« nachliefern, »was in den DVD-Boxen fehlt. Lektüren zur Serie.« In Diedrich Diederichsens »Sopranos«-Exegese wird deutlich, dass Macher und Konsumenten ambitionierter Popkultur die Pop-Historie heute so mitdenken wie etwa bildende Künstler und deren Kritiker die Kunstgeschichte schon längst. Und Diederichsen stützt mit einer Gleichung die These von der Nähe der Serie zum Buch: »Ein durchschnittlicher Roman von, sagen wir, 200 Seiten ergibt 90 Minuten Film. Bei einer Lesegeschwindigkeit von vier Minuten je Seite wären das 13 Lesestunden, die zu 90 Filmminuten werden, also etwa eine Reduktion auf ein Zehntel.« Mit anderen Worten: So »klein« wie ein Film muss sich eine Serie nicht machen, um große Geschichten zu erzählen. Vielleicht werden Schüler in den Sommerferien bald zehn Staffeln »Seinfeld« durcharbeiten, ähm, müssen.

Wolfgang Frömberg

— BOOKLET-REIHE IM DIAPHANES-VERLAG: DANIEL ESCHKÖTTER »THE WIRE«, SIMON ROTHÖHLER »THE WEST WING«, DIEDRICH DIEDERICHSEN »THE SOPRANOS«. ALS VIERTER BAND ERSCHEINT DIETMAR DATH »LOST«.

EXITMUSIC / BOARDWALK EMPIRE

Aleksa Palladino spielt in der ausgezeichneten HBO-Produktion »Boardwalk Empire« Angela Darmody, eine freigeistige Künstlerin inmitten der mafiösen Männerwelt. Palladino ist aber nicht nur im Atlantic City des Zeitalters der Prohibition zu Hause, in dem die Serie mit Superstar Steve Buscemi als Strippenzieher Nucky Thompson angesiedelt ist. Gemeinsam mit Ehemann Devon Church macht die New Yorkerin Musik für das 21. Jahrhundert. Gerade ist das zweite Album ihrer Band Exitmusic erschienen. Lars Weisbrod sprach mit ihr exklusiv für Intro über die Musik und Schauspielerei.

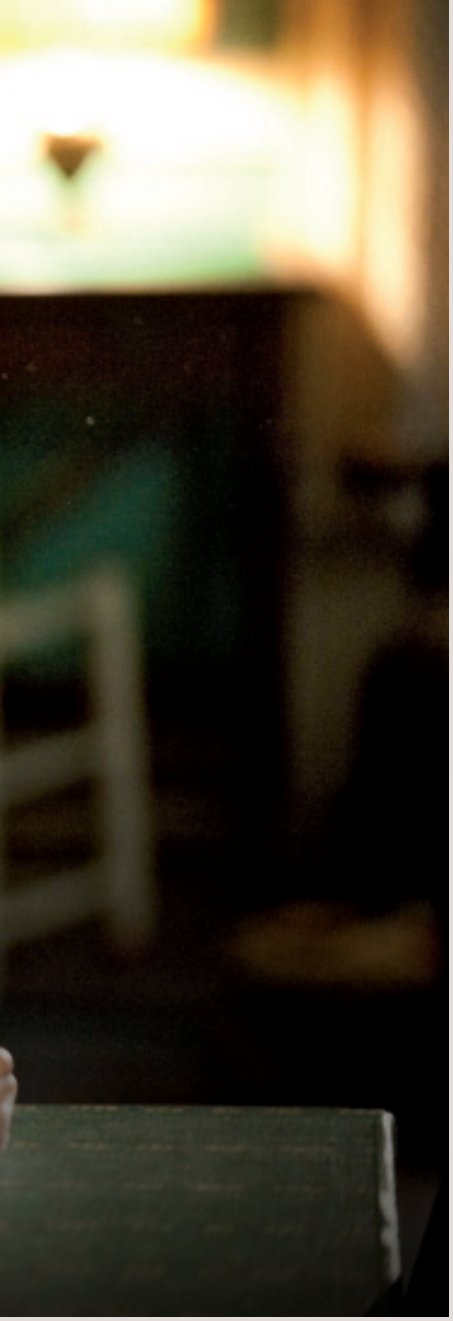
Aleksa, wahrscheinlich werden dich in Deutschland die meisten bislang als Schauspielerin kennen, nicht als Musikerin. Bekommt deine Band Exitmusic wegen »Boardwalk Empire« besondere Aufmerksamkeit?
Auf jeden Fall. Vor »Boardwalk« hatten wir bereits ein Album veröffentlicht, aber das haben kaum Leute wahrgenommen. »Boardwalk« hat es definitiv einfacher gemacht, dass Leute etwas von unserer Musik mitbekommen. Wenn man an einem Projekt beteiligt ist, das viele begeistert, ist das immer hilfreich für die anderen Projekte, denen man nachgeht.

Siehst du dich selbst eher als Schauspielerin oder als Musikerin?
Beides ist für mich mein Beruf, und beides liebe ich. Wenn man kreativ ist und seine Erfahrungen in Kreativität umsetzt, ist sich das immer sehr ähnlich. Ob es jetzt Musik ist oder Malerei oder etwas anderes – das alles kommt aus dem gleichen Verlangen danach, mit anderen zu teilen, was einem passiert.

Deine Interpretation der Figur Angela Darmody und »Passage«, das neue Album eurer Band – gibt es da Parallelen? In beiden Fällen spielt ja zum Beispiel eine große Düsterkeit eine Rolle, aber gleichzeitig auch ein intensives Lebensgefühl.
»Passage« handelt sehr viel davon, vergangenen Schmerz loszulassen. Um das zu schaffen, muss man den Schmerz noch einmal leben. Wenn man eine Rolle spielt, sollte man sich selbst den Emotionen der Figur öffnen. Wenn das funktioniert, ist die Gefühlswelt der Figur tatsächlich meine Gefühlswelt – eine, in der ich normalerweise nicht lebe, die aber trotzdem meine eigene ist. **Ich finde es wirklich hilfreich, Lieder zu schreiben, wenn ich gerade drehe: Wenn man in einer Rolle verschwinden muss, dann werden einem am Ende Dinge über einen selbst bewusst, die man sonst nicht bemerkt.** Das hilft beim Schreiben – weil man sich in einer Rolle selbst neu gegenübertritt.

Ist eine Figur wie Angela aus »Boardwalk Empire« – eine frühe feministische Künstlerin, die unabhängig lebt – für dich auch eine Inspiration?
Es ist auf jeden Fall interessant zu sehen, wie alles angefangen hat in diesem Land. Was sich verändert hat – und was nicht. Ich würde Angela nicht unbedingt eine Inspiration nennen. Aber solche Frauen zu sehen, die es als Erste schafften, ihre neuen Chancen in der Gesellschaft wahrzunehmen – das sind die Heldinnen. Leute, die wir feiern sollten dafür, wo wir jetzt stehen.

Auf »Passage« singst du auch davon, dem modernen Zeitalter zu entfliehen. Serien wie »Boardwalk Empire« oder »Mad Men«, die vergangene Jahrzehnte wiederauferstehen lassen, sind gerade sehr erfolgreich. Woran liegt es, dass so viele aus der Gegenwart flüchten wollen?
Es gibt diesen großen Druck, in der modernen Welt erfolgreich zu sein. Deswegen gibt es auch immer ein Verlangen danach, aus einer Gesellschaft zu fliehen, die eigentlich auf dummen Ideen basiert.



In den Episoden von »Boardwalk Empire« ist fast ausschließlich Musik zu hören, die in den 20er-Jahren aufgenommen wurde oder noch früher. Gibt es Songs aus dieser Zeit, die dich als Musikerin beeinflusst haben?
Ich höre viel alte Musik, aber nicht aus den Zwanzigern. Was ich an diesen alten Platten trotzdem liebe, ist die Tonqualität. Ich mag Dinge lieber, die auf so eine natürliche Art verzerrt klingen. Alte Aufnahmen haben dadurch viel mehr Persönlichkeit. Das ist etwas, das mich beeinflusst.

— BOARDWALK EMPIRE – LÄUFT SEIT 2010 AUF HBO, IN DEUTSCHLAND WURDEN DIE ERSTEN BEIDEN STAFFELN IM PAY-TV BEI TNT AUSGESTRAHLT. DIE KOMPLETTE ZWEITE STAFFEL ERSCHEINT IM OKTOBER 2012 VIA WARNER AUF DVD.

— »PASSAGE« VON EXITMUSIC IST BEI SECRETLY CANADIAN/CARGO ERSCHIENEN.

TOP 7
HAPPY STATION

Wenn es um den Erfolg von TV-Serien geht, wird bei allem »Breaking Bad« und »Games Of Thrones« eines vergessen: Wer hat es zuletzt wirklich global in alle Wohnzimmer geschafft? Comedy-Formate wie »The Big Bang Theory« oder »How I Met Your Mother«. Personen, die darüber gelacht haben, könnte auch Folgendes gefallen:

01 »COMMUNITY« (DVD VIA SONY)
Worum geht's? Die wunderbare Welt des zweiten Bildungswegs.
Lieblingssatz »Was ist ein Community-College? Ihr kennt es: das Loser-College, das College für Schulabbrecher, für mittelalte geschiedene Frauen – und alte Leute, die denken, sie halten ihren Geist fit, wenn sie sich noch mal gegen den Tod stellen.«

02 »MODERN FAMILY« (DVD VIA FOX)
Worum geht's? Drei Familien: schwul, regulär, multi-ethnisch mit Altersdifferenzen. Alle auf ihre Art witzig und am Rande des Nervenzusammenbruchs – inklusive Ed O'Neil (einst: Al Bundy!).
Lieblingssatz »Was soll das Baby anhand deiner Deckenmalerei denken? Dass seine zwei Daddys Elfen sind, die über ihm fliegen?«

03 »THE ROAST OF ...« (COMEDY CENTRAL)
Worum geht's? Trash-Stars wie Charlie Sheen, William Shatner oder Mike Tyson bekommen von Comedians und »Freunden« in Form von Stand-ups einiges eingeschenkt.
Lieblingssatz »Charlie, du bist wie Bruce Willis. Du warst groß in den 80ern, aber heute werden deine Slots von Ashton Kutcher gefüllt. Nicht nur bei ›Two And A Half Men‹ ...«

04 »CURB YOUR ENTHUSIASM« (DVD VIA WARNER)
Worum geht's? »Seinfeld«-Erfinder Larry David als Larry David – neurotisch, enervierend, erschreckend. Die seniorige Fratze eines unterhaltsamen Egozentrikers.
Lieblingssatz »Larry, du bist ein kranker, verfickter Perverser!«

05 »HOW NOT TO LIVE YOUR LIFE« (BBC / ZDFNEO)
Worum geht's? Eine Britcom über einen stinkfaulen Loser-Lad, der im Haus und Morgenmantel seiner toten Großmutter lebt.
Lieblingssatz [Protagonist Don lehrt Kinder auf einer Klassenfahrt Alkohol] »Was haben wir heute gelernt?« – »Weißwein ist nicht wirklich weiß, sondern leicht grünlich!«

06 »MIKE UND MOLLY« (CBS)
Worum geht's? Endlich mal ungestraft Witze über Fette zu machen, indem man sie zu Protagonisten hochjazzt.
Lieblingssatz »Heute Morgen hatte ich drei Pfund verloren, dann zog ich mein Shirt aus, und zwei fand ich leider unter meinen Oberarmen wieder.«

07 »PASTEWKA« (DVD VIA SONY)
Worum geht's? An dieser Stelle auch eine deutsche Comedy-Serie nennen zu können, die sogar einigermaßen satisfaktionsfähig ist.
Lieblingssatz »Dich halten doch eh alle für einen Riesenspießer, Bastian.«

Zusammengestellt von Linus Volkmann

THE NEWSROOM

Mit »The West Wing« konterkarierte Aaron Sorkin die gesellschaftliche Atmosphäre der Bush-Ära. Seine jüngste Serienproduktion »The Newsroom« ist eher politisches Statement im US-Präsidentschaftswahlkampf als Unterhaltungs-TV.

Will McAvoy (Jeff Daniels) ist sauer. Auf sich, auf seinen Fernsehsender und auf die Amerikaner, die seine News-Sendung schauen. Aber ganz besonders auf die blonde Erstsemester-Studentin, die ihn bei einer Podiumsdebatte fragt, warum die USA denn das beste Land der Welt seien. »Worst ... generation ... ever!« schleudert er ihr entgegen. Nur beim Verteidigungshaushalt und der Anzahl der Gefangenen seien die USA Weltspitze, so McAvoy. Die USA der Mondlandung und der Wolkenkratzer – nur noch ein Schatten ihrer selbst.

Wenn in Amerika wieder mal etwas so richtig schiefläuft, who you gonna call? Aaron Sorkin natürlich. Der Oscar-Gewinner (für das Drehbuch zu David Finchers »The Social Network«) ist der ideelle Gesamtamerikaner. Während der Bush-Jahre hat er in der Serie »The West Wing« das Weiße Haus von einem noblen und gütigen Präsidenten bewohnen lassen. Aktuell ist der Vizepräsidentschaftskandidat der Republikaner ein bekennender Fan von Ayn Rand, und Sorkin lässt seinen republikanischen Nachrichtenmoderator McAvoy die amerikanischen Werte gegen die Tea Party verteidigen. Im Sinne des Rand'schen Libertarismus schwört die Tea Party auf Eigentumsrechte und verbittet sich lästige Bevormundungen des Staates wie zum Beispiel Steuern. Ihr Sprachrohr ist Fox News.

»The Newsroom« bietet klassisch-realistisch erzähltes TV. Oder Geschichtsklitterung – je nachdem. In jeder Episode nehmen sich Sorkin und sein Team einer Episode der jüngeren Geschichte an – von der Explosion der Bohrinsel »Deepwater Horizon« bis zu manipulativen Wahlrechtsänderungen. Sorkins beziehungsweise McAvoys Show ist stets eine idealisierte Fassung der realen Berichterstattung. Das bessere Amerika, das es nie gegeben hat, aber jederzeit möglich war, wenn man nur gewollt hätte. In »The Newsroom« scheitern die idealistischen Protagonisten immer nur an ihrer zynischen Umwelt, niemals an unzuverlässigen Quellen oder daran, dass die Konkurrenz eine Geschichte zuerst bringt.

Selbst das Begehren steht im Dienste der guten Sache. Fast alle Charaktere sind von ihrer – ausnahmslos heterosexuellen – unerfüllten Liebe getrieben. Dass die weiblichen Figuren in der Regel hilflose Trottel sind, ist allerdings neu im Sorkin-Universum. Im Gegensatz zu seinen typischen Dialogen. Während McAvoy und sein Team durch den Newsroom hetzen, werfen sie einander Zeilen an die Köpfe, die so geschliffen sind, dass sie den »Realismus« der Serie untergraben.

Die Show wirke wie ein »Leitartikel anstatt wie ein Drama«, fand das Time Magazine. Der New Yorker bezeichnete die gespielte Empörung als »moralisches Ekzem, bei dem sich der Zuschauer andauernd kratzen muss«. Erst, als McAvoy bekifft die Ermordung Osama Bin Ladens meldet, werden Sorkins Charaktere zu mehr als den Überbringern seiner Botschaft. Das Ziel verfehlt Sorkin dennoch nicht. Als er eine Theorie aufgreift, nach der die Hauptfinanziers der Tea Party, die Koch-Brüder, eine Schattenorganisation betrieben, um anonyme Wahlkampfspenden von Unternehmen zu erleichtern, reagiert das ihnen nahestehende Cato Institute mit einer Pressemeldung: Man kämpfe für die Meinungsfreiheit – also auch für die Sorkins. Zum eigentlichen Vorwurf äußert es sich nicht. Der Kampf von »The Newsroom« ist ein Kampf der Ideen, nicht der Fakten.

Christian Werthschulte

— THE NEWSROOM – WURDE VON JUNI 2012 BIS AUGUST 2012 AUF HBO UND IN DEUTSCHLAND AUF SKY ATLANTIC GESENDET.

GIRLS-SERIEN

Sie nennen sich »2 Broke Girls«, »New Girl« oder einfach nur »Girls«. Die neuen amerikanischen Comedy-Formate unterziehen TV-Dinosaurier wie »Sex And The City« einem Realitätscheck.

»Get a job and start a blog.« Mit diesen Worten drehen Hannahs Eltern ihrer Tochter in der Pilotfolge zu »Girls« den Geldhahn zu. Hannah, gespielt von Shootingstar Lena Dunham, ist so wie ihre Freundinnen Marnie, Jessa und Shoshanna jung, gut ausgebildet und totally lost im Großstadtdschungel New York. Seit April liefern sich die vier Freundinnen als orientierungslose Twentysomethings für den Bezahlsender HBO moderne Überlebenskämpfe, so wie einst Carrie & Co. Gelebt wird jetzt aber nicht mehr in geräumigen Lofts in Manhattan, sondern in renovierungsbedürftigen WGs in Brooklyn. Denn anders als ihre glamouröseren »Sex And The City«-Vorgängerinnen sind sie alles andere als erfolgreich – weder im Job noch in der Liebe. In einer Folge lässt sich Hannah von ihrem Partner den Bauchspeck kneten. Romantisch ist das nicht. Die von der 25-jährigen Hauptdarstellerin geschriebene und produzierte erste Staffel brachte Dunham nicht ganz abwegige Vergleiche mit Stadtneurotiker Woody Allen ein. Weit weniger neurotisch und abgründig geht es beim kürzlich hierzulande gestarteten Sitcom-Neuzugang »2 Broke Girls« zu. Auf einem ähnlichen Sendeplatz wie zuvor »New Girl« versucht man, an den Überraschungserfolg der Feelgood-Sitcom anzuknüpfen. Doch während »New Girl« mit Zooey Deschanel als chaotische Grundschullehrerin in der Hauptrolle einen echten Star aufzuweisen hatte, sind die beiden gegensätzlichen »2 Broke Girls«-Protagonistinnen aus der Feder von »Sex And The City«-Autor Michael Patrick King unbeschriebene Newcomer. Die aus einfachen Verhältnissen stammende Kellnerin Max (Kat Dennings) trifft in einem schäbigen Williamsburger Diner auf die verwöhnte Caroline (Beth Bers). Caroline braucht dringend einen Job, nachdem sich ihre steinreiche Familie Bernie-Madoff-mäßig verspekuliert hat. In typischer Sitcom-Manier prallen beide Welten recht konventionell aufeinander, inklusive Lacher vom Band. Erfrischender sind die Pointen, die erstaunlich derb daherkommen und von der aktuellen Schuldenkrise geprägt sind. Hier holen die 99 Prozent (im Sinne der Occupy-Bewegung) zum verbalen Schlagabtausch aus, auch wenn nicht jeder Witz hundertprozentig treffsicher und klischeefrei ist. Schön, dass die neuen Comedy-Heldinnen zur Abwechslung mal nicht auf der Suche nach Mr. Right sind, sondern nur nach der nächsten Miete.

Katja Peglow

— GIRLS – SEIT APRIL 2012 AUF HBO, DEUTSCHE PREMIERE AM 17. OKTOBER 2012 AUF DEM PAY-TV-SENDER GLITZ.

— 2 BROKE GIRLS – SEIT SEPTEMBER 2011 AUF CBS, IN DEUTSCHLAND SEIT AUGUST 2012 IM FREE-TV AUF PRO7.

— NEW GIRL – DIE ZWEITE STAFFEL STARTET ENDE SEPTEMBER 2012 AUF FOX, DEN REST DER ERSTEN STAFFEL ZEIGT PRO7 AB OKTOBER. SEASON 1.1 ERSCHEINT IM NOVEMBER VIA FOX AUF DVD.

DOWNTON ABBEY

Ein hervorragendes Ensemble sorgt in der britischen Produktion für ein unterhaltsames Sittenbild des frühen 20. Jahrhunderts.

April 1912. Die britische Kostümdrama-Serie »Downtown Abbey« beginnt mit dem Untergang der Titanic. Dabei kommt der Erbe von Titel und Besitz der Familie Crawley ums Leben. Aber das lässt den wohlgeordneten Alltag der Adelsfamilie und ihrer Dienerschaft noch lange nicht aus den Fugen geraten. In Downton ist alles und jeder an seinem Platz. Das Anwesen gibt dem feingliedrigen Gebilde aus Werten und Alltagsorganisation eine Architektur, auch wenn es stets in Gefahr bleibt. Das kluge Drehbuch von Julian Fellowes fokussiert nicht etwa Leben und Leid der Lord- und Ladyschaft. Jedem Bewohner wird gleich viel Aufmerksamkeit geschenkt. So wird der Zuschauer, ohne dass auch nur

COPPER

Ein irischer Cop im New York der 1860er-Jahre als Held einer Historien-Dramaserie voller schmutziger Geschäfte. Von Tom Fontana und Barry Levinson, den Erfindern des neuen Fernsehens.

Das funktioniert immer: ein trauriger und wütender Polizist in einer kaputten Welt. Corcoran ist so ein Protagonist. Als »Copper« patrouilliert er in der gleichnamigen Serie durch die Straßen oder besser: Lehmwege von New York im Jahr 1864. Er schießt Ganoven ins Gesicht, räumt Opiumhöhlen aus und lässt sich bestechen. New York war damals vielleicht der wahnsinnigste Ort der Welt. Eine Mischung aus Paris, Jerusalem und der Höllenstadt Dis. Zu den Konflikten aus der alten Welt gesellten sich neue Kämpfe um Herrschaft, Grundstücke und Geld. Martin Scorseses Film »Gangs Of New York« zeichnete ein akkurates Bild dieser Zeit. Damit kann sich »Copper« noch nicht messen. Aber seit dem Erfolg von »Mad Men« ist das historische Drama im TV-Serienformat ein gefragtes Genre. »Pan Am«, »Magic City«, »Downton Abbey« sind Beispiele für mehr oder weniger gelungene Imitationen. »Copper« ist nicht nur die erste Eigenproduktion von BBC America, man hat sich dafür Tom Fontana und Barry Levinson als Executive Producer ins Haus geholt. Fontana und Levinson haben, noch vor den »Sopranos«, die glorreiche HBO-Epoche eingeläutet und mit »Oz« Fernsehen tatsächlich neu erfunden. Die Ansprüche sind dementsprechend hoch. Leider wirkt Hauptdarsteller Tom Westen-Jones nie so verletzt, düster und gefährlich, wie seine Figur angelegt ist. Corcoran könnte trotzdem der Schlüssel sein, mit dem »Copper« eigenes Terrain in der Serienlandschaft erobert. Die Suche des Polizisten nach seiner vermissten Frau, deren Verlust ihn haltlos macht, ist ein verfolgenswerter roter Faden. Er führt in »Copper« zu Corcorans grundsätzlichem Fremdsein im Amerika der 1860er-Jahre, wo »Ire« noch als Rasse galt. »Copper« könnte zur großen Abhandlung darüber werden, wie schmerzhaft die Entstehung des Bindestrichs zwischen Irish und American war. Bis dahin ist die Serie immerhin schmutzig. Schmutzige Straßen, schmutzige Menschen, schmutzige Geschäfte. *Fabian Wolff*

— COPPER – LÄUFT SEIT AUGUST 2012 AUF BBC AMERICA.

zwei Folgen vorüber sind, mit ungefähr zwanzig Hauptdarstellern konfrontiert. Die Überraschung: Die Übersicht bleibt dank einer herausragenden Ensembleleistung erhalten. Die Ausstattungsorgie, die sich in der ersten Staffel Folge für Folge offenbart, wird durch den historischen Hintergrund des Ersten Weltkriegs in der zweiten Staffel in alle Einzelteile zerlegt. Das Schicksal der Gesellschaft spiegelt sich in einem einzigen Gebäude. »Downton Abbey« ist eine Entdeckung auf dem vielversprechenden, aber leider viel zu investitionsmüden britischen Fernsehmarkt.
Inga Selck

— DOWNTON ABBEY – LÄUFT SEIT 2010 AUF ITV. DIE ZWEITE STAFFEL IST IM SEPTEMBER 2012 VIA UNIVERSAL AUF DVD ERSCHIENEN.

TOP 7
TV-LUFTBRÜCKE

Im letzten Serien-Spezial hieß es zum US-Start von »Ringer«: »Sarah Michelle ›Buffy‹ Gellar als Zwillinge. Da ist es uns fast egal, ob das Mafia-Prozess-Drama was taugt.« Tja, nachher ist man immer schlauer. Wir wagen trotzdem wieder den Ausblick auf die Highlights des US-Herbstes. Einige werden auch bei uns landen.

01 HOMELAND (SHOWTIME)
Worum geht's? Die Entscheidung, ob das Agenten-Drama über die manisch-depressive CIA-Frau Carrie und den vermeintlichen Schläfer Brody das Erbe von »Rubicon« antritt.
Was ist neu? Hoffentlich die Erkenntnis, dass das einfach nur »24« im Gehtempo und mit Jazz-Soundtrack ist.

02 GO ON (NBC)
Worum geht's? Ein verwitweter Sportmoderator findet Halt in einer skurrilen Selbsthilfegruppe. Die Tragikomödie weiß, wann sie lustig und wann sie traurig sein muss.
Was ist neu? Matthew Perry (»Friends«) darf endlich wieder skeptisch in die Gegend schauen.

03 THE MINDY PROJECT (FOX)
Worum geht's? Eine junge Ärztin, die natürlich Erfolg im Job und Pech in der Liebe hat. Die Sitcom lebt vom Charme der Hauptdarstellerin und Autorin Mindy Kaling.
Was ist neu? Kaling zeigt, was sie bei »The Office« gelernt hat: die Balance zwischen greller Comedy und leichtem Pathos zu halten.

04 NASHVILLE (ABC)
Worum geht's? Alternde Country-Legende (Connie Britton) legt sich mit strebsamer Newcomerin (Hayden Panettiere) an. Dazu gibt es Good-ol'-boy-Korruption und Familienzwist. Die Serie von Callie Khouri (»Thelma & Louise«) könnte ein kräftiges Musikdrama oder wenigstens glorreicher Trash werden.
Was ist neu? Es ist erst vorbei, wenn die Cowboy-Lady gesungen hat.

05 REVOLUTION (NBC)
Worum geht's? Wenn aus- und wieder anschalten nicht mehr hilft: Erst gibt sämtliche Elektronik mysteriös den Geist auf, dann stürzt die Welt ins Chaos. Post-apokalyptische Genre-Hoffnung von Eric Kripe (»Supernatural«) und J.J. Abrams.
Was ist neu? Abrams sucht nach »Lost« und dem nahenden Ende von »Fringe« nach dem Reset-Button für seine TV-Karriere.

06 THE FOLLOWING (FOX)
Worum geht's? Nebenberufliche Trivia-Antwort Kevin Bacon spielt einen Profiler, der ein ganzes Serienkiller-Netzwerk bekämpft. Die Macher Kevin Williamson (»Scream«) und Marcos Siega (»Dexter«) kennen sich mit stylishem Geslashe aus.
Was ist neu? Es wird stylisher denn je geslasht.

07 ELEMENTARY (CBS)
Worum geht's? Für alle Sherlock-Fans gibt es jetzt eine weitere moderne Fassung. Diesmal mimt Johnny Lee Miller (Sick Boy) den Detektiv, der nach einem Entzug dem NYPD beisteht.
Was ist neu? Lucy Liu spielt Watson, was hoffentlich die Verwirklichung aller Fanfiction-Träume bedeutet.

Zusammengestellt von Fabian Wolff

AMERICAN HORROR STORY

Ironie soll vorbei sein? Die Trash-Serie von »Glee«-Mastermind Ryan Murphy, in der alles irgendwie falsch läuft, fängt leider erst damit an.

Die schwangere Vivien und der schuldgeplagte Ben Harmon ziehen nach einer Ehekrise in ein altes Haus in L.A., in dem es spukt. »Glee«-Erfinder Ryan Murphy hat sich bei »American Horror Story« den ganzen langweiligen Set-up-Kram gespart – und kommt gleich mehrmals pro Folge zum Horrorklimax. Zersägungen! Dunkle Messen! Teufelsschwangerschaften! Emotionales Zentrum sind die Harmons. Connie Britton (»Friday Night Lights«) zeigt als Vivien eine natürliche Performance, die trotz der Ängste der Figur nie zum Scream-Queen-Klischee wird – leider unpassend für diese Serie. Dylan McDermott hingegen kann in der Rolle von Ben kaum anständig eine Tür öffnen, weil er mit jeder Geste »Achtung, innerer Konflikt!« kommunizieren muss. Eine große Freude für Freunde des neuen alten Phänomens »hate watching«. Man guckt Serien, die unfassbar unterhaltsam, weil unterirdisch schlecht sind. Neben »American Horror Story« konnten jüngst das überhitzte Bühnendrama »Smash« und die Sorkin-Selbstmassage »The Newsroom« zu verhassten Hits werden. Vielleicht ist das die zyklische Reaktion auf die kompromisslosen HBO-Produktionen der letzten zehn Jahre. »American Horror Story« will dieser Falle entkommen: In der zweiten Staffel »Asylum« werden ab Oktober selbstentlarvend alle Trash-Pegel hochgedreht. Schade drum: Völlig unironisch grell und irre zu sein machte den Charme der ersten Staffel aus.

Fabian Wolff

— AMERICAN HORROR STORY – SEIT 2011 AUF FX NETWORK UND IN DEUTSCHLAND AUF FOX CHANNEL. IM FREE-TV IST EINE AUSSTRAHLUNG AB FRÜHJAHR 2013 AUF SIXX GEPLANT.

Außerdem auf dem Zettel:

KOMPLETTBOXEN & MINI-SERIEN: »DEAD SET« (27.09., DVD&BD); »DER LOCKRUF DES GOLDES« & »DER SEEWOLF« & »DIE LEDERSTRUMPF-ERZÄHLUNGEN« (18.10., BD); »DIE BRÜCKE « (12.10., BD); »DIE ZWEI« (26.10., BD); »FRIENDS« (16.11., BD); »LIE TO ME« (05.10., DVD) — **EINZEL-STAFFELN:** »BEING HUMAN - S01« (18.10., DVD&BD); »DESPERATE HOUSEWIVES - S08« (29.11., DVD); »DEXTER - S01-05« (09.08./04.10., DVD&BD); »GREY'S ANATOMY – S08« (29.11., DVD); »MAD DOGS - S01« (28.09., DVD); »MISFITS - S02« (26.10., DVD&BD); »PRIVATE PRACTICE – S05« (29.11., DVD); »ROBIN HOOD - S02.2« (28.09., DVD&BD); »RULES OF ENGAGEMENT - S03« (06.09., DVD); »SECRET DIARY OF A CALL GIRL - S01/S02« (26.10., DVD); »SPARTACUS – GODS OF THE ARENA« (09.11., DVD); »THE VENTURE BROTHERS – S01« (12.10., DVD); »THE WALKING DEAD - S02« (05.11., DVD&BD); »THE WIRE - S04/S05« (14.09./09.11., DVD)

HIT & MISS / COLOGNE CONFERENCE

Mia war früher ein Mann. Das erfährt der Zuschauer nach nur drei Minuten, als Chloë Sevigny mit gut sichtbarer Penisprothese unbekleidet durchs Bild läuft. Kurz nachdem sie ihr letztes Opfer eiskalt ins Jenseits befördert hat. Wer billige Transploitation wittert, liegt falsch. Die von Paul Abbott (»Shameless«) konzipierte sechsteilige Dramaserie ist zum Glück viel mehr, als die Prämisse zunächst vermuten lässt. Zum Beispiel nordenglisches Familiendrama. Als hätte Mia im Alltag nicht schon genug mit ihrer sexuellen Identität zu kämpfen, muss sie plötzlich den Ersatzvater (oder besser die Mutter?) für den verwahrlosten Nachwuchs ihrer kürzlich an Krebs verstorbenen Ex-Lebensgefährtin geben. Die vier Kinder leben auf einem kleinen Bauernhof in Yorkshire und sind alles andere als erfreut, sie in Frauenkleidern und Stilettos wiederzusehen. Ganz ohne Klamauk überzeugt Chloë Sevigny als nächster Hollywood-Star im Serienfach – mit breitem Manchester-Dialekt.

Eine »Hit & Miss«-Episode wird auch auf der diesjährigen Cologne Conference (30.09.-05.10.) zu sehen sein. Das Kölner Film- und Fernsehfestival zeigt in seiner Reihe »TopTen« die »zehn besten Produktionen der aktuellen internationalen Fernsehlandschaft«. Darunter Episoden von »The Newsroom« und »Girls«. Heimliches Highlight sind zwei Folgen des österreichischen »Twin Peaks« – Titel: »Braunschlag«.

Katja Peglow

— HIT & MISS – LIEF AB MAI 2012 AUF SKY ATLANTIC. DIE SERIE IST IN GROSSBRITANNIEN AUF DVD ERSCHIENEN UND WIRD NICHT FORTGESETZT.

TOP 5 WELTENBUMMLER

Oft ist inzwischen von Retro-Serien die Rede. Das liegt daran, dass sich Produktionen wie »Mad Men« in ausgefeilten Settings durch die jüngere Vergangenheit bewegen. Aber die Zukunft ist noch lange kein Schnee von gestern. Science-Fiction wird so lange in Serie gehen, wie der Mensch noch die Utopie kennt, eine bessere Welt sei möglich – zumindest im Fernsehen.

01 FALLING SKIES (DVD/BD VIA WARNER)

Worum geht's: Sechs Monate nach der Invasion durch Aliens wird in Massachusetts ordentlich Widerstand gegen Skitters, Mechs und Overlords geübt.
Zukunftsvision: In dem düsteren Szenario der ersten Staffel leuchtet jeder Funken Menschlichkeit umso heller, spürt man Steven Spielbergs humanistischen Einfluss.

02 TERRA NOVA (DVD VIA FOX)

Worum geht's: Im Jahr 2174 lebt der Rest der Menschheit auf einer heruntergekommenen Erde und darf plötzlich in die Kreidezeit zurückreisen …
Zukunftsvision: Der Retro-Chic wird uns nicht retten, sondern harte Zeitreise-Wissenschaft. Leider genießen auch andere Umsiedler und Fleisch fressende Dinos die frische Luft der schönen alten Welt.

03 STAR WARS – THE CLONE WARS (DVD/BD VIA WARNER)

Worum geht's: Anakin Skywalkers ruhmreiche Vergangenheit als Jedi-Ritter. Spielt zwischen Episode #2 und #3 der Kino-Saga.
Zukunftsvision: Das George-Lucas-Universum bietet auch in den nächsten hundert Jahren noch Stoff für Filme, Serien, Comics und dazugehörigen Merch. Eine fünfte Staffel ist bereits geplant.

04 ROBOT CHICKEN: STAR WARS (DVD VIA TELLYVISIONS)

Worum geht's: Stop-Motion-Action in der Puppenstube. Seth Green und Co. flößen alten He-Man-, Transformers- und Barbie-Figuren neues Tricktechnik-Leben ein. Hier im dreiteiligen »Star Wars«-Special.
Zukunftsvision: Wenn George Lucas die Ideen ausgehen, gibt es genug andere Serienmacher, die seine Welt am Leben halten. Wir warten auf R2D2 bei »The Roast Of …«

05 STARGATE KOMMANDO SG 1 (DVD VIA FOX)

Worum geht's: Um die ganze Geschichte in einer Box. Alle zehn Staffeln der am längsten ohne Unterbrechung gelaufenen Science-Fiction-Serie.
Zukunftsvision: Der militärisch-industrielle Raumfahrt-Komplex interessiert sich bald für die Kolonialisierung anderer Sonnensysteme via Sternentore, Teflon-Pfannen gibt es schon genug.

— WEITERE VÖS: »STAR TREK – THE NEXT GENERATION SEASON 1« (PARAMOUNT), »FUTURAMA – SEASON 6« (FOX), »KRIEG DER WELTEN – STAFFEL 1 & 2« (STUDIO HAMBURG)

Zusammengestellt von Paula Fuchs

ARNE FELDHUSEN / DER TATORTREINIGER

Zwei gelungene deutsche Serien – ein Regisseur. Nach der gewitzten »The Office«-Adaption »Stromberg« schaffte es auch Arne Feldhusens Low-Budget-Reihe »Der Tatortreiniger« ins ARD-Abendprogramm. Barbara Schulz sprach mit ihm über Erfolgsvoraussetzungen und Comedy-Quatsch.

»Wäre prima, wenn Schotty sonntags nach dem ›Tatort‹ laufen würde!« So weit Regisseur Arne Feldhusens Antwort auf die Frage nach dem Wunsch-Sendeplatz für seinen »Tatortreiniger«. Die ersten vier Episoden der skurril-schlauen Serie mit Hauptdarsteller Bjarne Mädel als Putzmann Heiko Schotte, der pro Folge jeweils die Spuren eines Verbrechens wegwischt, heimsten neben dem Grimme-Preis dieses Jahr euphorische Kritiken ein – und sorgten für Begeisterung in Blogs und Foren. So rückte das anfangs im späten NDR-Programm versteckte TV-Juwel immerhin ins Erste, wenn auch unter der Woche. Nun sind drei neue Folgen im Kasten, ebenso viele werden ab November gedreht, zu etwas verbesserten Konditionen: »Anfangs hatten wir pro Folge zwei Drehtage. Mittlerweile sind es vier. Womit wir immer noch unter den günstigsten ›Stromberg‹-Bedingungen liegen.« Schwierige Umstände und trotzdem Quote – das kennt Feldhusen also schon. Die offen an Ricky Gervais' »The Office« angelehnte »Stromberg«-Show ist die wohl komischste deutsche Serien-Produktion der letzten Jahre. Mittlerweile fünf Staffeln hat das Dreamteam Arne Feldhusen, Christoph Maria Herbst (als Stromberg) und Bjarne Mädel (als Ernie) schon gedreht. Demnächst folgt ein »Stromberg«-Spielfilm. Auch in diesem Fall »wird nix gepimpt«, erklärt Feldhusen, »sondern eine Geschichte erzählt«.

Und woher kommen die Geschichten, zum Beispiel die vom »Tatortreiniger«? Ursprünglich plante der NDR, Mädel und Feldhusen für »Das Wartezimmer« zu gewinnen, worin Marlene Jaschke im Jahr 2009 andere Patienten zugetextet hatte. Feldhusen: »Aber ich fand es viel geiler, von einem bodenständigen Putzmann zu erzählen, der sich auch mal als Fachmann für Spurenbeseitigung ausgibt. Für den Schotty-Charakter haben wir sogar mehrere echte Tatortreiniger interviewt.« Die guten Drehbücher liefert Mizzi Meyer. Hinter dem Pseudonym steckt nicht zufällig eine Theaterautorin. Auch für die Gastrollen castet Feldhusen gerne hochklassige Bühnendarsteller wie Bernd Moss oder Bettina Stucky. Leute, die »ihre Texte rückwärts können«. Carsten Meyer alias Erobique komponierte den Score.

Arne Feldhusen, der seine Affinität zur Musik diesen Monat als »PvG«-Juror unter Beweis stellt (Seite 94), will nicht in die Comedy-Schublade: »Mir wurde die Regie bei ›Es kommt noch dicker!‹ [neue Serie auf Sat.1 mit Wolke Hegenbarth] angeboten. Da habe ich letztens reingeschaut: Grottig! **Den Begriff Comedy finde ich in Deutschland sowieso gefährlich. Nicht alles, was darunter läuft, ist per se scheiße. Aber das ist so abgenudelt, da will ich nix mit zu tun haben. Ich nenne das Genre lieber Komödie.«** Zu guten deutschsprachigen Filmkomödien fallen Arne Feldhusen auf Anhieb die Österreicher ein: »Josef Hader und Co. sind für mich das Nonplusultra, weil die sich nicht verbiegen lassen und ihr Ding durchziehen. Gut, Hader tritt auch im ›Quatsch Comedy Club‹ auf, aber er ist eine andere Klasse!«

— DER TATORTREINIGER – DIE NEUEN FOLGEN LAUFEN VORAUSSICHTLICH IM FRÜHJAHR 2013 IM NDR. DIE ERSTE STAFFEL IST VIA STUDIO HAMBURG AUF DVD ERHÄLTLICH.

SCHATZPARADE SPEZIAL

SUMME € 78,18

TV-SERIEN-SHIRTS, DIE DICH WOLLEN

Intro sammelt jeden Monat nerdige Schätze an. Für insgesamt unter 100 Euro. Der Teil ist bekannt. Diesmal konzentrieren wir uns auf die Lieblings-Serien-Shirts der Intro-Redaktion. Denn TV-Serien-Shirts sind auf der Coolheits-Skala längst auf dem Level der »Heiße Underground-Band«-T-Shirts.

Buster ist der neurotischste der drei Bluth-Söhne aus der US-Comedy-Serie »Arrested Development«. Die leider 2006 abgesetzte Show gab seinerzeit den Karrieren von Michael Cera und Jason Bateman einen gehörigen Schub. »Arrested Development« wird Anfang 2013 mit einer vierten Staffel zurückkehren.
www.tshirtsiwant.com für € 14,93

Der vielleicht witzigste Sitcom-Sidekick aller Zeiten hört auf den großartigen Namen **Super Hans**. Der cracksüchtige Musiker aus der britischen Serie »Peep Show« liebt Schlangen und sagt wunderbare Sätze wie diesen: »People listen to Coldplay and voted for The Nazis. You can't trust people!«
www.oldskoolhooligans.com für € 14,95

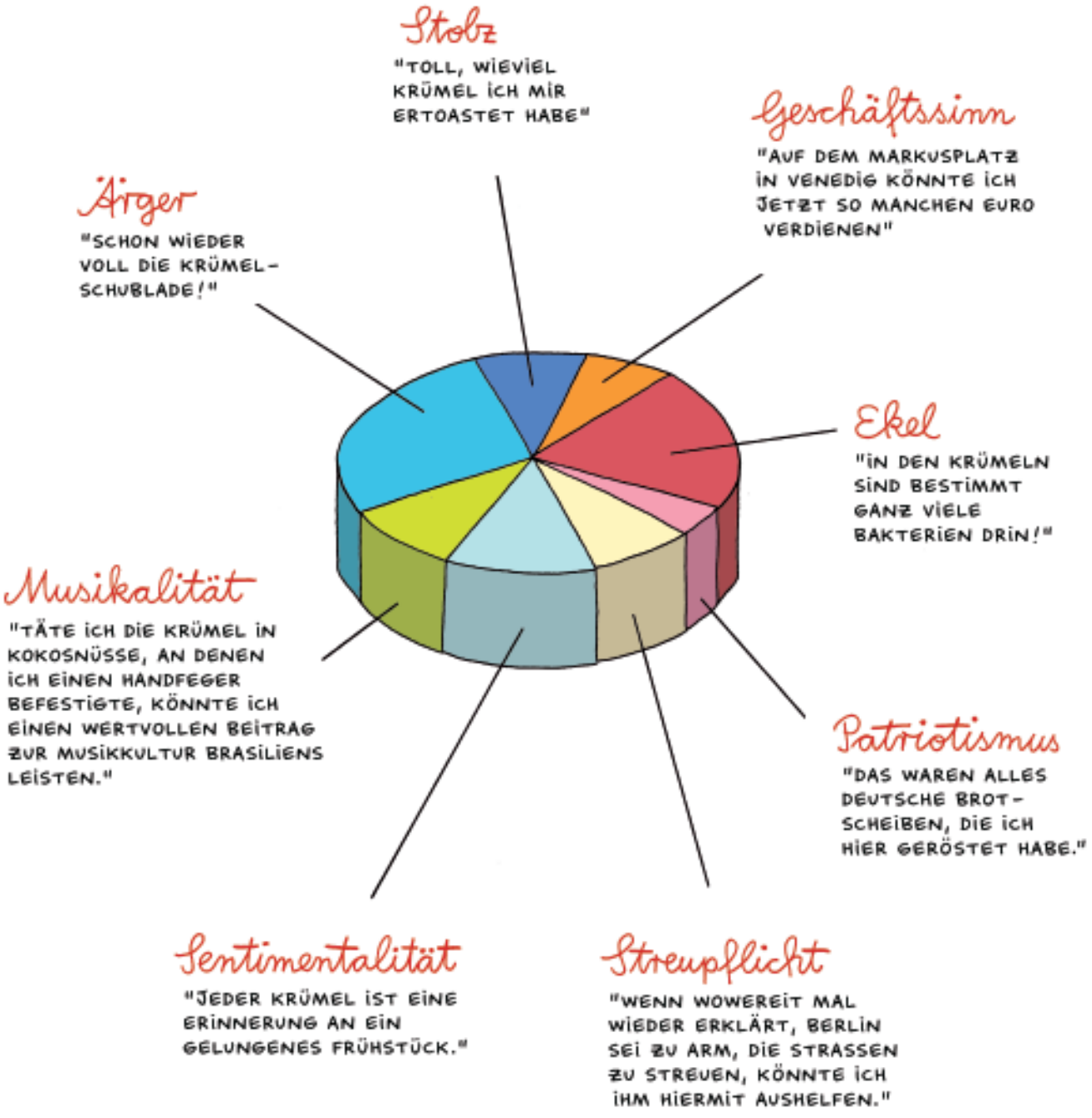
Die Sunny Dale High School hat ein kleines Problem: Sie wurde auf einem »Hellmouth« errichtet. Heißt, es schlüpfen ständig Dämonen, und es gibt Ärger. Zum Glück rettet **Buffy The Vampire Slayer** die Schule und die Welt.
www.amazon.de für € 19,50

MacLaren's Pub? Klingt zwar nicht gerade wie die erste Adresse für abendlichen Spaß, ist allerdings die Anlaufstelle der Clique von »**How I Met Your Mother**«. Hier werden von Barney die Girls aufgerissen, hier wird der Bro Code zitiert, hier gibt's diese großen Hamburger.
www.world-of-shirts.de für € 12,90

Bei all dem Checkertum in dieser Kollektion hier auch mal etwas Unprätentiöses: **Alf**. Der lustige Hund aus dem All, der immer Katzen isst und sogar einen beschissenen Kinofilm haben durfte. Nimm das, TV-Serien-Spezial!
www.comedy-24.de für € 15,90

Illustrationen: Valero Doval

Was Leute beim Öffnen der Krümelschublade ihres Toasters empfinden



DEMNÄCHST // INTRO # 207 – 29.10.2012

Paul Banks, Fraktus, Why?, Blumentopf, MC Fitti, Lights, Zoe Kazan, Halo 4 / Massive Attack, Benjamin Gibbard, Michael Mayer, Gudrun Gut, Kim Ki-duk …

Wer das neue NEON-Heft kauft,

bekommt das 48-seitige Mode-Extra dazu.

bekommt das neue NEON-Heft dazu.

Wer das 48-seitige Mode-Extra kauft,

Jetzt im Handel! Oder für 3,70 € zzgl. Versandkosten bequem per Telefon unter 01805/861 8000* bzw. online unter shop.stern.de/neon-10 bestellen.

*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem dt. Mobilfunknetz.

JACK DANIEL MACHTE SELTEN KOMPROMISSE. UND MIT SELTEN MEINEN WIR NIEMALS.

Jack Daniel konnte seine Destillerie nur an einem einzigen Ort auf dieser Welt bauen: Lynchburg, Tennessee. Denn nur dort fand er das kühle, reine, eisenfreie Quellwasser, das er benötigte, um seinen Whiskey exakt so herzustellen, wie er es wollte. Für Jack gab es auch nur ein einziges Verfahren, das für seinen einzigartigen Whiskey in Frage kam: Charcoal Mellowing. Hierbei läuft sein Whiskey ganz langsam durch 10 Fuß tiefe Holzkohle und erhält so den besonderen Geschmack, den Jack wollte. Und das ist heute genauso wie zu Jacks Zeiten.

TROPFEN FÜR TROPFEN, EINDEUTIG JACK.

Massvoll-geniessen.de

JACK DANIEL'S and OLD NO.7 are registered trademarks. ©2012 Jack Daniel's. JACK-LIVES-HERE.DE
Bitte genieße Jack Daniel's verantwortungsbewusst.